SCRIPTORES
RERUM
GERMANICARUM

SCRIPTORES

RERUM GERMANICARUM

IN USUM SCHOLARUM

EX

MONUMENTIS GERMANIAE HISTORICIS

SEPARATIM EDITI.

CHRONICAE BAVARICAE
SAECULI XIV.

HANNOVERAE ET LIPSIAE
IMPENSIS BIBLIOPOLII HAHNIANI.
1918.

BAYERISCHE CHRONIKEN
DES XIV. JAHRHUNDERTS.

HERAUSGEGEBEN

VON

GEORG LEIDINGER.

HANNOVER UND LEIPZIG
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG.
1918.

INHALTSVERZEICHNIS.

VORWORT.

Von den drei Chroniken, welche dieser Band bietet, lagen bisher nur ungenügende und z. T. unvollständige Ausgaben außerhalb der Scriptores rerum Germanicarum vor. Daß diese Chroniken jedoch wert sind, im Rahmen der Scriptores zu erscheinen, mag die vorliegende Ausgabe beweisen. Wie sie entstand, habe ich unten S. 150 *dargelegt.*

Die Benützer der 'Chronica de gestis principum' möchte ich hier von vorneherein darauf aufmerksam machen, daß der Verfasser ein sehr schlechtes Latein schreibt. Er hat einen Stil voll von Sonderbarkeiten, bei dem man sich fortwährend versucht fühlt, Verbesserungen vorzunehmen. Allein ich glaube nicht, daß wir berechtigt sind, solche Änderungen zu machen. Die eigenartige Ausdrucksweise des Verfassers hat zudem ihre Folgerichtigkeiten, welche der Leser erkennen wird, sobald er sich näher in sie eingearbeitet hat. Vor allem lasse man sich nicht stören durch die merkwürdigen unrichtigen Partizipialkonstruktionen, über welche man S. 12 *vergleichen wolle.*

Was die Rechtschreibung anlangt, so wurde grundsätzlich die Form der Handschriften wiedergegeben, nur das vokalische v *und* w *wurde als* u *(auch* av, aw, ev, ew *usw. als* au, eu *usw.), das konsonantische* u *als* v *gedruckt. Wo die Handschriften eine von der sonstigen, besonders von der modernen Schreibweise abweichende Form darbieten, wurde*

diese belassen, wenn sie durchgängig in der zugrunde gelegten Handschrift gleichmäßig erscheint. So wurde besonders bei Wörtern mit Doppelkonsonanten verfahren. Über alle vorgenommenen Änderungen ist bei den Lesarten am Fuße Rechenschaft gegeben.

Zu großem Danke verpflichtet fühle ich mich Herrn Prof. Breßlau in Straßburg i. E., der mir die Arbeit übertragen, mit seinen wertvollen Ratschlägen begleitet und durch Korrekturlesen unterstützt hat, sowie Herrn Prof. Schmeidler in Leipzig, der ebenfalls die Korrekturen mitgelesen und dabei manchen verbessernden Wink mir gegeben hat.

München, 4. *April* 1918.

G. Leidinger.

I.

CHRONICA DE GESTIS PRINCIPUM.

1. Der Verfasser.

Über den Verfasser der Chronik, der seinen Namen nicht genannt hat, wissen wir nur die Einzelheiten, die er selbst an verschiedenen Stellen des Werkes über seine Person angibt.

Seine Abstammung ist strittig. Daß er ein geborener Bayer gewesen ist, möchte man daraus schließen, daß viele Geschehnisse, die er berichtet, vom bayerischen Standpunkt aus betrachtet sind. In seiner frühen Jugend aber weilte er in Prag, und es hat Forscher gegeben, welche annahmen, daß er auch von dort herstammte. Er erzählt [1], wie er sah, daß König Ottokar von Böhmen an den Herzog Heinrich von Niederbayern, um ihn gegen König Rudolf auf seine Seite zu ziehen, einen Wagen mit einem Faß voll Silbergeld nach Straubing schickte. Das scheint im Jahre 1277 oder 1278 geschehen zu sein, wobei es zweifelhaft ist, ob der Verfasser sich an dem Bestimmungsort des Geschenkes, zu Straubing, aufhielt oder, wie man aus den folgenden Einzelheiten geschlossen hat, am Absendungsorte, zu Prag. Vorzuziehen dürfte die erstere Möglichkeit sein. Wichert [2] hat zwar die Behauptung aufgestellt, daß der Chronist gewiß aus Prag stammte, da er wohl die Absendung de Bohemia gesehen habe, nicht aber die Ankunft in civitatem Strubingam; wäre sein Aufenthalt damals Straubing gewesen, so hätte an jener Stelle des Textes nicht mittere stehen können. Demgegenüber muß gesagt werden, daß kaum andere Ausdrücke hätten gewählt werden können, auch wenn der Berichterstatter seine Beobachtung zu Straubing gemacht hat. Und mit Glück scheint mir Riezler [3] gegenüber Wichert betont zu haben, daß der Verfasser an jener Stelle nicht bloß von der

1) *Unten S. 32, Z. 23 ff.* 2) *Beiträge zur Kritik der Quellen für die Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern, in: Forschungen zur deutschen Geschichte XVI (1876), 31.* 3) *Geschichte Baierns II, 569.*

Sendung des Geldes berichtet, sondern auch von dessen Aufbewahrung durch den Straubinger Viztum Otto; überdies knüpfe er daran die Erzählung, daß den zum Heere König Rudolfs ziehenden Schwaben der Durchzug durch Straubing verweigert wurde, wobei ein Straubinger Bürger vor den geschlossenen Toren der Stadt den Tod fand; letztere Tatsache könne doch kaum weit über Straubing hinausgedrungen sein. Ist es also wahrscheinlich, daß unser Chronist bayerischer Herkunft, vielleicht in Straubing geboren war und sich in seiner Knabenzeit dort aufgehalten hat, so scheint er darnach nach Prag gekommen zu sein. Denn seine Schilderung, wie die Kunde vom Tode König Ottokars zu Prag aufgenommen wurde[1]*, macht den Eindruck, als habe er damals dort geweilt. Auch die Kenntnis von den Gerüchten über das Liebesverhältnis der Königin Kunigunde mit Zawisch von Rosenberg-Falkenstein*[2]*, von der sel. Agnes*[3] *usw. weisen auf einen damaligen Aufenthalt des Verfassers in Böhmen hin. Sicher treffen wir ihn in Prag nach dem Tode König Ottokars. Er erzählt*[4]*, wie bei einer darnach, und zwar offenbar nicht lange nach jenem Ereignis, erfolgten Erkrankung des jungen Königs Wenzel die Ärzte diesen, da sie Vergiftung vermuteten, an den Füßen aufgehängt hatten, damit so das Gift aus dem Körper auslaufe:* Nos vero scolares quodammodo pueriles[5], qui solent se ingerere familiarius et audencius casibus quibuscunque, cucurrimus et montem *(auf dem der Hradschin, die böhmische Königsburg, liegt)* conscendimus. Intrantes aulam regiam vidimus ibidem regem suspensum per pedes et pedicas deorsum et resupinum submisso capite. *Die Glaubwürdigkeit dieser Szene braucht nicht bezweifelt zu werden, da ähnliche ärztliche Stücke aus dem Mittelalter auch sonst berichtet sind.*

Bedenken gegen die Angabe des Verfassers von seinem Aufenthalte zu Prag[6] *könnte der Umstand erregen, daß der*

1) *Unten S.* 35, *Z.* 19 *ff.* 2) *S.* 36, *Z.* 12 *ff.* 3) *S.* 35, *Z.* 22 *ff.* 4) *S.* 36, *Z.* 27 *ff.* 5) *Dieser Ausdruck widerspricht doch sicher der Annahme Oefeles (Rerum Boicarum Scriptores II,* 525*), daß der Verfasser damals schon Mönch gewesen sei und* sub cucullo ubique pervio *leichteren Zugang gehabt habe.* 6) *Welche Umstände und Verhältnisse ihn dorthin geführt haben, läßt sich nicht vermuten. Schwächlich ist jedenfalls Wicherts Behauptung (a. a. O. S.* 31*), die Herkunft des Verfassers aus Straubing sei deshalb unwahrscheinlich, weil ein geborener Straubinger nicht nötig gehabt hätte, in Prag die Schule zu besuchen, sondern Gelegenheit gehabt hätte, in den nächstgelegenen bayerischen Bistümern Regensburg und Passau seine Ausbildung zu finden.*

Chronist eine nicht lange nach Ottokars Tod erfolgte Anwesenheit König Rudolfs zu Prag erwähnt[1]*, die aber tatsächlich nicht stattgefunden hat. Hier muß ihn, wenn anders die Handschrift den Ortsnamen unverändert überliefert hat, die Erinnerung getäuscht haben, zumal zwischen Ereignis und Niederschrift fast ein halbes Jahrhundert liegt.*

Denn der Chronist scheint sich auch noch in den folgenden Jahren zu Prag aufgehalten zu haben; wenigstens macht die Erzählung von der Hungersnot in Böhmen in den Jahren 1280—1282 *und deren Erscheinungen zu Prag*[2] *den Eindruck, als beruhe sie auf eigener Erinnerung des Verfassers.*

Was er aber daran anknüpfend von einer Hungersnot kurz vor König Rudolfs Regierungsantritt berichtet[3]*, weiß er wohl nur vom Hörensagen. Da er dabei Augsburger und Münchener Münze erwähnt, hat er die erzählten Dinge wohl in einer Gegend gehört, in der beide Münzen galten, an dem Orte, von dem aus ab* 1290 *alles Folgende berichtet wird, in Kloster Fürstenfeld, das an der Straße von München nach Augsburg gelegen ist. Wann der Chronist dorthin gekommen ist, läßt sich nicht genauer feststellen.*

Jedenfalls scheint er Böhmen vor dem 24. *August* 1290 *verlassen zu haben, da er bei den Dingen, die er über die romantische Erscheinung des Zawisch von Rosenberg-Falkenstein erzählt, nichts von dessen Ende, nämlich seiner an jenem Tag erfolgten Enthauptung, weiß*[4]*. Dieses Ereignis scheint ihm völlig unbekannt geblieben zu sein, sonst hätte er den tragischen Abschluß des Lebens jenes Mannes doch sicherlich erwähnt.*

Im Jahre 1290 *befand unser Chronist sich in Fürstenfeld, als in der Kirche des Klosters die Beisetzung des im Turniere zu Nürnberg verunglückten Herzogs Ludwig von Bayern stattfand*[5]*. Auch die Schilderung der Totenfeier bei der Beisetzung Herzog Ludwigs des Strengen von Bayern in seiner Stiftung Fürstenfeld am* 12. *Februar* 1294[6] *ist so gehalten, daß man vermuten darf, der Verfasser sei damals zugegen gewesen.*

Auf Kloster Fürstenfeld kommt der Chronist dann wieder zu sprechen bei der Schilderung der Schäden, welche es während der Kämpfe zwischen den herzoglichen Brüdern Rudolf und Ludwig in den Jahren 1311—1313 *hatte erleiden*

1) *S.* 38, *N.* 1. 2) *S.* 39, *Z.* 9 *ff.* 3) *S.* 39, *Z.* 23 *ff.* 4) *Vgl. S.* 39, *N.* 1. 5) *S.* 44, *Z.* 21 *ff.* 6) *S.* 46, *Z.* 34 *ff.*

müssen[1]. *Seine Ausdrücke dabei zeigen uns, daß das Kloster sein ständiger Aufenthalt war, daß er ein Mönch des Klosters gewesen ist.*

Besonders deutlich tritt uns seine Person entgegen bei der Schilderung der Ereignisse des Herbstes 1322, *als die Habsburger zur Entscheidungsschlacht gegen den Wittelsbacher in die bayerischen Lande heranzogen. Friedrich der Schöne stand am Inn, sein Bruder Leopold führte aus Schwaben mächtige Hilfe herbei; die Vereinigung beider konnte das Schicksal Ludwigs besiegeln. Aber Leopold kommt zu spät. Bei Alling, ungefähr vier Kilometer von Kloster Fürstenfeld entfernt, erhält er die Kunde, daß die Mühldorfer Schlacht für Habsburg verloren worden, daß seine beiden Brüder Friedrich und Heinrich gefangen sind. Mitten in der Nacht tritt er mit seinen Scharen den Rückzug an.*

In jener Nacht[2] *weilte unser Chronist, der an einer Stelle kurz vorher Fürstenfeld als* claustrum nostrum *bezeichnet hat*[3], *in dem Dorfe Puch, wo die Straße von München nach Augsburg aus dem Ampertal auf die Hochebene hinaufsteigt. Dort bewachte er sorgenvoll einen Hof des Klosters. Auf der Straße wälzten sich die Scharen des sich zurückziehenden Kriegsvolks Leopolds daher und zündeten die Dörfer an, damit das Feuer in der nächtlichen Finsternis ihnen den Weg beleuchte. Zwei Kriegsknechte fingen den Mönch, ein dritter schlug ihn mit der Lanze. Und in dieser Nacht wurden ihm zweimal die Kleider vom Leibe gerissen.* Que tamen omnia, *jubelt er,* parvi pendi, cum viderem illos versos in fugam et regem nostrum nobiliter triumphasse.

Das ist alles, was der Chroniktext an festen Tatsachen über die Person des Verfassers aussagt. Über die Versuche, ihn unter den Angehörigen des Klosters Fürstenfeld zu jenen Zeiten ausfindig zu machen, wird unten berichtet werden; auch weitere Vermutungen über ihn bringen die folgenden Ausführungen.

Der Titel der Chronik hat in der einzigen vorhandenen Handschrift zwar nicht von vornherein gestanden, sondern ist erst von etwas späterer Hand hinzugefügt worden. Da er sowohl den Anfangsworten der Chronik wie ihrem Inhalt entspricht, wird man ihn beibehalten dürfen, selbst auf die Möglichkeit hin, daß er nicht von dem Verfasser herrührt.

1) *S.* 62, *Z.* 8*ff.* 2) *S.* 97, *Z.* 15. 3) *S.* 94, *Z.* 31.

2. *Zeit der Abfassung.*

Bei dem Durchlesen der Chronik gewinnt man den Eindruck, daß sie in einem Zuge geschrieben ist, nicht etwa in zeitlich auseinanderliegenden Abschnitten. Es fehlt jeder Anhaltspunkt, daß irgendwelche Teile vielleicht gleichzeitig mit den berichteten Ereignissen niedergeschrieben wären. Man hat auch nicht zu vermuten, daß ihr irgendwelche früher gemachte zeitgeschichtliche Aufzeichnungen des Verfassers zugrunde lägen. Der Chronist schreibt, wie ihm aus seiner Erinnerung die Darstellung der Geschehnisse der Vergangenheit in die Feder fließt.

Wann hat er seine Chronik geschrieben? Jedenfalls vor dem 4. April 1335, dem Todestage Herzog Heinrichs von Kärnten, der im Texte noch als lebend erscheint[1]. *In der fortlaufenden Erzählung werden wir von der Wahl König Rudolfs im Jahre 1273 an bis herauf in das Jahr 1326 geführt. Der Tod Herzog Leopolds von Österreich, der am 28. Februar 1326 erfolgte, ist das letzte Ereignis, das die Chronik berichtet. Die Form, in welcher dies geschieht, läßt mich vermuten, daß die Chronik unvollendet abbricht aus Gründen, die wir kaum mehr werden erforschen können. Es scheint mir durchaus überflüssig, mit Wichert*[2] *anzunehmen, der Mönch habe deshalb zu schreiben aufgehört, weil er sich gescheut habe, den Streit Ludwigs mit dem Papste Johann XXII. näher zu berühren (wogegen auch zu bemerken ist, daß er davon übrigens schon gesprochen hat*[3]*); ebensowenig kann ich mit B. Sepp*[4] *es als auffallend betrachten, daß der Chronist der Kaiserkrönung Ludwigs nicht mehr gedacht habe. Augenfällig ist jedenfalls, daß die Chronik in unbefriedigender Weise endigt*[5]. *Sie hat keinen Abschluß, der ihrer sonstigen guten Form entspräche. Besonders dem äußerlich wohl ausgearbeiteten Anfang mit seiner Einleitung gegenüber, wo der Verfasser an einem wichtigen Geschichtseinschnitt einsetzt, erwartet man einen ähnlichen und wirkungsvollen Schluß. Oder sollte nur die Handschrift, die einzige, die wir von der Chronik besitzen, nicht fertig geschrieben worden sein, während die ursprüngliche Vorlage noch weiterlief?*

Jedenfalls findet sich in dem Text eine Stelle, welche später niedergeschrieben ist, als das Ereignis erfolgte, mit

1) *S.* 73, *Z.* 23. 2) *A. a. O. S.* 36. 3) *Unten S.* 103, *Z.* 18*ff.* 4) *Neues Archiv XXIII*, 562. 5) *Schon Oefele a. a. O. S.* 528 *sagte treffend von dem Verfasser:* abrupit potius quam absolvit.

dem die Chronik schließt. Bei der Erzählung von dem Romzuge Heinrichs VII. ist auf eine gleiche Lage Ludwigs des Bayern angespielt[1]. *So wie die Worte lauten, können sie sich kaum auf etwas anderes beziehen als auf den Romzug Ludwigs, wozu sie vorzüglich passen. Wenn B. Sepp*[2] *meinte, der Sinn jener Worte gehe auf die Zeit, „als er selbst (wie Heinrich) König wurde und (wie Heinrich) in schlimme Not geriet", und diese Zeit sei* 1319—1321, *so steht dem doch entgegen, daß der offenbar wohlerwogene Ausdruck* in statu et casu consimili *nicht irgendeine schwierige Lage Ludwigs bezeichnen dürfte, sondern sich auf einen wirklich ganz ähnlichen Zustand und Fall nach Ludwigs Königswahl beziehen muß. Und da kommt schwerlich irgend etwas anderes in Betracht als die Zeit des Romzuges, von dem aus Ludwig ja ähnlich wie Heinrich VII. die deutschen Fürsten um Hilfeleistung anrief. Jene Stelle, welche Ereignisse vom Ende des Jahres* 1310 *behandelt, ist also kaum früher als nach Ludwigs Einmarsch in Italien (er brach am* 14. *März* 1327 *von Trient auf) geschrieben.*

Haben wir so einen Zeitpunkt gewonnen, nach welchem die Niederschrift der Chronik anzusetzen ist, so fesselt eine andere Stelle des Textes[3] *unsere Aufmerksamkeit und könnte uns einen Anhaltspunkt für eine Zeitgrenze erkennen lassen, vor welcher die Chronik verfaßt sein könnte. Der Chronist macht Ludwig seine Gutmütigkeit zum Vorwurf: ohne sie* profecto hodie esset potentissimus imperator. *Also, möchte man schließen, war Ludwig zu der Zeit, als jene Worte niedergeschrieben wurden, noch nicht Kaiser, und jener Satz ist vor dem* 17. *Januar* 1328, *dem Tage von Ludwigs Kaiserkrönung, verfaßt.*

Aber man könnte auch der Meinung sein, daß bei jenem Irrealis der Nachdruck auf potentissimus *liegt, und dann könnte die Stelle auch nach Ludwigs Kaiserkrönung geschrieben sein. Diese Ansicht, welche der zuerst genannten vorzuziehen ist, scheint auch Wichert*[4] *gehabt zu haben, als*

1) *Unten S.* 70, *Z.* 25 *f.* 2) *A. a. O. S.* 563. 3) *Unten S.* 70, *Z.* 2. 4) *A. a. O. S.* 35. *Andere, wie Martin Mayr, Zur Kritik der älteren Fürstenfelder Geschichtsquellen (im Oberbayer. Archiv für vaterländische Geschichte XXXVI [*1877*],* 75 *ff., auch in Sonderausgabe erschienen als Festgabe des historischen Vereins von Oberbayern zur vierten Säkularfeier der Geburt Aventins) S.* 128; *Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen II*² *(Berlin* 1877*),* 337; *I*³ *(Berlin* 1886*),* 203; *Friedensburg in: Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, XIV. Jhdt., III (Leipzig* 1883*), VI folgten ihm unbedenklich.*

er behauptete, der Verfasser nenne Ludwig an jener Stelle bereits Kaiser. Die Auffassung Sepps[1]*, daß* imperator *hier nicht mit „Kaiser", sondern mit „Herrscher" wiederzugeben sei, mit ihren Folgerungen ist doch wohl gänzlich abzulehnen. Die Stellen, die Sepp für den „Bürgerkrieg" in Deutschland anführt, gelten nicht bloß bis* 1325 *oder* 1326, *in welch letzterem Jahre spätestens Sepp die Chronik verfaßt wissen will, sondern bis zum Tode Friedrichs des Schönen, besonders wenn man das Verhalten von Friedrichs Bruder, Herzog Otto von Österreich, gegen Ludwig den Bayern in Betracht zieht.*

Die Chronik ist also, wenn man aus den im Texte gegebenen Anhaltspunkten schließen darf, nach dem 14. *März* 1327, *wahrscheinlich sogar nach dem* 17. *Januar* 1328 *verfaßt, vielleicht nicht sehr lange nach letzterem Zeitpunkte.*

3. *Inhalt, Bedeutung und Form.*

Zur Würdigung der Chronik seien einige Worte über Kloster Fürstenfeld[2] *und seine Bedeutung, als der Verfasser dort lebte, vorausgeschickt. Seine Gründung verdankte Fürstenfeld dem Herzoge Ludwig dem Strengen von Bayern, welcher zur Sühne für die von ihm im Jähzorn befohlene Enthauptung seiner ersten Gemahlin Maria von Brabant ein Kloster für Zisterziensermönche gestiftet hatte, das* 1258 *zu Thal bei Aibling begonnen,* 1261 *aber nach Olching,* 1263 *schließlich nach Fürstenfeld übertragen wurde. Im Jahre* 1266 *bestätigte Papst Clemens IV. die Stiftung, welcher Herzog Ludwig sehr zugetan war, so daß er das Kloster zur Begräbnisstätte für sich und seine Familie erwählte. Wie er selbst begünstigten seine Söhne Rudolf und Ludwig das neue Hauskloster, und kein anderes bayerisches Kloster stand am Ende des* 13. *und am Anfange des* 14. *Jahrhunderts der herzoglichen Familie so nahe wie Fürstenfeld. Erst als Ludwig der Bayer, aus Italien zurückgekehrt, seine romantische Klostergründung zu Ettal erstehen ließ, trat Fürstenfeld wieder in den Hintergrund. Die Zuneigung, welche die Herzoge dem Kloster entgegenbrachten, fand ihre Erwiderung in der Anhänglichkeit der Klosterinsassen an das Herrscher-*

1) *A. a. O. S.* 563. 2) *Die Literatur über Fürstenfeld ist verzeichnet bei Lindner, Monasticon metropolis Salzburgensis (Salzburg* 1908*) S.* 206*f.; vgl. hierzu neuerdings Roth, Übersicht über die Geschichte des Klosters Fürstenfeld, in: Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte XXII (Erlangen* 1916*),* 164*ff.*

haus, wie sie sich in der vorliegenden Chronik lebhaft und stark widerspiegelt.

Redlich[1] *hat den hübschen Gedanken ausgesprochen, daß eine Reihe von mittelalterlichen Geschichtschreibern ihre Werke mit Kaiser Friedrichs II. Ende, dem Zwischenreiche und Rudolf von Habsburg beginne, durchdrungen von dem Gefühle, daß Rudolf von Habsburg den Übergang zu einer neuen Zeit, einem neuen Abschnitt in der Geschichte Deutschlands bedeute. Zu jenen Geschichtschreibern zählt neben Johann von Victring, Matthias von Neuenburg, Ottokar, dem Verfasser der österreichischen Reimchronik, auch unser Mönch von Fürstenfeld.*

Die Aufgabe, die sich unser Chronist als Geschichtschreiber stellte, hat er selbst mit einigen Worten in seiner Einleitung dargelegt. Keine Klostergeschichte, keine Landeschronik will er schreiben, sondern berichten von den Taten der Könige, das heißt der deutschen Könige, wie sie aufeinander gefolgt sind. Daß Bayerns Herzog Ludwig zum deutschen König gemacht worden war und die Taten und Schicksale eines solchen Zeitgenossen zu einem guten Teil in der Nähe sich abspielten, mag, obwohl es in der Chronik nicht ausgesprochen ist, nicht ohne wesentliche Einwirkung auf den Entschluß des Verfassers, sich als Geschichtschreiber zu betätigen, geblieben sein. Der Zeitraum, den seine Geschichtserzählung umfaßt, ist die Zeit seines eigenen Lebens. Die Eindrücke, die er im Laufe seines Daseins von den deutschen Herrschern gewonnen hat, gibt er in seiner Weise wieder. Die Gestalten Rudolfs von Habsburg, Adolfs von Nassau, Albrechts I., Heinrichs VII. und Ludwigs des Bayern ziehen an uns vorüber, so wie sie dem einfachen Zisterziensermönch zu Fürstenfeld sich darstellten.

Den letzteren Gesichtspunkt haben wir uns stets vor Augen zu halten, wenn wir heute die Chronik als Geschichtsquelle benützen. Alle Angaben, die der Chronist uns macht, sind bedingt durch seine eigenen einfachen Lebensschicksale, den beschränkten Kreis, in welchem er sich betätigt hat.

Er hat zweifellos die Absicht[2]*, die Wahrheit zu schreiben*

1) *Rudolf von Habsburg (Innsbruck* 1903*) S.* 740. 2) *Die geradezu unsinnigen Worte, die Friedrich Christoph Schlosser in seiner Weltgeschichte IV, I (Frankfurt a. M.* 1839*),* 276 *über unseren Chronisten geäußert hat, wurden schon von Boehmer in seinen Regesta imperii* 1314—1347 *(Frankfurt a. M.* 1839*) S. X in würdiger Weise zurückgewiesen. Trotzdem druckten spätere Ausgaben von Schlossers Weltgeschichte die als unwahr gebrandmarkten Worte immer wieder nach.*

und eine von irgendwelchen Nebenabsichten freie Darstellung zu bieten. Kein offizieller Auftrag bindet ihn, keine höfische oder anderweitige Rücksichtnahme hindert ihn. Offen und frei spricht er, oft überraschend kräftig, seine eigene und persönliche Meinung aus. So ist seine Chronik allerdings kein Erzeugnis völlig objektiver Geschichtschreibung geworden, sondern Zuneigung und Abneigung (das häßliche und ungerechte Wort Parteilichkeit sollte man vermeiden) beherrschen seine Anschauungen. Den Österreichern ist er nicht sehr gewogen: seine bayerische Vaterlandsliebe freut sich über ihre Niederlagen, und er wünscht sie noch härter behandelt zu sehen. In dem Bruderstreite zwischen Rudolf und Ludwig scheint zunächst dem ersteren seine Zuneigung zu gelten; dann aber gefällt ihm offenbar das Verhalten Rudolfs gegen Ludwig nicht mehr, und er hat darin allmählich ein Unrecht des älteren Bruders gegen den jüngeren erblickt; so neigt sich seine Teilnahme dem letzteren zu, nicht ohne daß dabei doch noch Tadelsworte gegen ihn fallen. Wir erkennen darin wenigstens das Streben nach Objektivität.

Sein guter Wille erfährt jedoch wesentliche Einschränkung durch die Grenzen, die seinen Kenntnissen anhaften. Für die fernerliegenden Zeiten ist naturgemäß seine Erinnerung getrübt, unsicher und verschwommen; die näheren Ereignisse erscheinen in richtigerem Lichte, doch immer so, wie die Kunde von ihnen ins Kloster Fürstenfeld drang. Von Vorgängen in der hohen Politik ist unser Chronist wenig unterrichtet, von den Verhandlungen, die bestimmten Ereignissen vorhergegangen sind, weiß er nichts. Wo er bessere Kenntnis zu besitzen scheint, mag er sein Wissen von dem und jenem hohen Gast geholt haben, der im Kloster abgestiegen war. Er selbst spricht an keiner Stelle von irgendwelchen Beziehungen seiner Person zu wichtigen und bedeutenden Persönlichkeiten. Nirgends beruft er sich auf Mitteilungen handelnder Männer oder besonderer Zeugen. Nur in geringem Maße hat er, wie unten noch dargelegt werden wird, schriftliche Quellen benützt. Seine Urteilsfähigkeit erscheint manchmal gedämpft durch seinen mönchischen Standpunkt, so daß er auch an einem Fürsten das Ideal in der Askese erblickt.

Aber er hat trotzdem mit auffallend hellem Blick in die Welt geschaut und uns in seiner Chronik ein wertvolles Bild seiner Zeit hinterlassen. Er war kein unkritischer Kopf, eine geschickt abwägende Natur, ein Mann von einfachen, unver-

dorbenen Anschauungen. Mit Recht hat Oefele ihn virum simplicem bonumque *genannt*[1]. *Treffende Worte hat der Chronist für die Schilderung einzelner Verhältnisse gefunden. So weiß er z. B. die Darstellung der Zustände im Reiche nach Rudolfs von Habsburg Wahl in anschaulichen Gegensatz zu bringen zu den vorher von ihm in wenigen Sätzen geradezu plastisch geschilderten Zuständen während des Interregnums. Die Charakteristik einzelner Persönlichkeiten und ihrer Handlungen und Leistungen ist oft merkwürdig gut getroffen. Psychologisch nicht unrichtig erfaßt erscheinen insbesondere die beiden herzoglichen Brüder Rudolf und Ludwig. Ungeschminkt stellt der Chronist ihre Bilder dar und rügt fern von jeder Liebedienerei, die man schließlich einem Mitgliede des wittelsbachischen Hausklosters nicht einmal besonders übelnehmen würde, unverhohlen ihre Fehler und Schwächen, trotzdem Ludwig der Bayer, wenn man so sagen darf, sein Held ist. Die Forschung hat immer wieder die Erfahrung gemacht, daß der Mönch von Fürstenfeld die Eigenart Ludwigs richtig erkannt und dargestellt hat.*

Über bayerische Verhältnisse ist der Verfasser besonders gut unterrichtet, wenngleich über allen Dingen, von denen er erzählt, gewissermaßen ein Schleier liegt, der durch die Entfernung des Verfassers von den Vorgängen entstanden ist.

In den zeitlichen Angaben der Chronik bemerken wir viele Mängel. Wir müssen für diese besondere Schwäche des Verfassers aber von vornherein die Entschuldigung entgegennehmen und gelten lassen, die er selbst ausdrücklich in seiner Vorrede anbringt: er müsse seine Unkenntnis zugestehen, wenn er das, was zu berichten sei, einzelnen Jahren zuweisen solle; man möge bei anderen nachforschen, die über die Jahresfolge besser unterrichtet seien. Er schrieb eben seine Chronik aus der Erinnerung ohne Benutzung früherer Aufzeichnungen oder anderer literarischer Hilfsmittel.

Die Selbsterkenntnis, die in der ebenerwähnten Äußerung steckt, offenbart sich uns auch in der Entschuldigung, die er für seine Schreibweise geltend macht, wenn er sagt, er schreibe stilo grosso vel etiam inpolito. *Es ist ihm in der Tat ein schwerfälliger und harter Stil mit ungelenken Ausdrücken eigen. Trotzdem liegt in seiner Redeweise nicht selten natürliche Frische und ursprüngliche Kraft, und sobald man sich einigermaßen in sie eingelesen hat, ist sie von eindrucksvoller Wirkung. Die offenbar gute Anlage*

1) *A. a. O. S.* 528.

unseres Chronisten in dieser Hinsicht ist, wie bei vielen andern mittelalterlichen mönchischen Schriftstellern, beeinträchtigt durch das Überwuchern des biblischen Stiles, so daß häufig ein predigthafter Ton angeschlagen ist, der den natürlichen Ausdruck unterbindet; die Darstellung wird durch hohle Redensarten entstellt und erscheint in unnatürlicher Unklarheit und Verschwommenheit; so darf man auch manche Ausdrücke nicht ohne weiteres wörtlich nehmen. Klassischer Lesestoff hat den Stil unseres Chronisten nur in geringem Maße beeinflußt.

Bemerkenswert ist eine Eigentümlichkeit, die der Sprache des Chronisten anhaftet, die durchgängige Beobachtung des rhythmischen Satzschlusses, des sog. Cursus[1]. *Fast alle Sätze und viele Satzabschnitte haben den Satzschluß* –́ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡́ ◡, *also den Cursus velox. Bisweilen könnte man versucht sein, darnach den Text zu verbessern*[2], *doch hält die deutliche Lesbarkeit der Handschrift hiervon ab.*

Mit der Grammatik steht der Verfasser auf sehr gespanntem Fuße. Cui cum Prisciano perpetua rixa est *sagte treffend schon Oefele*[3]. *Auf der Schule, die der Verfasser als* scolaris[4] *zu Prag besucht hat, scheint er keine Gelegenheit gehabt zu haben, sich ein gutes Latein anzueignen. Man bemerkt langen Satzbau, unbeholfene Periodenbildung mit vielen Konstruktionsfehlern und zahlreichen Anakoluthen. Wir gewinnen den Eindruck, als wenn diese Mißbildungen sich hätten beseitigen lassen, wenn eine nochmalige Durchsicht des Werkes erfolgt wäre, wenn der Verfasser seine Arbeit noch einmal durchgefeilt hätte. Auch diese Beobachtung stimmt zu der oben*[5] *gemachten Wahrnehmung, daß die Chronik unvollendet abbricht. Oft erscheinen in einem Satz Ausdrücke, die schlecht zueinander passen*[6].

1) *Man vergleiche S.* 27: etiam inpolito, inpericia iudicabor, ignorancia excusare, experienciam pleniorem, actibus eorundem *usw. Vgl. Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre II* ², *367 f. Herrn Professor Breßlau, der die Güte hatte, mich hierauf aufmerksam zu machen, sei dafür besonderer Dank gesagt.* 2) *Z. B. S.* 29, *Z.* 11 *ff. Dort sind* leticia cumulatur, tenebre antecedunt, Domino comitatur, postposito procedebant, repetunt et occulta *sämtlich Schlüsse nach Cursus velox; dazwischen aber steht* perambulabat regiones: *dieser Schluß würde besser in Cursus velox lauten* perambulat regiones. *Sollte der Verfasser, dem vorausgehenden* resumit *und dem folgenden* repetunt *entsprechend, nicht auch hier das Präsens gebraucht haben? In der Handschrift steht allerdings deutlich das Imperfekt.* 3) *A. a. O. S.* 257. 4) *Vgl. oben S.* 2, *Z.* 24. 5) *S.* 5, *Z.* 19 ff. 6) *Z. B. S.* 31, *Z.* 10: post execucionem sui negocii, *darauf* imperfecto negocio; *S.* 35, *Z.* 27: longe ante, *darauf* non multo post *usw.*

Wenn man bei mittelalterlichen Schriftstellern auch gewohnt ist, den Gebrauch falscher Partizipialkonstruktionen anzutreffen, so hängt diese schlechte Eigenschaft dem Stil unseres Chronisten in mehr als ausgedehntem Maß an. Sehr oft setzt er ein Partizip, und zwar einfach im Nominativ, wo eine andere Verbalform, meist die 3. Person des aktiven Praesens, nötig ist[1], *oder gebraucht eine falsche Partizipialform, an deren Stelle eine andere stehen sollte*[2]. *Besonders schlecht macht es sich, wenn er statt des Partizips im Ablativus absolutus oder einem anderen Abhängigkeitsverhältnis ein Nominativpartizip setzt*[3] *oder umgekehrt statt einer andern Partizipialform einen Ablativus absolutus*[4].

Da man nicht annehmen kann, daß der Verfasser vielleicht die Absicht gehabt habe, ein originelles Latein zu schreiben (zu der sonstigen Einfachheit und Bescheidenheit unseres Schriftstellers würde eine solche Vermutung schlecht passen), wird man jene falschen Partizipien und besonders jene im klassischen Latein ganz unmöglichen Nominativpartizipien als grobe Sprachfehler betrachten müssen, die um so bedauerlicher erscheinen, als der Chronist doch auch ganz richtige Partizipialkonstruktionen zu machen versteht.

Bei allen Mängeln des Inhalts und der Form aber ist die Chronik ein wertvolles Erzeugnis der mittelalterlichen Geschichtschreibung, ein zwar bescheidenes, aber in seiner Eigenart wohlansprechendes literarisches Werkchen, wofür die Nachwelt dem Verfasser zu Dank verpflichtet ist.

4. *Quellen.*

Der Text ist mit zahlreichen Stellen aus der Bibel durchzogen. Man gewinnt aus vielen Veränderungen, die solche Stellen gegenüber dem Vulgata-Text aufweisen, die Ansicht, daß der Verfasser sie aus dem Gedächtnis nieder-

1) *Vgl. S.* 49, *Z.* 13: expectans, 52, *Z.* 2: dicens, 61, *Z.* 22: congregantes, 62, *Z.* 23: recipiens, 63, *Z.* 10: postulantes, 64, *Z.* 25: volens, 66, *Z.* 6. 23. 24: venientes, prestolantes, faventes, 67, *Z.* 36: fidens, 70, *Z.* 15: existimans, 75, *Z.* 23: mandans, 76, *Z.* 3: celebrans, 79, *Z.* 10. 16: properantes, sciens, 80, *Z.* 2: dans, 81, *Z.* 21. 27. 31: digrediens, muniens, possidens, 82, *Z.* 6: rogans, 83, *Z.* 10: cupiens, 89, *Z.* 2: negantes, 90, *Z.* 15. 17: mandantes, Respondentes, 92, *Z.* 20: peragrans, 95, *Z.* 6. 25: declinans, habens, 97, *Z.* 28. 29: ferens, reprehendens. 2) *Vgl. S.* 88, *Z.* 5: occisurus, 95, *Z.* 31: occisuros. 3) *Vgl. S.* 27, *Z.* 5: pertractans, 40, *Z.* 31: descendentes, 42, *Z.* 6: temptantes, 72, *Z.* 1: rebellantes, 80, *Z.* 12: utentes, 85, *Z.* 5: agentes, 100, *Z.* 8: habentes. 4) *Vgl. S.* 60, *Z.* 19: tractantibus, 63, *Z.* 14: temptantibus, 66, *Z.* 6 *und* 67, *Z.* 21: volentibus, 88, *Z.* 5. 22. 23: dicentibus, descendentibus, volentibus, 96, *Z.* 24: cupientibus.

geschrieben hat, daß sie ihm also geläufig waren. Mehrere dieser Stellen sind zweimal oder öfter angewendet. Auch sonst ist der Text häufig in biblischem Tone gehalten oder mit biblischen Worten untermischt.

Von Schriftstellern des klassischen Altertums hat unser Chronist die Dichter Horaz, Ovid und vielleicht auch Vergil benützt; ob er ihre Werke wirklich näher gekannt hat, entzieht sich der Beurteilung. Er streut wenigstens einzelne Verse und Ausdrücke von ihnen in seinen Text ein: S. 94, *Z.* 10 *eine Zeile aus den Episteln des Horaz, S.* 40, *Z.* 28 *einen Vers aus Ovids Remedia amoris, S.* 96, *Z.* 18 *und S.* 104, *Z.* 4, *an zwei verschiedenen Stellen, den gleichen Vers aus Ovids Ex Ponto, S.* 30, *Z.* 17 *einen Vers, der aus ovidischen Anklängen zusammengesetzt zu sein scheint; an Ovids Metamorphosen erinnert eine Stelle S.* 40, *Z.* 2 *ff. S.* 89, *Z.* 18 *ergibt sich große Ähnlichkeit des Wortlauts mit einem Vers aus Vergils Aeneis; ebendaher scheint ein Ausdruck S.* 35, *Z.* 30 *zu stammen. Eine Handschrift mit den Werken Vergils, Bucolica, Georgica und Aeneis in einem Bande, auch eine Handschrift mit den Werken des Horaz, darunter die Episteln, verzeichnet, als* 1313 *in die Bibliothek von Fürstenfeld gelangt, der dorther stammende gleichzeitige Bibliothekskatalog in Clm.* 6914[1]. *Daselbst werden ein zweites Mal (vielleicht sind darunter dieselben Bände zu verstehen) die gleichen Werke und außerdem Ovids Remedia amoris als in Fürstenfeld vorhanden aufgeführt. Ob der Chronist Sallusts Catilina gekannt hat (vgl. S.* 50, *N.* 5 *und S.* 104, *N.* 2*), bleibe dahingestellt.*

Eine ältere Quelle hat der Chronist unten S. 55, *Z.* 28 *selbst zitiert mit den Worten:* Legitur in antiquis cronicis *usw. Daß es sich hier wahrscheinlich um Martin von Troppau handelt, ist daselbst N.* 8 *ausgeführt.*

Es erhebt sich die Frage, ob und inwieweit unser Mönch Aufzeichnungen geschichtlichen Inhalts benützt hat, die ihm sein eigenes Kloster Fürstenfeld dargeboten hat. Nach Martin Mayrs scharfsinnigen Forschungen[2] *dürfte es nicht mehr zweifelhaft sein, daß in Fürstenfeld ein Annalenwerk entstanden ist, welches wir nicht mehr besitzen. Teile davon sind in die Heilsbronner Annalen gedrungen*[3], *bei Veit*

1) *Herausgegeben von Martin Mayr im Oberbayerischen Archiv XXXVI (*1877*),* 149. 2) *Oberbayerisches Archiv XXXVI,* 94 *ff.* 3) *Vgl. meine Ausgabe der Sämtlichen Chroniken des Andreas von Regensburg, in: Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte, NF I (München* 1903*). LVI.*

Arnpeck[1] *scheinen Spuren davon vorhanden zu sein, und eine große Zahl von Nachrichten bei Aventinus*[2] *ist auf Fürstenfelder Aufschreibungen zurückzuführen: die Chronica de gestis principum ist Aventinus dagegen nicht bekannt gewesen*[3]. *Wie aber war das Verhältnis der Chronica zu den verlorenen Fürstenfelder Annalen, die nach Mayrs*[4] *Meinung unter den Äbten Volkmar (*1284—1314*) und dessen Nachfolger Heinrich (*1314—1324*) verfaßt worden sind? Darauf ist zu antworten, daß von den für Fürstenfelder Ursprung besonders bezeichnenden mutmaßlichen Resten der verlorenen Annalen, wie sie in den vorhin genannten Quellen sich zeigen, in der Chronica de gestis principum nichts enthalten ist. Man darf deshalb annehmen, daß merkwürdigerweise ihr Verfasser die Annalen nicht benützt hat. Schwache Berührungspunkte zwischen beiden Quellen*[5] *dürften wohl auf die mündliche Hausüberlieferung des Klosters zurückzuführen sein. Ebendasselbe gilt wohl von der einzigen in dieser Frage wesentlicheren Stelle*[6], *die von Eigenschaften, besonders von der Enthaltsamkeit des im Jahre* 1290 *im Turniere gefallenen jungen Herzogs Ludwig berichtet.*

Außer den verlorenen Fürstenfelder Annalen ist in dem dortigen Kloster noch eine Aufzeichnung entstanden, von der nur ein Bruchstück erhalten geblieben ist. Andreas Felix Oefele hat es als Anonymi Fürstenfeldensis breve Chronicon Bavariae herausgegeben[7], *und in den Monumenta Germaniae historica*[8] *kam es als Notae Fürstenfeldenses zum Drucke. Dieses Bruchstück ist uns, wie ich festgestellt habe*[9], *überliefert*[10] *in den Fundationes monasteriorum Bavariae, die ein Ungenannter um* 1388 *gesammelt hat. In welchem Verhältnisse steht unsere Chronica de gestis principum zu jenen Notae Fürstenfeldenses?*

Mayr hat darauf aufmerksam gemacht[11], *daß mehrere*

1) *Quellen und Erörterungen usw. NF. III (*1915*), CX und* 782.
2) *Vgl. Mayr a. a. O. und die Quellennachweise Riezlers in: Aventinus, Sämtliche Werke III (München* 1884*),* 331 *ff., dazu daselbst S.* 578.
3) *So möchte ich gegenüber Mayrs und Riezlers Zweifeln bestimmt annehmen.* 4) *A. a. O. S.* 120. 5) *Vgl. Mayrs Zusammenstellungen der verwandten Texte a. a. O. S.* 104 *ff.* 6) *Unten S.* 43, *Z.* 19 *ff.; vgl. Mayr a. a. O. S.* 110 *f.* 7) *Rerum Boicarum Scriptores II (Augustae Vindelicorum* 1763*),* 555—556; *vgl. daselbst S.* 529. 8) *Script. XXIV,* 75. 9) *Neues Archiv XXIV,* 686. 10) *Die Collectanea Gewoldiana, aus denen Oefele das Bruchstück abdruckte, waren (vgl. a. a. O. S.* 713 *f.) eine Abschrift der Fundationes, und der Clm.* 14594, *nach welchem der Abdruck in den Mon. Germ. geschah, ist die Originalhandschrift der Fundationes.* 11) *A. a. O. S.* 103.

glaubwürdige Nachrichten der Notae eine auffällige Verwandtschaft sowohl mit den Fürstenfelder Ursprung verratenden Angaben Aventins wie mit denen der Chronica de gestis principum zeigen. Aber in Wirklichkeit sind es, was die letztere Quelle betrifft, wieder nur geringfügige Zusammenhänge, die meines Erachtens auch hier durch die mündliche Fürstenfelder Hausüberlieferung ihre Erklärung finden. Mayr hat sich nicht klar ausgesprochen, wie er sich das Verhältnis der Notae zur Chronica dachte. Die Monumenta Germaniae historica sagen von den Notae, sie seien sicher nach 1314, *vielleicht auch später entstanden. Ich mache aber darauf aufmerksam, daß sie schon von den Heiraten der Kinder Pfalzgraf Rudolfs I. berichten. Diese Heiraten fanden* 1328, 1320, 1385 *oder sogar darnach und* 1331 *statt. Die Entstehung der Notae ist also zwischen* 1385 *und* 1388 *zu setzen. Damit entfällt jeder Versuch, sie als Quelle der Chronica zu betrachten.*

Wenn Martin Mayr[1] *es für sicher erachtete, daß unserem Fürstenfelder Mönche das erste Buch der Königsaaler Geschichtsquellen vorgelegen und von ihm in unbeholfener Weise benutzt worden sei, so halte ich das in dieser Form nicht für richtig. Es sind an einer Anzahl von Stellen Ähnlichkeiten mit Angaben der Königsaaler Chronik vorhanden (ich habe sie in den Anmerkungen festgestellt), aber nirgends vermag ich eine unmittelbare Benützung der Königsaaler Aufzeichnungen zu erkennen. Die einzige Stelle, wo beide Quellen fast übereinstimmenden Text aufweisen, indem sie nämlich bei der Schilderung des Endes König Albrechts I. das Sprichwort: ‚Der Mensch denkt, Gott lenkt' gebrauchen, kann mich nicht von meiner Ansicht abbringen. Das Ende Albrechts war so tragisch, daß bei dessen Schilderung leicht zwei verschiedene Schriftsteller jenes Sprichwort anwenden konnten, ohne daß irgendeine Verbindung zwischen beiden bestand.*

Außerdem aber erklären sich jene Ähnlichkeiten meines Erachtens hauptsächlich aus zwei Eigenschaften, welche unser Fürstenfelder Mönch mit den Verfassern der Chronik des böhmischen Klosters gemeinsam hat: er hat einerseits jahrelang in Böhmen gelebt und die dort umlaufenden Erzählungen gehört — das gilt für die Anfangsteile unserer Chronik —, andererseits ist er wie jene Verfasser der Königsaaler Quellen Zisterziensermönch gewesen, so daß er die

1) *A. a. O. S.* 137 *ff. Darnach auch Riezler a. a. O. II,* 570.

Dinge in der Form erfahren hat, wie sie in den Kreisen seines Ordens — es ist bekannt, daß gerade zwischen Zisterzienserklöstern untereinander lebhaftester Verkehr bestand — von Kloster zu Kloster erzählt wurden. Wahrscheinlicher als die Vermutungen, der Fürstenfelder Mönch, der dort schon 1290 weilt, sei in dem erst 1292 von Sedletzer Mönchen bezogenen Königsaal gewesen oder auch, er habe eine Abschrift der dortigen Chronik benützt, erscheint mir die Möglichkeit, daß ein Königsaaler, der die Aufzeichnungen seines Klosters kannte, in Fürstenfeld zu Gaste war und dort Erzählungen zum besten gegeben hat, die unser Mönch sich merkte und aufschrieb.

Noch mit einem anderen Geschichtswerk ergeben sich an mehreren Stellen[1] unserer Chronik Berührungen, ohne daß ein literarischer Zusammenhang vorhanden ist, mit Ottokars österreichischer Reimchronik[2]. Es liegt eine Nebeneinandererscheinung vor, die im einzelnen so weit geht, daß bei der gleichen Gelegenheit unter vollster gegenseitiger Unabhängigkeit die gleichen Worte gebraucht werden.

Über das Verhältnis unserer Chronik zu den Aldersbacher Annalen wird im nächsten Abschnitt bei der Handschriftenbeschreibung gesprochen werden.

Ebenso gering wie die Benutzung von erzählenden Quellen ist bei unserem Chronisten jene von urkundlichen. Nur in einem Falle scheint sie ziemlich sicher angenommen werden zu dürfen: der Verfasser konnte den Text des vertraulichen Schreibens benützen, welches am 19. Juni 1308 Papst Clemens V. in der Frage der Königswahl an Herzog Rudolf von Bayern gerichtet hat[3]. Das ist sicher kein schlechtes Zeichen und deutet auf gute Beziehungen des wittelsbachischen Hausklosters oder des Chronisten selbst zum herzoglichen Hofe.

5. Die handschriftliche Überlieferung.

Die Chronik ist nur in einer einzigen Handschrift erhalten geblieben: in Cod. lat. 2691 der K. Hof- und Staatsbibliothek München, der aus dem Zisterzienserkloster Aldersbach in Niederbayern stammt, dem Mutterkloster von Fürstenfeld. Auf Blatt 1 am Rand oben steht, von einer Hand des 14. Jahrhunderts geschrieben, der Besitzvermerk: Liber S. Marie virginis in Alderspach. In einem am Ende des

1) Vgl. S. 30, N. 1; 33, N. 10; 60, N. 2. 2) Vgl. Seemüller in: Mon. Germ., Deutsche Chr. V, LIX. 212. 1222. 1241. 3) Vgl. unten S. 59, N. 4; aber auch S. 70, N. 2; S. 94, N. 1.

18. *Jahrhunderts von P. Felician verfaßten Kataloge der Aldersbacher Bibliothek*[1] *ist die Handschrift unter Nr.* 161 *ausführlich beschrieben. Bei der Säkularisation kam sie* 1803 *in die Münchener Zentralbibliothek*[2].

Auf der Außenseite des alten ursprünglichen Einbanddeckels steht: Gesta Romanorum et imperatorum, *ebenso auf der Innenseite. Die Handschrift, die* 58 *Pergamentblätter von* 32½ *cm Höhe und* 24 *cm Breite umfaßt, hat folgenden Inhalt:*

Bl. 1—31ᵛ Cronica de summis pontificibus et imperatoribus ex diversis gestis temporum per fratrem Martinum compilata. *Von Weiland in seiner Ausgabe der Chronik des Martinus Oppaviensis in Mon. Germ., Script. XXII,* 377 *ff. als Handschrift* 2 *benützt; vgl. die Beschreibungen daselbst S.* 385 *und von Mayr, Oberbayerisches Archiv XXXVI,* 122.

Daran schließt sich, von der gleichen Hand des ausgehenden 13. *Jahrhunderts geschrieben, eine Fortsetzung von* 1273—1286, *die Böhmer mit Teilen der Chronik des Martinus in seinen Fontes rerum Germanicarum II,* 457 *ff. und später Pertz als Annales Alderspacenses in den Mon. Germ., Script. XVII,* 535 *f. herausgegeben haben. Vgl. Mayr a. a. O. S.* 123.

Bl. 33—45 *folgt, von einer zweiten Hand (des* 14. *Jahrhunderts) geschrieben, mit der von einer anderen, späteren Hand des* 14. *Jahrhunderts darübergesetzten Überschrift:* Compendium cronicarum ab origine mundi usque ad annum domini millesimum trecentesimum tricesimum, *nicht, wie man bisher gesagt hat*[3], *ein Auszug aus der Imago mundi des Honorius Augustodunensis, sondern ein unter Benützung der Imago hergestelltes selbständiges Werkchen. Das Compendium reicht, entgegen der späteren Überschrift, nur bis* 1276, *sagt aber gegen den Schluß hin noch irrig, König Rudolf habe* 24 *Jahre regiert. Bl.* 45ᵛ *ist leer.*

Auf Bl. 46—58ᵛ *ist von einer dritten Hand (des* 14. *Jahrhunderts) unsere Chronik eingetragen. Die Überschrift stammt von der gleichen Hand wie die teilweise irrige des vorhergehenden Stückes.*

1) *Jetzt Cbm. Cat.* 4 *der Münchener K. Hof- und Staatsbibliothek, Bl.* 40. 2) *Joh. Chr. Freiherr von Aretin erwähnte sie bei der Schilderung seiner Klosteraufhebungsreise in seinen Beyträgen zur Geschichte und Literatur IV (München* 1805*),* 668, *darnach im Archiv der Ges. f. ält. dt. Gesch. I (Frankfurt a. M.* 1820*),* 195. 202; *die handschriftliche Recensio codicum manuscriptorum bibliothecae electoralis monacensis ex monasteriis etc. acquisitorum autore Ignatio Schmid (*1803/4; *Cbm. Cat.* 76, *I) beschreibt sie (Bl.* 124*) unter Nr.* 62. 3) *Mon. Germ. SS. XXII,* 385; *Mayr a. a. O. S.* 123; *Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae regiae monacensis III, II*², 28.

Auf Bl. 58^{v} *hat eine weitere Hand des* 14. *Jahrhunderts* 24 *Gedenkverse auf Ereignisse der Jahre* 1356, 1331, 1342, 1332, 1348, 1338, 1335, 1322 *eingetragen. Böhmer hat diese Verse in seinen Fontes I, XII zum Abdrucke gebracht.*

Böhmer hat die Niederschrift der Chronica de gestis principum in diesem Bande für die ursprüngliche Reinschrift gehalten[1]. *Gebraucht doch der Verfasser der Chronik, als er Rudolf von Habsburg zu behandeln beginnt, folgende Worte*[2]*:* De quo scribere plura non est necesse, quia eius acta preclara et inclita scripta sunt post cronicas Martini ultimo in notulis prenotatis; obmittenda tamen non estimo sequencia, que utcunque temptabo addere ante latis. *Seine eigenen Mitteilungen sollen also Zusätze zu den vorhergehenden* notulae *bilden, welch letztere nach der Chronik des Martinus eingetragen sind. Auch seine in der Einleitung vorgebrachte Entschuldigung wegen seiner mangelhaften zeitlichen Angaben*[3] *ist wohl veranlaßt durch die vorhergehenden Teile des Codex, welche fein säuberlich zu den einzelnen Jahren angeordnet sind.*

Nun sind die von 1273—1286 *reichenden und die Geschichte Rudolfs von Habsburg behandelnden* notulae *aber nicht, wie man nach den sonstigen Eigenschaften der Chronica de gestis principum erwarten würde, Fürstenfelder Ursprungs, sondern werden mit Recht Annales Alderspacenses genannt*[4]. *Böhmer ist sich der Schwierigkeit, welche damit sich erhebt, nicht völlig klar geworden; er hat nur betont, daß man sich durch die Aufschrift, welche die Handschrift als dem Kloster Aldersbach gehörig bezeichnet, nicht irremachen lassen dürfe; denn Aldersbach möge wohl den Martinus Polonus seinem Tochterkloster Fürstenfeld überlassen haben. Böhmer stellte sich also vor, daß der Eintrag des Chroniktextes in den Band zu Fürstenfeld, in dessen Besitz der Kodex übergegangen wäre, erfolgte, sei es durch den Verfasser selbst oder durch einen anderen Reinschreiber.*

Böhmers Erklärung wäre völlig annehmbar, wenn die Handschrift nach dem Eintrage der Chronik in Fürstenfeld geblieben und von dorther an ihre jetzige Aufbewahrungsstelle gekommen wäre. Aber beides ist nicht der Fall,

1) *Fontes I, XII.* 2) *Unten S. 27, Z. 23ff.* 3) *Unten S. 27, Z. 9f.:* si ea, que scribenda sunt, neglexero annis singulis assignare. 4) *So farblos sie sind, so tritt doch ihr niederbayerischer Ursprung hervor. Wären sie aus Fürstenfeld, so müßte wohl oberbayerische Herkunft zu erkennen sein.*

sondern die Handschrift befand sich in Aldersbach[1] *und kam von dort nach München.*

Mayr[2] *hat daher gemeint, man habe von dem Aldersbacher Martinus Polonus und den Annales Alderspacenses, auf welche Stücke nun einmal der Text unserer Chronik Bezug nimmt, in Fürstenfeld eine Abschrift genommen, und an diese sei dann dort der Text der Chronik angefügt worden. Hierauf sei der Martinus Polonus wieder nach Aldersbach zurückgekehrt, und nun sei umgekehrt die Fürstenfelder Chronik nach Aldersbach gewandert, um dort abgeschrieben zu werden, und zwar eben in den Martinus-Kodex. Mayr hat vergessen hinzuzusetzen, daß hierauf das Original der Chronik doch wohl wieder nach Fürstenfeld zurückgegeben worden sein müsse.*

Diese doppelte Hin- und Her-Wanderung der beiden Handschriften halte ich für höchst unwahrscheinlich. Auch erscheint mir nicht glaubhaft, daß etwa das Fürstenfelder Original der auf den Aldersbacher Martinuskodex bezüglichen Stellen entbehrt habe und diese bei einer zum Zwecke der Abschriftnahme erfolgten Entleihung der Fürstenfelder Handschrift in Aldersbach von einer anderen Person als dem Verfasser gefertigt worden seien. Dazu sind sie zu sehr verwachsen mit dem Ganzen.

Hier ist eine einfachere Erklärung nötig[3]*. Mir scheint: nicht die Handschriften sind gewandert, sondern der Verfasser. Er ist aus dem Fürstenfelder Kloster in das Alders-*

1) *Nach dem wertvollen Rechnungsbuche von Aldersbach hat der dortige Abt Hugo (*1295—1308*)* Cronicam Martini *schreiben lassen (Quellen und Erörterungen z. bayer. u. deutschen Geschichte I [München* 1856*],* 454*): das ist höchstwahrscheinlich unsere Handschrift. Abt Wolfgang Marius von Aldersbach sagt über die unter Abt Hugo geschriebenen Bücher in seinen* 1516—1518 *verfaßten Annales ecclesiae Alderspacensis (hsg. von Michael Hartig in: Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern XXXXII [Landshut* 1906*],* 66*):* supra quadraginta, qui adhuc supersunt, in pergameno codices. *Wie Hartig a. a. O. S.* 12 *annahm, hat Wolfgang Marius die Chronica de gestis principum benützt. Die aus dem Anfange des* 17. *Jahrhunderts stammende Designatio omnium librorum manu scriptorum veteris bibliothecae monasterii B. M. in Alderspach (Literalien des Klosters Aldersbach Nr.* 72 *im K. Allg. Reichsarchiv München) verzeichnet:* F. Martini ord. praedicatorum de gestis Romanorum et Imperatorum Chronica, pergam. in quarto, *welche Handschrift wohl die unsrige ist (vgl. Mayr a. a. O. S.* 126*), zumal dieser Angabe der auf Außen- und Innenseite des Vorderdeckels stehende Titel (vgl. oben S.* 17*, Z.* 6*) entspricht.* 2) *A. a. O. S.* 124. 3) *Gänzlich abzuweisen dürfte die Ansicht von Wiedemann, Johann Turmair (Freising* 1858*) S.* 149 *sein, wonach ein Mönch aus Aldersbach, der zu Fürstenfeld weilte, der Verfasser der Chronik sei.*

bacher übergesiedelt — eine in Zisterzienserklöstern nicht seltene Erscheinung —, er ist damit wieder in seine niederbayerische Heimatgegend gekommen und hat sein in der Hauptsache zu Fürstenfeld entstandenes, noch unvollendetes Werk in den Aldersbacher Martinus-Kodex mit textlicher Anpassung an dessen Inhalt eingetragen oder eintragen lassen[1]. *Mit dieser Erklärung scheinen mir alle oben erwähnten Schwierigkeiten behoben zu sein.*

Unter der erwähnten textlichen Anpassung möchte ich nicht weitgehende Änderungen verstehen, sondern nur die genannten Verweisungen am Anfange der Chronik, die oben S. 13, *Z.* 29*ff. erwähnte Benützung einer Stelle aus Martin von Troppau und vielleicht einige Wendungen im Texte, die durch die Kenntnisnahme der Annales Alderspacenses herbeigeführt sein können*[2].

Die Fürstenfelder Bibliothek besaß vielleicht das Werk ihres früheren Hausgenossen gar nicht, wie denn auch die genauen und eingehenden dortigen Bibliothekskataloge von 1595 *und* 1610 *weder dieses noch einen Martin von Troppau erwähnen*[3].

Verschollen ist, was man bisher nicht beachtet hat, eine Handschrift, die sich einst in der kurfürstlichen Hofbibliothek in München befand. Ein aus dem Anfange des 17. *Jahrhunderts stammender handschriftlicher Katalog*[4] *verzeichnet sie unter der Nummer* 185 *B folgendermaßen:* Chronicon de gestis principum a tempore Rudolphi Regis ad tempora Ludovici Imperatoris hoc est ab ao. 1280 cum aliis; *es folgen die Titel von sieben Beibänden*[5]. *Wenn man auch zweifeln könnte, ob unter jenem Chronicon das unsrige*

1) *Daß man es mit einer Reinschrift zu tun hat, zeigen Verschreibungen, die kaum so vorgekommen sein würden, wenn der Text unmittelbar niedergeschrieben worden wäre, sondern die sich nur erklären, wenn eine Vorlage abgeschrieben wurde. Ich vermute, daß der ‚Liber privilegiorum minor' (Sammlung von Urkundenabschriften aus dem Anfange des* 14. *Jahrhts.) des Klosters Aldersbach (Literalien von Aldersbach Nr.* 5 *im K. Allg. Reichsarchiv München) von der gleichen Hand geschrieben ist. Der jüngste Eintrag, den diese Hand dort gemacht hat, ist die Abschrift einer Urkunde von* 1326. 2) *Vgl. unten S.* 32, *N.* 3 *und* 37, *N.* 4. 3) *Vgl. Mayr a.a.O. S.* 125*f.* 4) *Cbm. Cat.* 62, *Bl.* 30. 5) De rebus Bavaricis ab ao. 1496 usque ad an. 1522 collectanea latina et germanica. — De origine Ducum Bavariae quaedam. — Decretales variae Cremsminst. et Laureacens. Eccles. concernentes. — Quomodo Boiarii facti sunt Christiani. — Ordo Episcoporum Laureacensium. — ChurBayrischer Stamb. — Außzug Bayrisch. Kriegs nach Herzog Georgen absterben. *Die Titel auch in Cbm. Cat.* 64, *Bl.* 41 *abgeschrieben.*

zu verstehen sei, so ist dies doch besonders deswegen wahrscheinlich, weil gerade in unserem Text, am Anfang, unten S. 27, *die Schilderung von Rudolfs Regierung mit der sonderbaren Zeitbezeichnung:* qui anno Domini M° CCC° LXXX° post et ante imperavit *eingeleitet wird. Die Handschrift war während des Spanischen Erbfolgekrieges, als Bayern unter österreichischer Verwaltung stand,* 1710 *von dem kaiserlichen Bibliothekar Johann Benedikt Gentilotti von Engelsbrunn mit einer Anzahl anderer Handschriften aus den Beständen der kurfürstlichen Hofbibliothek zu München ausgewählt und nach Wien gebracht worden. Als Bayern* 1809 *diese Handschriften von Österreich zurückforderte*[1], *fand sich neben anderen das Chronicon nicht mehr vor und blieb verschollen. Auch heute ist nicht bekannt, wohin die Handschrift gelangt ist. Daß es sich um das Original der Chronik oder eine ältere Abschrift handelte, ist im Hinblick auf die Beibände nicht wahrscheinlich.*

Über eine weitere verschollene, vermutlich ganz zugrunde gegangene Handschrift, eine Abschrift der Chronik aus der Zeit Maximilians I., die sich ebenfalls in der kurfürstlichen Hofbibliothek zu München befunden hat, wird im folgenden Abschnitte gehandelt werden.

6. *Ausgaben und Erläuterungsschriften.*

Die erste Druckausgabe der Chronik machte Andreas Felix Oefele in Band 2 *seiner Rerum Boicarum Scriptores (Augustae Vindelicorum* 1763*), S.* 524—555 *unter dem Titel:* Volcmari abbatis Campi Principum ordinis Cisterciensis de gestis principum a tempore Rudolphi regis usque ad tempora Ludovici imperatoris chronica. *Oefele legte dem Druck eine Papierhandschrift der Münchener Hofbibliothek zugrunde, die einzige, die er kannte, einen halbzerrissenen, halbverfaulten, unter der Hand teilweise in Staub zerfallenden Codex*[2], *der eine in der Zeit Maximilians I. von Bayern (*1598—1650*) gefertigte Abschrift darbot. Diese Handschrift ist heute nicht mehr vorhanden*[3],

1) *Vgl. Menčík, Die Wegführung der Handschriften aus der Hofbibliothek durch die Franzosen im Jahre* 1809, *in: Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses XXVIII (Wien* 1910*), II, IX ff., auch Schmellers handschriftliche Notizen in Cbm. Cat.* 35, *Bl.* 25. 2) *S.* 524: semilacerus, *S.* 528: semiputridus. *S.* 529: ex levi tactu in pulverem abeunte. 3) *Die von Mayr*

ohne daß dies ein Verlust wäre, da sie nur eine Abschrift der Aldersbacher Handschrift war. Sowohl der Abschreiber als auch Oefele nahmen, um zu verbessern, Veränderungen am Texte vor, von denen ich die brauchbaren Verbesserungen benutzt habe, ohne jedoch die Ausgabe mit Anführung aller jener Veränderungen zu beschweren.

Mit der Nennung des Abtes Volkmar von Fürstenfeld als des Verfassers der Chronik machte sich Oefele — allerdings nicht als der erste — eines Irrtums schuldig, der sehr lange Zeit immer wieder nachgesagt wurde und leider — trotz längst erfolgter sicherer Zurückweisung — in Unkenntnis der letzteren von einzelnen Forschern auch in neuerer Zeit noch beibehalten worden ist[1].

Den Abt Volkmar von Fürstenfeld als Verfasser zu bezeichnen, wurde Oefele durch den Umstand veranlaßt, daß Aventinus mehrfach ein Geschichtswerk dieses Abtes als Quelle anführte. So nannte Aventinus im Vorworte zum dritten Buche seiner Annales[2] *unter seinen Quellen neben dem Abte Hermann von Niederaltaich den Abt Volkmar von Fürstenfeld mit folgenden Worten:* Volcomarus et Herimanus, monachorum antistites, non infeliciter huic rei operam navarunt, quorum industria multum, fateor, adiutus sum; hic Aldaechio inferiori, alter Furstoveltis praefuit; Volcomarus Litavico, imperatoris Litavici quarti parenti, at huius avo et patruo Otoni et Honorico Herimanus a consiliis fuit. *Eine nähere Angabe über den Inhalt von Volkmars angeblichem Werke machte Aventinus im Texte seiner Annales VII,* 15[3]: Volcomarus tum obiit, Furstoveltarum antistes, qui Litavico 2., Rudolpho et Litavico quinto et Mathyldae, principibus nostris, a consiliis fuit annalesque Boiorum, qui autographi extant, ab inruptione eorum in provincias Romanas, hoc est ab anno Christi 508 ad annum 1314, quo obiit, deduxit, sua memoria res gestas, quibus etiam interfuit, accurate perscripsit.

a. a. O. S. 121 *ausgesprochene Hoffnung, sie möchte in Oefeles Nachlaß verborgen liegen, hat sich nicht erfüllt. Sie wird wohl noch zu Oefeles Zeiten ganz zugrunde gegangen sein.*

1) *So zitierte noch Knöpfler, Kaiser Ludwig der Bayer und die Reichsstädte in Schwaben, Elsaß und am Oberrhein, in: Forschungen zur Geschichte Bayerns XI* (1903), 5*ff. öfter:* Volcmarius Abb. Fürstenf. 2) *Sämtliche Werke II,* 327. *Vgl. auch den deutschen Text in Aventins Chronik; Sämtliche Werke V,* 1. 3) *Sämtliche Werke III,* 394. *Vgl. auch den deutschen Text in Aventins Chronik; Sämtliche Werke V,* 429.

Oefele suchte die persönlichen Angaben des Verfassers unserer Chronik in deren Texte mit den über den Abt Volkmar von Fürstenfeld bekannten Einzelheiten zu vereinigen. Am meisten störte dabei die Behauptung, daß Volkmar im Jahre 1314 *gestorben sei, während die Chronik doch bis* 1326 *reicht: Oefele erachtete eben jene Nachricht, daß Volkmars Tod* 1314 *erfolgt sei, für unrichtig. Aus dem Abbrechen der Erzählung mit der Erwähnung des Todes Herzog Leopolds von Österreich im Jahre* 1326 *schloß Oefele, daß Volkmar damals das Zeitliche gesegnet habe.*

In seiner Meinung scheint Oefele am meisten dadurch bestärkt worden zu sein, daß in den von dem Münchener Jesuiten P. Johann Vervaux verfaßten, im Jahre 1662/3 *unter dem Namen des Kanzlers Johann Adlzreiter im Druck erschienenen Boicae gentis Annales unsere Chronik zweifellos ausgiebig benutzt worden war*[1] *und ihr Text dort teils unter den Titeln Annales Fürstenfeldenses (II,* 1. 10. 15. 17. 25*) und Chronicon Fürstenfeldense (II,* 3. 14. 16. 22*), teils, offenbar unter dem Einflusse der Angaben Aventins, mit dem Namen des angeblichen Verfassers Volcmarus Abbas Fürstenfeldensis (II,* 3*) zitiert war, ja daß insbesondere die Erzählung, in welcher unser Chronist von seinen eigensten Erlebnissen in der Schreckensnacht zu Puch im Jahre* 1322 *berichtet, von Vervaux (II,* 18*) übernommen worden war, von ihm eingeleitet mit den Worten:* Volkmarus Abbas, cuius est haec narratio, Puechensem villam . . . servavit, *worauf jene Erlebnisse als die Volkmars erzählt werden.*

Gegen Oefele wendete sich Anton Johann Lipowsky in einer 'Akademischen Rede von dem Nutzen der Geschichte und Kenntniß der Geschichtschreiber' (München 1775*), worin er auch die Volkmar-Frage behandelte. Diesen Teil seiner Rede ließ er mit geringen Änderungen im* 10. *Bande der Historischen Abhandlungen der Churfürstlich-baierischen Akademie der Wissenschaften (München* 1776*), S.* 247—263 *unter dem Titel 'Historisch-Kritische Abhandlung, ob der Abbt Volkmar zu Fürstenfeld der Verfasser der Chronik de Gestis Principum sey', aufs neue erscheinen. Lipowsky verneinte die gestellte Frage und wies nach, daß Volkmar zwischen* 1312 *und* 1321

1) *Auch Andreas Brunner hatte in seinen* 1626—1637 *in drei Bänden erschienenen Annales Boiorum die Chronica de gestis principum benutzt und als Chronicon Fürstenfeldense zitiert; vgl. Mayr a. a. O. S.* 100.

gestorben sein müsse und daß Aventins Jahrzahl 1314 *wahrscheinlich richtig sei. Lipowsky teilte dabei nach einer von dem Bibliothekar Ignaz Dominikus Schmid gemachten Abschrift*[1] *den Anfang des Textes der Chronik (bis S.* 31: . . . custodiant diligenter*) und einzelne weitere ausgewählte Stellen aus der Aldersbacher Handschrift mit*[2] *und stellte die Vermutung auf, daß der Fürstenfelder Mönch Greimold, der* 1317 *und* 1319 *als Kastner des Klosters erwähnt werde, der Verfasser der Chronik sei. Aus dem Umstande nämlich, daß der Chronist erzählt, er habe in der Nacht des Abzuges Herzog Leopolds das Klostergut zu Puch bewacht, und in der Annahme, daß mit dieser Aufgabe doch wohl am ersten der Kastner des Klosters betraut gewesen sei, kam Lipowsky dazu, in dem damaligen Klosterkastner den Chronisten zu erblicken.*

Eine neue Ausgabe der Chronik machte unter dem Titel Monachi Fürstenfeldensis (vulgo Volcmari) Chronica de gestis principum a tempore Rudolfi regis usque ad tempora Ludwici imperatoris *Böhmer in seinen Fontes rerum Germanicarum, Band I (Stuttgart* 1843*), S.* 1—68 *aus dem Clm.* 2691*, eine ziemliche Anzahl von Lesefehlern nicht vermeidend. Auch Böhmer wies Volkmars Verfasserschaft zurück und begnügte sich damit, einen unbekannten Mönch von Fürstenfeld als den Verfasser zu betrachten. Als der Mönch von Fürstenfeld (Monachus Fürstenfeldensis) wurde denn auch in der Folge das Werkchen von den meisten Benützern zitiert.*

Eine sehr gute und ansprechende deutsche Übersetzung der Chronik bot 1883 *W. Friedensburg unter dem Titel: Die Fürstenfelder Chronik von den Taten der Fürsten in seinen Quellen zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern*[3].

Die Vermutung Lipowskys, daß der oben erwähnte Klosterkastner Greimold unsere Chronik verfaßt habe, wurde aufgegriffen von Lorenz[4]*, der es dahingestellt sein*

1) *Jetzt Oefeleana* 297 *der K. Hof- und Staatsbibliothek München, nach einer handschriftlichen Notiz A. F. von Oefeles in seinem Handexemplar seiner Rerum Boicarum Scriptores* (2° *L. impr. c. n. mss.* 41 *der genannten Bibliothek) II,* 529, *ihm am* 14. *November* 1764 *vorgelegt.*
2) *Nicht ohne zahlreiche Lese- und Druckfehler; ein paar Versuche, den Text zu verbessern, habe ich bei den Lesarten mit 'Schmid-Lipowsky' angeführt.*
3) *Erste Hälfte = Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, XIV. Jahrhdt., Bd. III (Leipzig* 1883*).*
4) *Deutschlands Geschichtsquellen (Berlin* 1870*) S.* 78*f.;* 2. *Aufl.* (1876), *I,* 166. *In*

ließ, ob man die Chronik nicht richtiger als bis dorthin bezeichnen sollte mit Grimoldi Chronica de gestis principum.

1876 *unterwarf Th. F. A. Wichert in seinen oben*[1] *mehrfach erwähnten Beiträgen usw. die auf Ludwig den Bayern bezüglichen Teile des 'Monachus Fürstenfeldensis' einer eingehenden Untersuchung, deren Ergebnisse ich in Text und Erläuterungen voll verwertet habe. Über die Frage nach der Person des Verfassers ging er ziemlich oberflächlich hinüber.*

Einen wesentlichen Fortschritt in der Volkmar-Frage, die durch Aventins bestimmte Angaben stets aufrecht blieb, brachte die oben schon oft erwähnte Untersuchung Martin Mayrs: Zur Kritik der älteren Fürstenfelder Geschichtsquellen. Mayr wies, wie oben S. 13*f. berichtet wurde, verloren gegangene Fürstenfelder Annalen nach, die wahrscheinlich unter Abt Volkmar und dem folgenden Abte Heinrich verfaßt worden sind. Ein von diesen Annalen völlig verschiedenes Werk sei dagegen die Chronica de gestis principum, deren Verfasser ein unbekannter Fürstenfelder Mönch sein muß. Die Ergebnisse von Mayrs Forschungen über die verlorenen Fürstenfelder Annalen wurden angenommen von Riezler in seiner Geschichte Baierns II,* 568*ff. und von ebendemselben bestätigt und ergänzt bei der Untersuchung der Quellen von Aventins Annalen gelegentlich deren Ausgabe in Aventins Sämtlichen Werken III,* 331*ff. und* 577*f. Im Anschluß an seine Behandlung der Frage nach den verlorenen Fürstenfelder Annalen besprach Mayr die handschriftliche Überlieferung der Chronica de gestis principum und verbreitete sich über Verfasser und Abfassungszeit, Anlage und Quellen, Charakter und Glaubwürdigkeit des Werkchens. Er lehnte die Verfasserschaft Grimolds (Greimolds) ab und suchte den Verfasser in einem anderen Mönche zu Fürstenfeld, Heinrich von Biberach, der als fleißiger Bücherschreiber vorkommt. Mayr gegenüber suchte wiederum B. Sepp*[2] *die Annahme, daß Grimold die Chronik verfaßt habe, zu stützen.*

Mir scheinen sowohl die für Grimold wie auch die für Heinrich von Biberach in der Verfasserfrage vorgebrachten

der 3. *Aufl.* (1886), *I,* 199*ff. sind die Forschungen Wicherts und Mayrs übernommen.*

1) *S.* 1, *N.* 2 *usw.* 2) *Neues Archiv XXIII,* 564.

Anhaltspunkte — mit den Einzelheiten möchte ich diese Ausgabe nicht belasten — so schwächlich zu sein, daß ich es für besser halte, beide Vermutungen fallen oder zum mindesten in der Schwebe zu lassen. Jedenfalls berechtigt uns nichts dazu, der Chronik den Namen eines der beiden Genannten als Verfassernamen beizugeben. Wir müssen uns immer noch damit begnügen, den Chronisten als ungenannten Mönch von Fürstenfeld zu bezeichnen, wobei man als wahrscheinlich annehmen darf, daß er zu Aldersbach sein Leben beschlossen hat.

[INCIPIT CRONICA DE GESTIS PRINCIPUM A TEMPORE RUDOLFI REGIS USQUE AD TEMPORA LUDWICI IMPERATORIS[a].]

Gesta principum seu regum ac[b] posterorum pertractans memorie commendare, licet minus utile, tamen ociosum non erit, si scripsero Deo propicio pauca de pluribus stilo quamvis grosso vel etiam inpolito. Sed quia de negligencia vel inpericia iudicabor, si ea, que scribenda sunt, neglexero annis singulis assignare[1], ideo fateor me non posse de ignorancia excusare. Ergo si quis melius de huiusmodi scire voluerit, scrutetur apud eos, qui de annalibus habent experienciam pleniorem. Mee tantum intencionis interest tantum huic studio operam dare: scribere reges nobilissimos secundum seriem, qui sibi vicissim succedunt, cum quibusdam notulis et actibus eorundem.

Igitur Rudolfus rex Romanorum, qui anno Domini M°CC°LXXX° post et ante strennue ac prosperis successibus 1273—1291.
imperavit, illo in loco primus in ordine habeatur. Hic fuit ab adolescencia bellicosus[2], vir prudens et potens et nichilominus fortunatus, procere stature, torto naso, vultum habens gravem, cuius gravitas virtutem animi predesignabat[3]. De quo scribere plura non est necesse, quia eius acta preclara et inclita scripta sunt post cronicas Martini ultimo in notulis prenotatis[4]; obmittenda tamen non estimo sequencia, que utcunque temptabo addere ante latis.

a) *Überschrift von etwas späterer Hand am oberen Rande der Hs. hinzugesetzt.* b) *Hier scheint ein Wort (vielleicht* imperatorum*) zu fehlen. Oder ist etwa* ac *zu streichen?*

1) *Vgl. oben in der Einleitung S.* 10, *Z.* 26*ff.*; 18, *Z.* 15*ff.* 2) *Ähnlich die Annales Halesbrunnenses maiores (Mon. Germ. SS. XXIV,* 44*):* hominem bellicosum, ab infancia in armis nutritum; *auch die Chronica Aulae Regiae (Fontes rer. austr. I, VIII,* 47*):* virum utique bellicosum et strenuum. *Vgl. unten S.* 28, *Z.* 26: virum bellicosum. 3) *Es ist unwahrscheinlich, daß der Verfasser den König selbst gesehen hat, wie dies auf Grund der obigen Stelle Lipowsky in den Historischen Abhandlungen der churf. baier. Akademie d. Wiss. X (*1776*),* 261 *schließen wollte; vgl. unten S.* 38, *N.* 1. 4) *Vgl. oben in der Einleitung S.* 18, *Z.* 7 *ff.*

Nempe ante memoratum regem Růdolfum vacante imperio ac nemine gubernante Romanum imperium tunc temporis in summo discrimine positum fuit. Tanta etenim dissensio ac turbacio pacis fuit, quod pre nimio preliorum incomodo nusquam tutum fuit incedere viatori. Omnes enim provincie regni maxime per totam Alemanniam invalescentibus preliis disturbabantur, quia non erat, qui prohiberet malorum incursus[1], non erat, inquam, qui faceret iudicium[2] calumpniam pacienti[3]; malefici etenim et raptores regnandi sibi vendicabant temerarie potestatem. Tunc enim pax in exilium migravit, ubique dissensio et pacis turbacio triumphavit. Porro ruralia ablatis pecoribus et iumentis iacent inculta et omni dampno exposita, ut raro cerneret quis agricolam, equum vel bovem minantem, ut faceret sulcos[a] uberes et feraces. Deficientibus enim animalibus et iumentis domestica mansio repleta est vepribus et urticis.

Postquam autem Dominus populum suum diu suis meritis exigentibus[b] flagellavit, sicut olim Ysraeliticum populum a mandatis Domini oberrantem castigavit acribus[c] verberibus et afflixit, et rursus reversis ad Dominum misertus eorum de omnibus tribulacionibus liberavit[4], sicut scriptum est: 'Clamaverunt ad Dominum' etc.[5], sic etiam Dominus huic populo post longam et asperam correpcionem motus misericordia misit eis salvatorem, Rudolfum videlicet, comitem de Habspurch, virum, sicut prefatum est[6], bellicosum. Et cum esset in actu preliandi et civitatem Basileam forti milite obsedisset, ecce, repente veniunt honesti
1273. nuncii de Frankhenfurt ab electoribus regni, qui nunciant[7]
Okt. 1. eum electum in regem Romanorum pari voto et concorditer, nullo penitus discrepante excepto rege[8] Bohemie, qui electione sua in eum non consensit, quod sibi tamen non cessit in prosperum, sicut postea rei exitus comprobavit[9]. Electo igitur rege mox universi tantis perlatis rumoribus sunt

a) sulcus *Hs.* b) exgentibus *Hs.* c) acris *Hs.*; atris *Schmid-Lipowsky.*

1) *Vgl. II. Macc.* 6, 3: gravis erat malorum incursio. 2) *Vgl. Ierem.* 30, 13: Non est, qui iudicet iudicium tuum. 3) *Vgl. Ps.* 145, 7: facit iudicium iniuriam patientibus. 4) *Vgl. Ps.* 24, 22: Libera, Deus, Israel ex omnibus tribulationibus. 5) *Die Worte kommen im Alten Testament häufig vor.* 6) *Oben S.* 27, *Z.* 20. 7) *Rudolf erhielt die Nachricht nicht vor Basel, sondern zu Dieburg (bei Darmstadt); vgl. von der Ropp, Erzbischof Werner von Mainz (Göttingen* 1872) *S.* 85 *ff.; Böhmer-Redlich, Regesta imperii VI,* 1, 17. 8) *Ottokar.* 9) *Vgl. Gen.* 41, 13: quidquid postea rei probavit eventus. *Vgl. unten S.* 49, *Z.* 18, *S.* 60, *Z.* 25 *und* S. 75, *Z.* 12.

gavisi, et gratulabunde clamantibus in sublime[1]: 'Vivat rex 1273.
in eternum'! ipsa obsessa[a] civitas liberatur, et non solum huic civitati, sed salus et pax aliis civitatibus nunciatur, et omnes provincie longe vel prope, quarum aures repleverant hii rumores, letantur pariter et exultant, de tanto orbis rectore Deo omnipotenti gracias referentes. Verum
non multo post Domino promovente Aquisgrani rex cum *Okt.* 24.
uxore sua[2] post coronacionem et sacram unctionem ambo pariter consecrantur.

Videntes autem principes ac nobiles famam eius crescere, terror ac tremor[3] eis incutitur, populo vero gaudium et leticia cumulatur, et sicut sepius lucem tenebre antecedunt et post auram turbidam serenitas sequitur cum solis radio et splendore, sic post multa terrarum discrimina pacis tranquillitas prestante Domino comitatur. Mox enim colonus resumit aratrum, quod diu ociosum remanserat et neglectum, mercator etiam malorum timore sublato[4] iam quasque secure perambulabat regiones[5]. Sed et malefici et latrones, qui prius in publico timore postposito procedebant, iam perurgente formidine abdita repetunt et occulta.

Porro cum fama regis longe lateque crebresceret, ecce, multi proceres ac nobiles de diversis regni partibus certatim ad eum confluunt coniurantes sibi fideliter et iurativi se suis serviciis manciparunt.

Sed rex Bohemie confidens in virtute sua[6] et sperans in multitudine diviciarum suarum[6], quia per fas et nefas multa terrarum spacia sue subiecerat dicioni, in hiis confidens, cum rege Romanorum concordare rennuens iura sua ac feoda ab eo recipere dedignatur. Tandem vero reversus in se[7] inspirante Domino, recognoscens fore sui iuris Romano imperio ipsum debere subesse cogitat ea, que pacis sunt[8], cum eo componit per nuncios et legatos[9].

Quod cum regina[10], uxor sua, rescivit pariter et audivit,

a) ob sella *Hs.*

1) *II. Par.* 5, 13: et vocem in sublime tollentibus. 2) *Gertrud, als Königin gewöhnlich Anna genannt, geborene Gräfin von Hohenberg und Haigerloch.* 3) *Vgl. Gen.* 9, 2: terror vester ac tremor. 4) *Prov.* 1, 33: timore malorum sublato. 5) *Vgl. oben S.* 11, *N.* 2. 6) *Vgl. Iudith* 4, 13: confidentem in virtute sua *und* 9, 9: qui confidunt in multitudine sua. 7) *Luc.* 15, 17: In se autem reversus. 8) *Vgl. Luc.* 14, 32: legationem mittens rogat ea, quae pacis sunt. *Das nämliche Zitat gebraucht bei der gleichen Gelegenheit die Chronik von St. Peter zu Erfurt (Holder-Egger, Monumenta Erphesfurtensia S.* 278*). Vgl. unten S.* 41, *Z.* 10. *S.* 99, *Z.* 15. 9) *Die Erzählung ist hier allzu unbestimmt. Es scheint an den Friedensschluß von* 1276 *gedacht zu sein.* 10) *Kunigunde von Machow, Enkelin König Belas IV. von Ungarn.*

inimica pacis, mater erroris indoluit. Mox parat hanc concordiam infringere et totis viribus dissipare. Primo regem obsecrat omni precum instancia, quantum potest, ut pacem, quam fecit cum rege memorato, citius incipiat retractare, dicens fore indecens et inhonestum tam potentem et famosum regem se subicere unius comitis servituti[1]. Ad hec rex ut homo sapiens et maturus clementer reginam alloquens tristemque blandiciis delinivit[2]. Persuadet ei, ut, quod fecit pro bono pacis, serenitati sue placere non dedignetur, ammonens etiam cum diligencia, ut Deum exoret fideliter et devote, quod ea, que inter se et regem Romanorum tractanda sunt, Deo propicio[a] laudabilem exitum sorciantur. Que nec sic regis ammonicionibus acquievit. Rursum cernens preces suas cassas fieri apud regem, indignans truci vultu, minaci sermone maritum invehit et, quantum regine licuit, increpavit et nunc blanditur, nunc minatur.

Nil valuere[b] preces, addidit ergo minas[3].

Addit ergo hec et submurmurat dicens: 'Hactenus thorum regium frequentavi, nunc vix habitura sum comitem pro marito'.

Hec omnia rex sagaci studio dissimulans uxorem suam discrecione previa noluit contristare. Ideo autem regina tam instanter ac seriose laborabat ambos reges dissociare ac inter se contendere, quia maluit maritum suum mori quam vivere. Huius autem causa postea in suo loco melius declaretur[4]. Sed quia non est sapiens, non est fortis nec dives, qui non a mulieris malicia[5] devincatur, quod iuris assercionibus et exemplis probari potest sacra pagina attestante, ubi legitur de Sampsone et Salomone[c] et aliis viris eminencioribus, qui multarum virtutum gracia prediti[d], a feminea versucia enervati ad mala ultima devenerunt, similiter et iste rex, qui, licet fuerit suffultus regia potestate et nichilominus insignitus

a) *Schmid-Lipowsky;* ꝓpōito *Hs.;* praeposito *Oefele.* b) valere *Hs.* c) Salone *Hs.* d) ꝓpediti *Hs.*

1) *Vgl. die Chronik von St. Peter in Erfurt (a. a. O. S.* 282*):* rex Boemorum . . . revertitur torvoque vultu a regina suscipitur, dicente ipsum nullius esse valoris, qui se simplici comiti tam leviter subiugasset. *Vgl. auch Ottokars österreichische Reimchronik (Mon. Germ., D. Chr. V,* 195 *ff.).* 2) *Gen.* 34, 3: tristemque delinivit blanditiis. 3) *Der Vers scheint aus Ovidischen Anklängen zusammengesetzt zu sein; vgl. Ovid. Met. XIII,* 89: et vestrae valuere preces *und II,* 397: precibusque minas regaliter addit. *Gütige Mitteilung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Karl Weyman in München.* 4) *Unten S.* 36, *Z.* 5 *ff.* 5) *Vgl. Eccli.* 25, 26: Brevis omnis malitia super malitiam mulieris.

summe dignitatis culmine, tamen a mulieris fraude preventus, sicut infra patebit, omni gloria privatus ad inmane precipicium totus ruit.

Verum cum ipsa regina maritum suum regem die noctuque super hac re inquietaret et etiam esset ei molesta vespere et mane[1], tandem victus ab ea acquievit precibus deprecantis et rursum mittit nuncios, qui denunciant Romanorum regi se non posse servare vel facere, que spopondit. Promiserat enim ad queque imperata se velle cum aliis principibus obedire. Post execucionem sui negocii de rege Romanorum nuncii revertentes imperfecto negocio[2] ad propria remearunt.

Gavisus autem rex Romanorum et exultat letabundus[3]. Sperabat se centuplum lucraturum et fore sibi honorificum et honestum sparsa colligere, ablata repetere, denique manu bellica rem publicam ampliare. Mox regem Bohemie pro- 1275.
scripcione publica dampnat tamquam hostem Romani im- *vor Juni* 25.
perii; similiter et omnes fautores suos proscribit volentes sibi pertinaciter adherere. Sciens autem eum, videlicet regem Bohemie, esse potentem nimis et refertum multis diviciis auri et argenti, ipse autem tenuis in eisdem, cogitat et tractat utens consilio saniori, qualiter ipsum emulum iusticie et sibi rebellem humiliare valeat et Romano imperio subiugare, penitus non posse eum invadere sine magno exercitu et armatorum multitudine copiosa. Generale scribit edictum 1276.
regni nobilibus universis[a]. *Juni* 24.
Discurrunt nuncii onusti litteris[4], Alemanniam perambulant, vadunt celerius citra Renum, Francos perlustrant, Noricos pertranseunt, ad Swevos dirigunt gressus suos. Tenor litterarum monet, supplicat, auctoritate regia imperat et hortatur, ut omnes se preparent ac muniant ad descensum versus Austriam contra regem Bohemie pugnaturi. Spondet omne dampnum refundere[5], pro laboribus ac meritis munera ac feoda compromittit, si in execucione sui propositi successus prosperos fuerint consecuti. Designat eis diem et locum, quo universi conveniant, ubi quique examinandi sunt, ubi etiam eligit meliores et forciores et qui perutiles fuerint ad pugnandum; ceteri remanentes municiones suas custodiant[b] diligenter.

a) tvniuersis *Hs.* b) costodiant *Hs.*

1) Vespere et mane *oft in der Vulgata.* 2) *Vgl. oben S.* 11, *N.* 6. 3) *Vgl. Is.* 35, 2: exultabit laetabunda et laudans. 4) *Vgl. Böhmer-Redlich, Regesta imperii VI,* 1, *n.* 565a. 573. 577—581. 5) *Vgl. unten S.* 40, *N.* 4.

Porro rex Bohemie sciens se non posse effugere manum validam Romanorum regis et fore sibi durum contra stimulum calcitrare[a,1], non minus preparat se interim contra eum, mittens eque nuncios cum litteris, qui peragrent regnum Bohemie et perlustrent omnia viscera[2] eius. Hortatur etiam eos, ut pervadant partes Austrie, Karinthie, Maravie, Styrie, Karneolis et omnes provincias dicionis sue et denuncient omnibus nobilibus firmiter in mandatis, ut visis litteris et perspectis omni occasione postposita se preparent ac muniant et venire secum non negligant, contra Romanorum regem viriliter pugnaturi. Mittit etiam nuncios ad Ungaros et Sclavos, quibus supplicat rogans, ut et ipsi sibi subsidium conferant et subvenire sibi aliquatenus non tardent assumptis secum spiculis et sagittis, quibus terebrare valeant galeata capita et nichilominus hostibus infligere vulnera per toracem. Spondet eis dona prestanciora, preciosa munera pollicetur. Collecta igitur inestimabili multitudine pugnatorum hostem iam expectat intrepide et secure.

Interim etiam temptat aliquos principes et nobiles auro corrumpere et argento[3], hoc petens ab eis, ut saltim neutri auxilium porrigant, sed domi supersedeant cum quiete. De quibus erat unus dominus Heinricus[4] dux Bawarie, qui accepit ab eo tunc temporis maximum donativum. Vidi[5] enim, quod misit onustum plaustrum cum argento in vase continente mensuram VII urnarum[6] de Bohemia in civitatem Strubingensem[b], et, nisi tantam pecuniam[7] vidissem,

a) calcitare *Hs.* b) Srubing *Hs.*

1) *Vgl. Act.* 9, 5 *und* 26, 14: durum est tibi contra stimulum calcitrare. *Vgl. unten S.* 54, *Z.* 20 *f. und S.* 98, *Z.* 11. 2) *Vgl. unten S.* 58, *Z.* 1, *S.* 65, *Z.* 30 *und* 93, *Z.* 1. 3) *Vgl. die Annales Alderspacenses (SS. XVII,* 536*)*: principes ac alios subditos Romani imperii ... ad conspiracionem sollicitat, et peccunia plurimi corrumpuntur. 4) *Herzog Heinrich I. hatte seit* 29. *November* 1253 *mit seinem Bruder Ludwig II. Bayern gemeinsam regiert. Am* 28. *März* 1255 *teilten die Brüder das Land, wobei Ludwig Oberbayern, Heinrich Niederbayern erhielt. Ottokar hatte sich* 1274 *mit Heinrich verbunden.* 1276 *söhnte sich letzterer mit König Rudolf aus, trat im Kriege von* 1278 *aber wieder auf Ottokars Seite. Im obigen Texte scheinen Einzelheiten aus den Jahren* 1276 *und* 1278 *vermengt zu sein.* 5) *Wahrscheinlich zu Straubing. Vgl. oben S.* 1 *f.* 6) *Die Urn oder Yrn ist ein altes bayerisches Weinmaß; vgl. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch I*², 147. 7) *Daß Heinrich von Ottokar viel Geld empfing, berichtet auch die Continuatio Lambacensis (SS. IX,* 561*) zum Jahr* 1278; *die Continuatio Vindobonensis (SS. IX,* 709*) spricht von Bestechung; ähnlich äußert sich die Continuatio Claustroneoburgensis sexta (SS. IX,* 745*). Vgl. übrigens Busson, Archiv für österreichische Geschichte LXII,* 18.

procul dubio alii referenti nullatenus credidissem. Illud vero argentum dominus Otto[1] magnus vicedominus suo domino reservavit, tamen pro illa pecunia nichil aliud fecit servicii, nisi quod obstruxerat unam viam Swevis, per quam incedere debuerant descendentes. Negavit enim[a] eis obstructis[b] portis transitum per Strubingam[2]. Ex hoc animo concitati iuxta portam civitatis occiderunt unum de melioribus civibus extra muros.

Videns autem Romanorum exercitus, quod dominus Heinricus dux Bawarie non esset cum eis ab heri et nudiustercius[3], sed esset cum adversario eorum auxilio et favore et contra iusticiam in partem alteram declinasset[4], inflammati facibus iracundie terram suam in descensu secus viam graviter vastabant cede, spolio et rapina.

Preterea Romanorum rex electis suis melioribus ac forcioribus, aliis licenciatis[5], in hoc provide agens, volens parcere sumptibus et expensis, nactus grandem pugnatorum multitudinem et ferocem, ut probitate sua possent muros 1276.
ferreos penetrare[6]. Gaudentes et hylarato animo descendunt *Sept.*
pariter universi[7]. Sed cum ad locum ventum esset, ubi se 1278.
preparare ad pugnam debuerant, visis hostibus eminus contra *Aug.*
eos, inestimabilem bellatorum multitudinem coacervatam, timore percussi ac territi, murmur succrevit non modicus dicentibus: 'Quomodo pauci poterimus pugnare contra tam gravem et inestimabilem exercitum'[8]? Nec mirum. Fuerunt enim inter eos in estimacione pene quatuor contra unum de parte regis Bohemie[9]..

Ideo venerabilis episcopus[10] Basiliensis[c], postea vero

a) *Busson;* etiam *Hs.* b) obstrutis *Hs.* c) Baliensis *Hs.*

1) *Der Vicedominus Otto kommt* 1260—1283 *vor. Vgl. Geiß Oberbayerisches Archiv* XXVIII, 87. 2) *Die Donausperren in Straubing und Passau wurden von Herzog Heinrich* 1276 *geöffnet (Böhmer-Redlich* VI, 1, *n.* 595c*), so daß die obige Nachricht wahrscheinlich ins Jahr* 1278 *gehört.* 3) *Vgl. Gen.* 31, 2 *(dazu* 31, 5*):* quod non esset erga se sicut heri et nudiustertius. 4) *Vgl. Deut.* 16, 19: nec in alteram partem declinent, *auch I. Tim.* 5, 21. 5) *Busson, Archiv für österreichische Geschichte* LXII, 25 *sieht hierin eine Erinnerung an den Abzug der Reichsfürsten im Jahre* 1277. 6) *Vgl. II. Macc.* 11, 9: et muros ferreos parati penetrare. 7) *Vorgänge von* 1276 *und* 1278 *sind hier zusammengeworfen.* 8) *Vgl. I. Macc.* 3, 17: Ut autem viderunt exercitum venientem sibi obviam, dixerunt Iudae: 'Quomodo poterimus pauci pugnare contra multitudinem tantam et tam fortem ...?' 9) *Auch andere Quellen nennen dieses Zahlenverhältnis, das jedoch gewiß unrichtig ist. Vgl. Köhler, Forschungen zur deutschen Geschichte* XIX, 328; *Busson, Archiv für österreichische Geschichte* LXII, 85; *Huber, Geschichte Österreichs* I, 614; *Böhmer-Redlich* VI, 1, *n.* 993b. 10) *Heinrich Knoderer,* 1275—1286 *Bischof von Basel,* 1286—1288 *Erzbischof*

1278. episcopus Maguntinus, pietate motus comperto, quod exercitus pre sollicitudine pugne turbaretur, iubet unum fratrem de Minoribus[1] predicare exercitui, dans ei materiam in hec verba, qua consoletur eos pariter et hortetur, ut contra adversarios suos constanter Dei auxilio, sublato timore[2] viriliter dimicent, dicens opus Dei esse, quia ipsi pro iusticia certarent[3], et ideo, si quis in prelio pro iusticia morte preoccupatus[a] fuerit, mortem mutabit in vitam et in celesti gloria coronam martyrum sorcietur; eorum vero adversarii rebelles iusticie de inobediencia condempnati, qui eorum in prelio necati seu occisi fuerint, vita eterna privabuntur et nichilominus sine fine arsuri iehenne incendiis intrudentur. Hiis auditis cordati et iocundati divine gracie se submittunt, instantem pugnam letius iam expectant.

Aug. 26. Verum Rudolfus rex in arte preliandi non mediocriter peritus pariter et edoctus instaurat militem, aciem instruit, consertaque pugna commissum est prelium a mane usque post meridiem[4], fitque congressus partium utriusque. Hiis igitur certatim pugnantibus et multis hinc inde in prelio ruentibus, ecce, quidam officialis ac nobilis[5] de Austria et de parte regis Bohemie, sed eius domesticus inimicus[6], cuius fratrem non longe ante quibusdam causis exigentibus necari fecerat[7], hic cum dominum suum memoratum regem, pro quo pugnare debuerat in prelio, per intersigna studiose et diligencius notavisset, in ulcionem fratris sui propius accedens acuto gladio letale vulnus lateri regis inflixit. Qui confestim de equo corruit et, cum non posset vivere post ruinam[8], inter manus clientum suorum vite sue diem ultimum sic finivit. Mox tam miserabilis regis occasus[b] diu latere non potuit, sed repente divulgatus in certamine aliis exultantibus, aliis plangentibus Bohemorum exercitus et eorum complices, qui superstites remanserant, fugam ineunt multis interemtis gladio; plures fugiendo aquis miserabiliter

a) preocupatus *Hs.* b) ocasus *Hs.*

von Mainz. Ottokars österreichische Reimchronik (D. Chr. V, 208*) berichtet von ihm (Vers* 15700 *ff.), daß er am Morgen der Schlacht des* 26. *August auf dem Schlachtfelde die Messe las.*

1) *Der Bischof gehörte selbst dem Franziskanerorden an.* 2) *Vgl. oben S.* 29, *N.* 4. 3) *Vgl. Eccli.* 4, 33: certa pro iustitia. 4) *Vgl. I. Macc.* 9, 13: et commissum est praelium a mane usque ad vesperam. 5) *Vgl. Busson a. a. O. S.* 142 *ff.* 6) *Vgl. Mich.* 7, 6 *und Matth.* 10, 36: et inimici hominis domestici eius. 7) *Vielleicht spielt bei dieser Angabe auch eine Erinnerung an den aus Rache für den Tod seines Bruders verübten Verrat des Milota von Diediz herein (Busson a. a. O. S.* 137*).* 8) *Vgl. II. Reg.* 1, 10: quod vivere non poterat post ruinam. *Auch S.* 52, *Z.* 25.

prefocantur[1]. Nec mirum, quia percusso pastore oves necessario disperguntur[2]. Postquam autem cessatum est a pugna, Romanorum regi triumphus et victoria acclamatur. Et sic rex Bohemie divinam sensit manum et, qui contra Dei ordinacionem voluit fieri summus, factus est infimus et iusto Dei iudicio ad nichilum est redactus. 1278.

Porro rex Rudolfus de tam leto et percaro triumpho Deo gracias agens induit gaudium, sed permixtum non modico cum merore. Doluit enim super infausta morte regis Bohemie[3]; cernens eum nudatum et exutum regalibus armis et undique cruentatum, misertus eius iubet eum poni in edito loco et diligencius custodiri, ut videatur ab omnibus eum fore mortuum et occisum, et ne fiat anceps opinio[a] de eo presentibus et futuris et dicant eum esse sublatum et aliquando venturum[4], et ex eo fiat novissimus error peior priore[5], exemplo ammonitus de domino Friderico quondam imperatore, de quo usque in hodiernum diem dubitatur a multis, utrum mortuus sit vel vivat, et est infinita contencio.

Planxerunt igitur regem Bohemie omnes sui, sed amplius civitas Pragensis, que ipso regnante in diviciis et aliis profectibus recepit non modicum incrementum. Non licet etiam silencio preterire, quod sequitur. Erat enim in eadem civitate sanctimonialis quedam claustralis et sancta femina et germana[6] regis occisi, que cognovit in spiritu divina sibi gracia revelante hora, qua commissum est prelium, plus quam XXI miliaribus distans fratrem suum regem occubuisse et morte multatum in certamine longe ante, quam hoc nuncii propalarent. Quod confestim cum magno eiulatu et fletu presentibus intimavit. Notatur dies et hora. Sed non multo post personuit terra[7] et civitas, fama volat[8], mortem regis annunciat, et verum fuisse, quod sanctimonialis illa predixerat, ab omnibus confirmatur. Pulsatur regi in eadem civitate fere ad centum ecclesias campanis sonantibus in sublime[9] et orantibus cunctis et dicentibus:

a) oppinio *Hs.*

1) *Busson a. a. O. S.* 136. 2) *Vgl. Zach.* 13, 7: percute pastorem, et dispergentur oves. *Vgl. unten S.* 88, *Z.* 7. 3) *Ähnlich die Chronica Aulae Regiae S.* 49: de cuius morte, ut aiunt, Rudolfus rex vehementer doluit. 4) *Busson a. a. O. S.* 141*f.* 5) *Vgl. Matth.* 27, 64: ne . . . dicant plebi: 'Surrexit a mortuis'; et erit novissimus error peior priore. *Vgl. unten S.* 100, *Z.* 6. 6) *Die sel. Agnes, Schwester von Ottokars Vater Wenzel, also Ottokars Tante, Klarissin zu Prag, †* 1282. *Vgl. über sie Acta Sanctorum, Martii I (*1668*),* 502*ff., über ihr Gesicht des Todes Ottokars daselbst S.* 511 *und* 523. 7) *I. Reg.* 4, 5: et personuit terra. 8) *Vergil. Aen. III,* 121; *VII,* 392; *VIII,* 554: fama volat. 9) *Vgl. II. Par.* 5, 13: et vocem in sublime tollentibus.

1278. 'Anima regis nostri mereatur intrare celi gaudia et in sinu Abrahe collocari'[1]. Lugebat nimirum etiam regina cum duobus liberis suis, scilicet cum filio et filia[2]; sed utrum seriose fleverit, Deus, quem nullum latet secretum, ipse novit.

Causam vero erroris inter regem Bohemie et uxorem suam promisi superius[3] suo in loco explanandam; hic ergo breviter declaretur. Hic convenit explanari, quod superius prorogavi vel intermisi. Porro regina Bohemie de morte regis habetur suspecta ideo, quia ad resistendum regi Romanorum et ad pugnam multis suggestionibus[a] ipsum compulit, et ideo non potest a suspicionis nodulo se penitus excusare vel enodare. Causa vero, ex qua totum malum, sequitur.

Fuit enim in regno Bohemie quidam supanus[4] dictus Zaewisch[5], potens et dives, de magna prosapia oriundus et nichilominus in arte magica non mediocriter edoctus. Hic cum curiam regiam sepius frequentaret, reginam de industria artis sue[6] mirabiliter infatuavit in tantum, ut sine ipso vivere nequiret et carnali affectu et ceco amore pro ipso vehemencius estuaret[7]. Et ideo mortis regis parvipendit, ut post eius obitum soluta a vinculo maritali possit illi decencius sociari. Et sicut una virtus ex sui nobilitate aliis virtutibus innititur, sic una malicia procliva in aliam de facili aliis sceleribus implicatur. Sic regina de morte regis non contenta tractat de parricidio, filio[b] proprio non parcens. Heredem simul et lucernam regni, ut iam nemo sit, quem timeat, cogitat extinguere[8] vel etiam interimere[c].

Et ecce, rex iunior subito incipit infirmari, et divulgatur hec infirmitas in populo. Dolent omnes, familia curie perturbatur, grassus murmur fit in civitate de regina, quasi nervum mortiferum intexuerit, quo possit filium proprium irretire. Vocantur confestim medici, assunt et morbum regis inextricabilem curiosius perscrutantur. Nos vero scolares quodammodo pueriles, qui solent se ingerere fami-

a) suggesti- *am Ende der Zeile Hs.* b) filios *Hs.* c) interire *Hs.*

1) *Vgl. Luc.* 16, 22: et portaretur ab angelis in sinum Abrahae. 2) *Wenzel und Agnes.* 3) *S.* 30, *Z.* 25. 4) *Von dem tschechischen* župan = *Gaugraf, Gespan.* 5) *Zawisch von Rosenberg-Falkenstein. Die Literatur über ihn verzeichnet Zíbrt, Bibliografie české historie* I (1900), 343. 6) *Auch die Chronica Aulae Regiae S.* 64 *nennt die Königin:* quibusdam artis magicae ab ipso illusa fallaciis. 7) *Sie ließ sich später heimlich mit ihm trauen, darnach aber den Ehebund offen erneuern; vgl. Bachmann, Geschichte Böhmens I,* 668*f. Die Erzählungen über Zawisch, die oben und unten S.* 38*f. Aufnahme gefunden haben, hat Huber in seiner Geschichte Österreichs II,* 31 *als Klatschereien bezeichnet.* 8) *Vgl. II. Reg.* 21, 17: ne extinguas lucernam Israel.

liarius et audencius casibus quibuscunque, cucurrimus et montem[1] conscendimus. Intrantes aulam regiam vidimus ibidem regem suspensum per pedes et pedicas deorsum et resupinum submisso capite, ut sic suffragantibus medicis ab intimis visceribus efflueret, quod imbiberat vel gustaverat, toxicatum. A qua tandem mortifera confectione procurante Domino mortis periculum vix evasit. Et hec de illo.

Porro Rudolfus Romanorum rex potita[a] victoria in cunctis prospere agens — eratque Deus cum eo et omnia eius opera dirigebat[2] — multo milite stipatus Austriam intrat[3] et 1276. Okt. 18.
civitatem Wiennensem negantem sibi introitum bello cingit et vastatis circumcirca pomariis[b,4] et aliis civitatis utensilibus dilapidatis tandem non sine magno labore subactam[c] eam in dicionem accepit. Ditatus est etiam ibidem supra modum, Nov. 29 (30).
quia quosdam diciores civitatis suis meritis exigentibus ac iusticia dictante depecuniavit[5]. Possedit etiam nichilominus 1278.
terram magnarum[d] opum opulentissimam ad modum putei ebullientis, cuius aque non deficiunt, puteum, inquam, de argento, quem posteritas filiorum suorum usque in hodiernum diem non sufficit exhaurire.

Cernens autem rex se profecisse rebus in secundis et multis opibus habundare mittit nuncios pro domina sua serenissima regina[6], que re vera fuit mulier virtutis[7], dans ei Okt. 17.
in mandatis, ut sine dilacione ad eum descendere non obmittat. Que protinus cum honesto comitatu, sicut reginam decuit, descendit ad eum in Austriam. Ubi haut longo tempore demorata morbo[e] correpta receptis ecclesiasticis sacramentis viam universe carnis ingrediens felicem exitum 1281. Febr. 16.
est sortita. Rex vero de obitu regine cordis dolore graviter sauciatus iubet eam honeste revehi ad patrium solum, ubi sepulture sollempniter tradita[8] diem novissimum prestolatur. März 20.

Post hec rex filio suo Alberto seniori terram Austrie committens eum ibidem prefecit in ducem[9]. Ipse vero 1282.

a) *so Hs.; vgl. S.* 50, *N.* b. b) pomeriis *Hs.* c) subacta *Hs.* d) magnorum *Hs.* e) *fehlt Hs.*

1) *Den Hradschin zu Prag, der die Königsburg trägt.* 2) *Gen.* 39, 23: Dominus enim erat cum illo et omnia opera eius dirigebat. *Vgl. unten S.* 60, *Z.* 8 *f.* 3) *Die Erzählung fällt hier wieder in das Jahr* 1276 *zurück.* 4) *Auch in den Annales Alderspacenses (SS. XVII,* 536*) heißt es (in der gleichen Handschrift; vgl. oben S.* 20, *Z.* 13 *ff.):* civibus rebellantibus multa eorum pomaria sunt succisa. 5) *Gemeint sind die Teilnehmer der Paltramschen Verschwörung des Jahres* 1278; *die Güter der Verschworenen (vgl. Böhmer-Redlich n.* 948 *a und* 974*) waren für den Fiskus eingezogen worden.* 6) *Vgl. Böhmer-Redlich n.* 1021. 7) *Vgl. Ruth* 3, 11: mulierem te esse virtutis. 8) *Zu Basel.* 9) *Erst*

1278. *Okt.* digrediens divertit iter versus Bohemiam. Quam sine strepitu preliorum intrans recepit se in civitate Pragensi[1], ubi mediantibus quibusdam principibus et aliis viris facta reconciliacione ac pacatis omnibus inter se et regem[2] Bohemie unam de filiabus suis[3] generosam et decentissimis moribus ornatam eidem regi Wenezlao copulat in uxorem et nichilominus cum sorore[4] eiusdem regis Bohemie serenissima et filio suo Rudolfo iunctis pariter vinculo maritali cum magna *Nov.* pompa festum celebrat nuptiale[5]. Itaque binis sponsalibus sollempniter celebratis et cunctis per ordinem dispositis Romanorum rex factus hylarior fortuna sibi letius arridente 1281. *Juni 1.* redit ad superiores partes Swevie ad diversa regni negocia pertractanda.

Verum quia impunitas fovet temeritatem, ausum etiam parturit et contemptum; quod quia verum est, prefatus Zaewischo[6] adhuc recenciori[a] in memoria ex facti sui malicia approbat et confirmat[7]. Qui cum antiquam reginam impune suis incantacionibus infamia denigrasset, rursus 1287. secundam reginam[8] ausu temerario attemptat suis prestigiis dementare. Mittit enim ei clam quoddam peplum arte magica infectum. Quod cum regina intuita fuisset, sane secum deliberans cauta vel premonita spreto munere et indignans iubet protinus igni cicius concremari. Rem pandit marito domino suo regi et estimat non celandum, ne forte incaute detecto crimine posset labem incurrere sive notam.

Rex vero postquam adolevit et iuxta robur etatis profecit in virum, animo concitatus, memorans mala novissima et antiqua, ad se convocat consiliarios meliores et qui noverunt utiliora, adorsus eos: ‘Decernite omnes’, inquit, ‘quid facto opus sit. En ille criminator regie maiestatis non solum matrem meam, verum et propriam coniugem supersticiosis incitamentis non est veritus attemptare’. Et cum causam suam coram omnibus prudencius perorasset, datur satis dura sentencia ab omnibus contra eum, salvo tamen

a) recencio *Hs.*

1282, *einige Tage vor Weihnachten, belehnte Rudolf seine Söhne Albrecht und Rudolf mit Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain und der windischen Mark.*

1) *Unrichtig. Rudolf kam nur bis Czaslau und Sedletz. So kann ihn der Verfasser damals auch nicht zu Prag gesehen haben, wie Lipowsky a. a. O. S.* 261 *schließen wollte; vgl. oben S.* 2, *Z.* 33 *ff. und S.* 27, *N.* 3. 2) *Vielmehr der Königin-Witwe Kunigunde. Vgl. Böhmer-Redlich n.* 1021 *ff.* 3) *Guta.* 4) *Agnes.* 5) *Zu Iglau Mitte November* 1278. 6) *Vgl. oben S.* 36, *Z.* 14. 7) *Vgl. die Chronica Aulae Regiae S.* 64. 8) *Guta war am* 4. *Juli* 1287 *zu Prag eingetroffen.*

corpore, ita quod infra terminum sibi statutum ipse cum quibusdam propinquis et amicis suis rebus suis mobilibus et immobilibus venditis et distractis regnum Bohemie exeant sine spe reversionis seu gràcia redeundi. Quod si non fecerit termino diffinito, cautione[a] facta, sine omni gracia abscisione capitis puniatur. Ideo et sic ipse regia maiestate perurgente cum omnibus suis attinenciis de regno iusta ulcione perpetuo est expulsus[1].

Illo[b] in tempore post obitum regis[2] Bohemie, qui occubuit in prelio, facta est fames[3] magna in eadem terra in 1280—1282. tantum, ut pre famis inedia infiniti homines morerentur. Sed non, ut estimabant, ex sterilitate vel ex defectu annone, sed ex plaga Domini magna lues mortalitatis in populo seviebat in tantum, ut in civitate Pragensi duo plaustra nil aliud facerent, nisi quod ad unam fossam ad hoc preparatam extra muros cottidie mortuorum corpora deportarent. Profecto quodam in vico civitatis eiusdem fuit cumulus vel acervus de fimo, in quo iacebant plura corpora mortuorum. Que cum vidisset quedam mulier adhuc fortis et incolomis, desperans, sciens se etiam subito morituram accessit propius et prostravit se in medio mortuorum anime sue exitum inibi expectando.

Non longe etiam ante Rudolfo primo regnum intrante, 1270/71. post vel ante non est certum[c, 4], fuit etiam prevalida fames longe lateque ex eo, quod eodem in tempore terra negaverat fructum suum[5], et fuit permaxima sterilitas et defectus frugum in tantum, ut nusquam vel paucissimis in locis annona venderetur; panis etiam non inveniebatur in foro publico vel communi, set pistores clausis domibus et seratis, ne a strepitu populi conculcarentur, pro condigno precio porrigebant panem ementibus per fenestram. Vendebatur enim mensura unius scaffe[d] pro quatuor libris Augustensis vel

a) cauctione *Hs.* b) I *fehlt Hs., beim Rubrizieren übersehen.* c) satum *Hs.* d) scasse *Hs.*

1) *Dem Verfasser scheint unbekannt geblieben zu sein, daß Zawisch am* 24. *August* 1290 *vor den Augen seiner Brüder hingerichtet wurde. Vgl. Huber, Geschichte Österreichs II,* 33; *Bachmann, Geschichte Böhmens I,* 678. 2) *Ottokar.* 3) *Die Quellen sind zusammengestellt bei Curschmann, Hungersnöte im Mittelalter (Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte VI,* 1) *S.* 191*ff. Der obigen Schilderung ähnlich ist besonders jene der Chronica Aulae Regiae S.* 55*f.* 4) *Gemeint ist die Hungersnot der Jahre* 1270 *und besonders* 1271. *Vgl. die Quellenangaben bei Curschmann a. a. O. S.* 183*ff.* 5) *Vgl. Ps.* 66, 7 *und Iac.* 5, 18: terra dedit fructum suum; *Ps.* 84, 13: terra nostra dabit fructum suum.

1270/71. Monacensis monete parum plus. Verum pauperiores miserum victum queritabant; alii[a] glandes et queque grossiora in cibum confricabant, sicut olim ubi mortales primi temptabant mandere glandes[1], alii de herbis agrestibus victitabant, et ideo sine panis edulio[b] versi in tumorem et pallorem pre famis inedia multi suppreme vite spiritum exalabant. Sicut ille gentilis custos porte civitatis Samarie[2] post acerbitatem dire famis donum Dei, quod Helyseus predixerat, credere noluit (ideo dictum est ei: 'Videbis et non comedes'; ex eo pro incredulitate gracie Dei ulcione divina ab intrantibus civitatem Samarie iuxta portam, sicut predixerat Helyseus, conculcatus est pariter et extinctus), sic illo in tempore post dire famis molestiam super annonam descendit benediccio Domini copiose, ita ut revertente anno granariis evacuatis et exhaustis mensura, que dabatur pro quatuor libris denariorum, iam pro libra dimidia venderetur. Quis enim sperare potuit tam subito in empcione frumenti tam magnam partem precii defalcari? Deus, cui nichil est impossibile, hoc effecit.

1281. *Juni 1.* Digresso igitur rege Romanorum a partibus orientalibus iam moratur in provinciis citra Renum. Porro quidam comites et alii nobiles Swevie meliores ac potenciores videntes et invidentes regem multum profecisse in gloria et honore, non tamen sine eorum auxilio et labore, et nichilominus ipsum cottidie multipliciter rebus excrescere in secundis livore torquentur, quia invidia solet sedem suam in summitatibus collocare et consuevit rodere meliores, unde:

Summa petit livor, perflant altissima venti[3].

Consilium ineunt, pacem in regno discrimine turbantes contra regem vehemencius malignantur ideo, ut estimo, quia, descendentes cum eo in expedicione versus Austriam cum magnis laboribus et expensis, nondum eis de servicio respondit nec dampnum, quod exceperant, refudit, sicut eis ante fideliter compromisit[4]. Ob ea cogitant et pertractant, si quo modo possint eum infirmare vel etiam in regni negociis impedire[5]. Tandem facta conspiracione inter se contra regem, iuramento etiam prestito confederacionis vinculo soci-

a) alii alii *Hs.* b) edulio *Hs.*

1) *Vgl. Ovid. Met. I,* 103—106. 2) *IV. Reg.* 7, 1*ff.* 3) *Ovid. Remedia amoris v.* 369. 4) *Vgl. oben S.* 31, *Z.* 32: Spondet omne dampnum refundere *usw.* 5) *Gemeint sind die Aufstände in Schwaben in den Jahren* 1285 *und* 1286, *dann nochmals* 1287. *Unten S.* 64, *Z.* 4 *kommt der Chronist im besonderen auf die Kämpfe König Rudolfs mit dem Grafen Eberhard von Württemberg zurück.*

antur. Rex vero constancior nec minus hylaris sed intrepidus ut leo, qui ad nullius pavebit occursum[1], eorum dissensiones et[a] gravamina parvipendens, presertim qui ante multis superatis inimicis et plurimis preliis mitigatis, pro nichilo duxit eorum effrenem insaniam perdomare, quod et postea factum est. Nam sine sanguinis effusione[2] quibusdam ex eis humilitatis aliis in exemplum perurgebat omnes ultro preliis finem imponere et omnimodam contencionis rabiem terminare. Qui videntes se non posse proficere contra eum et, sicut cogitaverant, non posse eum destruere rogant ea, que pacis sunt[3], et mitius agentes de composicione tractant inter se et regem; qua pace facta et firmata in graciam pristinam redierunt[4].

Cum autem rex rem publicam multis laboribus non mediocriter ampliasset, propaginem filiorum suorum per diversas mundi partes longe lateque diligencius[b] dilatavit. Extendit enim suam propaginem usque ad mare[5]. Nam unam de filiabus suis in maritima regione regi Cilicie[6] in coniugem copulavit; vero filiorum suorum soboles[7] Austriam, 1281. Bohemiam, Karinthyam, Bawariam, Saxoniam et alias regni partes in sua retinent potestate et in tantum processu temporis profecerunt, quod nimia freti potestate usque in hodiernum diem inter se dimicant et concertant[8].

Porro dum medium silencium[9] tenerent omnia[10] et rex esset in accubitu[c] suo[11] et pausaret post opera, que patrarat[12], 1283. ecce, quidam truphator[13] surrexit in medium, qui dixit se esse Fridricum quondam imperatorem, quod de se multis intersignis et quibusdam prestigiis scire volentibus comprobavit. Sed ipse deceptus multos decepit. Multi

a) *fehlt Hs.* b) dilēgēcius *Hs.* c) acubitu *Hs.*

1) *Vgl. Prov.* 30, 30: Leo fortissimus bestiarum ad nullius pavebit occursum. 2) *Vielmehr fanden blutige Treffen statt.* 3) *Vgl. oben S.* 29, *N.* 8. 4) *Unter diesen allzu allgemeinen Angaben sind wohl die Friedensausgleiche vom* 10. *November* 1286 *und* 23. *Oktober* 1287 *zu verstehen.* 5) *Vgl. Ps.* 79, 12: Extendit palmites suos usque ad mare et usque ad flumen propagines eius. 6) *Sizilien. Gemeint ist die Verheiratung seiner Tochter Clementia mit dem Prinzen Karl Martell von Anjou, dem Sohne König Karls II. von Sizilien.* 7) *Der Verfasser versteht darunter offenbar auch die weibliche Nachkommenschaft.* 8) *Gemeint sind die Kämpfe zwischen Bayern und Österreich zur Zeit Friedrichs des Schönen.* 9) Dum medium silentium *ist der Introitus missae am Sonntag nach Weihnachten, wenn dieser auf den* 29. *oder* 30 *Dezember oder auf den* 5. *Januar fällt.* 10) *Vgl. Sap.* 8, 14: Cum enim quietum silentium contineret omnia. 11) *Cant.* 1, 11: Dum esset rex in accubitu suo. 12) *Vgl. Gen.* 2, 2: et requievit . . . ab universo opere, quod patrarat. 13) *Vgl. Viktor Meyer, Tile Kolup (Wetzlar* 1868*) S.* 48.

enim pro eo, quod ipse esset, vadimonia posuerunt. Aliis vero sub quadam spe exultantibus in populo et dicentibus, quia ipse est, aliis dicentibus: 'non, sed seducit turbam'[1], taliter vero multis opinantibus quidam dicebant eum missum fuisse ab emulis regis ad destructionem ipsius, fortunam temptantes, si posset forte in cesarem promoveri, quo facto mox regis auctoritas exspiraret. Sed frustrati et fraudati sunt sua spe. Rex enim prudencius agens cum sobolem suam per multa terrarum spacia dilatasset et iam nemo esset, qui surgeret contra eum, videns populum tumultuantem[a] et errantem de illo vago iubet construi
1285. Juli 7. magnum rogum et illum desuper poni et sic eum estuantibus flammis coram multis astantibus et videntibus miserabiliter concremavit[2]. Talem exitum est sortitus et, qui multis fecit risum, ipse totus decidit in derisum.

1290. Anno Domini MCCºLXXXX.[b,3], cum esset rex in civitate Nůrmberch et super quibusdam causis et negociis cum principibus placitaret[4], essetque ibi etiam dominus Ludwicus illustris dux Bawarie et filius suus iunior dux Ludwicus, quem genuit[5] per dominam Annam serenissimam ducissam de Polonia[6], ubi inter cetera que fiebant ibi spectacula, sicut moris est in curiis regum, erant ibi nobiles curiosi, qui vehementer in hastiludio se spectante populo exercebant. Dux vero iunior Ludwicus cum iam esset in flore vivide iuventutis, elegantis forme et etiam viribus corporalibus iam polleret, quo apcior esset ad queque forciora, virtute animi contra morem principum huic ludo se ingerere conabatur et pro nichilo duxit inspicere, nisi id manu propria adtemptaret, multisque dissuadentibus non acquievit. Iubet sibi dextrarium preparari, arma deferri sibi imperat; que omnia mox parata sunt ad manus. Induitur, sed negligencius, equum ascendit[7]. Non est ibi equipollens sibi dignitate, qui cursitare debeat contra eum, sed vocat et provocat

a) temultuantem *Hs.* b) cc̊lxxxx *Hs.*

1) *Vgl. Iohan.* 7, 12: Alii autem dicebant: 'Non, sed seducit turbas'. 2) *Böhmer-Redlich n.* 1921 *a.* 3) *Die Annales Halesbrunnenses maiores (SS. XXIV,* 45*) unrichtig zum Jahre* 1289, *die Annales breves Wormatienses (SS. XVII,* 78*) irrtümlich zum Jahre* 1291. 4) *Nach Martini bis in den Dezember hinein; Böhmer-Redlich n.* 2395 *a.* 5) *Der junge Ludwig war am* 13. *September* 1267 *geboren: Haeutle, Genealogie des Stammhauses Wittelsbach (*1870*) S.* 6. 6) *Tochter des Herzogs Konrad II. von Schlesien-Glogau; Haeutle S.* 5. 7) *Die Tagesangabe der Notae Fuerstenfeldenses (SS. XXV,* 75*):* VII. idus Ianuarii *ist irrig. Vgl. unten S.* 44, *N.* 4 *und* 6.

contra se quendam nobilem de Hohenloh[1], qui sibi debeat 1290.
obviare. Ille primo denegat sibi reverencie causa tamquam digniori; sed cum dux nollet ceptis desistere et in ludo vehemencius estuaret, dictus nobilis parat se in eius occursum. Et convenientibus sibi obviam alter bis vel ter vergens hastam, ociose reclinans, volens parcere duci, sed ultimo, nescio an rogatus vel animo concitatus, in ipso congressu vibrans hastam et ruptis armis circa collum guttur ducis perforans ipsum letaliter vulneravit. Quo facto post viso mortifero vulnere ipsa hasta intuita a multis habetur suspecta; habuit enim in summitate acutum pollicem, cui nichil est impenetrabile, sed pervia universa. Si enim habuisset hastam solitam et consuetam, non eum[a] taliter nocuisset. Versus est ludus in luctum et multorum gaudium in merorem[2]. Ille autem de Hohenloh timore procul reus huius mali nemine persequente fugam iniit.

Ipse[3] vero dux dum adhuc viveret, dilexit vite auctorem, quia multociens, dum esset in tali gloria et honore in seculo, vitam monasticam simulabat. Sepe etenim, quando bibit aquam, simulabat se bibere vinum. Observabat privata ieiunia nunc a piscibus, nunc a carnibus et aliis delicatis cibariis. Ab uno illorum annis plurimis abstinuit et frequenter ob[b] amorem Domini parsimoniam sectabatur. Non erat lubricus et dissolutus et carnis illecebras devitavit. Quem autem Dominus diligit, corripit[4], nichilominus et castigat[5]. Dilectori vero suo porrexit manum suam[6] ad invicem[c]. Fecit enim, ut in tali periculo subita morte non periret. Concessit sibi paucos dies post[d] acceptum vulnus,

a) *so Hs.* b) ab *Hs.* c) iudcē *Hs.* d) *fehlt Hs.*

1) *Sicher nicht Kraft von Hohenlohe, den die Notae Fuerstenf. a. a. O. als Täter bezeichnen, für den aber noch am* 3. *Dezember König Rudolf zu Nürnberg eine Urkunde ausstellt, sondern dessen Neffe Albrecht von Hohenlohe, genannt von Schelklingen. Demnach haben (entgegen der Annahme bei Böhmer-Redlich n.* 2395 b*) sowohl die Quellen, welche die Tat von einem von Hohenlohe begehen ließen, recht als auch jene, welche einen von Schelklingen als Täter nannten (hienach ist auch Riezler, Geschichte Baierns II,* 263 *zu verbessern); vgl. die Zusammenstellung bei Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch I,* 351 *ff., dazu Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II,* 38 *und* 144. 2) *Vgl. Iob* 30, 31: Versa est in luctum cithara mea, *Thren.* 5, 15: versus est in luctum chorus noster, *und Iac.* 4, 9: risus vester in luctum convertatur et gaudium in moerorem. 3) *Sollten im folgenden Texte Nachklänge von einer bei der Beisetzung des Prinzen gehaltenen Leichenrede vorliegen?* 4) *Prov.* 3, 12: quem enim diligit Dominus, corripit. 5) *Hebr.* 12, 6: Quem enim diligit Dominus, castigat. 6) *Vgl. Eccli.* 50, 16: porrexit manum suam.

1290. ut de commissis ageret penitenciam et reciperet ante vite exitum ecclesiastica sacramenta. Quod et fecit. Nam a divina gracia sibi prestita perfusus penitencia iubet se in hospitale deportari. Humilians se et pauperibus se coequans rogat omnes pauperes pro se Dominum exorare. Cum autem post ruinam prestante[a] Domino supervixisset usque ad decimum diem penitenciam agendo, ingravescente labore ad vite exitum festinabat et faciens testamentum iubet se duci ad patrium solum et ad locum, ubi pausat mater sua[1], quem, inquam, locum summe dilexit, ubi etiam sepeliri desiderabat toto cordis affectu. Et patre presente multo dolore sauciato commisit ultimum testamentum. Venit igitur hora, ut transeat ex hoc seculo nequam[2], et multis coram astantibus et plangentibus ultimo in manus Domini commisit spiritum suum[3]
Nov. 23. et hec dicendo vivendi finem fecit[4]. Raptus est vero vocante Domino, ne malicia seculi huius mutaret intellectum[b] illius[5], quia melius est salvo spiritu in corpore perire, quam quis ex huius mundi voragine pereat in utroque.

Denique circa funus rite omnibus expletis et preparatis ad terram propriam reducitur et in Fůrstenvelt, quo hospitaverat, iuxta matrem honestissime sepelitur[6]. Non enim vidi nec visurus sum tam sumptuose[c] et tam sollempniter mortuorum exequias celebrari. Obmissis aliis, quantum ibi de cera expensum fuerit, nequeo estimare. Vidi enim unum magnum currum non aliud quam ceram singulariter apportare. Duobus vero diebus ac noctibus contiguis infinite et permaxime candele arsere circa funus. Quantum etiam de vino multorum vasorum et de plado[d] et pabulo et de panis copia et aliarum rerum allatarum ibi expensum sit, non potest de facili explicari. Omnes vero grangie et vicine ville fuerunt hospitibus occupate. Officiales etiam ad nutum domini ducis senioris largam elemosinam de pane, de caseis, de nummis[e], de carnibus pauperibus erogabant. Die vero,

a) prāte *Hs.* b) in intellectum *Hs.* c) suptuose *Hs.* d) *so statt* blado *Hs.* e) de nummis *nochmals Hs.*

1) *Fürstenfeld.* 2) *Vgl. Gal.* 1, 4: de praesenti saeculo nequam. 3) *Vgl. Luc.* 23, 46: in manus tuas commendo spiritum meum. 4) *Das Fürstenfelder Nekrologium (Necrol. III,* 102*) verzeichnet seinen Gedenktag zum* 23. *November. Der Tag des Unfalls wäre also, da der Prinz noch zehn Tage darnach gelebt hat, der* 13. *November gewesen; so wäre Böhmer-Redlich n.* 2395 b *zu ändern.* 5) *Sap.* 4, 11: raptus est, ne malitia mutaret intellectum eius. 6) *Es ist unwahrscheinlich, daß die oben S.* 42, *N.* 7 *als irrig bezeichnete Angabe des Todestages* VII. idus Ianuarii *sich auf die Leichenfeier zu Fürstenfeld beziehen sollte, wie Mayr im Oberbayerischen Archiv XXXVI,* 110 *als möglich erachtete.*

quo sepultus est, vidi et audivi in uno altari tres missas 1290. immediate a tribus episcopis tonaliter decantari. Eadem etiam hora fiebat planctus et luctus a coevis et commensalibus[a] suis[b]; alii capillos capitis evellebant, alii mitras capitis laniabant. Quid plura? Ecclesia tota super infausta morte eiulatu et ploratibus personabat. Peracta igitur sepultura unusquisque digrediens mansionem propriam repetivit.

Igitur Romanorum rex Rudolfus cum senuisset[1] et provecte 1291. etatis[1] esset, post multorum annorum curricula iam vergeret ad occasum, XVIII. anno regni sui plenus dierum[1] correptus febre languore naturali ecclesiasticis receptis sacramentis et facto testamento viam universe carnis ingrediens finem laudabilem est sortitus, que tamen gracia perpaucis regibus est *Juli* 15. concessa. Nam fere omnes reges aut veneno aut gladio videmus crebrius interire[2]. Hic in civitate Spirea cum aliis regibus honestius sepelitur. Ubi exanime corpus eius diem novissimum est expectans. Interim spiritus eius mereatur celestia gaudia possidere. Amen.

Defuncto igitur egregio regni gubernatore principes, ad quos ius respicit eligendi[3], ad creandum alium regem in 1292. *Mai* 2. Franchenfurtt sibi diem statuunt et prefigunt. Ubi cum convenissent, in electione facienda minime concordarunt. Nonnulli enim elegerunt Albertum ducem Austrie, sicut illustris dux Ludwicus videlicet Bawarie[4], qui cum quibusdam aliis principibus quasi ad sponsalia celebranda illuc sincere venerat inermis. Episcopus vero Maguntinus[5] et alii pontifices electores non sine dolo illuc venerant cum multo milite et magno exercitu armatorum. Illi vero ele- *Mai* 5. gerunt Adolfum comitem de Nazzauia, virum probum et manu propria acerrimum pugnatorem, quem per vim aliis non consencientibus tam in confirmacione quam in consecracione et aliis suis iuribus percipiendis in regem promoverunt. Ideo autem hunc ad regnum proficere decreverunt, quia sperabant eum magis eis miciorem fieri et in suis agendis tractabiliorem, ad hoc exhortante eos rege Růdolfo,

a) comessalibus *Hs.* b) *darnach* super infausta morte *durchstrichen Hs.*

1) *Vgl. Gen.* 25, 8: mortuus est in senectute bona provectaeque aetatis et plenus dierum. 2) *Ähnlich von den böhmischen Königen unten S.* 57, *Z.* 15 *f.* 3) *Der gleiche Ausdruck unten S.* 51, *Z.* 5. 4) *Gegen diese Nachricht vgl. Droysen, Albrechts I. Bemühungen um die Nachfolge im Reich (Leipzig* 1862*) S.* 22 *ff., dessen allzu scharfe Ausdrücke (S.* 27*) jedoch unserem Chronisten Unrecht tun. Auf Droysen stützt sich Ryll, Die böhmische Politik bei der Königswahl Adolfs von Nassau (Marburg* 1909*) S.* 66. 5) *Erzbischof Gerhard von Eppenstein.*

contra quem non audebant mutire[1]; tantum oppresserat eos et, quando volebat, ad queque servicia perurgebat.

Cum igitur Adolfus rex sine ambicione et absque sui labore Romanum imperium suscepisset, divina sibi favente gracia incepit regni negocia strennue gubernare. Sed quia dominus Ludwicus illustris dux Bawarie in electione non consensit in eum, consobrinum suum ducem Austrie promovere gestiens, si non intercepissent alii electores, quod cum rex animadvertisset ipsum et quosdam alios non esse cum eo gracia vel favore, in suis agendis se eis exhibuit duriorem. Quod dissimulare non valentes, videlicet ipsum non esse sincerum contra eos, mala voluntate concepta adversus eum rarius et lento gradu[2] eius curiam frequentarunt.

1294. Post hec non multo interiecto tempore anno Domini M°CC°LXXXX°III.[3] dominus Ludwicus illustris dux Bawarie cum esset in Haidelberch, infirmitatem gravem incidit corporalem et subito ingravescente corporis molestia[a] desperatis a medicis consulitur ei, ut cogitet de salute anime et confessione previa viaticum recipiat salutare. Quod divina inspirante gracia non negligens rite ecclesiasticis receptis sacramentis instante ultima hora vite sue non inmemor fundacionis sue in Furstenvelt iubet se post exitum suum illuc duci ac sepeliri et hec dicendo et alia salutaria monita[4] in
Febr. 1. vigilia purificacionis beate Marie feliciter exspiravit. Quo mortuo officiales sui ad terram suam et ad claustrum fundacionis sue non sine merore suum dominum mortuum reduxerunt.

Quem vere tota Bawaria plangere debuerat et plorare, quia ipso vivente rerum opulencia et pacis habundancia[5] et multo comodo fruebatur. Ipso autem de medio sublato multis malis oppressa sine cessacione multa discrimina seu pericula usque in diem patitur hodiernum. Cum autem delatus esset ad locum, quo ipse iusserat, ad claustrum videlicet in Fůrstenvelt, quod ipse fundaverat, ibi dominus

a) melestia *Hs.*

1) *Vgl. Iosua* 10, 21: nullusque contra filios Israel mutire ausus est. 2) *Vgl. Tob.* 11, 3: et lento gradu sequantur. 3) *Vielmehr* 1294. 4) *Ludwig machte an seinem Todestage sein Testament, worin er auch seiner Stiftung Fürstenfeld,* in quo sepulturam elegimus, *gedachte. Vgl. [Scheidt], Bibliotheca historica Goettingensis S.* 220; *Regesta boica IV*, 552; *Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 47; *Quellen und Erörterungen z. bayer. u. deutschen Geschichte VI,* 33*ff.*; *Regesten der Pfalzgrafen am Rhein I, n.* 1305. 5) *Ps.* 71, 7: abundantia pacis.

Otto[1] illustris dux Bawarie, venerabilis Emcho[2] Frisingensis episcopus, dominus Reinboto[3] Eystetensis episcopus, Ratisponensis episcopus[4] et multi prelati[5] hiis interfuere exequiis[6]. Filiis etiam suis Rudolfo et Ludwico presentibus terre honestissime commendatur. Cuius anima in conspectu Domini sine fine gaudiis mereatur perfrui sempiternis[7]. Dux iste in disciplina et morum venustate omnes alios principes superavit pariter et excessit. Cuius prerogative gracie heres extitit Ludwicus filius suus novissimus, eadem gracia vernans pariter et coruscans. 1294. *Febr.* 12.

Post hec parvo elapso tempore Adolfus rex mediantibus honestis viris ex utraque parte rem agentibus filiam suam Maehthildim honestissimam domicellam Rudolfo illustri duci Bawarie matrimonialiter iungit[8], existimans sibi fore perutile, si tam honestum virum et egregie dignitatis sibi fecerit amicum, et ex eo sperans se in regno fieri forciorem. *Sept.* 1.

Ipso autem Adolfo primo regnum intrante pacifica fuerant omnia et tranquilla, sed eodem in tempore terra Maeichsnensis omni heredum possessore destituitur et privatur[9]. Quam quidam marchio[10] petens irrequisito rege et sine eius scitu, ad quem extinctis heredibus eiusdem terre ius respicit conferendi, quia sue terre eminus adiacet, potenter eam intrat et sibi subicit faventibus sibi ministris eiusdem terre et eam manu possidet violenta. Quo comperto rex collecto exercitu rem publicam cupiens ampliare intrat ean- 1291. *Aug.* 16. 1294. *um Sept.* 22.

1) *Otto III., Herzog von Niederbayern, später König von Ungarn.* 2) *Emicho (Emcho, Enicho) aus dem Geschlechte der Wildgrafen.* 3) *Reimbot von Mylenhart.* 4) *Es ist merkwürdig, daß der Name: Heinrich (von Roteneck) hier fehlt. Seine Anwesenheit ist sichergestellt, da er und der Bischof von Eichstätt am* 17. *Februar* 1294 *zu Fürstenfeld einen Tauschvertrag eingehen; Ried, Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis I,* 656. *Vgl. Mayr im Oberbayerischen Archiv XXXVI,* 112. 5) *Aus dem Rechnungsbuche des Klosters Aldersbach, des Mutterklosters von Fürstenfeld, ist ersichtlich (Quellen und Erörterungen I,* 444*), daß von Aldersbach der Abt, der Prior und der Cantor* ad exequias ducis Ludwici *reisten. Die Buchung der Reisekosten erfolgte unter dem* 10. *und* 14. *Februar* 1294. 6) *Die Nachricht, daß Ludwig im Augustinerkloster zu Heidelberg bestattet worden sei (Schannat, Historia episcopatus Wormatiensis I,* 188*), ist unrichtig; vgl. Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1306. *Den Tag des Leichenbegängnisses:* pridie idus Februarii *nennt allein Aventinus in seinen Annalen VII,* 11 *(Sämtliche Werke III,* 356*) wohl richtig nach den verlorenen Fürstenfelder Annalen; vgl. Mayr a. a. O. S.* 112. 7) *Vgl. die ähnliche Wendung oben S.* 45, *Z.* 17*f.* 8) *Zu Nürnberg; Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1329. 9) *Markgraf Friedrich Tuta von Meißen war söhnelos gestorben.* 10) *Friedrich, der Sohn des Landgrafen Albert von Thüringen.*

dem terram et temptat eam rapere de manu[1] iniuste possidencium, sed non profecit. Repulsam enim sustinens fatigat
1296. Juni. eam incendio et rapina et tandem infecto negocio exire cogitur, quod re vera regiam non decuit maiestatem[2]. Non erat fortuna cum eo quomodo cum rege Rudolfo antecessore suo, sed malis successibus cepit ei fortuna cicius novercari.

Porro Albertus dux Austrie senciens se frustratum et fraudatum[3] regno indoluit et dilacionem ulcionis non sustinens contra fas regem Adolfum parat invadere et, quanta potuit virtute, omnimodis supplantare. Primo per sollempnes nuncios apud principes et quosque magnates querit graciam et favorem. Aperit erarium et manu largissima multorum bursas reficit, quo regni apicem valeat adipisci. Et quos ante contrarios sustinuit, iam muneribus sibi attrahit et asciscit. Denique tantum de argento expenderat super usus proprios et aliis necessariis, ut una muta[4] tunc temporis in communi foro levius quam ante defalcatis quinque solidis venderetur. Sed non in cassum distribuit, quia ex eo lucrum non modicum reportavit.

Principes vero, qui Adolfum regem ante ad regni solium promoverant, averterunt se ab eo et non servaverunt sibi fidem, quam sibi ante fideliter inpenderunt. Quo exemplo docemur fidem non esse ponendam in homine in hac vita.

Denique Albertus dux Austrie concepto odio contra regem de morte eius tractat, struit insidias, laqueum tendit et queque nociva molitur, ut ipsum strangulet et quandoque interficiat innocentem. Et mitigatis principibus et corruptis, qui ante fuerant de parte regis, ut iam de maioribus nemo sit, qui eum contra regem prohibeat malignari, assumptis
1298. März. Australibus et Ungaris ascendit ad partes Swevie, recipiens se ibi in loco tuciori[5], ubi collegit magnum exercitum et armatorum multitudinem copiosam. Ex quo confortatus animum induit ferocem et confidens in multitudine diviciarum suarum et fortitudine manus sue intrepide regem laborat invadere non sine fraude et dolo loco et tempore sibi apto.

1298. Quo audito Adolfus rex cernens se haberi contemptui et servum preceptori suo velle illicite dominari, tactus dolore

1) *Vgl. Iohan.* 10, 28: et non rapiet eas quisquam de manu mea, *und* 10, 29: et nemo potest rapere de manu patris mei. 2) *Vgl. die Chronica S. Petri Erfordiensis (Holder-Egger, Monumenta Erphesfurtensia S.* 313*)*: rex, inquam, non iam rex, sed regni fex, e Thuringia est egressus. 3) *So auch oben S.* 42, *Z.* 7 *f.* 4) *Das (auch der und die) Mutt, Getreidemaß verschiedener Größe; über sein Vorkommen innerhalb des bayerischen Gebietes vgl. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch I*², 1694. 5) *Zuerst in Augsburg, später bei Freiburg i. B.*

cordis intrinsecus[1] iuravit per viventem in secula se non quiescere, quousque dux Austrie ceptis desistat vel coactus contra eum desinat malignari, vel ipse cum ipso ambo simul pereant, vel uno salvato alter victus perpetuo non adiciat, ut resurgat[2]. Et tali secum habita deliberacione mox[3] nuncios mittit ad omnes nobiles et civitatibus et suis officialibus imperat universis, ut se preparent et invasorem regni manu armata secum invadere non obmittant et erigentem se contra regiam maiestatem; super ausu temerario ab omnibus conteratur et talem vindictam excipiat, que ceteris vel huic simile attemptare volentibus perpetuo transeat in terrorem[a]. Congregato igitur de regno suo magno exercitu tam equitum quam etiam peditum, hostem suum eminus intrepide iam expectans, dux vero Austrie callide agens, ut homo sapiens et maturo pollens ingenio, ad prelium optime preparatus, versuciam suam agere non negligens, iam fugam simulat, iam regi se simulat obviare, ut ipsum ad pugnam provocet et abstrahat a peditibus, sine quibus ipsum non dubitat expugnare, quod postea rei exitus comprobavit[4]. 1298.

Rex vero super omnes audacissimus et nimis vehemens ad pugnandum, timens hostem suum elabi de manibus suis, dimittens pedites et licenciatis eis, in hoc negligencius agens prelium celerius maturavit. Et cum adversario suo cum suo exercitu appropiaret[b], repente instaurat militem, instruit aciem, *Juli* 2.
conserit pugnam[5] et multis eum prohibentibus non acquiescens primus in hostem ruit et fere primus cecidit, presertim quia tanto fervore certaminis debriatus fuit, non amplius surrecturus. Quod diu latere non potuit, quia de parte regis alii occisi, alii vulnerati, alii capti, et fere omnibus equis occisis victoria duci Austrie acclamatur. Nec mirum. Omne enim opus, quod male incipitur, necessario malum exitum sorcietur. Quia si rex hanc pugnam consulcius inchoasset, profecto sine sui destructione felicius terminasset. Et quamvis ibi contra iusticiam fuerit dimicatum, quia fas non est servum contra dominum litigare[6], tamen hec victoria Dei iudicio committenda est[7], qui solus discernit causam[8] et racionem rerum omnium, antequam fiant[9].

a) torrorem *Hs.* b) apropiaret *Hs.*

1) *Gen.* 6, 6: tactus dolore cordis intrinsecus. 2) *Vgl. Ps.* 40, 9: Numquid, qui dormit, non adiiciet, ut resurgat? 3) *Vgl. unten S.* 54, *Z.* 16*ff. und S.* 63, *Z.* 16*ff.* 4) *Vgl. oben S.* 28, *N.* 9. 5) *Bei Göllheim.* 6) *Vgl. II. Tim.* 2, 24: Servum autem Domini non oportet litigare. *Oben ist der Sinn dieser Worte verändert.* 7) *Vgl. II. Macc.* 13, 13: et Domini iudicio committere. 8) *Vgl. Ps.* 42, 1: Iudica me, Deus, et discerne causam meam. 9) *Vgl. Dan.* 13, 42 *(auch S.* 51, *N.* 3*)*: Deus . . ., qui nosti omnia, antequam fiant.

1298. Post hec Adolfus rex post infelicem casum defertur ad quoddam claustrum[1] et ibidem a suis cum magno eiulatu et planctu honestius sepelitur. Rex[2] iste principes regni minus reverens vel honorans difficilem se eis reddidit in feodis conferendis, quod etiam sibi non cessit in prosperum[3], quia unus eorum ea de causa contra eum surrexit et multis malis contra eum efferbuit in tantum, ut usque ad campestre bellum ipsum provocans, sicut prefatum est, ipsum debellans regno pariter et vita privaret[2]. Hic tamen plangendus est, quia re vera homo erat liberalis et offensas viduarum et orphanorum, quantum potuit, vindicavit.

Eodem vero in prelio[4] Rudolfus illustris dux Bawarie, filiaster eiusdem regis, magnam iacturam rerum passus est, et omnes nobiles sui exercitus tam in equis quam in armis dampnum maximum acceperunt et in tantum attenuati sunt rebus, quod multi tyrones facti ibi in prelio, videlicet novi milites, pedites[a] ad propria remearent.

Porro Albertus dux Austrie post cruentam victoriam[5] eodem in loco, ubi pugnatum fuit, ad spacium VII dierum permanens et iam leta potita[b] victoria factus est letior de triumpho. Mox mittit[6] ad dominum Rudolfum ducem Bawarie avunculum suum, rogat et supplicat ei, ut ad eum declinare dignetur, prius pace porrecta vel inter se firmata, et cum eo post laborem certaminis solaciari non pigeat ista vice. Cui meliores de exercitu suo persuadent, ut, quod rogatur, non negligat facere, sed annuat deprecanti. Et cum convenissent ambo duces, amicabilia inter se miscent colloquia, sed maxime consolabatur avunculum suum, quanta potuit, lenitate super morte regis soceri sui et spondet ei bene facere et dampnum, quod ibi cum suis acceperat, pecunia congrua resarcire. Excusat se etiam apud eum et alios principes de regis interitu, ne forte sibi aliquis in posterum improperet dicendo: 'Occidisti et insuper possedisti'[7], dicens ac simulans se fore turbatum super morte regis

a) pedes *Hs.* b) *so Hs.; vgl. S.* 37, *N.* a *und S:* 103, *N.* a.

1) *Rosenthal.* 2) *Es ist durchaus überflüssig, zu vermuten, daß dieser Satz ein nachträgliches Einschiebsel eines andern sei, wie Friedensburg (Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, XIV. Jahrh., III,* 27*) annahm. Die obige Begründung der Empörung Albrechts bildet eine Ergänzung der vorher angegebenen Gründe.* 3) *Vgl. Num.* 14, 41: quod vobis non cedet in prosperum. *Vgl. auch unten S.* 82, *Z.* 13 *und* 25 *und S.* 92, *Z.* 14. 4) *Vgl. Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1395. 5) *Vgl. Sallust. Catil.* 58, 21: cruentam . . . victoriam. 6) *Vgl. a. a. O. I, n.* 1396. 7) *III. Reg.* 21, 19: Occidisti, insuper et possedisti. *Johann von Victring III,* 9 *(hrsg. von Schneider I,* 330*) berichtet, daß diese Worte von Papst Bonifatius VIII. einer Gesandtschaft König Albrechts gegenüber gebraucht wurden. Vgl. unten S.* 53, *N.* 3.

et non fuisse sue intencionis et voluntatis ipsum occidi, sed tan- 1298. tum se velle partem hereditariam defensare. In hunc modum se expurgans et scelus commissum, quantum potuit, palliavit.

Mortuo igitur Adolfo rege ac imperio vacante principes, ad quos ius respicit eligendi[1], ut celerius tractent inter se mutuis nunciis de alio regni rectore, cito conveniunt et consilium ineunt. Et tandem consenciunt et concordant in ducem Austrie, *Juli* 27. scientes ipsum esse virum strennuum et prudentem et perutilem ad regni negocia gubernanda. Sed quia ipse ante regis obitum quorundam principum acquisierat graciam et favorem[2], ab hiis clam vocatur et presto est et ipsis in unum concordantibus pari voto eligitur et ab eis celerius confirmatur. Verum ante electionem ipse ut homo sapiens exorsus est ad eos dicens: 'Si ad hanc dignitatem alium promovere decreveritis me dimisso, annuo votis omnibus et gaudebo. Sin autem, unum vos scire volo, quod pro honore huius regiminis non pugnavi nec alicui molestiam intuli, ut illum deicerem, ut ego exaltarer'. Huius autem rei veritatem Deo[a], qui vindex malorum est et secretorum cognitor[3], hec et alia incerta committimus; qui in die novissimo vivos et mortuos iudicabit[4], in diebus novissimis declarabit.

Post hec suscepit imperium et non multo post ipse cum *Aug.* 24. uxore[5] consecrantur et pariter coronantur[6]. Profecto[b] cum *Nov.* 16. post multos labores et magna expensa pecunia regnum cum instrumentis regalibus suscepisset, tranquilla redeunt tempora et omnia preliorum incomoda sopiuntur.

Sed cum etiam longe lateque per diversa terrarum spacia fama communis divulgaretur super infausta morte regis Adolfi, dominum etiam Bonifacium[7] summum pontificem, qui tunc Romane prefuit ecclesie, latere non poterant hii rumores. Quos cum intellexisset, stupet et miratur super insolito et illicito casu, videlicet Romanorum regem occubuisse in prelio et mortis auctorem illud regnum ausu temerario intravisse faventibus electoribus et promoventibus eum contra iusticiam. Cepit super tali negligencia permaxime indignari. Et quia idem apostolicus vir erat animosus et strennue mentis, se iam am-

a) deus *Hs.* b) Pfce *Hs.*

1) *Der gleiche Ausdruck oben S.* 45, *Z.* 19*f.* 2) *In dieser Form erscheint hier Albrechts am* 23. *Juni erfolgte erste Königswahl.* 3) *Vgl. Dan.* 13,42: Deus aeterne, qui absconditorum es cognitor, *dazu Ezech.* 28,3. 4) *Vgl. II.Tim.* 4,1: qui iudicaturus est vivos et mortuos, *dazu I.Petr.* 4, 5. 5) *Elisabeth.* 6) *Albrecht war am* 24. *August zu Aachen gekrönt worden; die Krönung der Königin fand aber erst am* 16. *November zu Nürnberg statt.* 7) *Bonifatius VIII.*

plius non valens continere mediam prorumpit[1] in vocem et dicens: 'Si occisum regem non vindicavero, ulciscatur in me Deus', addens et hec: 'Omnia enim regna in manu mea sunt, habens binos gladios; unde si unus michi non suffecerit, addam et alterum, quousque regis percussor congruam recipiat talionem'. Sed quia David quondam rex legitur[2] promovente Domino regnum sui emuli suscepisse, non ideo tamen, ut possideret, occidisse Saulem inquam, regem Ysrael. Qui cum contra David iniquum odium concepisset, habens ipsum suspectum de regno suo vel ab eo privacionem metuens regni sui, ideo incessanter ipsum destruere vel occidere conabatur et multociens ipsum lancea vel gladio peremisset, si non Dominus, qui aliud de ipso in futurum previdit, ipsum de suis manibus exemisset. David vero iusticie tenax, cupiens innocenciam conservare, quamvis ipsum sepius tradiderit, si voluisset, suis manibus ad nocendum, tamen nichil mali suo emulo intulit dicens: 'Nisi dies mortis eius venerit vel in prelio mortuus fuerit, absit, ut mittam manum meam in christum Domini'[3]. Cum ergo Saul rex Ysrael contra Philistinorum exercitum prelium iniisset[a], qui populum Ysrael vehementer attriverant[b], totum pondus prelii versum est in eum et vulneratus a sagittariis[c] letaliter perlato spiculo corruit super terram. Quem ubi quidam viator preteriens et diligencius intuens vidit eum semivivum et adhuc palpitantem, rogatus ab eo occidit eum, sciens ipsum non posse vivere post ruinam[4]. Quo facto[5] mox properat ad David sperans se fore baiulum boni nuncii et prospera nunciare. Ab eo secus susceptus est, quam putabat. Et cum intellexisset Saulem videlicet occubuisse in prelio et eum, qui nunciaverat ei, ipsum occidisse, confestim iudicavit eum morte dignum, dicens: 'Occidisti, occidi meruisti'. Vocansque unum de clientibus suis iussit ei vicem rependere. Qui et percussit eum, et mortuus est. Scissisque David vestibus fecit planctum super Saulem et super viros illustres, qui cum[d] eo[d] occubuerant[d] in prelio. Mira res et inconsueta, ut aliquis defleat inimicum suum occisum manu aliena et ulciscatur ipsum manu propria, cum nimirum de morte inimici soleamus sepius ex-

a) misisset *Hs.* b) atriuerant *Hs.* c) sagitariis *Hs.* d) eum occupauerant *Hs.*

1) *Vgl. Martin Mayr im Oberbayerischen Archiv XXXVII,* 134. 2) *Vgl. zum folgenden Text I. Reg.* 17 *ff.* 3) *Vgl. I. Reg* 26, 10: Et dixit David: 'Vivit Dominus, quia nisi Dominus percusserit eum aut dies eius venerit, ut moriatur, aut in praelium descendens perierit, propitius sit mihi Dominus, ne extendam manum meam in christum Domini . . .' 4) *Vgl. oben S.* 34, *N.* 8. 5) *Vgl. zum folgenden Text II. Reg.* 1.

ultare. Hec ambo David virtutum amator in Saule inimico[a] suo[b] complens reddidit bona pro malis[1]. Ideo iusto Dei iudicio persecutoris sui regnum meruit possidere.

Non sic, non sic rex Albertus, sed occidit insuper et possedit[2]. Sed ecce, sinistri rumores ad aures eius subito perferuntur, dominum apostolicum videlicet super morte Adolfi indignacione moveri nimia contra eum. Quod cum percepisset, mox utitur consilio saniori et, quomodo graciam sedis apostolice non perdat vel amissam rehabere valeat, hoc apud se sollerti mente cogitat et pertractat; et protinus providet sibi de honestis nunciis, quos mittat curiam ad Romanam[3], qui deferant apostolico preciosa munera, ut in suis exequendis negociis ipsum prompciorem habeant vel placatum. Sed inter alia xenia prestanciora erat una mensa facta de argento et auro et satis lapidibus preciosis. Sed utrum nuncii ad apostolicum finaliter pervenerint et mandata regis ac commissa negocia executi fuerint, certum non habeo.

Qui, proch dolor, papa Bonifacius illo in tempore subito 1303.
mortuus nunciatur. Qui propter probitatem suam, qua ceteros[c] *Okt. 12.*
enituit, emulos habuit, qui eum, ut fertur, veneno mixto[d] poculo cum dampno tocius ecclesie necaverunt[4]. Hic si Deo propicio amplius vixisset, procul dubio de sua industria multas ecclesie negligencias correxisset.

Preterea rex deposita sollicitudine, quam de summo habuit pontifice[5], et cum iam esset in plenaria imperii potestate, habita secum deliberacione decrevit, ut promisit, rem publicam ampliare et primo bona a regno distracta cogitat repetere, obligata solvere et queque a predecessoribus suis neglecta studiose corrigere.

Igitur quidam principes, videlicet episcopus Coloniensis, episcopus Moguntinus, dux Bawarie et quidam alii quasdam municiones sibi convenientes vel suis provinciis adiacentes suo coniunxerunt dominio tempore Adolfi regis, ut puto, de eius

a) inimici *Hs.* b) sui *Hs.* c) *so Hs.* d) mixtum *Hs.*

1) *Vgl. Prov.* 31, 12: Reddet ei bonum et non malum. *Vgl. unten S.* 69, *N.* 6. 2) *Vgl. oben S.* 50, *N.* 7. 3) *Über die Gesandtschaften Albrechts an den Papst vgl. Niemeier, Untersuchungen über die Beziehungen Albrechts I. zu Bonifaz VIII. (Berlin* 1900*). Vielleicht kommt oben jene (Niemeier S.* 91*) in Betracht, der gegenüber der Papst die Worte:* Occidisti et insuper possedisti *(vgl. vorige N.) gesprochen haben soll.* 4) *Die Quellen, welche über das Ende des Papstes berichten, sind zusammengestellt bei Holtzmann, Wilhelm von Nogaret (Freiburg i. B.* 1898*) S.* 66*ff.; vgl. besonders über das Vergiftungsgerücht daselbst S.* 72. 5) *Die Rückforderung der Reichsgüter und die sich daran anschließenden Ereignisse erfolgten schon vor dem Tode des Papstes.*

voluntate et favore. Hiis omnibus precepit rex sub obtentu gracie regie maiestatis, ut omnia bona regni, que in sua retinent potestate, resignare non negligant, alioquin, si huic mandato obviare presumpserint, se velle agere durius contra eos. 1300. Okt. 14. Qua de re illi principes[1] in unum convenientes habuerunt mutuum colloquium super eo et tandem contempto mandato regis conspiracionem et fedus ineuntes contra eum et ab invicem discedentes ad propria remearunt. Quo facto mox castra sua muniunt et ad resistendum regi totis viribus se preparant et accingunt. Abhinc preliorum incomoda cumulantur, et partes Swevie, Bawarie et citra Renum omnes provincie bellorum discrimine perturbantur.

Cum autem rex cognovisset illos contra se iniisse fedus, impavidus et equo animo perseverans, parvipendens eorum contumaciam sagaci studio pertractat, quomodo hos effrenes et obstinatos[a] valeat perdomare. Mox[2] omnibus officialibus, ministris, nobilibus et civitatibus precipit universis, ut se preparent ac muniant contra hostes et[b] delatores Romani imperii et eos invadere non negligant, donec ab ausu temerario resipiscant et nichilominus addiscant eis[c] fore durum contra stimulum calcitrare[3].

1301. Aug. Sept. Sept. 25. Dehinc primo episcopum Moguntinum bello pungit et occupat et civitatem Pingam impugnat pariter et expugnat et alias municiones regni ab eo manu valida repetit et resumit. Simili modo alios principes, episcopum Coloniensem, ducem Bawarie et alios, bello cingit et obsidet tam valide, ut nullus eorum federe casso alter alterum valeat adiuvare.

In illo prelio dux Bawarie quasdam municiones perdidit, videlicet civitatem Schongaů, castrum in Swabekk[4], civitatem Werdeam[5] et castrum ibidem[6], quod de petris durissimis dissolutum et destructum est funditus hiis diebus.

Cum autem cernerent se non proficere nec posse regi rebellare, post multa preliorum et incendiorum pericula perpetrata

a) obstinato *Hs.* b) et *nochmals Hs.* c) eius *Hs.*

1) *Bündnis zu Heimbach am Rhein zwischen den Erzbischöfen Diether von Trier, Wikbold von Köln, Gerhard von Mainz und Herzog Rudolf von Bayern. Vgl. Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter III, II (*1913*),* 270, *n.* 3758. 2) *Vgl. zu dem folgenden Satz oben S.* 49, *Z.* 5 *ff. und unten S.* 63, *Z.* 16 *ff.* 3) *Vgl. oben S.* 32, *N.* 1 *und unten S.* 98, *Z.* 11. 4) *Schwabeck. In SS.* XXIV, 57, *N.* 2 *und in den Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1468 *unrichtig Schwabach.* 5) *Donauwörth.* Swewischwerd *bei Johann von Victring ist Donauwörth, nicht Schwabeck, mit dem es der Herausgeber F. Schneider II,* 322 *gleichsetzte.* 6) *'Den Schauplatz der Untat von* 1256*'; Riezler, Geschichte Baierns II,* 277.

necnon innumerabilia mala hominibus irrogata tandem cum eo pacem et concordiam inierunt. 1301. 1302. Et quia utile non est recedere ab amico[1], quod etiam duces[2] Bawarie experiencia didicerunt, qui a rege recesserunt et in dampnum suum inconsulte aliis principibus adheserunt, et quia vexacio dat intellectum auditui[3], postea penitencia ducti sicut ad amicum ad regem redeunt et firmata inter se pace[4] ac reconciliacione facta ablata 1301. *Juli* 20. feoda a rege iterum receperunt.

Post hec nube preliorum depulsa serenitas pacis redit, et securitas et tranquillitas pacis per totam Alemanniam propagatur. Sed et rex subactis ac mitigatis inimicis suis iam de prosperioribus successibus iocundatur. Et cum iam vellet etiam quiescere post laborem, cor eius ardore ambicionis nimium inflammatum ipsum quiescere non sinens, nacta occasione contra regem Bohemie Wenezlaum quondam consobrinum 1304. suum, virum optimum et illustrissimum, illum parat bellorum pondere fatigare pro quibusdam[a] feodis[a, 5] ac provinciis[6] pertinentibus ad Romanum imperium, quas ipse et pater suus Otakhrus hactenus iniuste in sua tenuerunt potestate. Illa, inquam, de causa[7] molitur cum eo preliari. Sed, ut fertur, hec occasio non fuit sincera, sed falsa. Volebat enim ipsum suffragantibus sibi perfidissimis supanis omnino de regno extrudere vel etiam deturbare et loco eius unum de filiis suis preficere vel subrogare. Unde collecto grandi exercitu Bohe- *Sept.* miam intrat et vastat eam incendio et rapina, sed non profecit ibi, quomodo cogitabat. Laboriosa est enim terra et inexpugnabilis ab antiquo.

Legitur enim in antiquis cronicis[8], quod Wenezlaus dux

a) quibus insulis *Hs.*

1) *Vgl. Prov.* 18, 1: qui vult recedere ab amico, omni tempore erit exprobrabilis. *Vgl. unten S.* 61, *Z.* 5. 2) *Herzog Ludwig stand auf König Albrechts Seite.* 3) *Is.* 28, 19: tantummodo sola vexatio intellectum dabit auditui. *Vgl. unten S.* 63, *Z.* 24. 4) *Herzog Rudolf hatte schon vor den rheinischen Fürsten am* 20. *Juli* 1301, *wenn nicht (vgl. Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1467/8*) schon vorher, mit dem Könige Frieden geschlossen. Mit Mainz kam der Friede erst am* 21. *März* 1302, *mit Köln am* 24. *Oktober, mit Trier im November* 1302 *zustande. Vgl. Constit. IV,* 1, 111 *ff., n.* 137 *ff.* 5) *Reichszehnten von den Silberbergwerken Kuttenbergs nennt die Chronica Aulae Regiae S.* 174 *als Forderung Albrechts.* 6) *Albrecht forderte angeblich die Herausgabe von Eger, Meißen, Ungarn, Krakau und Polen; so sagt die Chronica Aulae Regiae a. a. O.* 7) *Die Ursachen des Kampfes Albrechts mit Wenzel liegen nicht klar; vgl. Bachmann, Geschichte Böhmens I,* 703. 8) *Martin Mayr hat (Oberbayerisches Archiv XXXVI,* 139*) vermutet, daß diese Quelle die in derselben Handschrift stehende Chronik des Martin von Troppau sei, deren Text hier nur phrasenhaft umschrieben wurde. Er lautet (Clm.

Bohemie habuit unum fratrem Bolezlaum nomine. Hic Bolezlaus contra germanum suum Wenezlaum sanctum virum odio concitatus sathana instigante occidit eum, ut regnaret pro eo. Quod cum fecit, ducatum Bohemie sibi nefarie usurpans, Wenezlaus proprii sanguinis effusione in eternum regnaturus pro terrenis celestia commutavit. Unde Otto imperator cum percepisset tam horribilem casum factum in Bohemia inter eiusdem terre principes et germanos, stupuit et dilacionem non ferens properat innoxium sanguinem vindicare. Et collecto exercitu Bolezlaum reum sanguinis valide invadit pariter et impugnat, sed durante lite ipsum XIIII annis impugnans tandem cum magno dampno et perdicione suorum ipsum vix anno XIIII. superavit.

Quod autem eadem terra difficilis sit ad expugnandum,
1304. Albertus rex Romanorum experiencia didicit. Qui cum eandem terram cum magna pugnatorum multitudine intravisset, ut
Okt. 22. eam sibi subiceret, frustrato labore exire cogitur sicut ante.

Interea Venezlaus rex Bohemie, filius Otakhri regis, vir nobilissimus et illustris, de quo supra[1] prefatum est, qui in adolescencia sua a matre fuerat intoxicatus, sed tunc salvatus a morte[2], iterum veneno infectus[3] in lecto decidit, incurabilis
1305. *Juni* 21. vitam finit.

Hic cum esset honore regio decenter sublimatus, vitam monasticam simulans, sancte conversacionis vehemens amator, religiosos summe diligebat[4], unde divina inspirante gracia sol-
1292. lempnem abbatiam construxit in Aula Regia ordinis Cysterciensis opere sumptuoso[5] et magnis laboribus et expensis, quam etiam ditavit multis prediis et possessionibus. Tres missas cottidie audire consuevit, quas coram se sollempniter precepit tonaliter decantari[6]. Cum vero ob amorem divini servicii et sancte religionis in eodem claustro se quandoque recepisset[7], monachorum se immiscuit turmis et tam familiaris[8] eis fuit,

2691, *f.* 20; *SS. XXII,* 464*):* Post quem Venzeslaus filius eius iusticia et sanctitate preclarus, cui frater suus Boleslaus piis et sanctis ipsius actibus invidens inique adversatur. Et post primo anno primi Ottonis ab eo occiditur usurpando principatum. In cuius ulcionem Otto imperator Boleslaum per bellum aggreditur et per XIIII annos eum impugnans cum magna ruina suorum ipsum superavit Bohemiam totam devastando.

1) *S.* 36, *Z.* 3 *ff.* 2) *Vgl. oben S.* 36, *Z.* 27 *ff.* 3) *Fabel.* 4) *Über die Frömmigkeit des Königs bringt die Chronica Aulae Regiae eingehende Schilderungen, die sich mit den obigen Angaben berühren, ohne daß jedoch ein engerer Zusammenhang vorhanden wäre.* 5) *Chronica Aulae Regiae S.* 139: opere mirifico inchoatum. 6) *Ähnlich die Chronica Aulae Regiae S.* 95. 7) *Vgl. Chronica Aulae Regiae S.* 116. 143. 146. 156. 158. 8) *Daselbst S.* 143. 146.

ut sepius cum eis capitulum eorum frequentaret et ibidem prevaricatores sanctarum constitucionum more solito nominatim ore proprio proclamaret[1].

Hic etiam moriens regni sui reliquit heredem filium[2] pulcherrimum et elegantis forme, de quo multis spes ac fiducia fuit, quod, si vita comite[3] in virum profecisset, ipse regnum in statum optimum reformasset[4]. Sed ad maioris malicie cumulum[5] eiusdem regni post mortem patris parvo elapso tempore fossus gladio finem miserabilem est sortitus. 1306. *Aug.* 4.

De quorum nece, videlicet patris et filii, multis fuit grassa suspicio, quod Albertus rex Romanorum ambos necari procuraverit[6], quod ex eo intelligi potest, quia tunc temporis *Sept.* terram Bohemie impugnans unum de filiis suis[7] ibidem promovit in regem, cui relictam[8] regis Venezlai dedit in uxorem, *Okt.* 16. cum qua parvo vivens tempore veneno[9] periit iuxta morem 1307. *Juli* 4. aliorum regum Bohemorum, qui raro cernuntur morte decedere naturali[10].

Quo mortuo et iam nullo herede superstite quidam supani pietate moti, videntes regnum in summo discrimine positum, consilium ineunt, pro alio rege cogitant et mittunt ad ducem Karinthie[11], rogantes et nichilominus ei suggerentes, ut unam de filiabus regis accipiat[12] in uxorem; quam cum acceperit, sciat se cum ea etiam regnum Bohemie possessurum. Qui parumper deliberans votis annuit, nupcias fecit, regnum ad- *Aug.* 15. eptus est et more solito cicius coronatur. Preterea fuerunt supani et ministeriales hec dure ferentes et huic rei non consencientes, inimici pacis, bella nutrientes et ob ea a Bohemorum favore declinantes regis Romanorum partibus adheserunt. Cui rem pandunt et ipsum diligencius ammonentes, ut terram Bohemie invadere non negligat et eam sibi subiciat, quam sibi tradere pollicentur, si, ut decet, honesto comitatu illuc venerit et armatorum multitudine copiosa.

Unde cum rex intellexisset ducem Karinthie terram Bohemie intravisse et regnum, ut supra taxatum est, suscepisse sine suo consilio et favore, indigne ferens et perturbacione

1) *Davon spricht nicht einmal die Chronica Aulae Regiae selbst; sie sagt S.* 146 *nur:* ut eorum quemlibet proprii nominis et officii vocabulo nominaret. 2) *Wenzel III.* 3) *Gen.* 18, 10: vita comite. 4) *Ähnlich die Chronica Aulae Regiae S.* 207/8: Non dubium autem, quin omnia enormia correxisset, si diutius vixisset. 5) *So auch unten S.* 61, *Z.* 22 *und S.* 81, *Z.* 1. 6) *Haltloses Gerücht; vgl. Bachmann, Geschichte Böhmens I,* 712. 7) *Rudolf.* 8) *Elisabeth.* 9) *Er starb vielmehr an der Ruhr; vgl. Bachmann a. a. O. I,* 720. 10) *Vgl. oben S.* 45. *Z.* 14*f.* 11) *Heinrich.* 12) *Herzog Heinrich von Kärnten war schon seit* 13. *Februar* 1306 *mit Anna, Wenzels III. ältester Schwester, verheiratet.*

animi resolutus iubet, ut de omnibus visceribus[1] regni universi nobiles se preparent ad descensum et ad regnum Bohemie expugnandum[2]. Sed quia homo cogitat, Deus ordinat[3]. Cogitavit enim multas sibi subicere terras, sed secus factum est. Qui enim dominabatur terre, iam ipsum terra absorbuit[4].

Habuit enim secum adolescentem[5], filium fratris[6] sui quasi collateralem, de regali prosapia oriundum, quem eque ut pueros proprios educavit. Qui cum adolesceret et in virum excresceret et cui iam grave esset ad manus respicere alienas et nichilominus sine profectu et ociose videretur sibi se curiam regiam frequentare, regem[a] obnixe exoravit, ut daret sibi porcionem hereditatis sue qualemcunque, ut sibi et suis quandoque de propriis facultatibus provideret. Rex vero nec dedit nec penitus denegavit. Dedit enim sibi dulcem promissionem quandoque se daturum, quod postularet. Sed promissio, que differtur, affligit animam[7]. Cum ergo longa expectacione merore absorberetur, ex eo quod rex tardaret eum expedire, dyabolo instigante fractus animo incipit tractare de morte regis assumptis sibi quibusdam nobilibus, qui etiam quibusdam causis exigentibus conceperant talia contra regem. Hiis coniuratus et stricto federe copulatus die noctuque tum[b] observabant re-
1308. gem, quomodo eum dolo tenerent et occiderent. Et cum una die
April. transiret Renum et exisset civitatem Argentinam[8] et direxisset iter suum contra partes orientales, nacta oportunitate, et per-
Mai 1. pauci essent circa eum, in campo[9] irruentes in eum cum cultellis et gladiis perfoderunt. Qui oppido vulneratus de equo mox corruit et intestatus suppreme vite spiritum exalavit. Quo facto periculo se discrimini ingessere. Nam ut manum ultoris potuissent evadere, protinus fugam cursu concito inierunt, et intrantes viam Kayn[10] nusquam erat eis tutum refu-

a) Rege *Hs.* b) cum *Hs.*

1) *Vgl. S.* 32, *N.* 2. 2) *Der Verfasser weiß nichts von Albrechts Einbruch nach Böhmen im August und September* 1307. 3) *Vgl. unten S.* 66, *N.*6 *und* 7 *und S.* 75, *N.* 3. *Auch die Chronica Aulae Regiae S.* 217 *gebraucht bei der nämlichen Gelegenheit dasselbe Sprichwort:* Sed homo cogitat, Deus vero ... disponit et ordinat. 4) *Deut.* 11, 6: quos ... terra absorbuit. 5) *Johann, später Parricida genannt.* 6) *Rudolf. Dessen Gemahlin, Johanns Mutter, war Agnes, Tochter Ottokars II. von Böhmen.* 7) *Prov.* 13, 12: Spes, quae differtur, affligit animam. 8) *Am* 3. *April urkundet der König zu Speyer, am* 10. *zu Colmar; Böhmer, Regesta n.* 599. 600. 9) *Als Albrecht seiner Gemahlin von Baden in der Schweiz gegen Brugg entgegenritt, an der Stelle, an der später das Kloster Königsfelden erbaut wurde.* 10) *Auch die Continuatio der Salzburger Annalen (SS. IX,* 819*) erinnert an Kain und Abel*: non minori perfidia quam Cayn Abel fratrem suum necaverat.

gium. Siquidem Deo volente et uxore[1] regis vindicante omnes postea misere perierunt[2].

Sed rex cum adhuc viveret et esset in rerum affluencia opulentissimus, saciari non potuit rebus mundialibus, quia nimia ambicione corruptus indefesse laborabat sibi subicere multa terrarum spacia et suos liberos exaltari, et sic terrenis nimis implicatus curis terre cicius sociatur. Qui etiam iusto Dei iudicio in brevi privatur omnibus et iam de omnibus vix possidet VII pedes. Denique in civitate Spirensi honestis 1309. *Aug.* 29. obsequiis sepelitur, ubi multorum regum corpora pausant, examen extremi iudicii et diem novissimum prestolantes.

Anno igitur ab incarnacione Domini M°CCC°VIII° in die 1308. *Mai* 1. beatorum apostolorum Philippi et Iacobi rege Alberto occiso vacare cepit imperium usque in diem beate Katherine virginis *Nov.* 27. et martyris. Qua die electores pariter convenerunt[3], ut alium regni gubernatorem sollicita mente divina inspirante gracia procrearent.

Porro Clemens[4] papa cum intellexisset Albertum regem exisse morte acerrima[5] de hoc mundo, non parum doluit[5] et sollicita consideracione[6] prehabita cernens Romanum imperium multo discrimini expositum et variis erroribus perurgeri, mox pietate motus, sicut cui incumbit curam gerere de omnibus, electoribus[7] regni suas litteras destinavit, rogans[8] pariter et *Juni* 19. exortans[8], ut Deum pre oculis habentes solliciti[9] sint et intenti[9] circa electionem novi regis. Talem[10] eligant[10], qui[10] virtutum gracia polleat, Dei timorem[10] habeat quique preditus[10] sapiencia, ut sciat gubernare regni negocia et per eum

1) *Elisabeth.* 2) *Johann starb am* 13. *Dezember* 1315 *zu Pisa.* 3) *Zu Frankfurt.* 4) *Clemens V. Es scheint (vgl. Martin Mayr im Oberbayerischen Archiv XXXVI,* 134; *Wenck, Clemens V. und Heinrich VII. [Halle* 1882*] S.* 104*), daß der Verfasser zu dem folgenden Texte Kenntnis hatte von dem Wortlaute des für die deutsche Verfassungsgeschichte (vgl. Krammer, Das Kurfürstenkolleg [Weimar* 1913*] S.* 209*ff.) wichtigen Briefes, den der Papst am* 19. *Juni* 1308 *an Herzog Rudolf von Bayern in betreff der Wahlangelegenheit richtete (gedr. Constit. IV,* 1, 210, *n.* 246; *Krammer, Quellen zur Geschichte der deutschen Königswahl II [*1912*],* 45*f.; Veit Arnpeck, Sämtliche Chroniken. hsg. von Leidinger [München* 1915*], S.* 253*f.).* 5) *Vgl. a. a. O.:* De acerbae mortis occasu . . . doluimus. 6) *A. a. O.:* meditacione sollicita. 7) *Fast die gleichen Ausdrücke wie in dem Schreiben an Rudolf erscheinen in einem Briefe des Kardinals Raymund an den Erzbischof von Köln (gedr. bei Baluzius, Vitae paparum Avenionensium II,* 119; *Olenschlager, Erläuterte Staatsgeschichte, Urkunden S.* 12; *Constit. IV,* 1, 211*). Doch kommt dieser Brief, der doch wieder mehrfach abweicht, hier nicht als Quelle in Betracht.* 8) *A. a. O.:* Quare nobilitatem tuam rogamus, monemus et hortamur. 9) *A. a. O.:* attentione sollicita. 10) *A. a. O.:* ut talis ad dicti regni regimen

1308. status[1] imperii prosperitate[1] floreat et nichilominus proficiat felicibus[1] incrementis[1].

Electores vero mandatum apostolici non segniter[2] adimplentes, cum essent congregati in Franchenfurt[a], invocato nomine Domini Heinricum comitem de Lůtzeburch, virum
Nov. 27. sincerum et illustrissimum, in regem concorditer elegerunt. Exauditi sunt pro reverencia sua; elegerunt enim virum perutilem ad regnandum, virum, inquam, cum quo erat Deus, qui omnia eius opera dirigebat[3], qui etiam Deum dilexit vehementer. Diligentibus enim Deum omnia cooperantur in bonum[4], unde cooperante Domino[5] ad vota sibi omnia succedebant.

Verum[6] illustris Rudolfus dux Bawarie cernens regem letis successibus Romanum imperium gubernare filium[7] suum adhuc tenellum filie[8] eius mediantibus honestis viris rem agen-
Nov. 28. tibus parcium utrarumque per desponsacionem legitime sociavit, dans ei pro dote cum manu regis dominium palatii apud Rhenum[b] sub cyrographo et cauto testimonio litterarum[9].

Ludwicus vero iunior dux et comes palatinus non erat in consilio eorum[10], huiusmodi tractantibus. Qui videns distrahi et ad manus alienas devolvi ea bona, que ad eum iure hereditario pertinebant, mox iracundie stimulis incitatus cepit cum fratre suo Rudolfo graviter discordare, et abhinc orta est inter eos seva contencio, que nunquam ambobus viventibus[11] exspirare potuit usque. Quod verum fuisse nulli dubium est, sicut postea rei exitus comprobavit[12]. Et cum iam per nullum modum possent concordare variis causis exigentibus, que censeo silencio preterire, iunior dux Ludwicus postulat partem rerum

a) Frachenfurt *Hs.* b) thenum *Hs.*

eligatur, qui discretionis providentia praeditus ... habeatur, quique mentis oculis erectis ad Deum et in suis processibus praevium habens Altissimum ... eluceat.

1) *A. a. O.*: ut eiusdem regni ... status prospere conservetur et exaltetur Deo propitio felicibus incrementis. 2) *Die Berührungspunkte, die Seemüller in seiner Ausgabe von Ottokars österreichischer Reimchronik (D. Chr. V,* 1241*) zwischen der letzteren und dem obigen Texte festgestellt hat, sind beachtenswert. Doch besteht zwischen beiden Quellen durchaus kein näherer Zusammenhang.* 3) *Vgl. oben S.* 37, *N.* 2. 4) *Rom.* 8, 28: Scimus autem, quoniam diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum. 5) *Marc.* 16, 20: Domino cooperante. 6) *Von hier an sind die Angaben der Chronik kritisch untersucht durch Th. F. A. Wichert, Beiträge zur Kritik der Quellen für die Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern, in: Forschungen zur deutschen Geschichte XVI.* 42 *ff.* 7) *Ludwig,* 1297 *geboren.* 8) *Maria.* 9) *Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1598. *Vgl. Martin Mayr im Oberbayerischen Archiv XXXVI,* 135. 10) *Vgl. Eccli.* 23, 1: ne derelinquas me in consilio eorum. 11) *Rudolf starb am* 12. *August* 1319. 12) *Vgl. oben S.* 28, *N.* 9.

suarum et dominium eorum requirit dividi et a se invicem penitus separari. Et cum ceptis nollet desistere, dominus Rudolfus dux senior et maturior, sciens fratri suo utile non esse, quod postulat, sed postea experiencia doctus, scilicet[a] non expedire cuiquam de facili recedere ab amico[1], suis precibus acquiescens de consilio suorum per arbitros terram suam cum suis attinenciis diviserunt cum aliis suis facultatibus equa lance[2]. 1310. Okt. 1.

Porro civitas Monacensis et provincia ultra Yseram[b] cum civitatibus et villulis earum et terra circa montana et citra Enum cessit in partem domini Rudolfi ducis senioris. Terra vero infra Licum et Yseram et usque ad Danubium cum civitatibus et villulis earum, cum provincia circa Noricum[3], cum suis attinenciis cessit in sortem domini Ludwici ducis iunioris. Sed comiciam palatinam apud Renum decreverunt indivisam remanere.

Divisione itaque facta et ducibus[c] a se invicem separatis quantis malis attrita sit Bawaria, que eis subiacebat, non potest de facili explicari. Presertim cum adhuc recens esset discordia inter eos, non quibant in terra pacifice pariter commorari[4], sed parvo interiecto tempore rursus ceperunt sevissime preliari et ad maioris malicie cumulum[5] exercitum deprope congregantes et de remotis partibus et ad sui et suorum destructionem adiutores, quos poterant, convocabant. Et sic ordine perverso et contra iura nature iam frater contra fratrem armatur et, qui mutuo se debebant adiuvare secundum illud: frater adiuvans fratrem[6], iam mutuo destruere se conantur. Igitur cum superbiunt impii, pauperes incenduntur[7]. Uterque enim cum suis annis duobus inter se preliantibus terram suam vastabat ignis cremacione, spolio et rapina. 1311—1313. Fertur enim, quod Ludwicus dux adolescencior[d], sed tunc insolescencior ignem arripuerit et manu propria vehens villam primus incendit et facto magno rogo gavisus est gaudio magno[8]. Dampnum pro-

a) sciat *Hs.* b) Ysram *Hs.* c) ducis *Hs.* d) adolescencio *Hs.*

1) *Vgl. oben S.* 55, *N.* 1. 2) *Letzter Druck der Urkunde in Quellen und Erörterungen z. bayer. u. deutschen Geschichte VI,* 159 *ff. Vgl. Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1646—1648. 3) *Hier für den Nordgau gebraucht; die* provincia circa Noricum *ist die spätere Oberpfalz. Über das Teilungsverhältnis in jenem Gebiete vgl. Erben, Ein oberpfälzisches Register aus der Zeit Ludwigs des Bayern (München* 1908*) S.* 123 *f.* 4) *So auch unten S.* 83, *Z.* 3: non quibant pacifice pariter habitare. 5) *Ebenso oben S.* 57, *Z* 7 *und unten S.* 81, *Z.* 1. 6) *Prov.* 18, 19: Frater, qui adiuvatur a fratre, quasi civitas firma. 7) *Ps.* 10, 2: Dum superbit impius, incenditur pauper. 8) *Matth.* 2, 10: gavisi sunt gaudio magno; *vgl. I. Par.* 29, 9; *Tob.* 11, 21.

prium parvipendit. Sed non sine fructu in adolescencia preliabatur. Didicit enim tunc, quod postea suo in tempore explevit. Nam processu temporis coactus[a] laboriosa certamina Deo propicio persolvebat. Sed dominus Rudolfus dux senior, ad preliandum segnior, sciens esse dedecus et multipliciter inhonorum litigare proprio cum germano, tamen necessitate perurgente partem suam strennue tuebatur.

Denique cessatum est a prelio non sine magno dampno huius ecclesie. Quanta enim pressura preliorum afflictum fuerit claustrum in Fůrstenvelt illo in tempore, non potest de facili explicari. Presertim cum in grangiis nobis ablata fuerint optima pecora et iumenta, gravati nichilominus fuimus nimis per ignis cremacionem, per steurarum exactionem et victualium amministracionem hospitibus supra modum[1]. Ideo multi mirati fuerunt, quomodo simul remanserimus indivisi et sine dispersione umquam remanere potuerimus. Set Dei pietas hoc effecit, qui sperantes in se non derelinquit[2].

Igitur Ludwicus dux cernens non proficere, sed magis deficere per hunc modum, quia multa preciosa predia pro expensis Augustensibus civibus[3] obligavit, et qui iam esset etiam preliorum incomodis fatigatus, reversus in se[4] cepit de pace tractare[5], ad fratrem rediens, tamquam iunior placare cupiens seniorem. Qui motus pietate ipsum benigne recipiens, et inter
1313. *Juni* 21. eos reconciliacione facta ambo ad pacis redeunt unitatem et omnia bona sua partita conponunt iterum sicut ante[6].

1308. *Nov.* 27. Cum igitur Heinricus rex suscepisset imperium, ipsoque gubernante regni status non mediocribus proficeret incrementis,

a) cactus *Hs.*

1) *Herzog Rudolf hatte erst am* 5. *April* 1311 *(zur Datierung vgl. Erben a. a. O. S.* 125*) neben einer allgemeinen Freiheiten-Bestätigung (Mon. Boic. IX,* 122*) dem Kloster noch eine besondere Urkunde (daselbst S.* 125*) gegeben,* daz wir dazselb chloster weder an seinen laewten noch an seinen guten ... niht beswaern soln mit dhainerlay vogtrecht, nahtseld oder pfantung oder stiuren. *Wahrscheinlich sind die oben angeführten Schädigungen mehr durch Herzog Ludwig verursacht worden, der dem Kloster übrigens Ersatz leistete, wenn anders dessen Urkunde daselbst S.* 125 *hierher bezogen werden darf.* 2) *Vgl. Judith* 13, 17 *(und ähnliche Stellen):* qui non deseruit sperantes in se. 3) *Schulden, die Ludwig bei Augsburger Juden gemacht hatte, werden ihm später von den Münchener Bürgern gelöst. Vgl. die Urkunden vom* 17. *Mai* 1314 *in Mon. Boic. XXXV, II,* 34 *ff. (ferner daselbst S.* 28 *f.); hierzu Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 65 *und* 74. 4) *Luc.* 15, 17: In se autem reversus. 5) *Vgl. Mühling, Die Geschichte der Doppelwahl des Jahres* 1314 *(München* 1882*) S.* 14, *N.* 5. 6) *Die Urkunde ist zuletzt gedruckt in Quellen und Erörterungen z. bayer. und deutschen Geschichte VI,* 217 *ff. Vgl. Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1711.

essentque per totam Alemanniam divina opitulante gracia quieta tempora et tranquilla, cupiens rem publicam augmentare sumit animum intrare terram Longobardorum[1] ibique atterere et impugnare quasdam civitates diu Romano imperio rebellantes, queque[a] servitutis pensum longo tempore persolvere neglexerunt.

Interea comes[2] de Wirtenberch, qui semper studuit malignari, adhuc parum ducens pacem dissipare, non cessat[3] suscitare prelia. Ex quo multi de ipso moventes querimoniam coram 1309. 1310.
rege pro eo, quod variis pressuris vexaret eos et turbaret, postulantes iudicium, ne post regis abscessum[4] eos malis gravioribus perurgeret[5], rex vero sicut districtus iudex tractat eius oportere insultibus et erroribus obviari et expedire ei talem penam infligere, que alios, similia temptantibus, ab huiusmodi ausibus retrahat et compescat. Et ratus non posse eum nisi in manu valida[6] expugnare precipit[7] officialibus suis et civi- *Aug. 26 ff.*
tatibus[8] circa eum imperat universis, ut ipsum invadere non negligant et destruere non obmittant[9]. Qui eius iussionibus paruere, congregantes multitudinem bellatorum tam equitum quam peditum, pari voto et prompto animo ipsum bello cingunt et quasdam municiones eius et urbes diripiunt, queque sua ferro et igne vastantes, simul illud nobile castrum de 1311.
Wirtenberch, de quo nomen accepit, usque ad solum deductum funditus perverterunt[10]. Et quia vexacio dat intellectum etc.[11], *Juli 23.*
hic proprio[b] cum dampno didicit subdere se maiori debere esse consonum racioni.

a) quique *Hs.* b) p̊ *Hs.*

1) *Vgl. Lucas, Der nationale Gedanke und die Kaiseridee in der historischen Literatur Deutschlands zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern (Breslau* 1910*) S.* 16*f.* 2) *Eberhard der Erlauchte. Vgl. Haering, Der Reichskrieg gegen Graf Eberhard den Erlauchten von Württemberg und seine Stellung in der allgemeinen deutschen Geschichte (Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde* 1910 *S.* 43*ff.; auch als Berliner Dissertation erschienen).* 3) *Ähnlich die Chronica Aulae Regiae S.* 277: nec adhuc inveteratus dierum malorum cessare desiderat a consuetis actibus et foedis. 4) *Nach Italien.* 5) *Vgl. Haering a. a. O., Jahrbücher S.* 54, *Diss. S.* 16. 6) *I. Macc.* 11, 15 *und öfter in der Vulgata:* in manu valida. 7) *Auf dem Reichstage zu Speyer,* 26. *August bis* 7. *September* 1310. 8) *Die Chronica Aulae Regiae S.* 277 *nennt Ulm, Heilbronn, Wimpfen, Nördlingen, Eßlingen und andere. Über die Angaben anderer Quellen vgl. Haering, Jahrbücher S.* 55*ff., Diss. S.* 17*ff.* 9) *Vgl. oben S.* 49, *Z.* 5*ff. und S.* 54, *Z.* 16*ff.* 10) *Haering, Jahrbücher S.* 59 *und* 61, *Diss. S.* 21 *und* 23. *Die Zerstörung war nicht so gründlich, wie sie hier geschildert wird; vgl. Eugen Schneider, Württembergische Geschichte (Stuttgart* 1896*) S.* 25. 11) *Vgl. oben S.* 55, *N.* 3.

Profecto comes ille potens et famosus frequenter, sicut ante dictum est, in regno pacem turbavit et se contra regiam maiestatem erexit. Ideo rex Heinricus quamvis absens ipsum satis humiliavit pariter et deiecit, quem Rudolfus rex magnus permaxima suffultus potestate presencialiter et in persona propria perdomare non poterat[1] sicut iste. Nec mirum. Haut dubium, quin Deus erat cum rege Heinrico, cui fideliter servivit, fortiter et amavit. Ideo semper sibi affuit suis omnibus in agendis.

1310. Sept. Okt. 24. Rex igitur contracto exercitu magno iter reflectit versus Lombardiam. Quam dum ingressus esset, Clemens papa semper ipsum promovit.

Interim cum Bawaria parvo tempore a bellorum turbine quievisset, rursus in ea bella duriora prioribus oriuntur. Sicut enim de parva favilla interdum maximus ignis nascitur, sic inter illustres principes Fridericum ducem Austrie et Ludwicum ducem Bawarie parva de causa maxima contencionis rabies oritur, forte nostris peccatis exigentibus, multis annis interim nobis perseverans.

Cum enim dominus Otto quondam serenissimus rex Ungarie et dux Bawarie necnon et frater eius dux Stephanus
1312. 1310. ambo post obitum suum[2] heredes post se etate adhuc teneros reliquissent[3], Fridericus dux Austrie ascitis sibi prius ministerialibus Bawarie, quos sibi clam dulcibus promissionibus attraxit, non rogatus volens se intromittere de ducatu et providencia puerorum et de regimine terre[4], non tam, ut puto, pro utilitate puerorum quam pro fructu proprio in futurum[5]. Dux vero Ludwicus hec cum audisset, forte premonitus[6] a puerorum illustrissimis matribus[7] adhuc viventibus summa cum festinacione properat ad principes iuniores, suggerens eis, ut per nullum modum consenciant in ducem Austrie, qui toto

1) *Auch die Chronica Aulae Regiae S.* 277 *erinnert an die Vergangenheit:* ipsius praesumptionis aculeum nullus regum antea poterat retundere quavis lite. *Vgl. oben S.* 40, *N.* 5. *Übrigens verhielt sich nach der mit König Rudolf abgeschlossenen Eßlinger Sühne vom* 23. *Oktober* 1287 *Graf Eberhard ruhig, solange der König noch lebte.* 2) *Otto war am* 9. *September* 1312, *Stephan am* 21. *Dezember* 1310 *gestorben.* 3) *Otto hatte ein am* 26. *April* 1312 *geborenes Söhnlein, Heinrich den Natternberger, hinterlassen, Stephan zwei Söhne, Heinrich den Älteren, geboren* 29. *September* 1305, *und Otto IV., geboren* 3. *Januar* 1307. 4) *Hierzu vgl. Mühling, Die Geschichte der Doppelwahl des Jahres* 1314 *S.* 17. 5) *Vgl. Schrohe, Der Kampf der Gegenkönige Ludwig und Friedrich um das Reich bis zur Entscheidungsschlacht bei Mühldorf (Historische Studien, Heft XXIX, Berlin* 1902*) S.* 22 *ff.* 6) *Schrohe a. a. O. S.* 23, *N.* 1. 7) *Ottos Witwe Agnes von Schlesien-Glogau, Stephans Witwe Juta (Jeutta) von Schlesien-Schweidnitz.*

posse laborat eorum fieri procurator, dicens non eis expedire, sed se ipsum iure[a] propinquitatis et sincere fidelitatis dignius et decencius debere eorum curam gerere et maiora eorum disponere, quousque ad etatem pervenerint pleniorem. Hiis itaque gestis non multo post ambo conveniunt pariter in civitate Landaûe[1], ubi de eadem re inter se os ad os seriosius mutuo loquebantur[2]. Sed ambobus inter se rixantibus dux Ludwicus subito iracundie facibus inflammatus arripuit gladium: si non interceptum fuisset a presentibus, ipsum ducem Austrie manu[b] invasisset. Dux vero Austrie declinans et recedens, murmurans in hec verba: ipsum velle cicius de terra propria extrudere et suis videntibus oculis possidere (sed quia Deum non accepit adiutorem, ideo in ventum verba[3] inaniter avolarunt), mox bello ipsum petit. Et facta pace ad terminum octo dierum summo cum rancore ab invicem recesserunt.

1313. *nach Sept. 1.*

Verum dux Austrie sciens fratrem suum ducem Leupoldum esse in partibus Swevie ad ipsum festinato dirigit iter suum. Ad quem cum venisset[4], quanta mala ei dux Ludwicus irrogaverit et quam male ipsum tractaverit et quomodo eum mucrone invasisse voluerit, fratri suo verbis depromit querulosis. Quod cum audisset dux Leupoldus, stupet, miratur et turbatur. Sed pro nimia perturbacione animi ambo sevientes iurant et coniurant, dicentes se non quiescere, quousque de Ludwico duce super accepta iniuria vindictam congruam consequantur.

Sept.

Et mox fratribus[5] suis in Austria per nuncios celeres mandaverunt, ut omni negocio postposito festinent dare operam toto posse ad congregandum exercitum pugnatorum. Qui super novitate rumorum stupentes, iussa fratrum suorum cicius complentes congregaverunt magnum exercitum de omnibus visceribus[6] provinciarum suarum, Ungaros et Sclavos pulsantes precibus, ut et ipsi veniant cum aliis pugnaturi. Alienis autem et ad se non pertinentibus denunciant, ut, qui donativum in certamine voluerint deservire, venire etiam non negligant ad pugnandum. Collecto igitur universo exercitu quidam nobiles

a) uite *Hs.* b) manu manu *Hs.*

1) *Die Zusammenkunft in Landau a. d. Isar fand wohl nach dem Passauer Tage vom* 1. *September* 1313 *statt; vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 296, *N.* 2; *Mühling a. a. O. S.* 27; *Schrohe a. a. O. S.* 28. 2) *III. Ioh.* 14: os ad os loquemur. 3) *Vgl. Iob* 6, 26: et in ventum verba profertis. 4) *Am* 29. *September* 1313 *urkunden beide Brüder zu Ulm; Böhmer, Regesta imperii* 1246—1313 *S.* 507 *und* 511. 5) *Albrecht, Heinrich und Otto.* 6) *Der gleiche Ausdruck oben S.* 32, *Z.* 5, *S.* 58, *Z.* 1 *und unten S.* 93, *Z.* 1.

1313. dicti de Walse capitanei exercitus regentes cuneos pariter et ductantes[1]; preco clamabat valenter, ut omnes timore sublato[2] ascendant gaudentes, superiorem Bawariam intraturi et ibidem suos saccos de spolio et suas marsupias argenteis impleturi. Dicitur etiam eis, ut non paveant; nam duces eorum de partibus Swevie cum magno exercitu venientes, volentibus eis ferre auxilium contra Bawaros, ut sic duabus congredientibus possint eandem terram forcius expugnare, expugnatam comodius possidere.

Interim illustres duces Bawarie Rudolfus et Ludwicus cum tota terra sua non sine timore incursus hostium expectantes non minus se preparant ad resistendum pariter et pugnandum. Sed dux Rudolfus minus sollicitus; Ludwicus totum pondus prelii[3] vehens in omnibus strennue se gerebat. Denique recipientes se in campis iuxta ripam, que vocatur Zeidelbach[4], hac illacque congregantes etiam exercitum, Swevos, Francos, ut ad se veniant in prelium, exorantes et plures alios procul et prope ad prelium convocantes[5], pollicentes eis, cum requisiti fuerint, servicia similia vel maiora, simul etiam de omnibus finibus dicionis sue rurenses, civitates ad bellum exhortantes tam equitum quam peditum exercitum inestimabilem collegerunt. Porro Australibus ascendentibus ministeriales inferioris Bawarie prestolantes eos in terra sua, ut ipsis transeuntibus se eis in adiutorium sociarent, ideo quia tantum faventes eis, ut omni periculo se cum eis exponere non tardarent.

Sed duces Austrie cum cognovissent Bawaros contra se ad pugnandum non mediocriter premunitos, pavere ceperunt, quamvis essent multo in numero forciores. Tamen scientes non esse tutum hostiliter terram ingredi peregrinam, cum comitatu suo tardius incessere, congressum exercituum protelantes, ut ex dilacione Bawari incipiant in sumptibus deficere et deficientibus in expensis omnimode dissolvantur et sic hostibus suis dissipatis ac imminutis possint terram facilius intrare et tucius rebellare. Hec cogitaverunt et erraverunt[6]. Non sic, non sic, set Deus aliter ordinavit[7].

Exercitus enim Bawarorum permixtus cum Swevis et Francis frendentes et atrociter sevientes, parati hostium cuneos

1) *Der Anführer des österreichischen Heeres war der Hofmarschall Dietrich von Pilichdorf; Huber, Geschichte Österreichs II,* 112. 2) *Vgl. oben S.* 29, *N.* 4. 3) *I. Reg.* 31, 3: totumque pondus praelii. 4) *Der Zeitelbach ist ein linkes Nebenflüßchen der Glon, ungefähr* 20 *Kilometer nördlich von Fürstenfeld. Durch sein Tal zieht die Straße München-Aichach.* 5) *Vgl. die bei Riezler, Geschichte Baierns II,* 298 *f. zusammengestellten Namen.* 6) *Sap.* 2, 21: Haec cogitaverunt et erraverunt. *Vgl. unten S.* 92, *Z.* 7. 7) *Vgl. oben S.* 58, *N.* 3 *und unten S.* 75, *N.* 3.

penetrare, avida expectacione adventum Australium prestolantes optabant pugnam cicius fieri et conflictum, qua diu frustrati fuerant et fraudati. Sed et dux Ludwicus, cui summa cura erat de prelio, cernens tempus sine utilitate prelii pertransire et duces Austrie se velle calumpniose circumvenire consilium requirit a suis, inquiens: 'Decernite omnes, quid facere debeamus, ne tam grandis exercitus tam laboriose contractus evacuetur et sine utilitate prelii penitus dissolvatur'. Mox divina gracia inspirante sanum consilium reperierunt, quod dux Ludwicus secutus, elegerunt de omnibus, qui convenerant, CCCC^os viros[1] et forciores ad pugnandum optime expeditos, aliis omnibus licenciatis, clam dicens se velle intrare quandam insulam[2] pro expensis, neminem scire volens exceptis paucis, quo[a] processuri essent, quousque ad locum futuri certaminis devenirent. Igitur omnibus ascensis equis et stricte cinctis et multis mirantibus, quo ituri essent, iter suum deflectunt contra Mospurgam, ubi trans Yseram maximum exercitum Australium, Ungarorum, Bawarorum, Swevorum et aliorum multorum obviam habuerunt. Ideo autem occulte[b] et insperate illis voluit obviare, ne innotesceret vel proderetur ducibus Austrie, qui retro in Swevia magnum habuerunt exercitum, volentibus in adiutorium inferioribus subvenire. Hii si rescivissent ducis descensum, profecto ipsum insecuti fuissent et a tergo cum eo forcius dimicassent. Sed volente Domino aliter contingebat. 1313.

Nam cum dux Ludwicus cum suis inferiori exercitui iam appropiaret[c], ut eos audire vel videre potuisset, si sol suum radium non negasset, quia illa die et eadem hora hiis accidentibus intensus aër luminosum diem obscuravit, quod clare videre non poterant adventantes, indicit eis bellum pariter et conflictum, denuncians eis, quod si velint nolint, oportere eos pugnare, ne dicant postea calumpniose cum eis egisse. Hii vero non segnes, sed parati peroptime ad pugnandum, cum percensuissent ducem cum exercitu suo, iocundati sunt et exhilarati, videntes se multo numero forciores, sperantes nec diffidentes illos ad nichilum redacturos. Erant enim, ut aiunt, quasi quatuor contra unum[3]. Et cum tanti essent, dux fidens in Domino, cui indifferens est salvare in multitudine vel in paucis[4], post horam meridianam ambe turme congredientes[5] *Nov. 9.*

a) quos *Hs.* b) occultis *Hs.* c) apropiaret *Hs.*

1) *Diese Zahl wird von Riezler a. a. O. S.* 300, *N.* 1 *bezweifelt.* 2) *Welche Insel hier gemeint sein soll, ist unbekannt.* 3) *Dagegen Riezler a. a. O. S.* 300. 4) *Vgl. I. Reg.* 14, 6: quia non est Domino difficile salvare vel in multis vel in paucis. *Vgl. unten S.* 93, *Z.* 25. 5) *Bei dem Dorfe Gammelsdorf, drei Stunden nördlich von Moosburg. Der*

1313. invocato nomine Domini instruunt aciem, conserunt pugnam, incipientes cantum suum consuetum ante pugnam. Resultantibus in excelsis ambe caterve incipiunt dimicare. Et cum per aliquod tempus infatigabiliter decertassent, stetit anceps victoria ad unam horam. Quod cum dux cerneret, strennue in certamine se circumferens suos inclamavit monendo et exhortando eos ad pugnam. Sed quidam nobiles de Slůzzelberch[1] non pauci numero industrius agentes aliis pugnantibus ipsi provide sibi et suis equis pepercerunt. Cum vidissent ducem cum suis in bello periclitari, parati ad pugnam mox cum impetu precipitantes se in turbas, non semel, set pluries hostium acies penetrantes et scindentes nonnullos solotenus[a] prostraverunt. Quod cum vidisset ducis exercitus, gavisi sunt gaudio magno[2], tamquam celitus auxilium sibi missum. Receptis viribus iterum sicut a principio pugnaverunt, et non multo post sole ruente vel parum post eius occasum procurante Domino hostibus debilitatis duci victoria acclamatur. Ipse vero Dei fretus auxilio concessa sibi victoria mox in modum corone cingens hostes victos, ne pateret eis locus fugiendi, cepit ex eis CCC[os] et L meliores et claros, divites et potentes[3]. Et accepto ab omnibus strictissimo et sacrosancto iuramento quosdam[b] ex eis sinebat abire, dans eis diem cum termino redeundi, quosdam servavit compeditos, alios solutos, plures equis et curribus impositos dimisit in terram ad castra et ad civitates servandos propriis in expensis. Ungari expensis in prelio suis spiculis et sagittis mature fugam inierunt et cum magno dampno et dedecore ad terram propriam redierunt. Preterea cum Australes et alii habuissent multos currus et onustos magnis opibus, civitates vicine Mospurga et Lantshûta et villani circumcirca diripientes inestimabilem predam ditati sunt valde. Acceperunt enim ibi vestes preciosas, xenia prestanciora, nummos, argentum et aurum, ita quod multi ex eo sunt usque hodie diciores. Nemo enim erat, qui prohiberet, omnibus in certamine occupatis.

Porro dux Rudolfus audiens fratrem suum de prelio trium-

a) soletenus *Hs.* b) quos *Hs.*

Kampfplatz, an der Moosburger Straße, heißt noch heute das Streitfeld. Riezler a. a. O. S. 299. *Zur Kritik der obigen Schilderung der Schlacht vgl. Wichert a. a. O. S.* 42*ff.*

1) *Vgl. Ludwigs Urkunde für Konrad von Schlüsselberg vom* 1. *März* 1318 *um dessen Schaden zu Gammelsdorf; Böhmer, Regesten Ludwigs d. B. n.* 303. *Vgl. Riezler a. a. O. S.* 300, *N.* 1. 2) *Matth.* 2, 10: Gavisi sunt gaudio magno. 3) *Vgl. Riezler a. a. O. Dagegen Huber, Geschichte Österreichs II,* 113, *N.*

phasse declinavit a terra recipiens se in Haidelberch[1] cum domina sua Måhthildi, ubi cum ea pro tempore morabatur. Quo datur intelligi, quod nondum erat sincerus cum fratre suo[2]. Debuerat enim ei post victoriam hylarius occurrisse et fraterno amore verbis pacificis salutasse. Sed quia constat ipsum non fuisse in prelio, potest intelligi eum a terra provide recessisse et indulsisse captivis, pro quibus nec bene nec male apud fratrem suum voluit perorare. Perspicuum est nichilominus in illa victoria ambobus ducibus indifferenter fortunam iocundius arrisisse[a], quia, si periclitassent vel succubuissent in prelio, verisimile est, quod terram suam cum tota eius rerum substancia perdidissent. Propterea a Deo sibi collatam victoriam pariter debuerant cum captivis ad fructuosum exitum perduxisse. Sed dux Rudolfus negligencius agens in hac parte inconsiderate contra salutem propriam pro liberacione captivorum cum ducibus Austrie fuit nimis sollicitus et intentus. Debuerat enim acceptum dampnum in bellorum discrimine pocius in captivorum retencione resarcire. 1313.

Verum cum Ludwicus dux Bawarie gravi cum labore hostes suos in prelio conclusisset et captos in potestatem propriam redegisset, post dimidium annum[3] vel paulo plus in captivitate degentibus accessit eis tedium vite et mentis afflictio vehemens cum merore pro eo, quod non esset, qui redimeret vel graves pro eis expensas solveret vel pagaret. Sed ecce, duces Austrie callide circumvenientes ducem Ludwicum victorem belli palliatis treugis, ut captivos dimittat, apud eum instancius laborabant. Qui sicut pius dominus victus amicorum precibus dimisit, quos tenuit, et absolvit[4]. Sed in hoc nimis erravit, quod sine profectu et sui utilitate inconsulte, quos tenuit, sic dimisit. Ipsi enim maliciose tractabant de morte eius, sed ipse sicut aliquis ewangelii non surdus auditor[5] reddit eis bona pro malis[6] et, quos necare debuit, donavit pristine libertati. Ideo dicebatur de ipso: 'Hic retibus novit pisces concludere, sed nescit desquamare; scit aves capere, sed non novit deplumare'. O quantum profecisset, si aliquos 1314. *April* 17.

a) arrisisse *Hs.*

1) *Rudolf urkundet in der Tat am* 29. *November* 1313 *zu Heidelberg. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 65; *Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. I, n.* 1720. 2) *Riezler a. a. O. S.* 301, *N.* 2 *meint, daß der Chronist hier übertreibt.* 3) *Vgl. hiezu Mühling a. a. O. S.* 45. 4) *Im Frieden zu Salzburg am* 17. *April* 1314; *vgl. die Urkunde in Quellen und Erörterungen VI,* 224 *ff.; Constit. V,* 19 *ff., n.* 22. 5) *Vgl. Iac.* 1, 23 *(und ähnlich anderswo):* si quis auditor est verbi. *Vgl. unten S.* 100, *Z.* 13. 6) *Vgl. Ierem.* 18, 20 *(und ähnlich öfter):* redditur pro bono malum. *Vgl. oben S.* 53, *N.* 1.

decapitasset, alios usque ad ultimum quadrantem depecuniasset! Profecto hodie esset potentissimus imperator[1]. Credendum est tamen nec dubitandum, quod experiencia docente ipsum postea penituit non fecisse.

1310. Okt. 24. Igitur cum rex Heinricus Longobardiam intrasset et exercitum percensuisset, qui cum eo illuc venerat, et cernens sibi non sufficere ad laboriosum opus, quod aggredi paraverat, mox scribit[2] a tergo ad proceres Alemannie et quosdam episcopos, obsecrans pariter et exortans, ut ad promocionem Romani imperii non negligant sibi mittere armatos viros ydoneos ad pugnandum, quilibet numero secundum facultatem rerum ac dignitatum suarum, sicut eius velint habere iugem graciam et favorem.

Porro Rudolfus illustris dux Bawarie cum mandatum regis accepisset per nuncium specialiter ad se missum, habito super eo consilio, existimans non parum citare[a] quempiam mandata imperialia non implere, quod ipse precavens inpiger ad regis preceptum mox cum suis se preparat ad intrandum, ne, si neglexerit, indignacionem intollerabilem regie maiestatis se postea doleat incurrisse.

Sed frater eius dux Ludwicus exempto suorum consilio ex quadam egra voluntate contra regem sibi servire noluit et nichilominus a die, qua ipse factus est rex, nunquam in eius conspectu voluit comparere[3]. Sed hoc accipere possumus pro presagio futurorum. Nam servicium, quod ipse regi denegavit, postea suo tempore iusto Dei iudicio in statu et casu consimili[4] sicut mendicus a pluribus postulavit.

Profecto dux Rudolfus convocatis suis servitoribus accepit ex eis, quos sibi noverat expedire, et multis aliis nobilibus

a) *so Hs., verderbt; man erwartet ein Wort wie etwa* indignum, intolerabile, nefas *oder dergl.*

1) *Vgl. oben S.* 6, *Z.* 23 *ff.* 2) *Ein Schreiben des folgenden Inhalts ist nicht erhalten. Vielleicht liegt hier die Kenntnis von der an die deutschen Fürsten gerichteten Aufforderung Heinrichs, zur Kaiserkrönung nach Rom zu kommen (vgl. Constit. IV,* 1, 570 *f., n.* 607 *und* 608*), zugrunde. Oder sollte der Chronist, wie oben S.* 59, *Z.* 23 *ff. das Schreiben Papst Clemens' V. an Herzog Rudolf von Bayern, so hier ein solches König Heinrichs an letzteren haben benützen können? Der oben folgende Text würde wohl nicht dagegen sprechen.* 3) *In einer Urkunde König Heinrichs, die im Lager vor Brescia am* 10. *Juli* 1311 *erlassen ist, erscheint unter den Zeugen* Ludowicus dux Bawarie. *Trotzdem die Urkunde echt ist, dürfte ein Irrtum vorliegen. Sommerfeldts Versuch, hieraus und aus anderen Gründen einen Aufenthalt Ludwigs im Gefolge des Königs in Italien festzustellen (Mitteilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung XXVII* [1906], 318 *ff.), scheint mir nicht gelungen zu sein.* 4) *Also auf seiner Italienfahrt* 1327 *ff. Hiezu oben S.* 6, *Z.* 1 *ff. Vgl. Ludwigs Briefe um Gefolgleistung vom* 10. *April* 1327 *und darnach, Constit. VI,* 205 *ff.*

ad ipsum confluentibus et cum eo proficisci volentibus cum honesta comitiva procinctum movet. Et omnibus ad regem properantibus, ut eius iussionem explerent, sicut ab eo acceperant in mandatis, reperierunt[a] eum, cum ad eum venissent, 1311. civitatem Prixam obsidione valida cinxisse[1]. Ubi primo in- *Mai* 19 *ff.* caute agentibus de civitate acceperunt maximum dampnum in hominibus. Rex etiam perdidit ibi amantissimum[a] germanum suum[2]. Cum enim habitatores civitatis fecissent quoddam *Juni* 27. instrumentum, quod cattus[3] dicitur, porrexerunt illud ultra murum civitatis; in quo erant viri sagittarii[b]. Ab hiis frater regis accepit grande telum, quod ipsum motu violentissimo pertransiens mox suppreme vite spiritum exalavit. Quo mortuo rex vix per longum tempus de fratris amissione potuit consolari. Verum cum per singulos dies regis exercitus cresceret et de diversis regni provinciis multis ad ipsum confluentibus cottidie forcior fieret, tandem non sine magno dampno eandem civitatem laboriosissime expugnavit. Qua capta portas eius *Sept.* 18. destruxit et murum civitatis dissolvit et nichilominus magnam cedem in ea fecit et multum eam attriverat aliis civitatibus in terrorem. Tandem eam in dedicionem accepit.

Hiis patratis procinctum movet contra Mediolanum[4], quam similiter obsidione cinxit[5]. Sed ipsa intestino bello languente plures in ea fuerunt partes atrociter discordantes. Sed pars sanior regi adhesit. De cuius auxilio ipsam civitatem prius commisso laborioso certamine in dedicionem accepit[6]. Plures enim municiones et turres antea in ea expugnavit. Ibi[7] etiam Leupoldus dux Austrie cum suis, ut aiunt, fortiter pugnans de multo conflicto in regis servicio strennue triumphavit.

Ubi vero civitas ista post multos labores regi paruit, mox inde[8] digrediens deflectit iter suum versus civitatem Ianuensem, quam similiter bello peciit, et captis e vicino quibusdam castris cum hiis forcius eam obsidione cinxit[9]. Sed habitatores

a) *so Hs.* b) sagitarii *Hs.*

1) *Rudolf kam zum König erst, als dieser schon zu Genua weilte, im Januar* 1312. *Vgl. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 63; *Riezler, Geschichte Baierns II,* 291, *N.* 1; *Constit. IV,* 2, 722, *n.* 731. *Einzelne bayerische Streitkräfte scheinen übrigens bei der Belagerung Brescias mitgewirkt zu haben.* 2) *Graf Walram von Lützelburg.* 3) *Katze, Art einer Kriegsmaschine.* 4) *Unrichtig. In Mailand weilte der König schon vorher, vom* 23. *Dezember* 1310 *bis zum* 9. *April* 1311. 5) *Irrtum.* 6) *Hier liegt wohl eine verschwommene Erinnerung an den gefährlichen Aufstand der Mailänder vom* 12. *Februar* 1311 *vor.* 7) *Bei dem genannten Aufstand, wie auch andere Quellen melden.* 8) *Vielmehr von dem bezwungenen Brescia aus über Cremona, Piacenza, Pavia und Tortona.* 9) *Irrtum. Heinrich zog ohne Belagerung in Genua ein.*

1311. civitatis non diu rebellantes, quidam potentes in ea dicti[1]
Delfini[1] tractantes de pace persuaserunt civibus, ut cum rege
cicius concordarent. Quibus pari voto consenserunt, se sue
Okt. 21. dicioni subdiderunt.

Interim regina[2] domina nobilissima ac virtuosissima febre
correpta vocante Domino rite perceptis ecclesiasticis sacra-
Dez. 13. mentis viam carnis ingreditur universe. Quam cum cives Ia-
nuenses percepissent fuisse sancte et emerite vite, fecerunt ei
apud se[3] sepulchrum regio cultu, in quo eam, ut decuit, hone-
stis obsequiis sepelierunt, ubi etiam eam sicut sanctam usque
hodie devocius venerantur, quia, dum adhuc viveret et esset
honore regio sublimata, tanta humilitatis gracia pollebat, ut,
cum alie nobiles matrone seu femine circa se preciosis vestibus
rutilarent, ipsa in medio earum vestibus humillimis utebatur
et per omnes civitates, quas transivit, quodlibet hospitale in-
trans nudipes et discalciata miseris largam eleemosinam ero-
gabat.

1310. Porro antequam rex Longobardiam intrasset et cum esset
adhuc in partibus Alemannie, supani regni Bohemie, adversarii
ducis[4] Karintie, qui tunc inibi regnaverat, ut supra[5] scriptum
Juli. est, venerunt ad regem Romanorum[6] laborantes apud eum, ut
filium[7] suum filie[8] Venezlai quondam regis Bohemie legitime
sociaret, quo facto ipsum ibidem de eorum auxilio et consilio
in regem preficeret vel etiam promoveret, et nullam in hac re
reputet difficultatem. Aiunt racione uxoris accepte, videlicet
filie regis memorati, iure hereditario fieri competenter. Sermo
Juli 25. regi placuit[9] et quantocius effectui mancipavit[10] vocavitque do-
minum Rudolfum illustrem ducem Bawarie, ex speciali fiducia
rogans, quod ipsum ut filium suum cum honesto comitatu
ducat in terram Bohemie ibique sibi accipiat filiam regis sepe
dicti in uxorem; qua accepta deberi sibi regnum Bohemie omni-
bus innotescat. Qui vero contradixerint vel impedire volue-
rint, sevo ulcionis gladio invadere non obmittat.

Dux vero regi paruit, et convocata numerosa multitudine
pugnatorum[11], electis ex eis quingentis viris melioribus intra-
Okt. Ende. verunt Bohemiam manu valida. Cum quibus etiam proficisce-
batur venerabilis episcopus[12] Moguntinus ad regis instanciam,

1) *Offenbar verderbt aus* Ghibellini. 2) *Margaretha.* 3) *In der Kirche der Minoriten, San Francesco di Castelletto. Über die Reste des Grabmals der Königin vgl. Suida, Genua (Leipzig* 1906*) S.* 36*f.* 4) *Heinrich.* 5) *S.* 57, *Z.* 24*ff.* 6) *Nach Frankfurt a. Main.* 7) *Johann.* 8) *Elisabeth.* 9) *Vgl. I. Reg.* 18, 26: Placuit sermo. 10) *Constit. IV,* 1, 349, *n.* 398. 11) *Das Heer hatte sich zu Nürnberg gesammelt und brach am* 18. *Oktober* 1310 *von dort auf.* 12) *Erzbischof Peter von Aspelt.*

ad quem pertinet regem Bohemie consecrare et coronare. Cum 1310. autem venissent Pragam, primo obsidione circumdederunt du- *Dez.* 3. cem Karynthie, qui regnum non concorditer intraverat; deturbantes eum de regno exire terram Bohemie perurgebant. Qui cum cerneret se inopinate in summo periculo constitutum, assumpta uxore et quecunque[a] potuit, commisit se cum multa fiducia avunculo suo domino Rudolfo duci Bawarie, qui erat capitaneus exercitus, qui etiam mox eum de manibus nocentibus liberavit, dans sibi ducatum[b, 1] tutissimum, quousque securus extra Bohemiam deveniret. Quod si non fecisset[2], re vera nunquam vivus Bohemiam exivisset.

Cum igitur regnum Bohemie destitutum esset heredum posteritate, Heinricus Romanorum rex, qui vacante solio regni potest ibi iure feodali alium regem statuere vel creare, illud filio suo adolescenti contulit[3] et ibi in regem prefecit. Quem *Aug.* 31. cum illuc, sicut prefatum est, cum honesto exercitu direxisset, filiam Venezlai quondam regis Bohemie accepit in uxorem, et nupciis rite celebratis[4] venerabilis Moguntinus archiepiscopus, qui cum eo illuc venerat, ipsum cum uxore iam dicta consecra- 1311. *Febr.* 7. vit et etiam coronavit. Quo facto et in regali solio collocato idem episcopus et dux Bawarie[5] ad partes proprias revertuntur. Dux vero Karinthie Alpes transiens, in montanis in terra propria se recipiens ibi usque hodie rex ab omnibus appellatur[6].

Preterea Clemens papa audiens Heinricum regem Romanorum civitates Longobardorum dure premere et de multis preliis triumphare non parum exultans et ideo[c] intentus mente sollicita, quomodo ipsum ad gradum provehat altiorem, ut, quod incepit, possit perficere et resistentes forcius debellare,

a) queque *Hs.* b) conductum *Schmid-Lipowsky.* c) īō *Hs.*

1) *In der Bedeutung von* conductus, *Geleite.* 2) *Fast gerade das Gegenteil scheint Johann von Victring (hsg. v. Schneider) II,* 15 *zu berichten:* dux Rudolfus palatinus, Heinrici consanguineus, eis comitatum denegavit, dicens se graciam regis amissurum, si itineris eorum comes videretur. *Doch dürfte er, obwohl er die persönliche Begleitung ablehnte, für das Geleit (durch den Grafen von Öttingen und den Burggrafen von Nürnberg) gesorgt haben, so daß also beide Überlieferungen sich vereinen lassen und unser Chronist nicht so unglaubwürdig ist, wie Riezler, Geschichte Baierns II,* 287, *N.* 3 *meinte.* 3) *Heinrich hatte seinen Sohn Johann schon am* 31. *August* 1310 *zu Speyer mit dem Königreiche Böhmen belehnt.* 4) *Die Hochzeit hatte ebenfalls an dem genannten Tage zu Speyer, wohin die Prinzessin Elisabeth gekommen war, stattgefunden.* 5) *Herzog Rudolf ist schon vor der Krönung heimgekehrt, da er bereits am* 10. *Februar* 1311 *zu München urkundet. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 62; *Erben a. a. O. S.* 124. 6) *Heinrich starb erst am* 4. *April* 1335.

demandat ei, ut cepto opere non desistat, sed gladium et hastam exacuet, quibus Romanos pungere bello infatigabili non obmittat, qui contra fas de sua malicia successorem beati apostoli pulsum de sede propria sicut peregrinum in terra coëgerunt degere aliena[1]. Ideo regem sollicite exhortatur, ut Romanos bellorum pondere defatiget[2], quod ex probitate facti ipso promovente nomen cesaris cicius sorcietur.

1312. Rex autem cum mandatum apostolici[a] accepisset, paruit
Febr. 16. et protinus de civitate Ianuensi digrediens, ubi mortua fuit
März 6. regina, Pisam pertransiens, quam etiam suo imperio subiugavit,
Mai 7. contra urbem Romanam iter suum deflectit. Quo cum venisset, ipse[b] cum exercitu suo se preparat ad pugnandum. Ubi plures municiones et turres et palacia[c] impugnans et expugnans Romanos acerrime attriverat, in hoc domino pape exhibens obsequium speciale.

Mai 26. Dominus vero Rudolfus dux Bawarie habuit etiam conflictum cum Romanis in ponte Tyberis, ubi de suis duos viros perdidit. Tandem multis de Romanis occisis dux cum suis gloriosissime triumphavit.

Interim filius suus Ludwicus adolescentulus, filiaster[3] regis, in Bawaria moritur[4] et in Fůrstenvelt in sepulchro progenitorum suorum honestius sepelitur[5].

Sed rex dum Romanos bellorum discrimine acrius fatigaret, cardinalis[6] unus missus a domino papa, Romam veniens in potestate plenaria, accepit ab apostolico in mandatis omnibus ad hec pertinentibus rite preparatis in capella ad hoc specialiter deputata regem sacrosancto oleo perungere[d]; ab eodem
Juni 29. cardinali in cesarem consecratur. Qui ab illa die et hora promovente Domino nomen imperatoris et cesaris est sortitus.

Porro dux Bawarie et multi alii nobiles cum ante res suas ex magna parte in regis servicio expendissent et attenuati[e]

a) apostoli *Hs.* b) ipse ipse *Hs.* c) pallacia *Hs.* d) peruncto *Hs.* e) atenuati *Hs.*

1) *Seit* 1309 *residierte Clemens V. zu Avignon.* 2) *Der Chronist ist hier schlecht unterrichtet.* 3) *Er war verlobt mit König Heinrichs Tochter Maria; vgl. oben S.* 60, *Z.* 13 *ff.* 4) *Der Todestag des Prinzen steht nicht fest. Vgl. Riezler in: Forschungen zur deutschen Geschichte XX,* 239, *N.; Riezler, Geschichte Baierns II,* 285, *N.* 2; *Sommerfeldt in: Mitteilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung XXVII* (1906), 323 *ff. Ludwig scheint vor dem* 5. *April* 1311 *gestorben zu sein, so daß das obige* Interim *sich nicht auf seines Vaters Aufenthalt in Italien bezieht.* 5) *Merkwürdigerweise verzeichnet das Fürstenfelder Totenbuch (Mon. Germ., Necrol. III,* 97 *ff.) den Prinzen nicht.* 6) *Kardinallegat Arnold von Sabina nebst dem Kardinal Nikolaus von Ostia und dem Kardinaldiakon Lukas von S. Maria in Via lata.*

pecunia iam deficerent in sumptibus et expensis et nichilominus (1312.) apud cesarem temptassent, ut eis de labore suo responderet vel in sumptibus eis necessaria provideret, non eos audivit nec animadvertit. Ideo habito super eo inter se consilio necessitate perurgente quingenti viri[1] cum duce Bawarie sine licencia cesaris ad partes proprias redierunt. Quo facto cesar dolet et turbatur, cernens suum exercitum minoratum et debiliorem viribus ad pugnandum. Mox duci Bawarie tamquam auctori huius rei minatur mala, cum sibi proxime vacaverit, irrogare. Hec cogitavit[2]. Homo enim cogitat, sed Deus ordinat[3]. Postea enim volente Domino vel nostris peccatis exigentibus aliter contigit, sicut postea miserabilis rei exitus comprobavit[4].

Et cum illi abissent[5], cesar spem suam ponens in Domino[6], intrepide recedens ab urbe Romana procinctum movet contra (*Juli* 20.) civitatem Florenciam. Quo cum venisset, valida eam obsidione (*Aug.* 19.) cinxit.

Sed Leupoldus dux Austrie callide et provide remansit[7] apud cesarem, ne, si ab eo cum aliis recessisset, casso labore et servicio postea etiam indignacionem suam se doleat incurrisse. Et cum videret cesarem privatum consorcio coniugali, sororem (1311. *Dez.* 13.) [8] suam, quam habuit in Austria, desponsavit[9]. Et mittens (1312.) celerius fratribus suis nuncios, mandans eis, ut sine dilacione sororem suam cum honesta comitiva cesari mittere non obmittant, quam dignatus est sibi accipere in uxorem, unde tota eorum soboles fructuosum[a] proficiendi potest recipere incrementum. Letati sunt igitur duces Austrie de tam honesto consobrino. Mandatum fratris cicius adimplentes preparaverunt currus et equites et impositis eis sumptuosis utensilibus et pecunia non modica sororem suam cum hiis cesari direxerunt[10]. Cum autem Austriam exivisset et ad partes Swevie (1313.) devenisset, occurrit ei rex[11] Bohemie, qui cum ea ire decreverat, ut etiam ipse visitaret cesarem patrem suum.

Interim cesar, cum esset sancte et emerite vite et in seculo degens monasticam quodammodo in se servaret disciplinam

a) fructum *Hs.*

1) *Vgl. Sommerfeldt a. a. O. S.* 322. 2) *Vgl. oben S.* 66, *N.* 6. 3) *So auch oben S.* 58, *Z.* 3; *vgl. S.* 66, *N.* 7. 4) *Vgl. oben S.* 28, *N.* 9. 5) *Zum Datum des Abzuges Rudolfs vgl. Bonaini, Acta Henrici VII. II,* 122. 6) *Vgl. Ps.* 77, 7 *(und ähnlich öfter):* Ut ponant in Deo spem suam. 7) *Unrichtig; Herzog Leopold war vielmehr schon im September* 1311 *krankheitshalber aus Italien zurückgekehrt.* 8) *Katharina.* 9) *Die Verlobung vermittelte Bischof Heinrich von Gurk; vgl. Johann von Victring, hsg. von Schneider II,* 24. 52. *Vgl. auch Böhmer, Regesten Heinrichs VII. n.* 474. 10) *Johann von Victring a. a. O. II,* 26. 57. 11) *Johann.*

1313. quique multis curis et occupacionibus pressus tamen incessanter ad celestia conspirabat, unde cum esset in obsidione civitatis
Juni 3. Florencie, ubi sanctum diem pentecostes celebrans[1], sicut semper consuevit in summis festis sacrosancta communione se premunirc, illic etiam die sancto pura ante facta confessione ad altare accedens accepit viaticum salutare. Ubi[2] cum post sanctam communionem solito bibere debuit, sacerdos vel ministri mixtum veneno sibi mortis poculum porrexerunt. Quo hausto mox sensit se mortis poculum accepisse et videns se necem evadere non posse pietatem servavit in morte exemplo salvatoris omnium, qui pro suis persecutoribus exoravit. Sic etiam ipse suis emulis dicitur indulsisse, rogans pro eis Dominum, ne perirent. Verum venenosa infectio vertitur in profluvium ventris, cuius passione et dolore infra triduum cesar
Aug. 24. vivendi finem fecit.

O grande scandalum, summum malum, scelus incomparabile seculis inauditum! Manus consecrata sacerdotis, ut dicitur, que panem vitc cesari ministravit, hinc etiam mortis edulium confecit, quo sumpto vitam cicius terminavit. Pium tamen est credere ipsum secundum vite meritum temporalem mortem in vitam perpetuam commutasse. Estimo tamen melius esse reticere quam de hac re aliquid scribere et decencius ad devitandum scandalum omnino silencio preterire. Unde mirum fuit, quod auctores huius nefandi sceleris terra vivos non absorbuit[3] vel etiam iehenne puteus non suscepit.

Mortuo igitur cesare apud Florenciam[4] et infecto negocio, pro quo venit, lamentabile funus Pysam transfertur[a], ubi, ut decebat, facto honesto mausoleo[b] a Pisanis sollempnibus obsequiis sepelitur[5]. Interim grandis exercitus Alemannorum, qui cum eo intraverant et quos ad se vocaverat, summa cum festinacione Lombardiam exeunt, circa se in via queque vastantes igne ad propria redierunt.

Porro serenissima germana ducum de Austria, que desponsata fuit cesari[6], dum adhuc vivens esset et dum esset in procinctu veniendi, habens pro comite etiam regem Bohemie, qui cum ea intrare decreverat ad cesarem patrem suum, cum

a) *fehlt Hs.; von mir ergänzt.* b) mausole *Hs.*

1) *Pfingsten* 1313 *weilte der Kaiser vielmehr zu Pisa.* 2) *Der Kaiser starb erst am* 24. *August zu Buonconvento.* 3) *Vgl. Deut.* 11, 6: quos . . . terra absorbuit. 4) *Vgl. N.* 2. 5) *Über sein Grabmal vgl. Böhmer, Regesten S.* 311; *Supino in: Archivio storico dell' arte* 1895 *S.* 61, 177*ff.; Schubring, Pisa (Leipzig* 1902*) S.* 111*ff.; Guglia, Die Geburts-, Sterbe- und Grabstätten der römisch-deutschen Kaiser und Könige (Wien* 1914*) S.* 100*ff.* 6) *Vgl. oben S.* 75, *Z.* 22.

pertransirent partes Swevie[1], repente nunciatur eis cesar esse 1313. mortuus. Quo audito perterriti et sinistris rumoribus graviter sauciati protinus reflectunt iter suum et ad partes, unde venerunt, ocius redierunt. Ipsa vero ducissa merore perfusa querebatur, vadens et dicens se nimis infelicem[2], quod tam immature privata esset consorcio coniugali, quem nondum cognoverat nec unquam esset cum eo perusa solacio maritali.

Prorsus plangendus erat ille cesar a multis, quia eius occasus futurorum malorum causa fuit et multis incomodis fomitem ministravit[3]. Quantis enim malis et perturbacionibus post eius obitum mundus attritus fuerit duobus pro regno litigantibus, sicut infra habetur, non potest cicius[a] explicari, presertim cum omnium corda divisa fuerint longe lateque partibus adherentibus seu faventibus, dum ille huic, alter huic favet. Nam clericus et laycus simul in unum, dives et pauper de hiis contendere non cessabant. Non enim erat civitas vel castellum, regio vel provincia, que veneno huius contencionis non esset rabida vel infecta. Non, inquam, erat domus aliqua sine lite. Non solum fratres, verum etiam filii inter se discordabant, dum quilibet pro rege, cui favet, litigat et concertat. Denique pro hiis regibus infinita est contencio apud omnes, unde, dicente Domino, surget gens in gentem et regnum adversus regnum[4], frater in fratrem, filii in parentes preter alia innumera mala, que multiplicata sunt in terra[5]. Unde quid aliud ex eo conicere possumus nisi instare diem novissimum et extremum? Deus autem, qui hec neminem scire voluit, illi totum committimus, qui novit presencia, preterita et futura.

Anno igitur M°CCC°XV°[c] decurso tempore et vacante imperio a festo pentecostes, quo[6] mortuus est cesar, usque in *1313. Juni 3, bzw. Aug. 24.* diem beati Galli divina exhortante gracia electores regni tractantes inter se de alio rege prefigunt sibi diem et locum in *1314. Okt. 16.* civitate Frankenfurt, videlicet die beati Galli[7], ad electionem *Okt. 16.* exequendam et regem alium procreandum.

a) licius *Hs.* c) so *Hs.*

1) *Johann von Victring, hsg. von Schneider II,* 26 *(der Herausgeber wirft in N.* 7 *irrtümlich die bei Matthias von Neuenburg erwähnte Tochter Heinrichs und deren Großmutter mit Katharina von Österreich und deren Mutter zusammen).* 57: *zu Diessenhofen bei Schaffhausen. König Johann erhielt nach der Chron. Aulae Regiae S.* 324 *die Trauernachricht beim Kloster Heggbach, n. ö. von Biberach.* 2) *Vgl. I. Reg.* 1, 15: mulier infelix nimis ego sum. 3) *Vgl. Gen.* 37, 8: invidiae et odii fomitem ministravit. 4) *Luc.* 21, 10: Tunc dicebat illis: 'Surget gens contra gentem et regnum adversus regnum'. 5) *I. Macc.* 1, 10: et multiplicata sunt mala in terra. 6) *Vgl. oben S.* 76, *N.* 1 *und* 2. 7) *Die Wahlausschreiben bestimmten vielmehr* crastinum diem beati Luce evangeliste, *den* 19. *Oktober* 1314. *Vgl. Constit. V,* 40 *und* 45.

1313. *Nov. 9.* Et illo in tempore Ludwicus illustris dux Bawarie habuit campestre bellum[1] cum Australibus in Bawaria apud Mospurgam, sicut[a] premissum est[2], ubi acerrime dimicans fretus Dei auxilio strennue triumphavit, ubi etiam sortitus nomen celebre et famam nichilominus gloriosam. Cum autem fama eius longe lateque crebresceret et ad aures principum deve-
1314. nisset, electores regni non invenientes eo meliorem inter principes et barones ad regimen Romani imperii cogitaverunt eum eligere, mittentes ei nuncios, qui sibi dicerent, ut ad eos veniret; non differat, quia velint eum ad regni apicem promovere[3]. Quod cum audisset, non est gavisus de tam letis rumoribus, sed magis turbatus in sermone, cogitans et existimans grandem esse sarcinam huiusmodi honoris et ad portandum excedere vires suas. Non enim regnum concupivit, sed sciens
nach Aug. 15. maioribus obedire oportere, dilacionem non ferens ad eos quantocius properavit.

Qui dicunt ei, quod rem suam sic disponat: oportere eum Romanum imperium gubernare, ad quod ipsum promovere decreverunt, si eis voluerit consentire. Ipse vero sicut adhuc pius iuvenis respondit eis leniter: ipsum ad hoc ydoneum non esse, et multiplicem defectum proposuit eis: in rerum facultate egere et in aliis, que ad dignitatem videntur huius regiminis pertinere. Qui dixerunt ei, ut non paveret et ne gravi sollicitudine solvatur, quia velint eum, cum necesse fuerit, totis viribus adiuvare. Sin autem, unum eligat e duobus: aut omnino sine regno perire vel suscepto imperio laboriosam vitam ducere, quousque Deus eius laborem dignabitur relevare. Ipse autem dux Ludwicus sciens inter duo mala minus malum eligendum[b] paruit et eorum consiliis acquiescens dixit: 'Fiat, sicut Deo placuerit, et eius voluntas in me potissime compleatur'. Et denunciat se die statuto ad electionem vita comite[4] rediturum.

Non sic autem, non sic Fridericus dux Austrie: regnum non solum non rennuit, sed pro illo toto conamine laboravit. Primo pulsat precibus electores, largitur munera multa, beneficia pollicetur. Denique totum se exponit et enervat, ut regnum[c] valeat adipisci. Illo vero in tempore Sathanas seminavit semen suum. Quod cum multipliciter pullulasset et in fructum profecisset, tandem laborem protulit et dolorem, quem fructum

a) sicut sicut *Hs.* b) *darnach* expedire, *durch Punkte darunter getilgt Hs.* c) regni *Hs.*

1) *Schlacht bei Gammelsdorf.* 2) *Oben S.* 67*f.* 3) *Der naive Chronist hat keine Ahnung von den vielfältigen Verhandlungen, welche der Wahl vorausgingen. Vgl. zur Kritik der obigen Schilderung Wichert a. a. O. S.* 44*ff.* 4) *Vgl. oben S.* 57, *N.* 3.

multi in diversis partibus messerunt[a]. Sed in Swevia et in 1314. Bawaria amplius hoc fecerunt. Ipse vero inimicus pacis nostris, ut estimo, peccatis exigentibus corda eligencium regem in tantum discrevit pariter et disiunxit, quod per nullum modum in eleccione in unam personam poterant concordare. Quod utique multorum malorum seminativum fuit.

Porro principes seu electores cum in Frankhenfurt ad creandum regem more solito convenissent, Ludwicus dux Bawarie et Fridericus dux Austrie certatim cum magna comitiva illuc etiam properantes, dux Bawarie recepit se in civitate, dux Austrie extra muros dicitur remansisse. Cum essent igitur in actu eligendi, venerabilis Coloniensis episcopus[1], Rudolfus illustris dux Bawarie[2] in regem Fridericum ducem Austrie ele- *Okt.* 19. gerunt. Qui, inquam, dux Rudolfus fratrem suum noluit eligere, accepta[b] ante a ducibus Austrie pecunia copiosa[3], vel ideo[c], quia pondus huius regiminis multis de causis fratri suo sciens minime expedire. Sed pars sanior vel melior, sicut venerabilis episcopus Moguntinus[4], episcopus Treverensis[5], rex Bohemie[6] et quidam alii[7] elegerunt ducem Bawarie. Quem cum in regem *Okt.* 20. prefecissent, mox tota civitas tripudians et exultans, quia semper ei adhesit pio favore, laudes Domino referebat.

Quo facto dux Austrie intelligens se neglectum in electione dixit se ab hiis principibus fore delusum et ab eis iniuriam et preiudicium pertulisse. Frendens et indignans intempeste noctis silencio cum suis abiit et recessit. Confidens in multitudine diviciarum suarum et in brachio fortitudinis sue[8] dixit intra se: 'Etsi iam fraudatus sum a regno, tamen destruam illum et postea libere michi imperium usurpabo', estimans illum, videlicet regem Ludwicum, vix ad annum dimidium vel integrum posse sibi resistere, maxime cum in prompta pecunia et aliis regi necessariis sit tenuis et exilis, ex quo virtutem regni ipsius contingat infirmari cicius et per consequens ipsum iam non pro rege, sed pro neglecto ab omnibus reputari.

a) *so Hs.* b) accepto *Hs.* c) adeo *Hs.*

1) *Erzbischof Heinrich von Köln war nicht selbst anwesend; seine Stimme führte Herzog Rudolf von Bayern.* 2) *Außerdem König Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten, und Herzog Rudolf von Sachsen.* 3) *Auch Heinrich von Selbach sagt (Böhmer, Fontes IV, 514):* Rudolfus . . . accepta pecunia a predictis ducibus Austrie, avunculis suis, contra fratrem elegit Fridericum. *Die Vermutung, Heinrich habe die Fürstenfelder Chronik oder deren Grundlage gekannt (Wichert a. a. O. S. 46), ist überflüssig, man müßte denn als Grundlage, wie tatsächlich der Fall sein wird, eine Volksmeinung erachten.* 4) *Peter.* 5) *Balduin.* 6) *Johann.* 7) *Markgraf Waldemar von Brandenburg und Herzog Johann von Sachsen.* 8) *Is.* 44, 12; 62, 8: in brachio fortitudinis suae.

1314. Hec, cum recederet, cogitavit. Deus autem, qui superbis resistit, humilibus autem dans graciam[1], electo suo regi Ludwico semper in gracia affuit et auxilio providit ei largiflue in sumptibus et expensis. Sed magna multitudo hominum et equorum ducis Austrie, cum essent in Frankhenfurt, famis inedia perierunt.

Porro rex Ludwicus post et ante electionem, cum maximum exercitum collegisset et cottidie multis ad ipsum passim confluentibus, milia equitum, ut aiunt, creditur habuisse. Cum hiis magna cum pompa Aquisgrani veniens a venerabilibus episcopis, videlicet Moguntino et Treverensi, cum uxore sua Bea- *Nov. 25.* trice sollempniter coronatur, utentes super eo speciali privilegio, ita ut[a], quandocunque episcopus Coloniensis in[b] electum regem non concordat, ipsi possint electum suum in plenaria potestate in regem pariter coronare[2].

Profecto dux Austrie habens etiam valentem electionem quorundam principum et favorem ad regni promocionem, hic veniens in civitatem Vnkam[3] ibi a venerabili Coloniensi epi- *Nov. 25.* scopo in regem etiam coronatur, qui asserit[4] se solum ab antiquo iure regem debere et non alius[5] coronare et a se coronatus debere Romanum imperium iustissime gubernare.

Post hec Ludwicus rex a civitate Aquisgrani digrediens *Dez. 1.* processit versus Coloniam. Quo cum venisset, a civibus ibidem honestissime est susceptus; quamvis episcopus eiusdem civitatis sibi contrarius fuerit, tamen ipsa civitas ei adhesit[6] et secum usque hodie perseverat[7].

Igitur creatis et coronatis duobus regibus confuso ordine fiebat ubique permaxima pacis turbacio. Nam Romanum imperium tunc in summo preliorum discrimine sorduit et erravit, et dicebatur illud: 'Festina predari[c], spolia detrahere'[8], et ad

a) *fehlt Hs.* b) cum in *Hs.* c) predare *Hs.*

1) *Iac.* 4, 6: Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. 2) *Vgl. Wichert a. a. O. S.* 47. 3) *Verderbt aus* Bunnam, *Bonn; S.* 81, *Z.* 20 *ist der Name ganz ausgelassen.* 4) *Vgl. Richard Moeller, Ludwig der Bayer und die Kurie im Kampf um das Reich (Historische Studien, Heft* 116, *Berlin* 1914) *S.* 27. 5) *Vgl. den Wortlaut in der Krönungsurkunde des Erzbischofs Heinrich von Köln (Constit. V,* 116, *n.* 118): nos, qui habemus de iure et consuetudine coronacionem et non alius facere antedictam. 6) *Vgl. Ueding, Ludwig der Bayer und die niederrheinischen Städte (Münster i. W.* 1904) *S.* 4 *f.; Karl Hoffmann, Die Haltung des Erzbistums Köln in den kirchenpolitischen Kämpfen Ludwigs des Bayern (Bonn* 1910) *S.* 4 *f.* 7) *Vgl. jedoch Ueding a. a. O. S.* 16 *ff.; Schütte in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken XI* (1908), 76, *N.* 4. 8) *Is.* 8, 3: Accelera spolia detrahere, festina praedari.

maioris malicie cumulum[1] scissum est regnum, secundum quod 1314. Dominus ait: 'Omne regnum in se ipsum divisum desolabitur'[2]. Ideo quanta regni fuerit desolacio, crebra preliorum incomoda in diversis regni partibus hoc testantur, ubi alii gladiis, alii spiculis et sagittis, alii aquarum prefocacione, alii ignis incendio miserabiliter ex persecucionis rabie perierunt. Quanta etiam fuerit urbium et villarum destructio, nemo ignorat. Preterea cum plurimis castris dilapidatis, villis ignis cremacione vastatis, agris etiam incultis et hominibus exterminatis et a provinciis profugatis regnum undique non parum cernitur desolatum. Quam ob rem civitates, principes seu nobiles videntes duos reges pro imperio litigantes, ambobus volentibus imperare, in duas partes mox ceperant claudicare[3]. Quedam civitates et nobiles regi Ludwico adheserunt, quedam Australi, quedam de duobus regibus volentes rei exitum prestolari neutri adheserunt, et hii consultius agentes. Difficile enim servitur duobus dominis[4]; nam si uni adhesissent, mox alterius graciam perdidissent.

Cum igitur post electionem Australis cum paucis, hoc est vix cum XXX viris, in civitate .....[a,5] in regem esset coro- *Nov.* 25. natus ab episcopo Coloniensi, Ludwicus rex digrediens de Colonia cum maximo exercitu, qui ipsum Australem ibidem de *nach Dez.* 5. facili obsedisset et nichilominus, si voluisset, ipsum captivitatis vinculo mancipasset, sed inconsulte pepercit ei. In quo multum se dicitur neglexisse, quia post recessum eius recepit se in civi- *Dez.* 12. tate Salsa[b,6], ubi cottidie excrescebat eius exercitus, et, quantum potuit, multitudine bellatorum se muniens, ut contra regem Ludwicum sua cornua exaltaret[7] et ipsum vehemencius impugnaret vel atrocius. Hic ideo nempe confortatus occidentem regni cepit occupare et quasque civitates sibi attrahere, ut sue subiciat dicioni. Ludwicus rex orientem possidens, et omnes civitates a Colonia usque[c] ad civitatem Augustam suo parent imperio et secum usque hodie perseverant. Et sic per duos reges regnum calumpniam patitur et scissuram.

a) *leerer Raum Hs.* b) Saesa *Hs.* c) ut *Hs.*

1) *So auch oben S.* 57, *Z.* 7 *und S.* 61, *Z.* 22. 2) *Luc.* 11, 17: Ipse autem ... dixit eis: 'Omne regnum in se ipsum divisum desolabitur ...' 3) *Vgl. III. Reg.* 18, 21: Usque quo claudicatis in duas partes? 4) *Vgl. Matth.* 6, 24: Nemo potest duobus dominis servire; *fast ebenso Luc.* 16, 13. 5) *Bonn; vgl. vorige S., N.* 3. 6) *In Selz ist Friedrich vom* 12. *Dezember ab nachweisbar; Schwalm in: Neues Archiv XXIII* (1898), 315, *N.* 2. *Die Angabe* 5. *Dez. bei Böhmer, Regesten Friedrichs d. Schönen n.* 4 *ist Druckfehler statt* 26. *Dez., wonach Schrohe a. a. O. S.* 50, *N.* 1 *zu verbessern ist.* 7) Exaltare cornu (cornua) *häufig in der Vulgata. Vgl. unten S.* 98, *Z.* 6.

1314. Verum Rudolfus dux Bawarie cum uxore sua Maehthildi dyabolo instigante adhuc cum rege Ludwico fratre suo non desinit discordare. Qui timens, propter malam voluntatem, quam adinvicem habuerant, Bawarie sibi introitum prohiberet, *nach Dez. 12.* ante ipsum quantocius properavit[1]. Et cum Augustam pertransiret, persuasit ibidem civibus et nichilominus rogans, ut fratrem suum non haberent pro rege, sed, si non velint salutem propriam negligere, magis in ducem Austrie consentirent. Et sic ubique ipsum, quantum potuit, impedivit. Sed ipsa civitas super hac re ipsum audire noluit ista vice.

1315. *Febr.* Post hec Bawariam intrans[2] recepit se in Monaco, ubi quidam de civitate sibi magis favebant quam regi. Quod tamen non cessit eis in bonum[3], quia iubente rege ac se vindicante quorundam domus in civitate, qui eius iram merebantur, dilapidate sunt penitus et everse[4]. In quo scire possumus horrendum esse incidere in manus[5] potestatem habentis. Sed quamvis clemencia regem deceat[6], tamen clemens esse non potuit in suos, qui salutem suam non amabant, sed magis suis adversariis adherebant. Porro non multo post rex etiam *April.* parat venire in Bawariam. Et cum Augustam etiam pertransiret[7], invenit eos in duas partes claudicantes[8]. Quidam erant cum eo, quidam duci Austrie favebant; sed maior et sanior pars civitatis erat cum eo, unde prehabito consilio tandem quatuor annis cum eo federati sunt[9]. Quod tamen non cessit eis in prosperum[3], quia postea re et corpore multis se pro eo exponentes periculis cum magno dampno et incomodo sibi multa servicia persolverunt.

Igitur rex intrans Bawariam venit Monacum[10], ubi fratrem ducem Rudolfum cum tota civitate extra muros in campis

1) *Am* 12. *Dezember* 1314 *urkundete Pfalzgraf Rudolf noch zu Selz; Constit. V,* 163*f.*, *n.* 171. 2) *Am* 20. *Februar* 1315 *urkundete er zu Wasserburg, am* 28. *und darnach längere Zeit zu München; Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 66*f.* 3) *Vgl. oben S.* 50, *N.* 3. 4) *Hierüber sind keine näheren Nachrichten vorhanden.* 5) *Hebr.* 10, 31: Horrendum est incidere in manus Dei viventis. 6) *Vgl. unten S.* 95, *Z.* 33. 7) *Das muß zwischen dem* 26. *März, wo Ludwig in Wimpfen urkundet, oder dem* 4. *April, an dem er in Nürnberg war (Haeutle in: Forschungen zur deutschen Geschichte XIII,* 510. 519*), und dem* 11. *April, an welchem Tag er in Ingolstadt weilt (Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 3150 *und* 83*), geschehen sein.* 8) *S. oben S.* 81, *N.* 3. 9) *Eine Urkunde dieses Inhalts ist nicht vorhanden. Vgl. unten S.* 84, *Z.* 3. *Vielleicht liegt ein Zusammenhang vor mit der Urkunde vom* 30. *Juli* 1315 *(Chr. Meyer, Urkundenbuch der Stadt Augsburg I,* 195*f.), in welcher König Ludwig der Stadt Augsburg die Reichssteuer auf vier Jahre erläßt.* 10) *Am* 14. *April urkundet Ludwig noch zu Ingolstadt, vom* 18. *an zu München (Böhmer a. a. O. n.* 84. 85*).*

obvium habuit. Qui cum fraternam dilectionem simularet, non tamen sincerus amor erat inter eos ab heri et nudiustercius[1], unde crasso causante rancore non quibant pacifice pariter habitare[2]. Ex quo rex omnia mala memorans novissima et antiqua sibi a fratre suo illata, si non interceptum fuisset ibidem a civibus, armata manu germanum proprium invasisset. Qui declinans ab eo, civitatem exiens[3] cum uxore Maehthildi et tota familia recepit se in castro dicto Wolfrechausen[4]. 1315.

Interim dux[5] Austrie magno congregato exercitu Ludwicum regem cupiens invadere et, quanta potuit, virtute civitatem Augustam pro eo, quod sibi iuraverat, molestare. *Aug.*

Verum illo in tempore dominus Chunradus[a] Frisingensis ecclesie antystes ex dissensione principum Bawarie, videlicet regis Ludwici et fratris sui Rudolfi, cernens terrarum discrimina cumulari, pia consideracione assumptis sibi quibusdam nobilibus temptat eos ad pacis reducere unitatem[6]. Sed aiunt[b] ipsum episcopum magis duci Rudolfo et Australi favisse quam regi et ideo dolose[7] in longum placita protelasse, ut ad resistendum suis hostibus inveniatur immunitus pariter et neglectus.

Sed ecce, repente nunciatur regi hostes suos procul non esse[8] et, nisi cicius interceperit, Bawariam celerius intraturos. Qui mox sicut dormiens[9] expergefactus de sompno, perterritus, sicut semper, segnius egit[10]. Movens se de loco cum paucis[c] recepit se in Fridberch[11]. Quod cum Augustenses comperissent, *Aug.*

a) Ch'. *Hs.* b) ut aiunt *Hs.* c) *darnach nochmals* cum paucis *Hs.*

1) *Vgl. oben S.* 33, *N.* 3. 2) *Ähnlich oben S.* 61, *Z.* 20. *Vgl. Ps.* 132, 1: habitare fratres in unum. 3) *Nicht sofort, da er noch einige Zeit dort urkundet.* 4) *In Wolfratshausen an der Isar, südlich von München, urkundet Rudolf am* 31. *Mai; Regesten der Pfalzgrafen n.* 1763 *und* 1771. *Schrohe dürfte aber recht haben, wenn er a. a. O. S.* 80 *den schließlichen Wegzug zwischen* 20. *und* 29. *August verlegt.* 5) *Friedrich, der von dem Chronisten nicht als König anerkannt wird, nicht Leopold, wie verschiedene Schriftsteller meinten; vgl. Böhmer, Regesten Friedrichs d. Sch. n.* 49/50. 6) *Am* 6. *Mai* 1315 *schlossen Ludwig und Rudolf einen Aussöhnungsvertrag; Constit. V,* 229 *ff., n.* 268. *Der Bischof Konrad von Freising wird dabei nicht genannt. Der Zwist der fürstlichen Brüder lief darnach übrigens weiter. Ob der Vermittelungsversuch Konrads, wie Schrohe a. a. O. S.* 81 *annimmt, zwischen* 20. *August und* 4. *September* 1315 *stattfand, ist sehr zweifelhaft. Vgl. übrigens Riezler, Geschichte Baierns II,* 313, *N.* 3 *und Schrohe S.* 87 *und* 88. 7) *Man beachte, daß Kloster Fürstenfeld, der Aufenthalt des Verfassers, zur Diözese Freising gehörte.* 8) *Vgl. das Itinerar Friedrichs und Ludwigs bei Schrohe a. a. O. S.* 276 *f.* 9) *Vgl. Ps.* 77, 65: Et excitatus est tamquam dormiens. 10) *Vgl. hiezu Riezler, Geschichte Baierns II,* 318. 11) *Das ist Friedberg bei Augsburg. Der Zeitraum zwischen* 26. *August und* 4. *September, den*

1315. regem videlicet illo in loco esse et quasi inermem sive[a] armatorum auxilio destitutum, timentes ipsum ibidem ab hostibus circumcingi et memores iuramenti, quo se regi constrinxerant ad serviendum[1], decreverunt ipsum in tali necessitate in suam ducere civitatem, ne tam impotens in inmane precipicium totus iret. Quod cum fecissent et ipsum post diei recessum cum luminibus in suam duxissent civitatem[2], non multo post promovente Domino multis hinc inde certatim confluentibus[3], numerosa multitudine bellatorum tamquam celitus missis, in tantum eius exercitus excrevit, quod ad campestre bellum tute suis hostibus potuit obviare. Quod cum dux Austrie intellexisset, regem Ludwicum videlicet, suum adversarium, tam in brevi pregrandem multitudinem congregasse, non parum doluit et obstupuit, presertim qui pridie sibi dolose fuit traditus[4], iam sicut anguilla suis manibus est elapsus. Tunc rex Ludwicus civitatem Augustensem exiens cum magno exercitu in campo[5] se recepit. Sed et ipsa civitas contra Australem iracundie facibus est succensa, qui villas eorum ignis incendio destruxit et, quas non cremavit, maximis pecunie exactionibus pregravavit. Ideo cum maxima multitudine hominum ad campos regem in furore et strepitu est secuta.

Sept. Verum Australis cum exercitu suo apud Půchlem fixit tentoria iuxta fluvium Vindorum[6], ubi vallibus et aquis circumseptus incursus non timebat. Sed propter aquarum inundanciam et ymbrium densitatem ibi laboriose manebant. Fertur enim, quod aquis ibi gurgentibus equi ante presepe steterunt in paludibus usque ad cingulum vel ventrem, et cum tam magnum incomodum sustinerent homines et equi, tamen aquis

a) sū *Hs.*

Schrohe a. a. O. angenommen hat, schränkt sich ein, da Ludwig schon am 31. *August zu Augsburg urkundet; Constit. V,* 272, *n.* 318.

1) *Vgl. oben S.* 82, *N.* 9. 2) *Vgl. S.* 83, *N.* 11. 3) *Doch sicher nicht ohne Zutun Ludwigs. Unter den zugezogenen Rittern erscheinen insbesondere Kampfgenossen aus der Gammelsdorfer Schlacht. Die erwähnte Urkunde vom* 31. *August läßt vermuten, daß Bischof Philipp von Eichstätt Hilfe sandte.* 4) *Darunter sind wohl die oben S.* 83 *erwähnten angeblichen, jedoch unwahrscheinlichen Machenschaften des Bischofs Konrad von Freising zu verstehen.* 5) in den gezelten bey Augsburg *urkundet Ludwig am* 18. *September; Bayerische Annalen III* (1835), *Abt. Vaterlandskunde S.* 39 *und* 51; *Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 2941/42. 6) *An der Wertach liegt* Ursingen, *heute Irsingen, wo Friedrich am* 10. *September urkundet (Böhmer, Regesten Friedrichs n.* 52*). Zwei Tage vorher (*8. *Sept.?) hatte er zu Mindelberg (früher unrichtig Zingelberg gelesen und als Angelberg erklärt), nördlich von Mindelheim, eine Urkunde ausgestellt (Constit. V,* 273*f.*, *n.* 320*).*

prohibentibus effugere non poterant nec in partem alteram 1315.
declinare. Ideo rex Ludwicus, si rem suam sapienter et provide gubernasset, inimicum suum de facili conclusisset et tantis oppressum incomodis omnimodis expugnasset. Sed ambe partes segnius agentes, ab utrisque congressus prelii turpiter est neglectus. Erant quidam nobiles, ut estimo, timidi vel, ut verius dicam, perfidi, qui totis conatibus conflictum fieri dissuaserunt[a] et per hoc totum negocium confuderunt. Cum enim de remotis provinciis ac de prope ab utrisque partibus permaxima multitudo ad pugnandum convenisset, multis habitis laboribus et expensis inconsulte cessatum est a prelio omnibus lares proprios[b] repetentibus sine fructu et profectu; pendente lite et infecto negocio ab invicem recesserunt[1].

Non multo post Ludwicus rex memor temeritatis ac lese 1316.
maiestatis in se facte[c], quando quodam in tempore de Reno 1315.
veniens in quadam villa[2] pernoctaret, iunior[d] Khrafto de (März.)
Hohenlo intempeste noctis silencio cum multis armatis, qui erant de parte ducis Austrie, domum, in qua rex erat, incendit, et ipsa cremante omnibus cum rege ibi perterritis vix ignis periculum evaserunt. Huius malicie rex non inmemor cogitat inultum non dimittere[3]. Collecto exercitu eundem 1316.
Khraftonem parat invadere et obsesso eius castro Schillings- März.
fůrt quodammodo inexpugnabile non sine magno labore tandem expugnavit et nichilominus civitate Haerriren[e, 4] simul Ende April.
expugnata ignis incendio devastavit[5]. Anf. April.

Post hec[6] fratrem suum ducem Rudolfum et quosdam 1315.
ministeriales sibi rebelles in Bawaria duxit invadere. Primo Ende Sept.
castrum in Vohburch obsedit et expugnavit. Quosdam etiam nobiles eorum castris[7] destructis satis humiliavit. Denique Okt.

a) disuaserunt *Hs.* b) proprias *Hs.* c) facta *Hs.* d) iunio *Hs.* e) *so Hs. statt* Haerriden.

1) *Am* 21. *September befindet sich Friedrich offenbar schon auf dem Rückzuge (Riezler, Geschichte Baierns II,* 319*); an jenem Tag urkundet er* in castris prope Braitembrunnen *(Breitenbrunn an der Kamlach, nordwestlich von Mindelheim); vgl. Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch II,* 77, *n.* 104. *Ludwig stellt am* 25. *September eine Urkunde aus* in den gezelden bi Werde *(Kottingswörth bei dem Z.* 28 *genannten Vohburg).* 2) *Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II,* 70 *vermutet, daß der Ort in der Nähe von Öhringen oder Crailsheim lag.* 3) *Vgl. Iob* 24, 12: inultum abire non patitur. 4) *Die Einnahme und Zerstörung von Herrieden fand vor der Belagerung von Schillingsfürst statt.* 5) *Vgl. Weller a.a. O. S.* 71 *ff.* 6) *Irrtum. Gegen Rudolf wendete sich Ludwig im September* 1315, *nachdem er Friedrich dem Schönen ergebnislos gegenübergelegen war.* 7) *Am* 10. *Oktober urkundet Ludwig* auf dem felde vor Chamer *(Burg Hohenkammer an der Glon; Riezler, Geschichte Baierns II,* 312*).*

1315. illustrem ducem Rudolfum fratrem suum in castro de Wolfrechausen morantem obsidione cinxit. Quo recedente[1] post *Anf. Nov.* eius abscessum castrum cepit et laboriose expugnavit[2].

Igitur invalescente sedicione preliorum inter reges multiplicata sunt mala in terra[3], quia non erat, qui pacem faceret 1316. inter eos, non erat, inquam, qui faceret pacem. Australis enim quasdam civitates regni in Swevia occupaverat et obsidione dure premebat, videlicet Ezzlingam et Hailbrunnam[4] et quasdam alias civitates, quarum omnem culturam tam agrorum quam vinetorum penitus vastare decreverat, nisi cum eo fedus inierint aut se sue mancipaverint servituti[5]. Civitates vero tam gravem pressuram ferre non valentes regi Ludwico nuncios in Bawariam direxerunt, supplicantes ei, ut in tali necessitate eis non pigritet subvenire, alioquin oportere eos cum hostibus componere quamvis inviti, ne grave dampnum aut iacturam intollerabilem pati ex tali gravamine compellantur.

Rex vero, sicut ursus captis[a] catulis[6] se totum exponit, sic ipse civitatum discrimina ferre non valens vehementer fati-1316. gat sibi civitates adherentes de faucibus hostium liberare. Promovente Domino in brevi collecto magno exercitu cum honesto *Sept.* comitatu processit[7] versus Ezzlingam. Quo cum pervenisset, Australis erat[8] ultra fluvium Nectaricum cum suo exercitu simul ipse preparans se ad campestre bellum cum rege Lud-*Sept. 19.* wico. Sed cum essent ibi, quadam die post horam vesperarum casu accidente quidam clientes inter se iracundia concitati bella movebant in flumine et in ora[b] litoris, et hiis pugnantibus factus est tumultus magnus in populo et personuit apud omnes, quasi hora instaret[c] pugnandi. Quo audito singuli se preparant ad bellum. Multis igitur irruentibus et adventantibus a

a) *so Hs.* b) hora *Hs.* c) instare *Hs.*

1) *Rudolf war nach Worms geflohen; vgl. Chronica Aulae Regiae S.* 369. 2) *Noch* an Allerheiligen abent *(*31. *Oktober) stellt Ludwig eine Urkunde vor Wolfratshausen aus (Constit. V,* 277, *n.* 325*).* 3) *Vgl. I. Macc.* 1, 10: et multiplicata sunt mala in terra. 4) *Vgl. Schrohe a. a. O. S.* 96 *f. und* 101. 5) *Etwa vom* 19. *Juli* 1315 *an belagerte Herzog Leopold von Österreich Eßlingen, in der Zeit vom* 5.—17. *August hiebei von seinem Bruder Friedrich unterstützt. Die Belagerung war erfolglos. Vgl. Schrohe a. a. O. S.* 84. *Die obigen Angaben scheinen sich jedoch auf die zweite Belagerung Eßlingens im Jahre* 1316 *zu beziehen; Schrohe a. a. O. S.* 96 *ff.* 6) *Vgl. Oseae* 13, 8: quasi ursa raptis catulis. 7) *Von Nürnberg aus, wo Ludwig mit König Johann von Böhmen und Erzbischof Balduin von Trier am* 30. *August* 1316 *(Chronica Aulae Regiae S.* 377*) zusammengetroffen war.* 8) *Schon seit* 7. *August* 1316 *urkundete Friedrich vor Eßlingen; Böhmer, Regesten Friedrichs n.* 91.

pluribus ibi fuit acerrime dimicatum. Comes enim de Ötinga[1], 1316. qui fuit de parte regis Ludwici, ibi strennue cum suis pugnavit. Qui etiam perdidit ibi quosdam de militibus suis in prelio cum multis equis. Nonnulli etiam de parte Australis sunt capti et plures gladio interempti. Pugna illa errore facta est, quia non est apto loco et tempore incepta. Pugnatum est enim ibi, sed diei luce recedente neutra pars pugnantium potita est victoria[2], et sic campestri bello neglecto pendente lite sine pace cum dedecore iterum ab invicem recesserunt.

Post hec[3] Australis per montana[a] descendens Austriam 1317. intrat; ibi moratur illo anno fratre suo Leupoldo in Swevia remanente[4]. Revertente autem anno tota estate Australis et 1318. frater suus in Swevia preparant se toto conamine, ut multitudine armatorum collecta regem Ludwicum in Bawaria invaderent et, quantum possent, ipsum destruerent et fugarent.

Hec igitur agentes dux Fridericus in Austria se movens 1319. cum exercitu suo usque ad Eni fluvium ascendebat. Set et *Sept.* Leupoldus frater eius cum magno exercitu veniens Bawariam intraturus[5] fixit tentoria in metis Swevie iuxta Licum. Verum rex Ludwicus cernens se ante et retro vehementer ab hostibus circumcingi timuit ab eis in terra propria periclitari. De longinquis ac propinquis partibus nobiles, ignobiles, comites et barones convocat et celeriter Deo propicio tam grandem congregavit exercitum, quod hostes suos in solo proprio impavidus et secure potuit expectare. Inter quos erat etiam Heinricus[6] dux Bawarie, ut ferret regi auxilium, qui cum suis erat ibi ad pugnandum non mediocriter preparatus[7].

Sed erant quidam maligni et sceleratissimi de parte regis auctore dyabolo invidie facibus inflammati, sed, quod magis puto, pecunia corrupti[8], qui fedus et conspiracionem inviola-

a) montantana *Hs.*

1) *Graf Ludwig (VI.) von Öttingen.* 2) *Vgl. über das Treffen die Zusammenstellung der Quellen bei Chr. Fr. Stälin, Wirtembergische Geschichte III,* 146 *ff. Hiezu Dobenecker in: Mitteilungen des Instituts f. österreich. Geschichtsforschung, Erg.-Bd. I* (1885), 166, *N.* 7. 3) *Erst im Sommer* 1317. 4) *Vgl. Böhmer, Regesten* 1246—1313 *S.* 515. 5) *Daß Leopold am* 1. *September zu Wels gewesen sein soll, wie Schrohe S.* 143 *annimmt, scheint durch das Itinerar ausgeschlossen. Die zugrunde liegende Urkunde (Böhmer, Regesten Friedrichs n.* 144) *ist wohl nur im Namen Leopolds ausgestellt.* 6) *Heinrich der Ältere von Niederbayern.* 7) *Die Gegner standen sich bei Mühldorf am Inn gegenüber; vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 325; *derselbe in: Aventinus, Sämtliche Werke III,* 400; *Schrohe a. a. O. S.* 143. 8) *Vgl. hiezu Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde IV, II,* 327; *Wichert a. a. O. S.* 53; *Riezler a. a. O.* 325, *N.* 3; *Simonsfeld, Zur Beurteilung*

1319. bilem contra regem inierunt, ut ipsum die ad hoc deputato ante diem prelii auditurum[a] missam[b] dolo tenerent et occiderent et vita funditus privarent. Quod facinus diu latere non potuit, sed cito cepit serpere in turba, quod rex esset in crastino occisurus[c], quo audito omnes timore percussi, dicentibus, quod percusso rege vel fugato omnes hostibus preda fierent. Percusso enim pastore[1] necesse est gregem expositum periculo deperire. Unde etiam dux Heinricus audiens tam crudele malum venturum super regem obstupuit et cupiens se salvare cum
Sept. 29. suis abiit et recessit[2]. Quo recedente omnes alii discesserunt[3]. Sed et rex videns se esse delusum et iam fortunam non esse cum eo recessit etiam sine mortis periculo, ut prefatum est, sed non sine magno dolore cordis et merore recipiens se in Monaco[4]. Unde scire possumus totum factum esse in dolo, ut fugato rege vel perempto Australes videantur esse victores belli et iam nemine prohibente valeant in Bawaria dominari.

Post recessum igitur regis Australes duces[5] cum suis exercitibus Bawariam intravere[6] gaudentes et quasi de victoria gratulantes, dantes sue potestati, quod pocius debebatur nostris viciis et peccatis, ut iam tercia vice campestre bellum neglectum fuerit ab utrisque. Denique decreverunt descendere ad inferiores partes Bawarie. Quibus descendentibus omnem circa se incenderunt provinciam. Et volentibus transire Danubium, ut intrarent provinciam Noricorum[7], vetati sunt.

a) auditurus *Hs.* b) missam ipsum *Hs.* c) *so Hs.; vgl. unten S.* 95, *Z.* 31. 32.

Ludwigs des Bayern, in: Blätter für das bayerische Gymnasialschulwesen XVII (1881), 243.

1) *Vgl. oben S.* 35, *N.* 2. 2) *Am* 29. *September urkundet er bereits zu Landshut; Regesta Boica V,* 415. 3) *Die Continuatio Salisburgensis (SS. IX,* 822*) nennt als Tag des Rückzuges den St. Michaelstag* (29. *September).* 4) *Dort urkundet er am* 5. *Oktober; Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 374, 375. 5) *Leopold scheint sich mit Friedrich vereinigt zu haben. Doch sind die Nachrichten, wie dies geschehen ist (Matthias von Neuenburg, Böhmer, Fontes IV,* 196; *Continuatio Salisburgensis a. a. O.), mit Vorsicht aufzunehmen.* 6) *Friedrich lagert am* 13. *Oktober in der Nähe von Kloster Biburg bei Abenberg; Böhmer, Regesten Friedrichs n.* 255 *und* 360; *Constit. V,* 442 *f. Die Nachricht einer jüngeren Quelle (Anonymi Diessensis Catalogus Praepositorum Diessensium bei Oefele, Rerum Boicarum Script. II,* 651*), daß Herzog Leopold damals München belagert habe und von König Ludwig zum Rückzug gezwungen worden sei, ist in dieser Form unwahrscheinlich. Vielleicht liegt letzterer Angabe die Tatsache zugrunde, daß Herzog Leopold* 1322 *bis in die nächste Nähe Münchens gelangte (vgl. unten S.* 96*) und von dort aus umkehren mußte. Leopold scheint* 1319 *in der Nähe Münchens die Isar überschritten zu haben. Die bayerischen Geschichtsquellen schweigen darüber.* 7) *Den Nordgau.*

Ratisponenses enim compacientes regi, dolentes super malicia 1319. te perfidia in eo facta, transitum civitatis eis negantes, ut Noricorum provinciam non intrarent. Ideo vehementer iracundia concitati omnia rura et villas circa civitatem igne et spolio vastaverunt. Post hec recedentes et a se invicem discedentes, dux Fridericus apud Můldorf transiens Enum regreditur in Austriam[1], Leupoldus vero frater eius partes occidentales repetens[2], antequam Bawariam exiret, eam duris exactionibus depecuniavit et nichilominus igne graviter devastavit.

Porro rex Ludwicus volvens in corde suo totum malum, quod passus est, et dampnum terre sue, quod accepit, totus merore et molestia absorbetur et videns in regno se non proficere pro eo multis laboribus habitis sine fructu mente sollicita cogitat et pertractat, quid expediat: utrum pro regno amplius debeat decertare vel parcendo sibi et aliis omnino debeat resignare[3]. Nec mirum. Durante enim discrimine preliorum impossibile est pacem fieri ecclesie. ʽSed quia huius erroris’, inquit rex, ʽexitus ignoratur, utile erit unum perire pro multis’[4]. Se[5] autem dicebat. ʽMelius est’, inquit, se regno privari quam multos vita privari. Hec apud se cogitabat pietate motus, non tamen audebat alicui secreta cordis sui pandere; maluit enim suos latere quam alienos, quod qui totum malum, quod accidit, causati sunt. Sed apud extraneos fidentes sibi super hoc consilium querebat. Qui sibi consilium fidele porrexerunt dicentes, quod non desperet, sed strennue agat et ceptis non desistat, quia, si hoc anno fortuna videtur hostibus suis hylarius arrisisse, forte anno futuro Deo propicio se vultu respiciet leciori, quo Dei auxilio inimicos suos poterit expugnare. Quibus consiliis acquiescens rursus sicut ignis extinctus remanente modica scintilla in magnum rogum crescens, sic ipse factus tenuis et exilis iterum crevit in gentem magnam[6].

Exiens igitur Bawariam ad Renum usque pervenit[7], ubi 1320. *Febr.* Domino promovente congregavit maximum exercitum, sicut unquam in vita sua acquisivit. Fertur[a] enim ibi tria milia

a) Fertū *Hs.*

1) *Am* 22. *November urkundet er wieder in Wien; Böhmer, Regesten Friedrichs n.* 146. 2) *Er stellt am* 8. *November zu Konstanz eine Urkunde aus; Böhmer, Regesten* 1246—1313 *S.* 516. 3) *Vgl. Carl Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Curie I (Tübingen* 1879*),* 43, *N.* 4; *Simonsfeld a. a. O. S.* 244. 4) *Vgl. Vergil. Aen. V,* 815: Unum pro multis dabitur caput. 5) *Sinn: ‚Damit meinte er sich‘.* 6) *Deut.* 26, 5: Crevitque in gentem magnam. 7) *Am* 3. *Februar* 1320 *weilt er zu Ehrenfels, einer Burg des Erzbischofs von Mainz bei Rüdesheim am Rhein; Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 383.

1320. equitum convenisse electorum virorum. Et cum tanti essent, gavisus est rex benedicens Deum super immenso beneficio eius et ait: 'O Deus, quanta sunt opera tua[1]! Pridie perpauci fuimus desperacioni dediti, hodie exultantes[a], quod sperare non potuimus, certatim confluentibus habentes magnum exercitum bellatorum tam copiose, quod hostibus nostris caute possimus obviare'.

Aug. Verum Australes[2] existentes in superioribus partibus apud Renum non minus se munierunt auxilio pugnatorum. Dantes larga munera, donativa plurima pollicentes collegerunt magnum exercitum equitum, sed multo pauciores quam rex, sed habentes numerosam multitudinem peditum armatorum, de quorum virtute confisi contra regem Ludwicum ad pugnandum celerius perrexerunt. Quo[3] cum venissent et viderent regem forciorem in multitudine equitum, mandantes ei se velle pugnare cum eo solotenus et dimissis equis cum eo pedestre bellum inire, ut securius dimicarent. Respondentes vero de exercitu regis se nolle pugnare cum rusticis[4], sed miles contra militem, ut moris est et ubique hactenus[b] est consuetum.

Interim cives Argentine dolose partibus adulantes exhibuerunt se regi Ludwico familiares et officiosos petentes, ut civitatem eorum non dedignaretur intrare. Quam cum intra-
Aug. 30 *oder* 31. ret, susceptus est ab eis gloriosissime, et tota civitas ad eius introitum gaudio et tripudio est commota. Communitas et maior pars civitatis favebat ei, sed maiores et potenciores, qui videbantur regere populum, clam Australibus adherebant[5]. Quam civitatem cum rex intrasset, consilium inierunt, ut ipsum dolo tenerent et occiderent. Dicebant autem non in die, sed

a) exultates *Hs.* b) actenus *Hs.*

1) *Vgl. Ps.* 91, 6 *und* 103, 24: Quam magnificata sunt opera tua, Domine! 2) *Herzog Leopold hatte Boten zu seinem in Österreich weilenden Bruder Friedrich geschickt, der daraufhin in das Elsaß eilte und am* 2. *September* 1320 *in Leopolds Lager ankam; vgl. Schrohe a. a. O. S.* 156. 3) *An der Breusch bei Straßburg i. E.* 4) *Die gleichen Worte überliefert Matthias von Neuenburg (Böhmer, Fontes IV,* 193*):* se nolle cum rusticis pugnare. *Auch der Text der zweiten Bayer. Fortsetzung der Sächs. Weltchronik (Dt. Chr. II,* 337, *wo entgegen der Annahme Weilands doch wohl vom Jahre* 1320 *die Rede sein dürfte) klingt an:* und ward der kůnig mit seinem volk überain, das si von des fůzvolkes wegen nit fechten wolden. *Sollte eine gemeinsame Quelle vorliegen?* 5) *Nach Matthias von Neuenburg (Böhmer, Fontes IV,* 197*) war ein Teil der Geschlechter unter Führung der Mülnheim für Ludwig, ein anderer, von den Zorn geführt, für Friedrich. Über die Stellung der Straßburger Bürgerschaft zu Ludwig vgl. Schütte in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken XI* (1908), 71.

in nocte, ne forte sedicio et tumultus fiat in populo[1], simulantes 1320. Ierosolimitos, qui, cum Salvatorem mundi gloriose et cum gaudio suscepissent, non multo post ipsum mortis supplicio tradiderunt. Sic etiam isti de morte regis tractantes miserunt pro hospite suo, apud quem se recepit, qui erat de melioribus unus, rogantes eum, ut ferret eis auxilium et regem eis traderet oportune. Qui ut fidelis ac prudens dispensator[2] domus sue dixit eis se pocius velle mori quam regi aliquod malum facere in domo sua. Et recedens ab eis festinus persuasit regi, ut quantocius et sine dilacione exeat civitatem; quod si neglexerit, diem crastinum vivus non esset visurus. Qui mox civitatem exiens reversus est ad suos et videns se dolo circumventum a civitate et esse cum inimicis[3] desperavit se tot milibus posse resistere. Licenciavit suos valedicens eis, declinavit[4] de loco, et sic unusquisque pendente lite sine pugna ad propria remeavit. Nostris, ut estimo, peccatis exigentibus in malum rei publice et ad turbacionem[a] pacis campestre bellum iam negligitur quarta vice.

Multa pretereo[b], que diligens scriptor censeret exaranda et legentium[c] memorie indaganda; sed ego simpliciter pertranseo studens decurtare, ne legentibus fastidium ingeram, qui minus delectantur in hiis et ex hoc me incipiant deridere vel etiam subsannare.

Non licet tamen silencio preterire, quod comes, videlicet 1319. de Ötinga[5], qui cum intimus et familiarissimus esset regis, nescio quo pacto, rupto federe ad duces Austrie declinavit, *April.* inique et graviter errans, quod fidum et propicium dominum dereliquit[6], qui sibi frequenter sua secreta communicavit, quia hoc solum rex querebatur, non quod ab eo recessit, sed quod sibi secretissima sui pectoris revelavit et cum hiis ad suos emulos declinavit. Qui, inquam, comes cum esset privatus

a) turbacione *Hs.* b) preterea *Hs.* c) legendum *Hs.*

1) *Vgl. Matth.* 26, 5 *und Marc.* 14, 2: ne forte tumultus fieret in populo. 2) *Vgl. Luc.* 12, 42: fidelis dispensator et prudens. 3) *Die Erzählung des Chronisten über den Mordversuch ist nicht glaubhaft. Kurz darauf, am* 1. *Oktober, sagt Ludwig in einem an die Stadt gerichteten Briefe (Constit. V,* 474, *n.* 595*):* Als ir uns enboten habt, sůlt ir wizzen, daz wir nihts von iu gelouben, dann daz gůt ist und daz wir deheinen unwillen noch ungenade gen iu haben noch auch ungern heten. 4) *Am* 12. *September hat Ludwig auf seinem Rückzuge bereits wieder Speyer erreicht; Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 406. 5) *Graf Ludwig (VI.) von Öttingen.* 6) *Noch am* 8. *April* 1319 *hatte Ludwig eine Urkunde zu seinen Gunsten ausgestellt (Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 356*), am* 26. *April schwört der Graf den Habsburgern Treue (Constit. V,* 432*f., n.* 544*).*

1319. consorcio coniugali[1], duces Austrie viri prudentes gavisi de tam honesto viro et nobili a rege recessisse et ad se divertisse, susceperunt eum benigne, dantes ei germanam[2] propriam in uxorem, ut ex tali copula fieret eorum amicus et eius fruerentur perpetuo famulatu et obsequio, quo regem Ludwicum infirmarent et infirmato seu destituto sibi Romanum imperium libere usurparent. Hec cogitarunt et erraverunt[3].

1320. Tunc temporis etiam domina Maehthildis ducissa Bawarie, relicta[4] quondam Rudolfi illustris ducis Bawarie, que vehementer exercebat tyrannidem contra regem, filiam[5] memorati comitis filio suo duci Adolfo accepit in uxorem[6], in quo etiam malam voluntatem suam ostendit, quam habuit contra regem. Nam uterque contractus fiebat contra eum et sine eius licencia et assensu, quod tamen non cessit eis in prosperum[7]. Ambo enim a rege exterminati sunt de terra propria et expulsi.

1319. Ceterum solutis exercitibus, ut premissum est, et omnibus loca propria repetentibus dux Austrie Fridericus direxit iter suum versus Austriam[8] per montana, volens inibi hyemare, fratre suo Leupoldo in Swevia remanente. Sed rex Ludwicus quasdam regni civitates peragrans Bawariam intraturus, ibidem etiam hyemem permansurus, et cum in Monaco natalem
Dez. 25. Domini celebraret, non multo post[9] domina Beatrix serenissi-
1322. ma regina infirmitate correpta vocante Domino moritur et in eadem civitate in monasterio[10] beate virginis Marie facto mausoleo celebratis debitis obsequiis tumulatur.

1322. Verum principes Austrie videntes se pro regno casso labore multum fatigatos et magnum dampnum pro eo in pecunia accepisse, consilium super eo ineuntes, quomodo rei finem imponerent et regnum comodius possiderent, tandem invenerunt utile fore, ut totis viribus regem Ludwicum de Bawaria extrudant vel cum eo bellando ipsum occidant, quo facto nemo sit, qui eis regni introitum valeat prohibere. Inde mox toto illo anno[11]

1) *Seine* (2.) *Gemahlin Gräfin Agnes von Württemberg war* 1313 (*vor* 3. *März*) *gestorben. Vgl. Löffelholz, Oettingana* (1883) *S.* 282. 2) *Guta. Die Hochzeit fand wahrscheinlich an dem genannten* 26. *April* 1319 *statt; Löffelholz a. a. O.* 3) *Vgl. oben S.* 66, *N.* 6. 4) *Merkwürdigerweise erzählt der Chronist nichts von dem am* 12. *(nach Haeutle, Genealogie des Hauses Wittelsbach S.* 9*) oder* 13. *(Mon. Germ., Necrol. III,* 100*) August* 1319 *erfolgten Tode Rudolfs.* 5) *Irmengard, Gräfin von Öttingen.* 6) *Nach Haeutle a. a. O.* 1320, *Löffelholz a. a. O. um* 1320. 7) *Vgl. oben S.* 50, *N.* 3. 8) *Vgl. oben S.* 89, *N.* 1. 9) *Königin Beatrix starb am* 24. *(so Haeutle a. a. O.) oder* 25. *(so Mon. Germ., Necrol. III,* 100 *und* 282*) August* 1322, *so daß die obigen Angaben unrichtig sind.* 10) *Hier in der Bedeutung: Münster.* 11) *Der Chronist hat hier wie bei der Nachricht vom Tode der Königin Beatrix zwei Jahre übersprungen.*

de omnibus visceribus[1] dicionis sue magnum exercitum pugnatorum collegerunt. 1322. Primo dux et fratres sui iuniores, quos habere poterant, de Austria, de Ungaria, Sclavia, Styria, Karinthia[2] et aliis provinciis numerosum exercitum congregantes multos collegerunt. Inter quos venit etiam eis in adiutorium quidam rex Tartarorum[3] cum exercitu suo, qui in ascensu multas abhominaciones et scelera commiserunt, que melius est silencio preterire quam scribere[4], que etiam Deus postea in ducibus Austrie, ut estimo, vindicavit. Nam preter alias abusiones, quas fecerant, cattos et canes assatos voracissime comederunt.

Interim dux Leupoldus non vacat ocio apud Renum, sed toto posse laborat, ut etiam convocet multitudinem armatorum, et, quos habere potuit, de Reno, de Lemanno[5], de Elsacia, de Swevia congregavit, ut possit fratribus suis ad pugnandum in Bawaria obviare. Et cum collegisset magnum exercitum electorum virorum, profecti sunt versus Bawariam. Quo cum venissent et antequam eandem terram intrarent, fixere tentoria apud Licum, expectantes ibi nuncios de exercitu Australium, quando ad eos debeant proficisci, ut, sicut pisces capiuntur[6], sic duobus catervis congredientibus rex Ludwicus eorum in medio concludatur.

Sed rex prenoscens sibi preliorum grande periculum imminere, fidens in Domino, cui se totum commisit, cui etiam non est difficile salvare in multitudine vel in paucis[7], nuncios celeres[a] misit ad omnes, quos prius sibi asciverat, et qui servire sibi antea promiserunt, hos vocat. Primo Francos monet, quosdam de Reno, plures vero de provinciis Noricorum[8] et per totam Bawariam. Hortatur omnes et precipit universis, ut summa cum festinacione visis nunciis sibi in necessitatis articulo non differant subvenire. Qui vero neglexerit vel

a) sceleres *Hs.*

1) *Vgl. oben S.* 32, *Z.* 5, *S.* 58, *Z.* 1 *und* 65, *Z.* 30. 2) *Dobenecker a. a. O. S.* 169 *legt dar, daß Friedrich aus Kärnten keine Unterstützung bekam, Kärntens Erwähnung hier also ein Irrtum ist.* 3) *Fabel. Gemeint sind wohl die* 4000 *bis* 5000 *Ungarn und Cumanen, die König Karl von Ungarn zu Hilfe schickte und die (Huber, Geschichte Österreichs II,* 128/9*) von Alexander von Köcsk angeführt wurden.* 4) *Von österreichischen Geschichtsquellen jammern über Einzelheiten besonders die Mattseer Annalen (SS. IX,* 828*) und noch mehr die Continuatio Zwetlensis III (SS. IX,* 667*).* 5) *Das ist der Bodensee; vgl. unten S.* 102, *Z.* 23. 6) *Vgl. Eccle.* 9, 12: sicut pisces capiuntur. 7) *Vgl. oben S.* 67, *N.* 4. 8) *Nordgau. Vgl. die von Riezler in Forschungen zur deutschen Geschichte XX,* 245 *veröffentlichten Urkunden, in denen nordgauische Ritter sich mit Ludwig verbünden.*

1322. supersederit, indignacionem regie maiestatis se noverit incurrisse[1]. Mox recepit se in campis habens tenuem bursam in camera sua, vix XI libras Hallensium, sicut fertur.

Verum serenissimus rex[2] Bohemie et Heinricus illustris dux Bawarie incunctanter veniunt ad pugnandum cum suis optime expediti. Qui se pro rege strennue exponere decreverunt, timentes, ne rege Ludwico victo vel perempto ipsi etiam postea ab eisdem malum simile sorciantur, illud cogitantes:

Tunc tua res agitur, paries cum proximus ardet[3].

Et cum rex Bohemie didicisset Australes munitissimos esse ad pugnandum in duobus magnis exercitibus et regem esse tenuem et suos segnius advenire, ex magna parte spes ab eo recessit et super eo regi loquebatur dicens: 'O bone rex, cum adhuc simus pauci, quid contra tam magnam multitudinem faciemus'? Cui rex respondit dicens: 'Equo animo estote. Cras enim egrediemur et auxilium Domini videbimus
Sept. 27. super nos'[4]. Quod et factum est. Crastina enim die, proxima ante pugnam, a mane usque ad noctem tanta multitudo equitum et peditum divina cooperante gracia passim confluebat, quod pre multitudine non poterant numerari. Et cum ventum esset ad noctem, quando lumina accendi solent ante papilionem, tanta longitudo erat tentoriorum, quod a prima parte castrorum ardentibus facibus seu luminibus finis non poterat speculari. Et cum tanti essent, preco regis forcius exclamavit transiens omnia tentoria: 'O Deus, misisti nobis auxilium de excelso[5]; sit nomen tuum benedictum in secula'[6]. Responderunt omnes: 'Amen'.

Ceterum inter duos exercitus occupantur nuncii diem et horam, quando convenire debeant, nunciantes. Sed ambo casu accidente non procul a claustro nostro de Fůrstenvelt privati suis equis in execucione sui negocii volente Domino negliguntur, quia ablatis equis destinatas litteras apto tempore non poterant presentare[7]. Quod non parum profuit regi Ludwico, quia, si hii duo exercitus Australium convenissent, dubium non est, quin pugnando in certamine triumphassent. Ideo etiam ante adventum ducis Leupoldi rex Bohemie stren-

1) *Das ist die Strafformel einer Urkunde. Hat der Chronist etwa auch hier eine solche benutzt?* 2) *Johann.* 3) *Horatius, Epistolae I,* 18, 84: Nam tua res *usw.* 4) *Vgl. II. Par.* 20, 15—17: Nolite timere ... Cras descendetis contra eos ..., et videbitis auxilium Domini super vos. 5) *Vgl. II. Reg.* 22, 17: Misit de excelso. 6) *Vgl. Tob.* 3, 23 *(und ähnlich öfter):* Sit nomen tuum, Deus Israel, benedictum in saecula. 7) *Vgl. hiezu Dobenecker a. a. O. S.* 176.

nue agens prelium maturavit, ut ipso absente fratres suos de 1322. Austria facilius superaret.

Anno igitur M°CCC°XXIII°[a.1] in vigilia Mychahelis Lud- *Sept. 28.* wicus rex Romanorum, rex Bohemie et Heinricus dux Bawarie et alii multi nobiles summo mane ducem Austrie cum exercitu suo cingunt, ne in alteram partem declinans[2], ubi possit fratris adventum tucius prestolari et conflictum diucius prorogare. Instaurant militem, instruunt aciem, conserta pugna hortantur suos fortiter dimicare. Quibus pugnantibus Fridericus dux Austrie, vellet, nollet, inire prelium perurgetur et videns cum suis aliter esse non posse, confidens in multitudine virtutis sue, non segnes ad pugnam ceperunt durius rebellare tam fortiter, quod utrisque partibus certantibus diu dubitatum fuit, cui pocius victoria deberetur. Stetit igitur anceps victoria per longam horam. Sed tandem multi pedites ducis Heinrici optime preparati ad bellum supervenerunt, cum impetu in prelium irruentes Australes debilitaverunt, equos eorum secantes et perfodientes, ut assessoribus ruentibus super terram necessario eos succumbere oporteret. Ideo non multo post cessatum est a prelio, et sole ruente post meridiem regi Ludwico victoria acclamatur.

Victis igitur Australibus omnes capiuntur tam principes quam ministeriales, et quique nobiles diligenti custodie mancipantur. Purkravius vero de Nůrmberch[3], qui dicitur ibi strennue dimicasse, habens unum clientem[4] nobilem et magne probitatis, virum bellicosum. Hic cepit Fridericum ducem Austrie et fratrem eius Heinricum in prelio, ignorans, qui essent. Cum autem eos postea cognovisset, assignat eos domino suo purkgravio, ille autem regi Ludwico cum reverencia presentavit. Qui cum venissent coram rege, flentes et eiulantes corruerunt[5] coram eo in faciem super terram, timentes se occisuros. Rex vero erga eos regia clemencia utebatur, quia clemencia decet regem[6]. ‘Surgite’, inquit, ‘confidite, non moriemini ista vice, sed vos reservabo, quousque mihi de vobis satisfiet’.

Et non longe post timentes, ne dux Leupoldus post bellum

a) *so Hs.*

1) *Vielmehr* 1322. *Vgl. zum folgenden Texte die Darstellungen der Schlacht bei Mühldorf von Riezler, Geschichte Baierns II,* 333 *ff. (bzw. die dort verzeichneten älteren Schriften) und Dobenecker a. a. O. S.* 163 *ff.* 2) *Vgl. Deut.* 16, 19: nec in alteram partem declinent. *Vgl. unten S.* 97, *Z.* 2. 3) *Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg.* 4) *Eberhard von Mosbach, nach jüngeren Quellen Albrecht Rindsmaul; vgl. Riezler a. a. O. S* 338 *und* 341. 5) *Unglaubwürdige Übertreibung.* 6) *Vgl. oben S.* 82, *Z.* 17.

1322. irruat super eos, recesserunt de loco abductis captivis. Propter caucionem receperunt se in Ötinga proxima civitate contra morem bellancium. Victores enim debuerant ibi per triduum expectasse[1]. Deinde profecti sunt Ratisponam[2]. Ubi rex Heinrico duci Bawarie quosdam de melioribus ministerialibus Austrie dedit pro servicio; a quibus fide accepta dedit eis diem cum termino redeundi. Sed cum a quodam dicto de Walse nimiam exegisset pecuniam, violata fide sine eius licencia clam dicitur recessisse. Heinricum[3] vero iuniorem ducem Austrie dedit regi Bohemie pro munere donativo. Quem secum duxit in Bohemiam diligenti custodia observandum[4].

Sed rex Fridericum ducem Austrie, auctorem tocius litis, quem Dominus tradidit in manus suas[5], duxit in castrum dictum Trausenniht in captivitate, iussit eum vigilantissime custodiri. Qui remansit ibidem iusto Dei iudicio in captivitate, tamen sine vinculo et compede, tribus annis[6] cum familia sua propriis in expensis. Versus:

Ludit in humanis divina potencia rebus[7].

Nam captus est, qui dominari voluit ab oriente usque ad occidentem[8].

Porro dux Leupoldus volens fratribus suis ferre presidium ad eos quantocius properat. Et cum non longe a claustro[9] Bawariam pertransiret, prima nocte in Allingen fixere tentoria[10] apud ripam fluminis[11], ibi cupientibus pernoctare. Et cum ibi pausarent, nuncii[12] inter ambas catervas laborantes instanter claustrum nostrum accusant apud principem, dicentes se spoliatos in claustro et prope claustrum, ideo non potuisse eos litteras apto tempore assignare. Audiens hoc dux iracundia permotus precepit marscalco suo, ut claustrum ignis incendio concremaret et, quantum posset, vastaret. Ille re-

1) *Über diese angebliche Sitte vgl. Köhler, Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung III,* 172. *Dagegen Busson daselbst S.* 174. 2) *Dort urkundet Ludwig schon am* 1. *Oktober; Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 470. 3) *Zu Riezler, Geschichte Baierns II,* 343, *N.* 1 *sei bemerkt, daß so, wenn auch gekürzt, richtig in der Hs. steht.* 4) *Herzog Heinrich wurde (vgl. unten S.* 97, *Z.* 25 *ff.) erst durch den Vertrag von Göding an der March vom* 18. *September* 1323 *(Constit. V,* 608 *f., n.* 781 *f.) frei; vgl. Bachmann, Geschichte Böhmens I,* 767. 5) *Vgl. Iudic.* 7, 14 *(und ähnlich öfter):* tradidit enim Dominus in manus eius. 6) *Bis ins Frühjahr* 1325; *vgl. unten S.* 103. 7) *Ovid. Ex Ponto IV,* 3, 49. *Dasselbe Zitat unten S.* 104, *Z.* 4. 8) *Vgl. Baruch* 4, 37: ab oriente usque ad occidentem. 9) *Fürstenfeld, dem Kloster des Verfassers.* 10) *Wahrscheinlich auf dem Felde, wo gerade* 100 *Jahre später (*19. *September* 1422*) die Schlacht von Alling geschlagen wurde.* 11) *Starzelbach, rechtes Nebenflüßchen der Amper.* 12) *Vgl. oben S.* 94, *Z.* 29 *ff. Die Boten waren anscheinend nun zu Fuß zu Leopold gelangt.*

spondit suum non esse claustrum[a] principum destruere, in quo [1322.] plurima sanctorum corpora requiescunt. Et declinans in partem[1] alteram subito audit sinistros rumores in exercitu personare, videlicet Fridericum et Heinricum duces Austrie in prelio captos et regem Ludwicum strennue triumphasse. Quod cum credere noluissent, duo nobiles optimis equis ascensis ad explorandum rei veritatem versus civitatem Monacensem[2] velocius properantes cito in via habuerunt obvios, qui dicebant se vidisse in civitate nuncios regis victoriam exclamasse. Qui statim conversi ad suos cicius redierunt et dicebant verum esse, quod fama publica personabat. Isti autem de insperato et lamentabili casu perturbati, in medio noctis silencio moventes se de loco ad partes Swevie per viam, qua venerant[3], redierunt.

Sed ego cum essem tunc temporis et eadem nocte in Půch[4] proxima villa et ibi laboriose grangiam[5] custodirem, multi quasi furiosi transibant, incendentes villas, ut ignis luceret eis per noctem. Duo ceperunt me, tercius lancea me plagavit; et illa nocte quasi unus de scurris fui duabus vicibus denudatus[6]. Que tamen omnia parvipendi, cum viderem illos versos in fugam et regem nostrum nobiliter triumphasse.

Interim hii tres principes, videlicet rex Ludwicus, rex Bohemie et Heinricus dux Bawarie post victoriam de novo confederantur[7], sed non multo post inter eos pacis vincula [*Okt.* 11.] dissolvuntur. Unde rex Bohemie ducem Heinricum captivum [1323.] suum sine scitu regis et eius consensu mediantibus arbitris pro quibusdam castris sibi adiacentibus solvit[8] ac liberum [*Sept.* 18.] dimisit. Quod rex egre ferens et doluit vehementer et non parum se ipsum reprehendens ductus penitencia, quod ambos duces non captivos in propria potestate tenuisset[b].

Preterea rex cum divina opitulante gracia in prelio [1322.] triumphasset, non, sicut debuit et oportuit, concessa sibi gracia utebatur. Debuerat enim post victoriam mox omnes

a) claust[u] *Hs.* b) *fehlt Hs.; von Böhmer ergänzt.*

1) *Vgl. oben S.* 95, *N.* 2. 2) *Alling liegt* 18 *Kilometer westlich von dem damaligen München.* 3) *Demnach scheinen sie an dem in dem folgenden Texte genannten Puch vorüber auch hergezogen zu sein. Gegen die Annahme, Leopold sei damals über Diessen gekommen, vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 334, *N.* 1. 4) *Puch liegt zwei Kilometer nordwestlich vom Kloster Fürstenfeld, an der Straße München-Augsburg.* 5) *Darunter ist ein Gut mit allem landwirtschaftlichen Zubehör zu verstehen; vgl. oben S.* 62, *Z.* 11. 6) *Vgl. II. Reg.* 6, 20: et nudatus est, quasi si nudetur unus de scurris *(Luther:* wie sich die losen Leute entblößen*).* 7) *Zu Regensburg am* 11. *Oktober* 1322; *Constit. V,* 544*f., n.* 688. 8) *Vgl. oben S.* 96, *N.* 4.

1322. fines regni diligencius perlustrasse, quia tunc re vera omnis potentatus tremiscens eius imperio paruisset et nichilominus omnes clausure civitatum seu castellorum sine obstaculo ad eius introitum patuissent. Plures enim post bellum eius adventum cum tremore expectabant. Quo non veniente rursus ceperant respirare, vires resumere et sua cornua exaltare[1].

Verum cum Fridericus dux Austrie captus esset in prelio, ut premissum est, et in castro Trauseniht diligenti studio servaretur, Leupoldus frater eius sciens difficile fore
1323. contra stimulum calcitrare[2] convertit gladium in vaginam[3] et apud regem temptat pro fratre suo placitare[4]. Qui super eo ipsum audire noluit, sed prius sibi regni insignia resignaret. Ideo habito super eo maturo consilio omni cum re-
1324. verencia transmisit[5] ei[a] ad civitatem Nůrmberch. Ubi rex
Juni. accepit ea in potestatem suam[6] omni cum honore et multis

a) *darnach nochmals* cum reverencia *Hs.*

1) *Vgl. oben S.* 81, *N.* 7. 2) *Vgl. oben S.* 32, *N.* 1. 3) *I. Par.* 21, 27: convertit gladium suum in vaginam. 4) *Gemeint sind wohl die Verhandlungen, von denen wir nur ein schriftliches Denkmal in der 'Notel' besitzen, die am* 21. *September* 1323 *von Herzog Heinrich von Kärnten und Bischof Nikolaus von Regensburg zu München ausgestellt wurde (Constit. V,* 611*f., n.* 786*).* 5) *Vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 346. 6) *Auch Matthias von Neuenburg (Böhmer, Fontes IV,* 201*) berichtet kurz, daß Leopold die Reichsinsignien ausgeliefert habe, um die Befreiung seines Bruders zu erreichen. Johann von Victring dagegen (hsg. von Schneider II,* 121*) meldet, Leopold habe die Auslieferung verweigert, und an einer anderen Stelle (a. a. O. S.* 125*) sagt er, die Rückgabe sei eine Bedingung der* 1325 *(zu Trausnitz) erfolgten Versöhnung Ludwigs mit Friedrich gewesen. Es besteht aber kein Grund, die Nachrichten des Fürstenfelder Chronisten, dessen Mitbrüder zu München bei den Kleinodien geistliche Verrichtungen vornahmen, zu bezweifeln. Vgl. auch Friedensburg, Ludwig IV. der Baier und Friedrich von Österreich von dem Vertrage zu Trausnitz bis zur Zusammenkunft in Innsbruck* 1325/26 *(Hamburg* 1877*) S.* 6, *N.* 1. *Als Zeit der Übergabe nahmen Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde V, I,* 101, *N.* 1, *Wichert a. a. O. S.* 33 *und* 55 *und Martin Mayr im Oberbayerischen Archiv XXXVI,* 119 *Ludwigs Aufenthalt zu Nürnberg im November und Dezember* 1323 *an. Aventinus (Sämtliche Werke III,* 415; *V,* 461*) gibt aus bisher unbekannter Quelle an, Ludwig habe am* 9. *August* 1324 *die Reichskleinodien in Regensburg öffentlich ausstellen lassen. Aventins Tagesangabe kann nicht richtig sein, da König Ludwig vom* 3. *August an den ganzen Monat hindurch zu München urkundete (Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 735*ff.,* 3223/4*). Riezler (Aventinus, Sämtliche Werke III,* 415*) hat angenommen, daß trotzdem Ludwigs Itinerar für einen Aufenthalt Ludwigs zu Regensburg im August* 1324 *Raum lasse. Die Lösung der Frage finde ich in einem von Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg III,* 186

milibus hominum illic confluentibus, ut viderent ea. Viderunt 1324.
et gavisi sunt pariter et compuncti. Post hec delata sunt in Bawariam[1], ubi in civitate[a] Monacensi loco tutissimo servantur[2], quatuor monachis de cenobio Fůrstenvelt presentibus iuxta sacrosancta sacramenta[3], divino cultui dediti, qui preter alia pia obsequia singulis diebus missarum sollempnia solvere non obmittunt. Unde civitas Monacensis gaudeat et exultet, que tam preciosum thesaurum servare meruit. Quod multis civitatibus famosis et antiquissimis est negatum, huic soli e pluribus est concessum.

Eapropter cum rex regni insignia in propriam redegisset potestatem, nichilominus requirit etiam[b] a duce Leupoldo, ut civitates regni, que sibi sacramentaliter iuraverant, a iuramento absolvat et eas pristine restituat libertati[c], quo facto mox cum eo, que pacis sunt[4], tractare velit vel etiam penitus concordare. Ad hec dux Leupoldus frendens et iracundie

a) ciuite *Hs.* b) et *Hs.* c) liberta- *am Schlusse der Zeile Hs.*

mitgeteilten, von einer Hand des 15. *Jahrhunderts geschriebenen Eintrag in Clm.* 14196, *Bl.* 174ᵛ: Anno Domini 1324. in dię s. Pantaleonis (28. *Juli*) in porta s. Emerammi depositum est tectum de parva turri parrochiali et superedificata est specula, in qua Ludwicus rex prefatus personaliter residens per cappellauos suos sancta insignia imperialia ostendit populo. Que cum essent numero 120, ostensa sunt tantummodo hec, scilicet lancea salvatoris, unus clavus de ligno sancte crucis ad longitudinem unius palme, brachium sancte Anne, dens sancti Iohannis baptiste, corona aurea sancti Karoli imperatoris et gladius eius, qui fuit sibi allatus ab angelo, gladius et lancea sancti Mauricii martyris. *Die Handschrift stammt aus St. Emmeram selbst, und ihre Angaben, die offenbar Aventins Quelle waren, sind nicht zu bezweifeln. Johann von Victrings Behauptungen sind demnach unrichtig. Aventinus aber hat nur den Fehler begangen, statt* quinto kalendas Augusti (28. *Juli*) *zu schreiben* quinto idus Augusti. *Ludwig urkundete am* 28. *Juli zu Regensburg (Böhmer, Regesten n.* 734*), auch vorher am* 20. *(n.* 730*), dazwischen in Nabburg am* 24.—26. *(n.* 731—733, 2682/3, 2956, 3222; *einen sehr zweifelhaften Aufenthalt zu Ingolstadt am* 26. *Juli vermerkt Haeutle in: Forschungen XIII,* 512. 531*). Wann Ludwig in den Besitz der Reichskleinodien gelangte, ist nicht sicher. Vielleicht geschah es zu Nürnberg auf der Reise von Frankfurt nach Regensburg zwischen* 27. *Juni und* 20. *Juli* 1324 *(vgl. n.* 729 *und* 730*). Es war ihm wohl besonders wichtig, in der aus handelspolitischen Gründen den Habsburgern stark zugeneigten Reichsstadt Regensburg kundzutun, daß die Habsburger die Abzeichen der königlichen und kaiserlichen Würde ihm ausgeliefert hatten.*

1) *Von Nürnberg über Regensburg nach München.* 2) *Nach Wolf, Urkundliche Chronik von München I,* 452 *in der St. Margarethen-Hofkirche. Ein urkundlicher Beleg für diese Behauptung fehlt.* 3) *Vgl. Lucas, Der nationale Gedanke usw. zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern (Breslau* 1910*) S.* 17. 4) *Vgl. oben S.* 29, *N.* 8.

1324. facibus incandescens: 'Si integre', inquit, 'non fuerint adimpleta, que michi promissa sunt[1], quando regni insignia resignavi, non erit pax nec concordia, quamdiu eius carebo et necdum frater meus de captivitate[a] fuerit liberatus'. Hinc rursus preliorum discrimina renovantur, hinc multa mala in terra cumulantur et novissimus error[b] factus est peior priore[2].

Castrum enim Purgaů, quod est marchionatus Swevie, Australes habentes in sua potestate tamquam fontale principium multorum malorum seminativum[c] fuit. Omnes enim predones et malefici habentes ibi tutum refugium, partes Swevie et Bawarie ab eisdem in spolio et ignis cremacione multa incomoda pertulerunt. Unde rex de prefato castro cottidianis querelis inquietatus, non surdus auditor[3] ad clamores pauperum[4], parat illud obsidione occupare, ut eo humiliato vel destructo alie urbes etiam pacem turbantes paveant et timeant eis fieri similia vel maiora, si a rapina et spolio non desinant malignari.

Nov. Quare rex recipiens se in campis apud Werdeam[5] et congregato magno exercitu armatorum motus de loco direxit[6] iter suum versus Purgaů et eam prevalida obsidione cinxit. Illuc enim Augustenses venerant in multitudine virtutis sue[7] et alie plures civitates cum machinis suis ad vindicandum se de multis malis, que de castro acceperant memorato, et omnes vehementi desiderio cupiebant urbem celerius impugnare, ne dilacione interveniente forciores fierent vel etiam se melius premunirent. Sed rex quadam pietate[d] motus prohibuit eos volens parcere populo[8], timens, ne dampno accepto de castro lamentabilem stragem cerneret in plebe et postea multorum

a) captiuita *Hs.* b) *fehlt Hs.* c) seminatm̄ *Hs.*; seminatum *Oefele;* seminarium *Böhmer (oben S.* 79, *Z.* 6 seminatiuū *Hs.).* d) pieta *Hs.*

1) *Vgl. Wichert a. a. O. S.* 56. 2) *Matth.* 27, 64: et erit novissimus error peior priore. *Vgl. oben S.* 35, *Z.* 15. 3) *Vgl. oben S.* 69, *N.* 5. 4) *Vgl. Prov.* 21, 13: ad clamorem pauperis. 5) *Ludwig urkundet in Donauwörth vom* 7.—10. *November* 1324; *Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 761—764; *Constit. V,* 843*ff., n.* 1013*ff.* 6) *Dazwischen ist am* 8. *Dezember eine Urkunde Ludwigs zu München ausgestellt; Böhmer a. a. O. n.* 3228. *Am* 22. *Dezember ist er vor Burgau; Haeutle in: Forschungen XIII,* 512. 7) *Vgl. Ps.* 32, 16: gigas non salvabitur in multitudine virtutis suae. *Vgl. die Fortsetzung des deutschen Martin von Troppau (D. Chr. II,* 351*) und Chroniken der deutschen Städte IV,* 246. 307, *auch Knöpfler, Kaiser Ludwig und die Reichsstädte in Schwaben usw., in: Forschungen zur Geschichte Bayerns XI* (1903), 27. 8) *Vgl. II. Reg.* 18, 16: retinuit populum ... volens parcere multitudini, *II. Par.* 36, 15: eo quod parceret populo *und Joel* 2, 17 *und* 18: parce populo tuo ... et pepercit populo suo.

orphanorum[a] patres et viduarum maritos inconsolabiliter incipiat deplorare. Sed licet pietas ad multa valeat[1], tamen hic multum nocuit, quia ex dilacione urbis impugnacionis[b], sicut habetur infra, rex multum se dicitur neglexisse. Antequam enim urbs obsessa fuerat, omnes in castro tantus metus constrinxerat et gravi sollicitudine premebantur, quod levi motu urbem resignassent, si salva pace rex eos in graciam recepisset. Sed cum viderent se diu ab hostibus infatigatos, cito ceperunt evagari de urbe et in hostes contra se venientes gravissime desevire, ita ut contra se venientibus et recedentibus acciperent quingentos equos exceptis hiis, quos gladiis et lanceis peremerunt. Quod cum Augustenses et alii prudenciores et meliores ferre non possent, persuaserunt regi simul exorantes eum, ut ferret eis auxilium tota virtute et opus laboriosum, ad quod venerant, inciperet et omnes ad hoc compellat, ut maleficorum municionibus dissipatis subtrahatur eis occasio malignandi. 1324.

Interim dux Leupoldus dolens vicem fratris et castrum Purgaů iam vallatum ab hostibus de omnibus provinciis dicionis sue congregavit numerosum exercitum; temptat et parat regem Ludwicum invadere, ut, si quo modo posset, urbem cum suis habitatoribus liberaret[c]. Misit exploratores, qui diligenter discerent virtutem regis et renuncient, quando contra eum expediat vel debeat proficisci.

Cum autem rex in obsidione memorati castri multum temporis expendisset[2] et necdum semel ad expugnandum attemptasset, fraudatus est a spe sua; sperabat enim se urbem sine effusione sanguinis habiturum. Sed quia difficilis et periculosus fuit accessus ad urbem, quidam de exercitu prudenciores excogitaverunt expedire, cum centum curribus de nemore comportare magnum struem lignorum, ut ex uno latere urbis flante vento — erat enim tunc frequenter magnus strepitus ventorum — insultantibus flammis sine periculo hominum omnia menia urbis et instrumenta inextinguibiliter cremarentur. Sed nec illud rex fieri permisit, nescio, quo errore deceptus, quod se et suos neglexit cum dampno irrecuperabili, ut creditur, diebus omnibus vite sue. Unde Augustenses et multi alii, qui cum ibidem apud regem laboriose septem[d] ebdomadas integre

a) ophanorum *Hs.* b) impugnacione *Hs.* c) liberare *Hs.* d) semptem *Hs.*

1) *Vgl. I. Tim.* 4, 8: pietas autem ad omnia utilis. 2) *Noch am* 10. *Januar* 1325 *urkundet Ludwig vor Burgau. Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 775; *Constit. VI,* 4 *f., n.* 5 *f.*

1324. remansissent[1] et multis ex eis deficientibus in expensis et nichil viderent ibi fieri, quo negocium finem cicius sortiretur, adierunt *Dez. 25.* regem — instabat enim nativitas Domini — supplicantes ei, ut permitteret eos ad civitatem propriam remeare, simul promittentes ei caucione fideiussoria se reversuros, quacunque die vel hora eos duxerit revocandos. Quorum precibus rex acquiescens permisit eos a se recedere contra salutem propriam, quia hiis recedentibus multi alii sine eius licencia recesserunt. Et factum est, ut die noctuque multis clam recedentibus regis exercitus attenuatus et minoratus esset in tantum, ut ibidem vix pars tercia remaneret.

Quod cum viderent exploratores, qui missi fuerant a duce Leupoldo, mox ad dominum suum celerius redierunt nunciantes ei principem Bawarie — sic nominabant eum — iam impotentem esse et ex magna parte destitutum auxilio armatorum, ut de facili possit capi vel occidi. Sed et habitatores urbis nichilominus ad eum suos nuncios direxerunt suggerentes ei, ut exercitu suo a tergo dimisso summa cum festinacione tantum cum trecentis galeatis principem Bawarie, qui iam infirmior esse creditur, in obsidione Purgaů bello invadat et ipsum occidat vel capiat. Quo facto omnia bellorum discrimina sopientur. Eapropter dux Leupoldus cum esset in superioribus partibus Swevie[2] apud Lemannum[3] auditis nunciis ad se missis, dimisso exercitu, assumptis sibi plus quam trecentis galeatis gressu celeri iter suum deflectit versus Purgaů, ut illud
1325. obsessum a rege Ludwico preliando liberet et absolvat.

Sed purkgravius[4] supra memoratus, qui cum eodem in tempore quibusdam de causis ad ducem Leupoldum venisset et didicisset Australes regi Ludwico insidiose machinari malum, sequestravit se ab eis cum perpaucis viris clam de nocte, citissimo cursu venit ad regem et ipsum fideliter premunivit dicens: 'Optime rex, non lateat vos, quod dubitacione procul mota dux Leupoldus cum magno exercitu hostis vester armata manu hac nocte irruet super vos. Unde si vos et vestros salvare cupitis, recedite de loco isto ad tuciora; quod si neglexeritis, re vera periclitamini ista nocte.' Hiis auditis rex ad malorum rumorum novitatem expavit et animadvertit se multum errasse, quod memoratum castrum expugnari non permisit,

1) *Vgl. hiezu Friedensburg a. a. O. S.* 8, *N.* 3; *Besser, Ludwig der Bayer und Friedrich von Österreich im März und April* 1325 *(Altenburg* 1890*) S.* 5, *N.* 15. 2) *Am* 4. *Dezember* 1324 *urkundet er noch zu Diessenhofen am Rhein im Thurgau; Böhmer, Regesten* 1246—1313 *S.* 519. 3) *Vgl. oben S.* 93, *N.* 5. 4) *Friedrich von Nürnberg; vgl. oben S.* 95, *N.* 3.

ad cuius destructionem permaxima multitudo convenerat. Et 1325.
quia segnis fuit ad recedendum de obsidione, tamen ad suorum
exhortacionem non sine magno cordis dolore et pudore locum
deseruit recipiens se in civitate sua Lauginga[1]. Ubi cum ali- *Jan.*
quot diebus remansisset, frustrato labore et infecto negocio
in Bawariam regreditur[2] duce Leupoldo in Purgaů remanente[3]. *Febr. Anf.*

Sed quia varius est eventus belli[4], in quo alter de victoria gloriatur, alter se victum in prelio contristatur et nichilominus, qui hodie in bello cursu prospero potita[a] victoria letabatur, cras vice versa in fugam atrocius agitatur, sic nichil est in mundo, quod non rotante fortuna instabili vicissitudine varietur. Cuius rei experienciam in rege Ludwico discere possumus, qui, postquam cum ducibus Austrie in bello potenter[b] et gloriosissime triumphasset, ita ut post victoriam putaretur celi avibus imperare, hic non multo post ad tantam venit sui exercitus paucitatem, ut contra honestatem regie maiestatis suis hostibus fugiendo terga vertere cogeretur[5].

Et ad maioris molestie cumulum[6] facta est inter ipsum et
summum pontificem gravis controversia, ob quam ipsum ex- 1324.
communicacionis pondere dure premebat. Unde cepit anxius *März* 23.
cogitare, quo se verteret, presertim cum videret se nunc letis
successibus, nunc tristibus actitari. Incidit in mentem se de- 1325.
bere ad captivum suum ducem Austrie declinare[7], qui similiter
quandoque passus est prospera et adversa. Ad quem cum
venisset[8], non parum obstupuit, quia cottidie mortem habens *März* 12.
suspectam putavit regem ideo venisse, ut ipsum vita privaret.

a) *so Hs.; vgl. S.* 50, *N.* b. b) potenter in bello potenter *Hs.*

1) *Lauingen a. d. Donau wird auch von der Chronica Aulae Regiae S.* 432, *bei Johann von Winterthur (hsg. von Wyß) S.* 75 *und in der Fortsetzung des deutschen Martin von Troppau (D. Chr. II,* 351*) genannt. Ludwig urkundet zu Lauingen am* 29. *und* 30. *Januar* 1325, *nachdem er vom* 24.—28. *zu Ulm geweilt hatte. Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 776 *ff.,* 3229; *Böhmer, Acta imperii selecta S.* 495; *Constit. VI,* 5 *ff., n.* 7 *ff. Vgl. auch Haeutles fragwürdige Angabe in Forschungen XIII,* 512. 523. 2) *Am* 2. *Februar scheint Ludwig in Donauwörth sich aufgehalten zu haben (Böhmer, Regesten n.* 2958*), am* 5. *urkundet er zu München (a. a. O. n.* 2686*).* 3) *Jedoch nicht lange, da er am* 8. *Februar schon wieder zu Brugg im Aargau urkundet (Böhmer, Regesten* 1246—1313 *S.* 519*).* 4) *Vgl. II. Reg.* 11, 25: varius enim eventus est belli. 5) *Vgl. Friedensburg a. a. O. S.* 9. 6) *Vgl. oben S.* 81, *N.* 1. 7) *Vgl. die Trausnitzer Sühne vom* 13. *März* 1325; *Constit. VI,* 18 *ff., n.* 29. 8) *Nach der Chronica Aulae Regiae S.* 433 in festo beati Georgii, *am* 24. *April. Friedensburg a. a. O. S.* 82 *und darnach Riezler, Geschichte Baierns II,* 359 *wollten* Georgii *in* Gregorii (12. *März) abändern. Nach dem Itinerar ist beides möglich, im übrigen aber der* 12. *März wahrscheinlicher. Vgl. jedoch auch Besser a. a. O. S.* 5 *ff. und* 14.

1325. Sed rex factus est hylarior, cum ad ipsum intraret vultum preferens letiorem. Ideo timor vertitur in exultacionem, et salutantes mutuo dulcia colloquia miscuerunt. Unde:

Ludit in humanis divina potencia rebus[1],

quia, qui inter se sevissime discordabant occulto Dei iudicio, pristinis[a] erroribus dimotis in presencia eucharistie sacrosancte iuratim firmissimo federe sociantur, ita quod inter eos iugiter perseveret unum nolle et unum velle[2]. Unde ad maioris amicicie constanciam contra commune ius prohibente linea consanguinitatis pueros[3] suos matrimonialibus vinculis coniunxerunt. Eapropter etiam decreverunt pari voto solo Deo excepto[b] contra omnium voluntatem Romanum imperium pari potencia gubernare et resistentes revincere et pacem turbantes omnimodis debellare[4].

1326. Febr. 28. Interim dux Leupoldus ferus homo, inimicus pacis, iam multa in animo concepta malicia correptus infirmitate diem clausit extremum. Explicit.

a) pristi *am Ende der Zeile, von anderer Hand ergänzt:* pristini *Hs.* b) exepto *Hs.*

1) *Ovid. Ex Ponto IV,* 3, 49. *Ebenso oben S.* 96, *Z.* 18. 2) *Vgl. Sallust. Catil.* 20, 4: idem velle atque idem nolle. 3) *Nach der Trausnitzer Sühne sollte Ludwigs zweiter Sohn Stephan Friedrichs Tochter Elisabeth heiraten, was jedoch später nicht geschah; vgl. Riezler a. a. O. S.* 364, *N.* 1; *Besser a. a. O. S.* 6 *und* 11*f.* 4) *Vgl. hiezu Döbner, Die Auseinandersetzung zwischen Ludwig IV. dem Bayer und Friedrich dem Schönen von Österreich im Jahre* 1325 *(Göttingen* 1875*) S.* 18*f.; Friedensburg a. a. O. S.* 11*ff.; Preger, Die Verträge Ludwigs des Baiern mit Friedrich dem Schönen in den Jahren* 1325 *und* 1326, *in: Abhandlungen d. k. bayr. Akad. d. Wiss., III. Kl., XVII* (1883), 105*ff.; Besser a. a. O. S.* 13*ff.*

II.

CHRONICA LUDOVICI IMPERATORIS QUARTI.

1. *Der Verfasser.*

Auch der Verfasser dieser Chronik hat seinen Namen nicht genannt und in seinem Texte nur geringe Anhaltspunkte über seine Person hinterlassen.

Daß er ein Bayer war, möchte aus der Wahl seines Gegenstandes und aus dem ganzen bayerisch-vaterländischen Ton, in welchem seine Chronik geschrieben ist, hervorgehen. Als Geistlichen kennzeichnet ihn der Stil des Werkchens. Die zwiespältige Königswahl des Jahres 1314 *bedauert er ein paarmal nur unter dem Gesichtspunkte, daß dadurch der Kirche große Not erwuchs und arges Weh zugefügt wurde*[1]. *Er besitzt Kenntnis des kanonischen Rechtes*[2]. *Auf seine Zugehörigkeit zu einem der Augustinerorden deutet die diesen Orden eigentümliche*[3] *Bezeichnung des* 11. *Oktober, des Todestages Kaiser Ludwigs, mit* translatio sancti Augustini *hin*[4].

Von bayerischen Angelegenheiten sind hauptsächlich niederbayerische in der Chronik behandelt, während oberbayerische Dinge der Kenntnis des Verfassers fernzuliegen scheinen.

Bei der Erwähnung der Adeligen Niederbayerns, die 1313 *mit gut* 77 *Burgen sich Friedrich dem Schönen von Österreich angeschlossen hatten, nennt er fünf Burgen mit Namen, eine weit bekannte an der Donau, vier aber aus der Gegend, wo Inn und Salzach zusammentreffen, Schärding, Griesbach, Erneck und Julbach*[5]. *Es ist kaum zu bezweifeln, daß er die Namen dieser letzteren Schlösser kaum gewußt hätte, wenn er nicht in jener Gegend besonders bekannt gewesen wäre.*

1) *Unten S.* 124, *Z.* 30*f. und* 126, *Z.* 10. 2) *Vgl. unten S.* 112. 3) *Vgl. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters I (Hannover* 1891*),* 14; *II, II* (1898), 3 *und* 67. 4) *Lütolf, Über den Verfasser der Vita Ludovici quarti imperatoris, in: Forschungen zur deutschen Geschichte XV* (1875), 566*ff.* 5) *Unten S.* 122, *Z.* 6*f.*

Er meldet auch, daß nach der Schlacht bei Gammelsdorf die gefangenen Niederbayern auf den niederbayerischen Schlössern selbst gefangengesetzt wurden und daß es kein kleines oder großes Schloß jenseits der Donau und um den Inn gab[1], *das keinen Gefangenen barg. Daß er den Ausdruck* trans Danubium *gebraucht und nicht auch, wie* circa Eni fluvium, *sagt:* circa Danubium, *scheint mir wieder ein Anhaltspunkt zu sein für die Gegend, von der aus er schrieb; denn der nicht gebrauchte Ausdruck* cis *oder* citra Danubium *floß offenbar für ihn zusammen mit dem Begriffe* circa Eni fluvium, *und in der letzteren Gegend lag sein Wohnort.*

Über die Zusammenkunft Ludwigs mit Friedrich dem Schönen in dem Kloster Ranshofen bei Braunau am Inn (nach dem 15. *Februar* 1314*)*[2] *ist die Chronik die einzige Quelle. Wenn dabei berichtet ist, daß Ludwig mit den Seinigen in langem Zuge von Braunau aus sich nach Ranshofen begab und die letzten des Zuges sich noch in der Stadt befanden, als die ersten am Kloster anlangten, so ist das wohl vom Kloster aus gesehen gewesen, vielleicht von dem Verfasser der Chronik selbst. Bei jener Gelegenheit, wenn nicht noch öfter, hat er vielleicht Ludwig zu Gesichte bekommen; denn daß er ihn der äußeren Erscheinung nach kannte, dürfte aus den Worten hervorgehen, mit denen er*[3] *Ludwigs Person beschreibt und die sich im wesentlichen mit den Schilderungen anderer Schriftsteller und den zuverlässigen zeitgenössischen Abbildungen des Kaisers decken.*

Örtliche Anhaltspunkte scheinen auch folgende Erwägungen zu geben: Von den nach der Schlacht bei Mühldorf 1322 *fliehenden Österreichern sagt der Chronist:* venistis equitando, redite navigando[4]. *Sollte sich dieser Ausdruck auf solche Flüchtige beziehen, die zu Schiffe den Inn hinabfuhren? Sollte der Verfasser solche gesehen haben?*

Die unmittelbar darauffolgenden höhnenden Worte: Quod nobis comedistis, hoc bene persolvistis *lassen wohl mit einiger Berechtigung darauf schließen, daß der Verfasser in einer Gegend sich befunden hatte, die von dem österreichischen Heere durchzogen worden war, und damit werden wir abermals in die Gegend des unteren Inn gewiesen. Dazu paßt auch, wenn er von den Flüchtigen weiter sagt, man habe sie, und zwar in Österreich selbst,*

1) *S.* 123, *Z.* 2*ff.* 2) *S.* 123, *Z.* 19*ff.* 3) *S.* 125, *Z.* 20*ff.* 4) *S.* 127, *N.* 6.

zu zweit in einer Hose, also wohl zwei, jeden mit einer halben Hose bekleidet, gesehen: das deutet auf eine Österreich benachbarte Gegend als Aufenthalt des Verfassers hin.

Die Österreicher liebt er überhaupt wenig, und er mißachtet sie als treulose Leute; de Australibus, *bemerkt er*[1], hoc dico: Ipsos parum diligo nec multum curo, quia nunquam fideles habiti vel inventi sunt in testamento suo[2]. *Mit Recht hat Wichert*[3] *darauf hingewiesen, daß diese Äußerung nur dann recht begreiflich wird, wenn man annimmt, daß der Verfasser durch wiederholte unmittelbare Berührung mit Österreichern zu seinem absprechenden Urteil gekommen sein muß, daß sein Haß auf persönlichen Erlebnissen als bayerischer Grenznachbar beruhe.*

Besonders gut unterrichtet ist der Chronist über die Vorgänge des Jahres 1336 *an Inn und Salzach*[4]. *Er berichtet namentlich von der Verwüstung der Gegend um den Weilhard, den großen Forst auf dem rechten Ufer der Salzach bei ihrer Mündung in den Inn, südwestlich von Ranshofen, und seine Chronik ist die einzige Quelle, die uns mitteilt, daß Ludwigs Heer darnach die Salzach bei dem Orte Liefering überschritten habe, alles Angaben, die zeigen, daß der Verfasser gerade in jener Gegend gut Bescheid gewußt hat.*

Man wird demnach im Zusammenhalt mit den eingangs gemachten Beobachtungen annehmen dürfen, daß der Chronist einem der Augustinerklöster Niederbayerns in der Inn- oder Salzachgegend angehört hat, meiner Meinung nach am wahrscheinlichsten dem regulierten Augustiner-Chorherrnstift Ranshofen, auf dessen Lage die oben aus der Chronik angeführten Einzelheiten am besten passen würden.

2. *Zeit der Abfassung.*

Für die Frage der Abfassungszeit der Chronik lassen sich aus dem Texte selbst folgende Einzelheiten gewinnen:

Von Herzog Albrecht II. von Österreich ist[5] *wie von einem noch Lebenden die Rede. Da Albrecht am* 20. *Juli* 1358 *starb, ist die Stelle jedenfalls vor diesem Zeitpunkte geschrieben; daß sie andererseits nach dem Tode Friedrichs des Schönen* (13. *Januar* 1330) *entstand, darf man wohl*

1) *S.* 124, *Z.* 17 *ff.* 2) *Vgl. auch S.* 127, *Z.* 25 *f.* 3) *Beiträge zur Kritik der Quellen für die Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern, in: Forschungen zur deutschen Geschichte XVI* (1876), 57. 4) *S.* 132. 5) *S.* 129, *Z.* 9.

*auch aus dem Wortlaute jenes Satzes schließen, da sonst die Erwähnung Herzog Albrechts keinen rechten Sinn hätte. Möglicherweise setzt sie auch den Tod Herzog Ottos von Österreich (*17. *Februar* 1339*) voraus. Wenigstens wird dieses zeitliche Verhältnis auch wahrscheinlich durch die folgenden Erwägungen:*

Wenn man bei der Schilderung der Ereignisse von 1322 *die Stelle liest*[1]*:* Ludwicus Dei gracia regnat adhuc in sua patria, *so ergibt sich aus ihr wohl ohne Zweifel, daß sie*[2] *und mit ihr dieser Teil der Chronik jedenfalls zu Lebzeiten Ludwigs, also vor dem* 11. *Oktober* 1347, *geschrieben ist.*

Die zeitlich fortlaufende Erzählung geht zunächst bis in den Anfang des Jahres 1341: *damals dürfte der bis dahin reichende erste Teil der Chronik geschrieben worden sein. Nach diesem ersten Teile greift der Verfasser wieder in das Jahr* 1314 *zurück und erzählt in sehr kurzem Abriß einige Ereignisse, die zwischen Ludwig und Friedrich dem Schönen in der Zeit von* 1314—1319 *vorgefallen sind. Darnach setzt die Erzählung an der verlassenen Stelle wieder ein und bringt einen Abschnitt über das Jahr* 1342. *Im Anschluß hieran verbreitet sich der Chronist über die* vita *(hier im Sinne von Lebenswandel) Ludwigs, über die Eigenschaften des Kaisers, abermals in Worten, die zu Lebzeiten Ludwigs geschrieben sein müssen*[3], *wobei Sünden und Fehler des Kaisers zwar im allgemeinen zugegeben werden, sonst aber der apologetisch-lobende Ton herrscht, der die ganze Chronik durchzieht. Vielleicht hatte Wichert*[4] *recht, wenn er in diesem Abschnitt einen Epilog erblickte, mit dem der Verfasser im Jahre* 1342 *seine Chronik zu schließen beabsichtigte.*

Die letzten Abschnitte zu den Jahren 1346 *und* 1347 *sind wohl kurz nach dem Tode Ludwigs niedergeschrieben, der in dem Abschnitte zu* 1347 *berichtet wird. Daß auch die Abschnitte zu* 1346 *erst darnach verfaßt sind, möchte daraus zu schließen sein, daß bei Ludwigs Erwähnung*

1) *S.* 129, *Z.* 14. 2) *Wicherts Meinung (a. a. O. S.* 61*), daß hiemit die Chronik zunächst abbrach, ist wohl hinfällig wegen der erwähnten Stelle über Herzog Albrecht, und weil nach den oben zitierten Worten nicht die Jahreszahl* anno Domini 1322 *folgt, sondern die in den Ausgaben von Pez und Böhmer sinnstörend fehlenden Worte* Acta sunt hec. 3) *Vgl. S.* 135, *Z.* 3: mereatur, *Z.* 6: verum katholicum esse, *dann:* regem et imperatorem fuisse *(auf* regem *bezüglich)* et esse. 4) *A. a. O. S.* 62.

gesagt ist adhuc viventem *und bei der Nennung Johanns von Böhmen* adhuc vivente, *Ausdrücke, die kaum gebraucht worden wären, wenn nicht beide schon tot waren, als der Verfasser jene Stellen niederschrieb.*

Zusammenfassend kann man also annehmen, daß der Hauptteil der Chronik 1341 *verfaßt wurde, während* 1342 *und Ende* 1347 *noch je ein Nachtrag angefügt worden ist.*

3. *Inhalt, Bedeutung und Form.*

In seiner kurzen Einleitung erklärt der Verfasser ausdrücklich[1], *daß er einen von den Königen und Kaisern des römischen Reiches sich als Gegenstand seiner Chronik erkoren habe, Ludwig IV.* velut virum christianissimum. *Die Betonung dieser Eigenschaft zeigt, daß eine Art Apologie vorliegt gegenüber denen, die von Ludwig das Gegenteil behaupteten, also gegenüber dem Papst und den kurialen Parteigängern. Die Chronik ist ein bezeichnendes Erzeugnis aus den Reihen der kaisertreuen Geistlichkeit in Deutschland, der erste Versuch einer Lebensbeschreibung eines weltlichen Helden in Bayern*[2].

In seinem Gemisch von Chronik und Biographie erhebt der Verfasser Ludwig fast nur mit Lobsprüchen und versteigt sich dabei zweifellos zu starken Übertreibungen. Ein Vergleich in dieser Hinsicht zwischen ihm und dem Mönch von Fürstenfeld, der ehrlich bestrebt ist, Vorzüge und Fehler in Ludwigs Charakter gerecht abzuwägen, fällt sehr zu ungunsten unseres Chronisten aus. Beiden gemeinsam ist der Haß gegen die Österreicher.

Über die Jugendjahre Ludwigs und den Streit mit seinem Bruder Rudolf geht die Darstellung der Chronik sehr kurz hinweg und setzt etwas ausführlicher erst mit der niederbayerischen Vormundschaftsfrage ein. Im ganzen gehört die Chronik zu den inhaltslosesten Erzeugnissen der Zeit. Viele wesentliche Ereignisse aus Ludwigs Leben sind mit keinem Wort erwähnt. Der große kirchenpolitische Kampf jener Tage ist nur in einigen ganz farblosen Ausdrücken angedeutet. In den Einzelheiten der dürftigen Angaben des Verfassers steckt viel Unkenntnis und Irrtum. Er scheint nicht weit über sein Kloster hinausgekommen

1) *S.* 119, *Z.* 15; *vgl. daselbst Z.* 26: De quo Ludwico aliquid dicere intendimus *und S.* 134, *Z.* 22: Quicunque cupit scire de vita illustris imperatoris Ludwici IV., audiat. 2) *Vgl. Riezler, Geschichte Baierns II (Gotha* 1880*)*, 566.

zu sein. Bezeichnend ist, daß er an keiner Stelle ausdrücklich sagt, er sei bei irgendeinem berichteten Ereignisse dabei gewesen. Nur bei der Ranshofener Zusammenkunft und bei der Flucht der Österreicher nach der Schlacht bei Mühldorf kann man bei ihm Selbstschau vermuten[1]. *Nirgends beruft er sich auf irgendeinen Gewährsmann. Seine Schilderung der Kaiserkrönung zu Rom ist mit allergrößter Vorsicht aufzunehmen; sie ist wohl zu einem sehr beträchtlichen Teil Phantasieerzeugnis, letzten Endes allerdings vielleicht, wenn auch sehr weit entfernt, auf die mündliche Schilderung eines Augenzeugen, vielleicht auch auf Kenntnis einer Krönungsordnung zurückzuführen.*

Der Stil des Chronisten ist in legendenhaftem Ton und in hohlem Pathos gehalten. Salbungsvolle Phrasen durchziehen den panegyrischen Text. Man tut dem Verfasser jedoch Unrecht, wenn man bei ihm, wie es geschehen ist[2], *von marktschreierischer Art spricht. Die Form der Predigt spielt in seine Darstellung herein, und mit stereotypen gebetsmäßigen Formeln, die aus der Liturgie herstammen, endigen die einzelnen Abschnitte. So hat die Chronik viele Züge der Erbauungsliteratur an sich. Was ihr bei ihrer sonstigen Dürftigkeit eine gewisse Bedeutung verleiht, sind die von mir*[3] *erstmals nachgewiesenen rhythmischen und gereimten Teile in ihr. Aus dem Versuche, stilistische Schönheit der Darstellung zu gewinnen, einerseits und aus der Begeisterung für seine Gegenstände andererseits steigert sich in einzelnen Teilen des Werkchens das Pathos des Verfassers zu Rhythmen und Reimen. Die Schlachten von Gammelsdorf und Mühldorf, die Salzburger Versöhnung, die Königswahl zu Frankfurt, die Königskrönungen zu Aachen und Bonn, der Einzug zu Regensburg, die Trausnitzer Sühne, die Kaiserkrönung zu Rom sind — von anderen kürzeren Stellen abgesehen — die Ereignisse, die den Chronisten zum Dichter machen. Naiv legt er sogar dem besiegten österreichischen Herzog Friedrich nach der Schlacht bei Mühldorf ein Klagelied in den Mund, dessen Schluß er sich von Friedrich und seinem Bruder Heinrich gemeinsam*[4] *gesprochen*[5] *denkt.*

1) *Vgl. oben S.* 106*f.* 2) *Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen I*[3] *(Berlin* 1886*),* 205. 3) *Leidinger, Zur Vita Ludovici IV., im Neuen Archiv XIX (Hannover* 1894*),* 686*ff.* 4) *Das geht wohl aus den Worten hervor (unten S.* 128, *Z.* 16*):* Ad invicem dicentes se mutuo videntes. *Sollte hier ein Einfluß der mittelalterlichen Passionsbühne vorliegen?* 5) *So muß man nach den folgenden Worten:* Hiis auditis *annehmen.*

Die rhythmische und gereimte Redeweise beeinträchtigt, wie in allen ähnlichen Fällen, wesentlich den geschichtlichen Inhalt der Chronik. Das Suchen nach dem Rhythmus und insbesondere nach den Reimen verleitet den Verfasser naturgemäß häufig zu der Wahl von Ausdrücken, welche er sonst nicht gebrauchen würde. Auf solche Worte ist demnach bei kritischer Würdigung entsprechend weniger Wert zu legen als auf gewöhnliche Prosa; besonders die Schlußworte der Zeilen verlieren damit an Bedeutung. Um ein Beispiel zu gebrauchen: bei der Schilderung des Einzuges zu Regensburg heißt es[1]*:* assumpsit Fridericum et duxit Ratisponam. Et circa horam nonam omnes habebat obvios . . . *Die Angabe gerade der neunten Stunde, die sonst auf genaue Kenntnis der Tatsache schließen lassen würde, ist hier zweifelsohne bedeutungslos, da* nonam *nur als Reim auf* Ratisponam *herangezogen ist.*

Wir haben Reimprosa vor uns, auf deren Gestaltung vielleicht die Art der deutschen Reimchroniken von Einfluß gewesen ist. Wirkliche echte Reime kommen dabei nicht sehr zahlreich vor. Statt eines völligen Reimes genügt dem Verfasser häufig eine Assonanz der Endworte, wobei oft weder auf die gleichen Endbuchstaben, noch auch nur auf die gleichen Vokale der Endungen Wert gelegt wird. Manchmal ist eine Zeile ohne entsprechende Reimzeile geblieben; in einzelnen Fällen mag eine solche zweite Zeile aus Versehen des Schreibers der den erhaltenen Handschriften zugrundeliegenden Vorlage weggelassen worden sein. Mehrmals war ich versucht, Veränderungen vorzunehmen, die dann Reime gebracht hätten und vielleicht den ursprünglichen Wortlaut gebildet haben, während durch die Abschriftnahme Reime und Rhythmus verwischt worden sein können. Ich habe aber solche Änderungen grundsätzlich unterlassen[2].

Strophenbildung scheint nicht vorhanden zu sein. Auch wäre es verfehlt, Silben abzuzählen und darnach etwa den Text verbessern zu wollen.

Reimereien in Prosatexten sind nichts Ungewöhnliches in jenen Zeiten: man denke an die Verse in der Königsaaler Chronik und an Johann von Victrings Vorliebe für reimartige Ausgänge der Sätze und für häufig gleichlau-

1) *Unten S.* 128, *Z.* 22. 2) *Wäre nicht besser S.* 124, *Z.* 17: in suam patriam, *S.* 124, *Z.* 32: Bawarie Ludwicum, *S.* 128, *Z.* 31: sub eius pedibus, *S.* 134, *Z.* 2: Renum et Licum *und S.* 134, *Z.* 8: notum et rectum?

tende Verbalendungen. Sehr ähnlich in der Form ist unserer Chronik in bezug auf die Reime und Rhythmen die von dem Kanonikus Heinrich im Kloster Marchthal verfaßte Fortsetzung der Chronik dieses Klosters bis 1299[1].

Eine grammatikalische Schwäche ist ähnlich wie bei dem Mönch von Fürstenfeld[2] *auch bei dem Verfasser der Chronica Ludovici festzustellen, der Gebrauch von Partizipien statt des entsprechenden Verbums in der* 3. *Person*[3] *und die Verwendung falscher Partizipialformen*[4].

4. *Quellen.*

Quellen des Textes lassen sich wenige nachweisen. Bibelsprüche sind zahlreich gebraucht. Von älteren Schriftstellern ist nur einer, der hl. Gregor, zitiert[5], *und zwar ist die verwendete Stelle, ohne daß dieses Werk selbst genannt ist, aus dessen Homilien genommen, von wo sie auch in das Decretum gewandert ist, welches der Verfasser unter der Bezeichnung* testante canone *ebenfalls anführt*[6].

Lorenz[7] *und Wichert*[8] *nahmen an, der Verfasser habe für die ältesten Zeiten seines Berichtes schriftliche Aufzeichnungen benützt, so über das Jahr* 1313 *zur Schlacht bei Gammelsdorf und zur Zusammenkunft von Ranshofen, die übrigens nach neuerer Forschung in das Jahr* 1314 *fiel. Ich halte die Annahme von Quellenbenützung für überflüssig. Wenn auch der Verfasser den Kaiser überlebt hat, so ist der zeitliche Abstand von der Niederschrift des Schlusses der Chronik zu den älteren Zeiten, von denen er berichtet, nicht so groß, daß seine Angaben über die Jahre* 1313 *und* 1314 *nicht auf eigener Erinnerung beruhen könnten, und gerade die wenn auch kurzen Bemerkungen über den Ranshofener Tag machen, wie schon bemerkt, den Eindruck eigener Beobachtung des Berichterstatters.*

Man könnte versucht sein, die Frage aufzuwerfen, ob nicht vielleicht den Reimen und Rhythmen des Chronisten eine deutsche Dichtung, etwa eine deutsche Reimchronik oder deutsche Volkslieder, zugrunde gelegen seien. Was letztere anlangt, so wird man die Frage ohne weiteres ver-

1) *SS. XXIV*, 678*ff.* 2) *Vgl. oben S.* 12. 3) *S.* 121, *Z.* 4: invocantes, promittentes, *Z.* 9: destinans, *Z.* 14: obligans *ff., darauf drei weitere solche Partizipien, Z.* 20: reputans, *darnach sogar acht solche, Z.* 26: recipiens, *S.* 123, *Z.* 6, 8, 21: lamentantes, gaudentes, faciens. 4) *S.* 131, *Z.* 10: tenentes *ff.*, *Z.* 20: offerentes *ff.* 5) *S.* 136, *Z.* 1. 6) *A. a. O.* 7) *Deutschlands Geschichtsquellen I*[3], 205. 8) *Forschungen XVI*, 62.

neinen müssen. Bekanntlich sind weder über die Schlacht bei Gammelsdorf noch über die bei Mühldorf, die hier in erster Reihe in Betracht kämen, so sehr sich ihrer die Sage bemächtigt hat, geschichtliche Volkslieder auf uns gekommen. Man mag mit Riezler[1] *der Ansicht sein, daß das nur der Ungunst des Schicksals zuzuschreiben sei, doch ist auch schon die Behauptung aufgestellt worden*[2]*, daß das geschichtliche Volkslied in der Zeit Ludwigs des Bayern im Lande noch nicht erwacht war. Auch keine andere deutsche Grundlage läßt sich in dem Text unserer Chronik erkennen.*

5. *Die Handschriften.*

Zu den bisher bekannten zwei Handschriften der Chronik fand ich eine dritte auf. Leider ist der Text in allen dreien sehr schlecht überliefert; seine Herstellung ist mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden. Immerhin dürfte die vorliegende neue Ausgabe einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den zwei bisherigen darstellen.

Die drei Handschriften sind folgende:

R. *Cod. lat.* 12 259 *der K. Hof- und Staatsbibliothek München, früher in dem Augustinerchorherrnstifte Raitenbuch, bei der Säkularisation* 1803 *nach München übertragen. Papier.* 2°. *Sammelband; enthält (vgl. Catalogus codd. mss. bibliothecae regiae Monacensis IV, II [Monachii* 1876*],* 62*): Bl.* 1: Hieronymi Expositiones vocabulorum hebraicorum utriusque testamenti. 1401 *geschrieben. Bl.* 31ᵛ: Tractatus errorum contra fidem catholicam. *Von der gleichen Hand geschrieben. Bl.* 81: De poenitentiis et remissionibus. *Ebenso. Bl.* 98: Summula rudium sacerdotum autentica. *Von anderer Hand* 1396 *geschrieben. Bl.* 144: Iacobi de Lausanna Moralitates ordine alphabetico. *Von einer dritten Hand des ausgehenden* 14. *Jahrhunderts geschrieben. Bl.* 173: Iohannis Münczinger Expositio orationis dominicae. *Von der zweiten Hand geschrieben (also um* 1396*). Bl.* 178ᵛ: Raymundi episcopi Nemausensis Statuta synodalia a. 1364. *Ebenso. Bl.* 197—201: Chronica Ludovici imperatoris quarti. *Von einer vierten Hand gegen Ende des* 14. *Jahrhunderts geschrieben. Mit zahllosen Schreibfehlern, die zum Teil von der gleichen Hand ausgebessert sind. Die Hand, die*

1) *Geschichte Baierns II (Gotha* 1880*)*, 557. 2) *Schwann, Illustrierte Geschichte von Bayern II (Stuttgart* [1891]*)*, 667.

den Text geschrieben hat, nahm auch die Miniierung vor, wobei vorher ausgelassene Stellen, die hervortreten sollten, z. B. Überschrift und Jahrzahlen, rot eingesetzt und auch einzelne Buchstaben und Worte rot verbessert wurden. Schwerfällige Buchstabenformen[1].

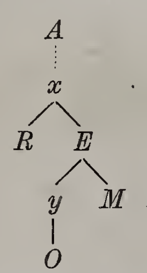
M. *Cod.* 3520 *(früher Lun. in qu.* 59*) der K. K. Hofbibliothek Wien, früher im Benediktinerstifte Mondsee. Papier.* 4°. *Sammelband mannigfaltigsten Inhalts; vgl. die Beschreibungen in: Mantissa chronici Lunaelacensis II (Monachii* 1769*),* 393; *von Wattenbach in: Archiv d. Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde X (Hannover* 1851*),* 496 *f.; in: Tabulae codicum mss. in bibliotheca palatina Vindobonensi asservatorum III (Vindobonae* 1869*),* 6 *ff. (zählt* 44 *verschiedene Stücke des* 15. *Jahrhunderts auf); von Mayr in: Neues Archiv V (Hannover* 1879*),* 132 *ff.*[2]. *In diesem Handschriftenbande sind Abschriften verschiedenster Herkunft vereinigt, von den verschiedensten Händen geschrieben. Auf Bl.* $210—215^{v}$ *ist unsere Chronik eingetragen in einer offenbar aus dem bayerischen Benediktinerkloster Ettal stammenden Abschrift aus den letzten Jahrzehnten des* 15. *Jahrhunderts. Denn am Schlusse der Abschrift steht* „Etal" *und den Rest der Lage (Bl.* 216 *bis* 219^{v}*) füllt eine Abschrift der deutschen Stiftungsurkunde von Ettal vom Jahre* 1332 *mit der Schlußbemerkung* „Pro copia in Etall"*: Der Inhalt der Lage dürfte also in Ettal oder aus einer Ettaler Vorlage abgeschrieben sein. Der Text weist viele Schreib- und Lesefehler auf. Der Schreiber hat seinen Text noch einmal überlesen und dabei teils nach der Vorlage, teils nach eigenem Ermessen Verbesserungen und Änderungen vorgenommen.*

O. *Oefeleana* 351 *der K. Hof- und Staatsbibliothek München, dorthin geschenkt* 1903 *von der Familie der Freiherren von Oefele*[3]. *Stammt aus dem Nachlaß von Andreas Felix von Oefele (gestorben* 24. *Februar* 1780*). Papier.* 2°. 10 *Blätter. Bl.* 1 *Aufschrift:* Iohannes Kötterlin, De Ludouico IV. fundatore Monasterii Etal; *Bl.* 2 *bis* 8 *unsere Chronik; Bl.* 9 *Notiz über die Gründung von Ettal und*

1) *Auszüge aus dieser Handschrift, von einer Hand des* 17. *Jahrhunderts geschrieben, finden sich unter dem Titel:* Vita Ludovici quarti imperatoris ex vetusto manuscripto exemplari monasterii Rottenbuech *in Oefeleana* 335, *Bd. III, der K. Hof- und Staatsbibliothek München, Bl.* 53—56. 2) *Vgl. auch meine Bemerkungen zu der Handschrift, Neues Archiv XXIV* (1899), 707 *f.* 3) *Vgl. Forschungen zur Geschichte Bayerns XIII (München* 1905*),* 230 *ff.*

die Weihe der Klosterkirche 1373; *Bl.* 10 *zwei Urkunden für Ettal von* 1436 *und* 1440. *Das Ganze ist von einer Hand des* 17. *Jahrhunderts geschrieben. Wie die unten S.* 138, *Z.* 10 *abgedruckte Schlußschrift der Chronik erkennen läßt, liegt hier die Abschrift einer von dem Kaplan des Klosters Ettal Johannes Kötterlin aus Gundelfingen im Jahre* 1449 *angefertigten früheren Abschrift der Chronik vor.*

Das Verhältnis der Handschriften ist folgendes: Die Handschrift, deren Schlußschrift O in Abschrift überliefert hat, ist nicht mehr vorhanden. Diese verlorene Handschrift von 1449 *hatte fast die gleichen Lesarten wie die ebenfalls aus Ettal stammende Handschrift M, sie kann jedoch nicht von M abgeschrieben sein, da letztere Abschrift jüngere Schriftzüge aufweist und da Handschrift O (und so war es wohl auch in deren Vorlage) Fehler und Änderungen nicht hat, die sich in M finden. Für M und die Handschrift von* 1449 *(y) wird man daher eine gemeinsame Vorlage (E) annehmen müssen, die sich wahrscheinlich zu Ettal, in des Kaisers Lieblingsstiftung, wo man begreiflicherweise besondere Vorliebe für ihn hegte, befunden hat. E ist aber nicht identisch mit Handschrift R, da Auslassungen, die R zeigt, in M und O, wo sie erscheinen müßten, wenn E = R wäre, nicht vorhanden sind. Wir haben also auch für E und R eine verlorene gemeinsame Vorlage (x) anzunehmen, die aber nicht das Original des Verfassers (A) gewesen sein kann, da R mit M, mit O und zuweilen sogar mit MO Fehler gemeinsam hat, die in A nicht gestanden haben können. Ob zwischen A und x noch weitere Zwischenglieder vorhanden waren, steht dahin. Das Verhältnis der Handschriften stellt sich also so dar:*



Auf Grund dieser Feststellung wurde unten bei dem Texte, der in allen drei Handschriften stark verwildert ist, der

Wert der einzelnen Lesarten abgewogen. Es scheint, daß schon das Original schlecht geschrieben und schwer leserlich gewesen ist.

6. *Ausgaben und Erläuterungsschriften.*

Die erste Ausgabe der Chronik veranstaltete Hieronymus Pez in Tom. II seiner Scriptores rerum Austriacarum (Lipsiae 1725), Sp. 415—426 unter dem Titel Chronicon Ludovici IV. imperatoris auctore anonymo aequali *aus einer Raitenbucher Handschrift. Diese habe, bemerkte Pez in den einleitenden Worten zu seiner Ausgabe, der Pollinger Kanoniker Eusebius Amort aus der Bibliothek zu Raitenbuch hervorgeholt und dann Raymund Duellius, dem St. Pöltener Kanoniker, mitgeteilt, der hinwiederum sie an Pez überließ. Offenbar geschah dies nur in Form einer Abschrift; denn hätte Pez unsere Handschrift R, wohl eben jene Raitenbucher Handschrift, die Amort gefunden hatte, vor sich gehabt, so wäre seine Ausgabe kaum so unvollkommen ausgefallen, wie sie ist. Fehlt in ihr doch der rhythmische Teil über die Mühldorfer Schlacht, den ich* 1893 *in den Handschriften entdeckte und* 1894 *im Neuen Archiv XIX,* 686 *ff. veröffentlichte. Von dieser großen Lücke bei Pez abgesehen, ist auch sonst der Abdruck herzlich schlecht*[1].

In seinen Fontes rerum Germanicarum I, 148 *ff. gab* 1843 *Böhmer die Chronik unter dem Titel* Vita[2] Ludovici quarti imperatoris 1312—1347 *aufs neue heraus, merkwürdigerweise ohne die in München befindliche Handschrift einzusehen, nur einen Abdruck des Pezschen Textes bietend. Neben eigenmächtigen Textänderungen nahm er auch Umstellungen einzelner Teile der Chronik an andere Stellen vor. Damit hatte er aber unrecht, wie die Handschriften beweisen, und seine Ausgabe war daher noch minderwertiger als die Pezsche.*

Als Verfasser der Chronik vermutete Böhmer, weil die von Pez genannte Handschrift zu Raitenbuch sich befunden hatte, einen Mönch dieses in Oberbayern an der Ammer südöstlich von Schongau gelegenen Augustinerklosters. Da-

1) *Die von mir a. a. O. S.* 687 *geäußerte Vermutung, daß zu Raitenbuch eine zweite Handschrift der Chronik vorhanden gewesen wäre, ist überflüssig.* 2) *Diese für das Werkchen geläufig gewordene Bezeichnung darf man jetzt wieder fallen lassen, da die zwei Handschriften, welche überhaupt einen Titel tragen, übereinstimmend das Wort Chronica gebrauchen.*

gegen meinte Ottokar Lorenz[1], *ein Minorit könne der Verfasser sein. Der Zwiespalt dieser Ansichten rief 'Kritische Erörterungen' A. Lütolfs hervor, der in einer Abhandlung 'Über den Verfasser der Vita Ludovici quarti imperatoris' in den Forschungen zur deutschen Geschichte XV* (1875), 566*ff. gute Gründe für die Zugehörigkeit des Verfassers zu einem Augustiner-Chorherrnstift vorbrachte, wobei er allerdings noch an Raitenbuch haften blieb. In seinen oben mehrfach genannten 'Beiträgen zur Kritik der Quellen für die Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern' untersuchte dann Wichert* 1876 *nicht bloß die Verfasserfrage, sondern brachte eine Reihe kritischer Beobachtungen über das Werkchen, die in der vorliegenden Ausgabe Verwertung gefunden haben. Den Verfasser in Raitenbuch suchen zu wollen, lehnte Wichert mit Recht ab, da die Chronik von oberbayerischen Dingen, die in jenem Falle doch besonders in die Erscheinung treten müßten, nahezu nichts berichtet. Wichert glaubte daher, daß der Verfasser in einem der um Ranshofen gelegenen Augustinerklöster oder in Ranshofen selbst geschrieben habe. Letzterer Ansicht schloß sich Friedensburg in seiner leider nach der schlechten Böhmerschen Ausgabe gefertigten deutschen Übersetzung*[2] *der Chronik an*[3]. 1880 *machte Martin Mayr*[4] *auf die bis dahin für verschollen gehaltene Raitenbuch-Münchener und zugleich auf die Wiener Handschrift der Chronik aufmerksam und äußerte die Vermutung, daß ein Mönch aus Ludwigs Lieblingsstiftung Ettal die Chronik verfaßt habe. Dagegen wandte ich mich in dem vorhin erwähnten Aufsatz*[5], *stimmte bezüglich der Zugehörigkeit des Chronisten zum Augustinerorden der Ansicht Lütolfs, bezüglich des Aufenthaltsortes jener Wicherts bei und teilte den in den Ausgaben von Pez und Böhmer fehlenden Abschnitt über die Mühldorfer Schlacht mit. Als die gegenwärtige Einleitung sich im Satze befand, übersandte mir Herr Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Erben in Graz freundlichst die Korrekturbogen seiner im* 105. *'Bande des Archivs für*

1) *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter S.* 81; 2. *Aufl. I,* 168. *Auch die* 3. *Aufl. I,* 205 *schleppte diese Ansicht, die damals hätte verschwinden dürfen, trotz Lütolfs und Wicherts Feststellungen und Lorenz' eigenem Zugeständnis II*², 337 *noch weiter.* 2) *In: Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, XIV. Jahrh., Bd. III (Leipzig* 1883*).* 3) *A. a. O. S. X.* 4) *Wiener Handschriften zur bayerischen Geschichte, im Neuen Archiv V,* 133*f.* 5) *Vgl. auch unten S.* 135, *N.* m.

österreichische Geschichte erscheinenden Abhandlung 'Die Berichte der erzählenden Quellen über die Schlacht bei Mühldorf', soweit in jener Veröffentlichung die von mir hier herausgegebenen drei bayerischen Chroniken behandelt sind. Erben, dem ebenfalls die Entstehung der 'Chronica Ludovici IV.' in Ranshofen am wahrscheinlichsten dünkt[1], *druckt im Anhange*[2] *zu jener Abhandlung den auf die Mühldorfer Schlacht bezüglichen Text der 'Chronica' nach meinem Aufsatze bzw. nach Pez mit einigen Änderungen ab. In der vorliegenden Ausgabe erscheint die Chronik zum ersten Male vollständig und unter Kennzeichnung der einzelnen Teilen eigenen rhythmischen Gestaltung.*

1) *Archiv f. österr. Geschichte* CV (1917), 310, *N.* 3. 2) *A. a. O. S.* 493—495.

HEC EST CRONICA LUDOWICI INCLITI IMPERATORIS QUARTI[a].

Alpha et O[b], principium et finis[c], primus et novissimus[1], qui est princeps regum terre[2], sine cuius principio nichil est, quia nec incepit[d] in tempore et permanet sine fine, per quem reges regnant[3], per quem facta sunt secula, per quem cuncta subsistunt[e] elementa, a quo omnia, per quem omnia[4], in quo omnia, ipsi soli laus et honor et gloria per infinita seculorum secula. Amen.

A gloriosissimis incipiendum, quorum fama permanet in secula. Illos, inquam, dico gloriosos, sub quorum regimine gubernatur mundus, per quos Deus colitur, mundus reparatur et vera pax regitur et concordia terrarum et hominum reparatur, videlicet nobilissimi imperatores, reges Romani imperii. Ex quibus unum, videlicet Ludwicum[f] quartum, velud virum christianissimum extollamus, quem non solum verba, immo, quod plus est, et facta commendant.

Hic[g], dico, ortus est ex nobilissimis Babariorum[h] principibus[5], videlicet[i] Ludwico comite palatino Reni[k] et duce superioris Wabarie[l], milite nobili et[m] strennuo[m], qui cepit
circa annos Domini M°CC°LV, qui et illo tempore divisit[n] 1255.
cum fratre suo Henrico illustri[o] duce[p] inferioris Wabarie. Hic, inquam, Ludwicus duxit in uxorem filiam[6] domini Rudolfi regis Romanorum, viri bellicosi[q] et gloriosi, et genuit ex ea duos filios, quorum unus dicebatur Rudolfus, alter vero Ludwicus. De quo Ludwico aliquid dicere intendimus.

a) *Ohne Überschrift M;* Cronica Ludovici imperatoris quarti et fundatoris huius monasterii Etal *O.* b) *ω O.* c) sinis *M.* d) incipit *MO.* e) sistunt *M;* existunt *O.* f) Ludouicum *stets O.* g) Hinc *O.* h) *von anderer Hand darüber* Bawariorum *R;* bauarorum *M;* Bauarorum *O.* i) s. *O.* k) Reny *O.* l) Bauarie *stets M;* Bauariae *stets O.* m) serennuo *O.* n) divisis suis, *am Rande* divisis principatibus suis, *R;* diu, *darüber* rexit, *M;* dūū. *O.* o) illustriss. *O.* p) *dahinter* ducatum *M.* q) religiosiss. *O.*

1) *Apoc.* 22, 13 *(vgl. auch* 1, 8 *und* 21, 6*):* Ego sum Alpha et Omega, primus et novissimus, principium et finis. 2) *Apoc.* 1, 5: qui est ... princeps regum terrae. 3) *Prov.* 8, 15: Per me reges regnant. 4) *Vgl. I. Cor.* 8, 6. 5) *So auch unten S.* 134, *Z.* 23*f.* 6) *Mechthilde.*

Hic erat vir bonus et rectus et iustus[1], et sicut ex illustribus genitus est parentibus, sic semper gessit vitam bonam et laudabilem. Nam ab infancia mitis, discretus, prudens, largus, benignus, agilis, fortis, pacificus, strennuus, et tamen succedente tempore puerile nil gessit in opere[2]. Nam fratre[a] sibi[b] invidente[c] et nimium opprimente[d] ipsum[e] viriliter oppugnaverat et ipse ter-
1310. ram iure hereditario possederat[f, 3]. Et sic demonstrata animi sui severitate et nobilitate fama illius cepit avolare et ire non solum ad notos, verum eciam ad exteros, ut in eo commendabatur sapientia, severitas et iusticia, quam semper dilexit[4], ut ad eum inclinaretur favor et con-
um 1308. sensus omnium. Nam ipse inclitus dux in uxorem duxit dominam Beatricem filiam illustris ducis Polonie[g] Pulkonis[5], et dominus Stephanus dux inferioris Wabarie duxit sororem eius, videlicet dominam Gaeyttam[h, 6]. Et quamvis incliti Stephanus et Ludwicus duces essent fratrueles[i], nichilominus pueri tamen eorum efficerentur filii sororum. Unde factum est, ut morerentur illustres duces inferioris Wabarie, vide-
1312. licet dominus Otto[k] magnificus rex Ungarie et dominus
1310. Stephanus, anno Domini millesimo trecentesimo VIII°[l, 7], relictis heredibus et hoc nimis iuvenibus adhuc et puerulis[m]. Unde facta est questio, quis eorum deberet[n] esse tutor sive defensor.

1312. Et placuit matri[8] et omnibus nobilibus inferioris[o] Bawarie placuit, quod dominus Fridricus[p] magnificus dux Austrie. Econtra displicuit omnibus civitatibus et civibus[q] et omnibus mediocriter nobilibus inferioris Bawarie, et placuit prenominatus Ludwicus inclitus dux superioris Wabarie. Et

a) fcte *M;* facte *O.* b) sunt *MO.* c) vidente *MO.* d) opprimentem *MO.* e) qm *R;* qui *M;* q *O.* f) possiderat *O.* g) polūnie *M;* Polunie *O.* h) Güytam *M;* Euxliam *O.* i) patreles *auf Rasur M;* fratreles *O.* k) *darüber* 1312 *M.* l) XIII° *auf Rasur M;* VIII *O.* m) puerilis *RM.* n) debet *O.* o) inferioribus *R.* p) Fridericus *O.* q) finibus *RM;* sinibus *O.*

1) *Vgl. Deut.* 32, 4: iustus et rectus; *II. Par.* 31, 20: operatusque est bonum et rectum. 2) *Tob.* 1, 4: nihil tamen puerile gessit in opere. 3) *Landesteilung vom* 1. *Oktober* 1310. 4) *Vgl. Ps.* 44, 8: Dilexisti iustitiam. 5) *Vielmehr Herzog Heinrichs III. von Schlesien-Glogau.* 6) *Vielmehr Juta (Jeutta), die Tochter des Herzogs Boleslaus (Bolko, Pulko) III. von Schlesien-Schweidnitz. Die Schwester der Beatrix von Glogau, Agnes, heiratete Herzog Otto III. von Niederbayern. Vgl. oben S.* 64, *N.* 7. *Der gleiche Irrtum findet sich auch in der* 3. *Bayer. Fortsetzung der Sächs. Weltchronik (Mon. Germ., D. Chr. II,* 344*).* 7) *Vielmehr* 1312, *bzw.* 1310. *Vgl. oben S.* 64, *N.* 2. 8) *Jeutta? Vgl. dagegen Schrohe, Der Kampf der Gegenkönige Ludwig und Friedrich usw. S.* 23, *N.* 1.

sic vocatus est pro tutore[1], et assignati sunt sibi pueri, et 1312.
datus est eis pro defensore et terre. *nach Sept. 9.*

Quod mater vehementer doluit cum omnibus nobilibus, 1313.
et invocantes auxilium domini Fridrici ducis Austrie, pro- *Sept. 1.*
mittentes[a] cum iuramento ipsum habere terre et pueris
pro tutore[2]. Qui Fridricus collectis[b] comitibus, ministe-
rialibus, militibus et omnibus nobilibus Austrie, Styrie,
Moravie[c], Carintye[d] et inferioris Bawarie plus quam
MCC galeatis, exceptis infinitis pugnatoribus[e, 3], destinans
eos ad partes Reni expugnare dominum Ludwicum inclytum
ducem superioris Bawarie.

Quo audito et ipse collecta milicia, videlicet de Wierten-
berch[f, 4], de[g] Slusselberch[5], de Neyffen[h, 6] et quos circa[i]
Renum[k] habere poterat, obligans se suaque, nil ponderans
vitam, heredes, terram et omnia, que habere poterat, viriliter
occurrens illis, dicens: 'Non est differentia [in conspectu[l]] Dei[m]
celi liberare in multis vel in paucis[7]. Non inferamus[n] ergo
crimen glorie nostre'[8]. Nichilominus vero[o] frater suus do-
minus Rudolfus dux non erat sibi in adiutorio. Que[p] om-
nia[p'] pro nichilo reputans et commendans se Deo, congres-
sum faciens cum illis in loco, qui dicitur Gomelstorf[q], in
vigilia[9] beati Martini episcopi, prosternens hos omnes et *Nov. 9.*
occidens, destruens, deponens, annichilans, conculcans auda-
ciam[r] illorum, sicut[s] scriptum est: 'Quis umquam speravit
in Domino et derelictus est?'[10] Et mirum in modum
omnes, ut predictum est, vinculatos[t] recipiens, videlicet[u]

a) promittuntcs *M.* b) collecto, *darnach durchstrichen* milite videlicet, *R;* collecto, *darüber* collectis, *M;* collecto *O.* c) Moreinae *O.* d) Carintye *M.* e) *so auf Rasur M;* pugnatorum *R;* pugnatorsi *O.* f) wirtemberg *M;* Wirttenberg *O.* g) *fehlt O.* h) Neuffen *O.* i) citra *R.* k) rerum, *darüber* renum, *M.* l) in conspectu *fehlt RMO.* m) *fehlt O.* n) inseramus *O.* o) nec *MO.* p) omnia que *mit Umstellungszeichen R;* eciam *(?)* omnia que *M;* ct omnia *O.* q) Gomelstorff *MO.* r) audacioncm, *darüber* audaciam, *M.* s) et sicut *R.* t) vinculatas *O.* u) s. *O.*

1) *Vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 293*ff.*; *Schrohe a. a. O. S.* 22. 2) *Vgl. die am* 1. *September* 1313 *zu Passau ausgestellte Urkunde (Quellen und Erörterungen VI,* 220*ff.), in welcher die Herzoge Heinrich II. d. Ä., Otto IV. und Heinrich III. d. J. und ihre Mütter Jeutta und Agnes Herzog Friedrich von Österreich zum Pfleger der Herzoge einsetzen und ihn um seinen Beistand gegen Ludwig bitten.* 3) *Fußvolk.* 4) *Graf Eberhard der Erlauchte von Württemberg. Vgl. Haering in: Württembergische Jahrbücher* 1910, *S.* 67, *N.* 13. 5) *Konrad von Schlüsselberg. Vgl. oben S.* 68, *N.* 1. 6) *Berthold von Neifen.* 7) *I. Macc.* 3, 18: non est differentia in conspectu Dei caeli liberare in multis et in paucis. 8) *I. Macc.* 9, 10: non inferamus crimen gloriae nostrae. 9) *Vielmehr zwei Tage vor Martini* (11. *November*). 10) *Vgl. Eccli.* 2, 11. 12: quia nullus speravit in Domino et confusus est. Quis enim permansit in mandatis eius et derelictus est?

1313. comites[a] de Schaunberch[b], comites[a] de Recz, comites[a] de[c] Hals, de Walse[d], de Capelly, de Meyssau, de Chůnring[e] et breviter dicendo omnes nobiles Austrie, Stirie, Moravie, Carintie[f. 1] et omnes maiores nobiles inferioris Bawarie, qui omnes iurati promiserunt domino Fridrico duci cum universis castris Bawarie[2], videlicet Schärding[g], Griespach[h], Ernek[i], Iulbach[k], Winczer[l] et, quod longum enarrare esset, adiunctis aliis bene LXXII castris.

Sed[m] res[m] illorum multo aliter evenerant[n], quam[o] ipsi sperabant. Ideo non est hominis consilium contra Dei auxilium[3]. Nam[p] qui dextrariis[q] falleratis[r] cum[s] vexillis advenerant[4], iam[t] denudati in bracis[u] recesserant[v. 5], iam ornati sericis[w], iam denudati[x] tunicis[5], iam bellicosi in armis[y], iam vestiti equorum et vaccarum[z] pellibus, et qui gloriose advenerant, petentes fugam confuse[a] recesserant, iam sedentes in[b] equis[6], iam iacentes in truncis, iam alios irridentes, iam nimium[c] flentes, iam gaudentes, iam multum dolentes, iam sani, iam infirmi, iam alios spoliantes, iam aliis spolium existentes, et, quod plus est dicere, equos et boves excoriantes et se in corporibus eorum abscondentes, et qui predari venerant, preda ab aliis[d] abducti fuerant.

Et sic inclitus dux Ludwicus victor Deo donante extiterat et gloriose de inimicis suis triumphaverat anno Domini millesimo CCCXIIII° [7]. Et ne unus quidem ex eis aufugit[e], ut nunciaret aliis[8]. Et sic quingenti[f] milites in custodiis deputati, quousque per illustrem ducem Fridricum ducem Austrie [et][g] archyepiscopum[h. 9] Saltzpurgensem[i] sunt pacificati et gracie restituti.

a) comite *O.* b) Schawnberch, *korr.* Schawnberg, *M;* Schwanberch *O.* c) *fehlt O.* d) Walsa *O.* e) chůrring *R;* thuring *M;* turring *O.* f) Carincie, *darüber* corintie, *M.* g) Schertin *O.* h) Greispach *M;* Greisbach *O.* i) Erinch *O.* k) Iulyach *O.* l) Wintz[a] *O.* m) ff. *O.* n) evenerat *MO.* o) et quam *MO.* p) et nam *RMO;* et *getilgt R.* q) decontraxeris *M;* De‿delraxeris *O.* r) falleratic̄ *R;* fallerantie *MO.* s) ad *O.* t) *fehlt MO.* u) Pratis *O.* v) recessit *am Rande R; fehlt MO.* w) seruis *MO.* x) deemdati, *darüber* denudati, *M.* y) iam inermes *mit Einfügungszeichen am Rand M.* z) vacarum *MO.* a) consulem *O.* b) et *MO, darüber* in, *M.* c) nimirum, *darüber* nimium, *M.* d) abus *O.* e) afugit *R;* affuget, *korr.* affugit, *M;* auffugit *O.* f) quingentos *RMO.* g) *fehlt RMO.* h) archiepiscopum *MO.* i) Salpur *M;* Salispurgensem *O.*

1) *Vgl. zu diesen übertriebenen Angaben Huber, Geschichte Österreichs II,* 113, *N.* 1. 2) *Niederbayerns.* 3) *Prov.* 21, 30: non est consilium contra Dominum. 4) *Vgl. unten S.* 126, *Z.* 36: Nam qui venerant cum magnis equis et falleratis. 5) *S.* 127, *Z.* 21: Recedunt valde misere in bracis et camisiis et discissis tunicis. 6) *S.* 127, *Z.* 13: Qui venerant equitando. 7) *Vielmehr* 1313. 8) *Vgl. Iud.* 5, 13: ut non remaneret vel unus, qui factum posteris nunciaret. 9) *Weichard von Polheim.*

Hiis ita[a] peractis Australibus[b] commilitantibus inducie dantur, et Bawari[1] vinculati per castra trahuntur[c]. Et sic omnibus castris circumquaque quesitis iam trans Danubium[d], iam circa Eni fluvium non[e] fuit castrum parvum vel magnum, quod non[f] colligeret in unum. Et ipsi vero nobiles pre dolore et confusione nimium lamentantes, sed[g] cives et omnes civitates cum omnibus mediocriter nobilibus in hoc super modum gaudentes. Ipse Ludwicus dux inclitus, quos enim ut leo domaverat et viriliter vastaverat, misericordia motus omnes hereditatibus[h] suis restaurat[i]. Nam[k] semper erat animo prospicuus[l], sed strennuus, in commisso fidelis, universa morum honestate preclarus. Ducibus[m] vero sibi commissis et heredibus[2] aliquali pecunia pro defensione recepta terram et castra sine[n] omni[o] contradiccione cum civitatibus restituit et, quos in vinculis tenebat, absolvit, pacem et amiciciam dominorum suorum eis impetravit et omnes liberos cum maximo gaudio abire permisit[p]. 1313.

Hiis auditis dominus Fridricus dux Austrie interposito archiepiscopo[q] Saltzpurgensi[r] diem complanacionis[s] cum ipso Ludwico in monasterio in Ranshoven[3] faciens Ludwico vero in Praunau[t, 4] existente. Sed postquam archiepiscopus[u] in Ranshoven venerat, et ipse inclitus dux Ludwicus de civitate processionaliter[v] suis[w] cum[w] militibus exierat, primis[x] vero in claustro existentibus, adhuc ultimis in civitate degentibus. Qui cum adveniret cum tali gloria, facta est inter eos pax et concordia, et altera dies prefixa fuit inter eos in Byenna[y, 5]. 1314. nach Febr. 15.

a) itaque *O.* b) *fehlt O.* c) trahantur *O.* d) nubium *MO*, *darüber* tanubium, *M.* e) et non *RMO.* f) nisi *R;* nō s' *M;* ni *O.* g) *fehlt MO.* h) heridatibus *M.* i) restarat *MO; korr.* restaurat, *am Rande* restituit, *M.* k) yam *RM; korr.* quia *R; korr.* Nam *M;* Iam *O.* l) perspicuus *O.* m) duabus *O.* n) siny *O.* o) omnium *O.* p) promisit *RO.* q) archiepiscopi *M.* r) Salispurg. *O.* s) complanacio *O.* t) Prauunau *O.* u) archiepiscopo *O.* v) processiolete *O.* w) nisu *R;* et infra *M;* cum *O.* x) Pinis *O.* y) byennia *R;* bienna *O.*

1) *Die Niederbayern.* 2) *Den Herzogen von Niederbayern.* 3) *Bei Braunau am Inn. Die vorliegende Chronik ist die einzige Quelle, welche von jener Zusammenkunft berichtet.* 4) *Ludwig urkundet dort am* 9. *Dezember* 1313. *Mon. Boic. VI,* 374; *Reg. Boic. V,* 268. *Vgl. Böhmer, Regesten Ludwigs S.* 308 *und Wittelsbachische Regesten S.* 73. *Auf Grund jener Urkunde hat man die Ranshofener Zusammenkunft in den Dezember* 1313 *verlegt; doch hat Mühling, Die Geschichte der Doppelwahl des Jahres* 1314 *S.* 45 *und* 91*f. geltend gemacht, daß sie nicht vor dem* 15. *Februar* 1314 *stattgefunden haben kann.* 5) *Wien. Die Zusammenkunft fand aber in Salzburg statt.*

1314. April 17. Ubi[1] se invicem[a] incliti duces Ludwicus et Fridricus facie ad faciem viderant, in oscula et amplexus amicabiles ruunt et quasi se super modum ad invicem diligunt, se ambos incliti regis Ruedolfi[b] nepotes cognoscunt, signa amicabilia mutuo ostendunt. Ibi demonstrata sunt magna gaudia, ibi multa gloria, ibi inter utrosque facta est pax et concordia. O quam sollempne factum est ibi captivis gaudium! O quam magnum convivium et organa letancium[c] et virtus et tripudium! Ibi absoluti sunt Caryntiani[d], Moravii, Styrenses[e] et Australes necnon et omnes captivi[f] dati[f] sunt in manus archyepiscopi[g] Saltzpurgensis[h] et ducis Fridrici[i], et treuge sunt facte[2]. Ibi iuramenta peracta, ne quis eorum alium umquam verbo vel facto offenderet, sed semper se contra omnem hominem defenderet[k, 3]. Ibi peractis maximis sollempnitatibus leti et cum gloria abibat[l] unusquisque in[m] patriam suam[4]. Sed de Australibus hoc dico: 'Ipsos parum diligo nec multum curo, quia nunquam fideles habiti vel inventi sunt in testamento suo'[5]. Sed cum hec de domino Ludwico duce inclyto audita est victoria et gloria[n], fama eius laudabilis volat per seculorum secula.

Anno Domini MCCCXIIII[o]. Eo[p] tempore vacante Romano imperio electores cogitare ceperunt de regno. Unde factum est, ut et famam cum tam[q] laudabili victoria audirent, animos inclinarent, veritatem factis comprobarent et se eligere pro rege Romani imperii virum tam victoriosum, videlicet dominum Ludwicum inclytum ducem Wabarie, ad invicem reformarent. Proch dolor, facta est inter eos discordia, unde ecclesie exsurrexit
Okt. 19. magna inopia. Nam electores diviserunt se in duo: una pars, videlicet sanior[6], eligit[r] inclytum ducem Ludwicum
Okt. 20. Bawarum[s] et pars altera ducem Austrie Fridricum. Dux Ludwicus habebat voces V et dux Fridricus voces

a) *fehlt O.* b) rudolfi *M;* Rudolffi *O.* c) letanci[ru] *R;* letancia *M;* letantia *O.* d) Carynciam, *korr.* Caryneiani, *R; korr.* Corintij *M;* Caryntia *O.* e) Stirenses *M;* Stireni *O.* f) captiuitati, *korr.* captivati dati, *M.* g) archiepiscopi *MO.* h) Salizpur. *O.* i) F *nach* ducis *rot R; fehlt MO.* k) defenderent *O.* l) bibat, *korr.* ibat, *M;* ibat *O.* m) ad *MO.* n) *fehlt MO.* o) millesimo ducentesimo XIIII *O.* p) Et *MO; korr.* eo, *M.* q) *fehlt MO.* r) elegit *MO.* s) bauarium, *korr.* bauarie, *M.*

1) *Salzburger Zusammenkunft vom* 17. *April* 1314. *Vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 304 *f.* 2) *Vgl. die Salzburger Sühne, deren Drucke oben S.* 69, *N.* 4 *angegeben sind.* 3) *Steht nicht in der Salzburger Sühne.* 4) *Vgl. Marc.* 6, 1: abiit in patriam suam. 5) *Vgl. Ps.* 77, 37: nec fideles habiti sunt in testamento eius. 6) *So auch oben S.* 79, *Z.* 17.

III[1]. Sed unicuique ipsorum erat spes, ut posset[a] sibi 1314. bene obtinere regnum, ut regnaret hic et imperpetuum. [Per][b] electores vero electis hiis duobus factus est in mundo clamor magnus: 'Ego elegi meliorem[2], tu et pars tua deteriorem!' O Deus, ex hoc facta est maxima[c] discordia per seculorum secula.

Electores quinque ducebant[d] ducem Ludwicum Aquisgrani[e] ad locum tutum. Ibi coronatur cum gloria et *Nov. 25.* honore ut et ipse sit rex glorie, in monasterio[3] beate Marie virginis gloriose[f]. Ibi celebrate sunt misse, ibi peracta sunt divina mysteria, ibi laudatur Deus per secula, ibi coram omni populo denudatur, ibi indutus sacris vestibus in dextrum cornu altaris levatur, ibi in regem Romanum inungitur, ibi debito loco et debita corona[4] cum uxore sua coronatur et[g] pro rege ab omni populo collaudatur[h], ibi corpore sacratissimo[i] domini nostri Iesu Christi cibatur et a cunctis populis: 'Vivat rex!', 'Vivat[k] rex!' magnifice proclamatur[l], ibi universo orbi se habere dominum divulgatur, et corporali presencia demonstratur: pulcher aspectu, persona fortis et honesta, crine crispo et retorto, superciliatus, bene oculatus, naso[m] proclivo, ore ridenti et iocundo, collo fulgenti et rotundo, brachiis et manibus bene dispositis, incessu et toto corpore robustus[5], moribus inclytus, animo iocundus, vir[n] christianissimus, letus letis, severus severis. O Deus, quale gaudium! O quale[o] tripudium! Et sic regnet felix imperpetuum! Celebrantur convivia, letantur agmina. Collaudatur et domina regina. Dantur munera, redimuntur vadia[p]. Congaudeat[q] et[r] ecclesia[r] de tanti[s] regis gloria per infinita seculorum secula!

Anno Domini millesimo CCCXIIII. Mira dicturus

a) possit *MO*. b) *fehlt RMO; von mir ergänzt*. c) magna *MO*. d) dicebant *RMO; korr.* ducebant *RM*. e) aquis grain *O*. f) *fehlt MO*. g) *fehlt MO*. h) collamatur *O*. i) sanctissimo *O*. k) vincit *O*. l) proclamantur *R*. m) nasu *RMO*. n) vndc vir *O*. o) equale *RM; korr.* quale *M*. p) fadia *RMO*. q) congaudiat *RMO; korr.* congaudeat *M*. r) *fehlt MO*. s) tanta *MO*.

1) *Vgl. oben S.* 79, *Z.* 11*ff*. 2) *Vgl. IV. Reg.* 10, 3: eligite meliorem. 3) *Münster; vgl. oben S.* 94, *N.* 10. 4) *Unrichtig. Die Reichskleinodien kamen erst später in Ludwigs Hände. Vgl. oben S.* 98, *N.* 6. 5) *Über Ludwigs äußere Erscheinung vgl. Frh. v. Reitzenstein, Kaiser Ludwig der Bayer und seine Darstellungen im Mittelalter, in: Zeitschrift des Münchener Altertumsvereins, N. F. XII* (1901), 15*ff*., *außerdem besonders Riezler, Geschichte Baierns II,* 375 *und Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands V,* 530.

1314. sum. Secunda pars electorum, quod non est auditum a finibus seculorum[1], vocant[a] ducem Fridricum Nov. 25. ad unam civitatem, que[b] dicitur Pung, et coronatur ibi in campo super uno dolio, et proclamatur[c] in regem. Cecidit[d] in dolio, quod non multum doleo[d]. Quis umquam audivit talia, dic, rogo, facta, ut duo simul essent reges Romanorum, a finibus seculorum? O vos domini electores, quare vobis res et honores? Quia non est auditum tale scisma per seculorum secula, unde ortum est ecclesie ex omni parte ve, ve, ve. Nam inter illos primitivos, veros duces et robustos exorta sunt certamina in universa terra.

Nam Ungaria, Styria, Moravia[e] et Suevia, Colonia, Alsatia cum Austria: hii astabant Fridrico. Sed omnibus hoc dico: Bohemia cum Saxonia, Polonia cum Pranburga[f], Michsnia cum Tůringia[g], Treveris[h] cum Maguncia, Renus cum utraque Bawaria: hii astabant Ludwico preclarissimo regi magno. Nam et ipse subegit omnes civitates regni, et sic facta sunt discrimina per eos in terra maxima, quia ex hac discordia hinc inde interfecta sunt plus quam XX[ti] milia et in omnibus partibus ab hiis factus est ignis ardor maximus. Videte: hoc est mirum magnum, quod inter parvum et magnum non est inventus unus, nec papa nec cardinalis nec episcopus nec patriarcha nec reges, duces vel milites, qui faceret hos concordes.

1322. Hoc cisma[i] duravit usque in[k] octavum annum. Ibi Sept. 28. Fridricus rex recepit magnum dampnum; nam obtentus est in campo[2] in Bawaria prope Muldorf[l, 3] et percussus est infra a[m] minimo[n] usque ad maximum[4]. Hoc non est sibi bonum. Nam adduxit ibi gentes, qui percussi sunt ad dentes, Ungaros, Moravos, Styrenses[o] et Australes. Hii non fuerunt tales, quin essent prostrati et misere necati[5]; percussi iacebant in terra. O quam gravis gwerra a multis auditur pariter et videtur! Nam qui venerant cum magnis equis et falleratis[6] cum gloria, iacebant in maxima[p] miseria; qui iam sedebat

a) vocat *M.* b) qui *MO; korr.* que *M.* c) proclamat *O.* d) Cecidit *bis* doleo *fehlt MO.* e) moranta, *korr.* morauia, *M.* f) Pranpurga *MO.* g) Turingia *M;* Turinga *O.* h) Treuiris *O.* i) scisma *MO.* k) ad *O.* l) Müldorff *M;* Myldorff *O.* m) ab *O.* n) vno *O.* o) Steyrenses *MO.* p) magna *MO.*

1) *Vgl. Io.* 9, 32: A saeculo non est auditum. 2) *Vgl. Iud.* 1, 5: et obtinuit eum in campo. 3) *Vgl. oben S.* 95, *N.* 1. 4) *II. Par.* 15, 13; *Iudith* 13, 15: a minimo usque ad maximum. 5) *Vgl. S.* 127, *Z.* 11. 6) *Vgl. oben S.* 122, *N.* 4.

in solio, iam iacet in sterquilinio, rex, dux cum militibus et omnibus complicibus: non est inventus vivus[a], quin[b] esset captivus et male vulneratus vel cum pedibus alligatus[c] vel eciam occisus, ibi non erat visus[1]. Et quod mirum est dicere vel eciam enarrare, quomodo confusi et quomodo reclusi non habebant spiritum eciam loquendi vel manus extendendi. Nam abscisa[d] capita et[e] manus et brachia cum pedibus et tybia multa sunt ibi inventa. In montibus, speluncis et in abditis et silvis multi sunt necati et misere prostrati[2]. Arma cum camisia, equi[f] et utensilia, currus cum expensis recepti[g] sunt immensis[h]. Qui venerant equitando[3] cum turmis, vexillis, cum clypeis et armillis[i], cum lanceis, balistis, nil[k] illorum istis, quin hostibus se darent et fortiter clamarent: 'O domine, o domine, me miserum recipite! Do vobis aurum et argentum, do vobis vestimentum, equos et denarios, ornatus, pannos varios et quid habere potero: servate me pro famulo, habeo vos pro domino!' 1322.

Quid est hoc longum dicere? Recedunt valde misere in bracis[l] et[m] camisiis[m] et discissis[n] tunicis[4], que erant sine manicis. In fornaces ibant et[o] scampna[o] subibant[o], sepes perforabant, aggrestes deiurabant. Non est hec[p] res miranda et dolo[q] nephanda: qui non servabant fidem[5] pridem[r], prius, pridem, huc veniunt, et idem rex Fridricus Australis non est talis qualis, quin non sit confusus et cum suis retrusus. Quid tibi de regno et Romano imperio? Dimittas tuo domino, preclaro regi Ludwico.

O Australes miseri! Hoc habetis lucri[s]: venistis equitando, redite navigando[6]! Quod[t] nobis comedistis, hoc bene persolvistis. Dedistis nobis omnia,

a) vnus *RMO*. b) cum *O*. c) affligatus *O*. d) abscissa *O*. e) vel *MO*. f) equos *RMO*. g) excepti *O*. h) in mensis *O*. i) armis *RMO*. k) nihil *O*. l) bratis, *korr*. braccis, *M*; pratis *O*. m) *fehlt O*. n) ducissis, *korr*. disscissis, *M*. o) *fehlt MO*. p) hic *MO*. q) dolus *RMO*. r) Idem *O*. s) lucro *M*; huc *O*. t) quid *MO*; *korr*. quod *M*.

1) *Wiederholung des Sinnes der vorausgehenden Zeile:* non est inventus vivus. 2) *Vgl. oben S.* 126, *Z.* 33*f.* 3) *Vgl. oben S.* 122, *N.* 6. 4) *Vgl. oben S.* 122, *N.* 5. 5) *Vgl. oben S.* 124, *Z.* 19. 6) *Damit scheint die Flucht von Österreichern zu Schiffe den Inn abwärts gemeint zu sein. Auch nach der Eroberung von Neuburg a. Inn* (1310) *durch die Niederbayern fliehen Österreicher zu Schiffe den Inn abwärts, wie die unten abgedruckte Chronica de ducibus Bavariae berichtet.*

1322. que habere potuistis. Sollempniter[a] venistis, confuse recessistis, duo in una braca[b]: sic[c] sunt visa monstra, et hoc in sua patria, que vocatur Austria.

Audite et intelligite lamentaciones, carmen et ve Fridrici ducis Australis et Heinrici sui fratris: 'Iam eram rex et dominus, nunc, ecce, iam sum servus. Veni vallatus[d] militibus, ut eram mundi dominus; veni equitans cum X milibus, nunc sum[e] illorum minimus[f]. Orbatus iam sum mundo et regno, Romano imperio, hereditate propria et fratre meo Heinrico. O Ludwice domine, rex Romanorum inclyte, recipite nos miseros exnunc[g] in vestros famulos; accipite et capite et permittatis vivere! Dimitto vobis mundum, resigno vobis regnum; insuper et fateor vos esse meum dominum. Perdidi colores, amisi res et honores'[1].

Ad invicem dicentes se mutuo videntes: 'Merito hec patimur, quia peccavimus in nostrum[2] verum dominum, Ludwicum inclytum'.

Qualis[h], quanta gloria! O qualis victoria per universa secula!

Hiis auditis inclytus rex Ludwicus, ut semper erat mitis, humilis[3] et pius, prudens, circumspectus, assumpsit Fridericum et duxit[i] Ratisponam[4]. Et circa horam nonam[5] omnes habebat obvios cum ymnis et laudibus et tympanis[6] et plausibus cantantes[k]: 'Ecce, advenit hic vere mundi dominus'[7]. Alii clamabant: 'Gloria et honore hunc coronasti[8], Domine!' Tercii dicebant: 'Ecce, in manu eius potestas[9] et imperium'[7]! Quarti dicebant: 'Hunc Dominus amavit, quem sic potenter exaltavit; nam hostes suos subiecit Dominus omnes sub pedibus eius[10]. O quale nobis gaudium per universum mundum! Nunc facta est[l] pax et concordia

a) solenniter *O.* b) praca *RM;* prata *O.* c) si *O.* d) fallatus *RMO.* e) et *RMO; korr.* sum *R.* f) *fehlt MO.* g) et nunc *O.* h) qualis, *korr.* o qualis, *M.* i) ducem *MO.* k) Et a *MO; darüber* acclamabant *M; korr.* Et alii *O.* l) *fehlt O.*

1) *Schlechter Hexameter?* 2) *Vgl. Gen.* 42, 21: et locuti sunt ad invicem: Merito haec patimur, quia peccavimus in fratrem nostrum. 3) *Vgl. Matth.* 11, 29: quia mitis sum et humilis corde. 4) *Vgl. oben S.* 96, *N.* 2. 5) *Diese genaue Angabe ist wohl nur des Reimes halber entstanden. Vgl. zum folgenden Text die Schilderung des Einzuges in Rom unten S.* 130. 6) *Vgl. I. Macc.* 9, 39: obviam illis cum tympanis. 7) *Ähnlich auch unten S.* 131, *Z.* 1. 8) *Ps.* 8, 6: gloria et honore coronasti eum. 9) *Vgl. Eccli.* 10, 4: In manu Dei potestas terrae. 10) *Vgl. I. Cor.* 15, 26 *(vgl. auch Ps.* 8, 8 *und Heb.* 2, 8*):* Omnia enim subiecit sub pedibus eius.

per universa secula.' Et facta est leticia magna in populo[1]. Benedicamus Domino! 1322.

Post hoc locavit eum in Trausennicht[2] castrum usque in quartum annum, quod omnibus est[a] notum. Ibi 1325. *Okt.* pacificavit regem Ludwicus[b] super corpus dominicum, iuravit Fridericus, resignavit regnum et dedit se in famulum et nunc et imperpetuum[c], ut amodo nunquam excederet et hunc pro rege recoleret. Quod adhuc observat[3] frater suus Australis dux Albertus. Sit ergo Deus[d] benedictus! Et sic ambo sumpserunt corpus dominicum, et dimisit Fridricum[e] liberum abire in locum suum. Sit nomen Domini benedictum! Et sic facta est inter eos concordia per infinita seculorum[f] secula. Ludwicus Dei gracia regnat adhuc in sua patria. Acta sunt hec anno Domini millesimo CCCXXII^{o}[4]. 1322.

Sanctissimus Petrus et princeps apostolorum informat in sua canonica[5] dicens: 'Subiecti estote omni humane creature propter Deum sive regi quasi precellenti'. Hec intelligens Ludwicus IIII^{tus} Romanorum rex videns se habere potestatem preordinatam a Deo, excuciens se ut aquila ad volandum super pullos suos[6], videre et discernere inter bonos et malos[7], quia erat in sensu sapiens, recreator iusticie, in consilio providus, victoriosus, statum mundi gubernans et tenens ceptrum regni, egressus est a Bawaria et profectus 1326. *Dez.* est in Galliam[g] manu valida[8], transiens Veronam[9] et 1327. *März.* Tervisium[h, 10] pervenit usque Mediolanum et ubique *Mai* 17. locorum honorifice et cum gaudio susceptus est. Insuper

a) notum est *RMO; mit Umstellungszeichen R.* b) L. *R;* Ludwicum *M;* Ludouicum *O.* c) in perpetuum *M.* d) *fehlt RO; mit Einfügungszeichen übergeschrieben M.* e) F. *R;* l. *M;* L. *O.* f) secula seculorum *MO.* g) *so RMO.* h) *so deutlich R;* visiū, *darüber korr.* in breui vel inde, *M;* uisium *O.*

1) *I. Macc.* 4, 58: Et facta est laetitia in populo magna valde. 2) *Vgl. oben S.* 96, *Z.* 14. 3) *Als die obige Chronik geschrieben wurde, war Herzog Albrecht II. von Österreich noch am Leben; er starb erst am* 20. *Juli* 1358. *Solange Kaiser Ludwig lebte, hing Albrecht ihm an; vgl. Huber, Geschichte Österreichs II,* 186. 4) *Man erwartet die Jahreszahl* 1325, *doch scheint der Chronist mit dem obigen Satze die Schilderung der Mühldorfer Schlacht schließen zu wollen.* 5) *I. Petri* 2, 13. 6) *Vgl. Deut.* 32, 11: Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos et super eos volitans. 7) *Vgl. III. Reg.* 3, 9: discernere inter bonum et malum. 8) *Unrichtig; vgl. Altmann, Der Römerzug Ludwigs des Baiern (Berlin* 1886*) S.* 27; *Chroust, Die Romfahrt Ludwigs des Bayers (Gotha* 1887*) S.* 71. 9) *Unrichtig; Ludwig zog über Bergamo und Como nach Mailand; vgl. Altmann a. a. O. S.* 31; *Chroust a. a. O. S.* 74 *und* 80. 10) *Aus der Angabe des weit östlich liegenden Treviso ergibt sich (wenn im Original nicht doch anders stand) eine starke geographische und tatsächliche Unkenntnis des Chronisten.*

1327. Mai 31. et coronatus est in Mediolano corona ferrea et hoc in multa gloria, quia, sicut ferrum domat cetera metalla[1], sic ipse tenetur sua potencia domare et corrigere, dissipare, evellere et destruere ceteros reges[2] et alios, qui sunt contrarii fidei christiane et nolentes[a] legibus subiacere, quia potestas[b] a Deo.

Ubi[c] audita est fama ipsius et victoria cum gloria, omnes[d] cetere civitates et confinia advenientes[e] suscipientes illum cum gaudio. Ipsi quoque Romani hec intelligentes non resistebant, sed letanter occurrebant et ipsi plus quam V miliaria premittentes nuncios sollempnissime[f] invitabant, ut veniret, unde nomen haberet sive tytulum, sternentes viam variis vestibus, auro, argento, quemadmodum[g] Domino factum est venienti[h] Iherosolimam[3]. Ipsumque
1328. Jan. 7. scientes appropinquare[i] exierunt obviam cum gaudio; leti dicebant: 'Vivat rex!' Clangentes tubis[4], tympanis et choris et[k] zitharis[l, 5], liris[m, 6] et organis[7], transducebant per pontem Tyberis[n] valenter, ubi nunquam aliquis[o] regum[p] nisi armata manu[q] veniebat, cantantes[r] illi obviam leti et cum gaudio: 'Advenisti[s] desiderabilis, quem expectabamus pro domino, quia tu factus es spes desolatis et magna consolacio hiis, qui sunt in tormentis', portante in manu sua[t] aquilam[u], hinc inde multis militibus, sternentes in via denarios, vestes et ornatus varios, et omnis populus virorum ac mulierum occurrit illi ornantes se decentissime, et universus clerus clamabat valenter[v], introducentes eum in templum et statuentes eum

a) nolentibus *RMO*. b) *dahinter* eius, *durch Korrektur hinzugefügt, M.* c) *fehlt MO.* d) *davor korr.* quod *M.* e) et *übergeschrieben M.* f) *dahinter* eum *korr. M.* g) quid adz *O.* h) venienti de *O.* i) *darnach* et *RM; getilgt M.* k) *fehlt O.* l) zitis *RM;* zymbalis *O.* m) hiis, *korr.* liris, *M;* liris *fehlt O.* n) tyberi^m *RM;* tiberiz *O.* o) aliis *RMO; korr.* aliquis *R.* p) regnum *MO; korr.* regibus *M.* q) *darnach* obuiam *übergeschrieben M.* r) tantes, *korr.* cantantes, *M;* trantes *O.* s) Advenisti — expectabamus *fehlt MO.* t) *fehlt O.* u) *darnach ein unleserliches Wort getilgt R.* v) valeat *O.*

1) *Ähnlich auch in anderen Quellen; vgl. die Zusammenstellung bei K. Haase, Die Kaiserkrönungen in Oberitalien (Diss. Straßburg* 1901) *S.* 94 *f. Auch die von Haase nicht angeführte Glosse zu den Clementinen II,* 9 *zu dem Worte* Vestigiis *käme in Betracht.* 2) *Vgl. Ier.* 1, 10: ecce, constitui te hodie super gentes et super regna, ut evellas et destruas et disperdas et dissipes et aedifices et plantes. 3) *Vgl. Matth.* 21, 8 *(und ähnlich Marc.* 11, 8*):* straverunt vestimenta sua in via. 4) *Vgl. Judith* 15, 3: clangentes tubis. *Zu der folgenden Schilderung vgl. oben S.* 128 *jene des Einzugs in Regensburg* 1322, *wo ähnliche Ausdrücke verwendet sind.* 5) *Vgl. Gen.* 31, 27: cum gaudio et canticis et tympanis et citharis. 6) *Vgl. II. Reg.* 6, 5: et citharis et lyris et tympanis et sistris et cymbalis. 7) *Vgl. Judith* 15, 15: in organis et citharis.

super altare cum uxore sua, dicentes: 'Ecce[1], advenit dominator 1328. dominus[2], et regnum in manu eius et potestas et imperium!'[2] Et celebratis missarum sollempniis coronabant[3] *Jan. 17.* eum una cum coniuge sua corona imperiali dantes in manu sua ceptrum et pomum aureum, ostendentes eum omni populo, clamantes et cum iubilo dicentes: 'Hic est rex regum et dominus dominancium[4] per universum mundum!' Et oratione facta vestitus est veste pulcherrima cum sua[a] coniuge Margareta[b] suscepto sceptro et pomo aureo[c] in manibus eius, tenentes celum super caput eius, equitando ducentes per totam civitatem et vicos et plateas cum fistulis et tympanis et choris, sternentes viam vestibus sericeis et denariis aureis[d] et argenteis[d] spargentes viam, et clamabant iubilando, dicentes: 'Ecce, rex regum et dominus dominancium[4], imperator semper[e] augustus!' et introducentes eum in palacium suum cum iubilo et[f] gloria, ostendentes sibi multa gaudia, que sunt per universum[g] enarrabilia, statuentes mundi dominum per secula. Et duravit hoc gaudium usque ad diem octavum, offerentes ei infinita munera preciosa et sic celebrantes maxima sollempnia in gaudio et pompa. Acta sunt hec anno Domini M°CCC°XXVIII[h].

Anno Domini M°CCC vicesimo[i] nono[i]. Victoriosissimus 1329. imperator Ludwicus quartus reversus est a Roma et venit cum gloria iterum in suam patriam. *Dez.*

Eodem anno divisit[5] principatus suos cum[k] fratruelibus[6] *Aug. 4.* et dedit eis duas partes cum palatinatu[l], ipse vero reservabat terciam[7] partem cum Monaco.

a) coniuge sua *MO.* b) Margaretha *M.* c) aures *R.* d) argenteis et aureis *RMO: mit Umstellungszeichen R.* e) et semper *MO.* f) et cum *O.* g) mundum *am Rande mit Einfügungszeichen M.* h) XXVII *R;* XXXIII, *korr.* XXVIII, *O.* i) XXVIII *R;* vicesimo secundo *O.* k) ac *O.* l) palatino *R;* palantino *MO.*

1) *Vgl. Isai.* 10, 33 (3, 1): Ecce dominator Dominus. 2) *So auch oben S.* 128 *bei der Schilderung des Einzuges in Regensburg.* 3) *Matthias, Beiträge zur Geschichte Ludwigs des Bayern während seines Romzuges (Halle a. S.* 1908*) S.* 24 *und* 37 *hat vermutet, daß die obige Schilderung der Krönungsfeier vielleicht auf dem uns nicht erhaltenen Krönungsordo beruhe, nachdem schon Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen* (1870) *S.* 80; 3. *Aufl. I* (1886), 204 *geäußert hatte, daß hier Berichte über das allgemeine Krönungszeremoniell zugrunde lägen.* 4) *Apoc.* 19, 16: Rex regum et dominus dominantium. 5) *Durch den Vertrag von Pavia vom* 4. *August* 1329; *Constit. VI,* 526, *n.* 628. 6) *Rudolf II., Ruprecht I. und Ruprecht II.* 7) *Von einer Dreiteilung kann nicht die Rede sein, sondern nur von einer Teilung. Der Chronist spricht wohl deswegen von drei Teilen, weil der pfälzische Anteil aus zwei räumlich getrennten Ländermassen bestand.*

1331. Aug. 6. u. 7. Anno Domini M°CCCXXXII[1]. Divisa est inferior Bawaria in tres partes per fratres Heinricum et Ottonem et Heinricum iuniorem, patruum[a] eorum, et infra quinquennium[b, 2] iterum est in unum per mortem duorum
1334. redacta et remansit[c] soli[d] Heinrico seniori. Qui rebellare[e] cepit imperatori Ludwico[f] IV.[f] et fecit incendia et spolia ante Monacum civitatem in presencia imperatoris M°CCCXXXVII[3].

1336. Anno Domini MCCCXXXVIII[4]. Adhuc rebellabat[g] dux Heinricus Bawarie inferioris Ludwico IIII[to] adiuncto sibi rege Bohemorum. Et collecto milite[h] egressi sunt in
Aug. campum prope civitatem, que dicitur Landaü, habentes bene V milia. Hiis auditis Ludwicus imperator venit super illos plus quam cum XL milibus et faciens milites in conspectu illorum fugavit eos et pertransiens Bawariam per circuitum devastavit illam manens in ea per XIII septimanas, transivit Pataviam[5] et reversus devastavit Beylhardum, Heinrico[i] duce[k] cum episcopo[6] Saltzpurgensi[l] observantibus[m] civitates et pontes, ne redire possit[n]. Quo audito transvadavit aquam, que dicitur Salsa, et facto miraculo aqua eadem nocte et die tantum defecerat, ut pede[o] quasi sicco[p] pertransirent, ita ut non[q] aliquis exercitu de[r] toto nec[s] submergeretur[t] nec periret nec de suppellectilibus[u] vel curribus[v] quicquam perderet, in loco prope Saltzpurgam[w], qui[x] dicitur Lifring. Et sic[y] reversus cum victoria et magna gloria iterum in suam patriam.

1339. Anno Domini MCCCXXXVIIII. Ludwicus imperator
Febr. 16. et Heinricus dux concordati sunt[7] et copulaverunt duos

a) Patrium *O.* b) quienium *RM.* c) mansit *MO.* d) solo *RMO.* e) rebellari *RO;* repellare, *korr.* rebellare, *M.* f) lxı, *korr.* l. uıj^{or}, *R;* lxj^{o}. luıj^{or}, *am Rande korr.* ludbico 4^{0}, *M;* lxı. luu^{u} *O.* g) repellabat *MO; korr.* rebellabat, *M.* h) *am Rande mit Verbesserungszeichen* exercitu militum *M.* i) Heinricum *O.* k) ducem *MO.* l) Salispurg. *O.* m) observantes *RMO.* n) *so RMO.* o) fecit *RMO; korr.* pede, *M.* p) *dahinter hier* pede *O.* q) *korr.* nec *M.* r) *fehlt O.* s) *darüber Tilgungspunkte M.* t) submergeret *RO.* u) supplicibus *O.* v) currus *RMO; korr.* curribus, *M.* w) Saltzpurga *R;* Salispurga *O.* x) que *RMO.* y) *fehlt O.*

1) *Vielmehr* 1331. 2) *Schon früher: Heinrich III. d. J. starb am* 18. *Juni* 1333, *Otto IV. am* 14. *Dezember* 1334. 3) *Gemeint sind wohl die Einfälle, die Heinrich* 1334 *in Ludwigs Gebiet machte und von denen auch unten in der Chronica de ducibus Bavariae berichtet ist.* 4) *Vielmehr* 1336. 5) *Haeutles Angabe (in Forschungen zur deutschen Geschichte XIII,* 515. 526*), daß Ludwig am* 1. *September in Ingolstadt gewesen sei, erscheint zweifelhaft.* 6) *Erzbischof Friedrich III. von Leibnitz.* 7) *Durch den Frieden zu Ingolstadt am* 16. *Februar* 1339; *vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 449.

pueros[1], et celebrate sunt nupcie in Monaco[2], et facta [1339. April 18.] est leticia magna in populo[3]. Eodem anno[4] mortuus [1340. Dez. 20.] est dux[a] Iohannes filius Heinrici, gener imperatoris, et exhereditata est inferior Bawaria anno Domini MCCCXLI[4]. Hii omnes requiescant in pace.

Eodem anno elegerunt[5] omnes nobiles et omnes civi- [1340.] tates inferioris Bawarie unanimi consensu et consilio absque omni contradiccione gloriosissimum Ludwicum imperatorem et regem Romanorum pro domino et subdiderunt se illi iurantes eum habere cum heredibus suis perpetuo. Qui[b] et terram suscepit iure hereditario cum omnibus suis liberis.

Inter alia et cetera, que facta sunt inter dominum Ludwicum regem Romanorum et Fridricum Austrie, factum est, ut dominus Fridricus quereret regnum. Quem [1314.] rex Ludwicus compulit intrare ortum[c] rapularum[6], non invenire regnum, sed sibimet et suis facere scandalum. Et mirum: milites, qui sedebant in equo fallerato, dabant[d] equum et arma pro rapato, et hoc pre nimia[e] fame. Necnon compellebat eum cum suis recedere a campo, querere fuge presidium[7] festinanter. Econtra anno [1319. Sept] revoluto[8] rex Fridricus[f] compellebat regem Ludwicum[g] ascendens per inferiorem et superiorem Bawariam per incendia manere in castris et ibi remanere sine multis[h]

a) *fehlt O.* b) quo *O.* c) *so statt* hortum *RMO.* d) dabat *R.* e) nimio *RM.* f) F., *dazu am Rand mit Verbesserungszeichen* ludwicus, *M.* g) F. *RMO.* h) militis *O.*

1) *In der Bedeutung: Kinder. Heinrichs Sohn Johann wurde damals mit Ludwigs Tochter Anna verlobt.* 2) *Vgl. Riezler a. a. O.* 3) *Vgl. oben S.* 129, *N.* 1. 4) *Vielmehr* 1340. 5) *Vgl. den Text der Urkunde, welche Ludwig am* 2. *Januar* 1341 *den Ständen von Niederbayern gab (Quellen und Erörterungen VI,* 374*):* Wan alle grafn, freyn, dienstlût, ritter, knechtt, edel, unedel, stet, märktt und gemeinlichen alle laeut in nidern Beyren ir triw an gesehen habent und habent an uns und an unsern erben erkant, das wir ir rechtev herschaft von rechter erbschefte sin, und habent uns ze einem rechten herren genomen und erweit. 6) *Böhmer, Fontes I,* 154, *bemerkte, von dem hier gemeldeten Abenteuer im Rübengarten sei weiter nichts bekannt. Ich meine, daß es sich um die Begebenheit handelt, von der auch Johann von Victring (SS. rer. Germ. ed. F. Schneider II,* 105*) nach Friedrichs Königswahl berichtet:* Interea Friderici populus, Heinricus dux Karinthie et Heinricus comes Goricie cum aliis magnis viris relictis tentoriis ad propria reditum paraverunt. Non modicum de terre incolis timorem cum famis inopia habuerunt, ita ut in campis rapularum eduliis foverentur. *Auch die Annales Foroiulienses (SS. XIX,* 219*) melden von dem Zuge des Grafen Heinrich von Görz:* Et erat ibi tanta sterilitas, quod exercitus domni comitis septem diebus nihil comedit nisi rapas. 7) *Judith* 15, 1: fugae praesidium. 8) *Vielmehr* 1319. *Gemeint ist der Rückzug von Mühldorf; vgl. oben S.* 87 *f.*

1315. Sept. expensis. Iterum dominus rex Ludwicus anno revoluto[1] compellebat regem Fridricum intrare insulam[2] inter Licum et Renum; insuper supervenit inundacio aquarum, que compellebat eum non dormire in campis vel in silvestribus, sed ascendere super equos et dextrarios et sic ambulare in aquis, quod non vidit amodo quis, usque in diem tercium[a]. Et sic[b] navigando fugit in[c] defectum[c]; hoc est omnibus notum et certum[c].

1342. Anno Domini MCCCXLII. Facta est contencio inter[d] dominam N.[3] filiam[e] regis Heinrici et dominam Actasis[f], que[g] fuit uxor filii[h. 4] regis[5] Bohemie[i], de inpotencia coeundi[k], et inventum fuit ita se habere negocium. Quod cum et omnes domini terre ipsius quasi[l] vero[m] domino suo imperatori Ludwico voce publica protulissent[n. 6] et eciam litteras[7] domini pape divorciandi[o] ac separandi[p] obtulissent, ipse vero cognita veritate uxorem illius cum tota terra et dominio[q] et
Febr. 10. provincia abstulit et suo filio Ludwico dedit et donavit[8]. Quod multis non videbatur rectum; sed inde videtur esse[r] bonum, quia inpotentes in inpotencia iudicabuntur, et quia subito[s] transiret omnis mundus et seculum, si non esset potencia coeuncium[t].

Quicunque cupit scire de vita illustris[u] imperatoris Ludwici IIII[ti v], audiat. Scimus eum esse natum ex nobilissimis[w] Bawarorum principibus[9], videlicet ex Ludwico duce et sua

a) istum tercium, tercium *getilgt, M.* b) *fehlt O.* c) ĩduectũ, *durchstrichen außer* ĩ, *dazu am Rande korr. (beschnitten)* . . . ectum *R; fehlt M;* in — certum *fehlt O.* d) *fehlt O.* e) *fehlt RMO.* f) *so statt* Athesis *RMO.* g) qui *O.* h) filie *RM;* filiae *O.* i) *hier fehlt RMO die Bezeichnung der zweiten von* inter *(Z. 9) abhängigen Person (Johann Heinrichs), etwa* et maritum. k) coeunti *RMO.* l) si *RMO.* m) ué *R;* vere *MO.* n) protulisset *O.* o) deuorandi *RMO; korr.* diuorcii *M.* p) seperandi, *korr.* separacionis, *M.* q) dominia, *korr.* dominio, *R;* dña *MO; korr.* dominio, *M.* r) bonum esse *O.* s) su *(am Zeilenende)* to *R;* scto *M;* facto *O.* t) *fehlt MO.* u) illustri *RM; korr.* illustris, *M;* illustriss. *O.* y) IIII[to] *R.* w) nobilissimo *MO.*

1) *Schon* 1315. *Es handelt sich um die Vorgänge an der Wertach; vgl. oben S.* 84. 2) *A. a. O. Z.* 23: ubi vallibus et aquis circumseptus incursus non timebat. 3) *Margarete Maultasch.* Maultascham, *wie bei Böhmer S.* 158 *im Texte steht, findet sich in keiner der Handschriften. Damit ist hinfällig, was bei Huber, Geschichte der Vereinigung Tirols mit Österreich (Innsbruck* 1864*) S.* 30 *gesagt ist.* 4) *Johann Heinrich. Am* 2. *November* 1341 *mußte er Tirol verlassen. Vgl. Huber, Regesten Karls IV., n.* 113*a.* 5) *Johann.* 6) *Verschwörung von* 1340, *Verhandlungen von* 1341; *vgl. Huber a. a. O. S.* 33*ff.; Riezler, Geschichte Baierns II,* 473. 7) *Im Gegenteil beauftragte Papst Benedikt XII. am* 28. *November* 1341 *den Patriarchen von Aquileja, Margarete zum treuen Ausharren bei ihrem Gemahl zu mahnen und ihr für den gegenteiligen Fall mit dem Kirchenbanne zu drohen; Raynaldus, Annales eccles. §* 14. 8) *Die Hochzeit Ludwigs des Brandenburgers mit Margarete fand am* 10. *Februar* 1342 *auf Schloß Tirol statt.* 9) *So auch oben S.* 119, *Z.* 18.

genitrice[a] [1], filia Rudolfi regis Romanorum, ita ut merito re et nomine dux, princeps, rex, dominus et imperator dici mereatur, baptizatum, confirmatum, in aliis sacramentis christiane fidei convenientibus et implicatum, de[b] literis[b] eruditum[c], simbolum, pater noster, ave bene scientem, orationes facientem[d], verum katholicum esse et opera christianissima demonstrasse. Scimus eum comitem et[e] ducem, regem et imperatorem fuisse et esse, peccasse, bella multa commisisse[f] et semper victorem fuisse, incendia, spolia, rapinas et alia, que ad rem pertinent, operasse, papam, episcopos, prelatos fecisse et offendisse, excommunicatum, denunciatum fuisse et utinam absolutum esse, maxime vituperatum fuisse a clero et pacienter ac humiliter sustinuisse[g]. Scimus et[h] humiliter graciam et[i] absolucionem quesiisse[k], petisse[l], confessum fuisse et se humiliasse et reverenter inclinasse. Scimus eum etiam et ecclesias[m] fundasse, capellas et altaria[n] dotasse et luminaria construxisse, proventus[o] pro dotibus dedisse, remisisse et confirmasse adeo, ita ut nulla[p] sit ecclesiarum in toto ducatu, regno et[q] imperio, quin ibi, si ab eo postulatum est, graciam et subsidium largiter impendisset[r], opera misericordie demonstrasse, captivos redemisse[s], vestire[t] nudos, visitare[u] infirmos et cetera opera misericordie perpetrasse, orasse, ecclesias[v] visitasse, peregrinasse, confessum[w] fuisse et penitencias subiisse[x], ad minus[y] ter vel quater in anno communicasse, iudicium et iusticiam et equum fecisse et ordinasse, clerum maxime dilexisse, orphanos et viduas defendisse, peccasse; nam angelus peccavit in celo, Adam in paradyso, omnis homo in mundo, dyabolus in inferno, unde in evangelio[z]: 'Si quis sine peccato est, mittat in eum[a] lapidem'[2], et: 'Quia habundavit delictum, superhabundavit et gracia'[3]. Unde nulli penitenti[b]

a) genitore *MO; korr.* genitrice, *M.* b) delictis *MO.* c) *fehlt MO.* d) facienter *RM; korr.* facientem, *M;* facientes *O.* e) *fehlt MO.* f) comisisse *R.* g) sustulisse, *korr.* sustilisse, *am Rand* sustinuisse, *R.* h) *korr.* eum *M.* i) *fehlt M.* k) quesisse *RM;* quaesisse *O.* l) *so statt* petiisse *RMO.* m) *dahinter* et monasteria *MO; daß man in den aus Ettal stammenden beiden Handschriften diesen Zusatz findet, ist bezeichnend. In Ettal vermißte man hier den Hinweis auf Ludwigs Verdienst als Gründer des Klosters. Ein Beweis, daß die Chronik nicht dort verfaßt worden ist.* n) *darnach* et *RMO; getilgt M.* o) prouecias *R; fehlt MO.* p) nll'm *R;* nullum *O.* q) *fehlt O.* r) impendisse *RMO.* s) redimisse *RMO; korr.* redemisse, *M.* t) vestirem *R;* nudos vestire *O.* u) infirmos visitare *O.* v) visitasse ecclesias *O.* w) confessum — subiisse *fehlt MO.* x) subisse *R.* y) minimum *O.* z) *dahinter* sacro *O.* a) eam *MO.* b) petenti *RMO.*

1) *Mechthilde.* 2) *Iohan.* 8, 7: Qui sine peccato est vestrum, primus in illam lapidem mittat. 3) *Rom.* 5, 20: Ubi autem abundavit delictum, superabundavit gratia.

deneganda est venia testante[a] canone et[b] beato Gregorio[1], qui[c] ait: 'Apud namque[d] misericordem iudicem nec ille[e] fallax habebitur, qui ad viam veritatis, etiam[f] postquam mentitur, revertitur'[g], et: 'Quia Deus nostram[h] penitenciam[i] libenter suscipit, ipse[k] etiam[l] suo iusto[m] iudicio hoc, quod erravimus, abscondit', et iterum[n]: 'Quacumque hora peccator ingemuerit, salvus[o] erit'[2]. Nam Petrus negacione factus est princeps apostolorum, et Paulus post persecucionem factus est doctor gencium, Maria Magdalena consolatrix peccatorum etc. Unde ubi pater familias est[p] largus, dispensator suus[q, 3] non tenetur esse tenax. Vade ergo, iam amplius noli peccare![4]

1346. Anno Domini MCCCXLVI. exordium. Dominus Clemens papa cum consensu cardinalium et aliquorum eligencium, utpote episcopi[5] Treverensis[r] et nephandi Bohemie[s] regis[t, 6], Saxonie[u] ducis[7] et episcopi[8] Maguntinensis, quem etiam ipse papa illic subintruserat[9] adhuc antecessore[10] suo vivente et etiam[v] episcopatum[w] regente[x] et tenente[y], et si forte palam plures[11] fuerint, et post multos processus[z] et denunciaciones contra dominum Ludwicum serenissimum imperatorem facientem et adhuc viventem constituit et
April 28. eligi fecit[12] et proclamari in regem Romanorum inclytum margravium dominum Karolum[a] illustris[b] Iohannis regis Bohemie filium, patre suo adhuc vivente et procurante, et dedit illi litteras cum bulla ad reges, duces, episcopos et

a) restante *O.* b) in *MO; korr.* et, *M.* c) ut, *korr.* qui, *R;* vt *MO.* d) *fehlt O.* e) illi *MO.* f) etiam — abscondit *fehlt, dafür* etc. *O.* g) *fehlt R; am Rande nachgetragen M.* h) viam, *korr.* nostram, *M.* i) potenciam *RM; korr.* penitenciam, *M.* k) qȝ, *korr.* qui se, *M.* l) in *M.* m) isto *RM.* n) alio loco *O.* o) salus *O.* p) etiam *R;* et *MO.* q) seruis *O.* r) Creuerensis *RMO; korr.* treuerensis, *M.* s) *fehlt, am Rande* Bohemi, *R;* Bohemie *M;* Bohemiae *O.* t) *fehlt RO; am Rande nachgetragen M.* u) ducis Saxonie *RMO; mit Umstellungszeichen R.* v) in *MO.* w) episcopatu *M.* x) regentem *RO.* y) tenentem *O.* z) prosessus *RM; korr.* processus, *M;* professus *O.* a) Bo. *MO.* b) illustri *RM.*

1) *Gregorius Magnus, Homilia XXIX (Migne, Patrol. lat. LXXVI,* 1215*):* Apud misericordem namque iudicem nec ille fallax habebitur, qui ad veritatem revertitur, etiam postquam mentitur, quia omnipotens Deus, dum libenter nostram poenitentiam suscipit, ipse suo iudicio hoc, quod erravimus, abscondit. *Diese Stelle auch im Decretum Gratiani c.* 32, *q.* 1, *c.* 10 *(Friedberg, Corp. iuris canonici I,* 1117*).* 2) *Ich konnte die Stelle nicht finden.* 3) *Der Verfasser meint den Papst.* 4) *Johan.* 8, 11: Vade et iam amplius noli peccare! 5) *Erzbischof Balduin von Trier, Karls Großoheim.* 6) *Johann, Karls Vater.* 7) *Rudolf.* 8) *Erzbischof Gerlach von Nassau.* 9) *Am* 7. *April* 1346. 10) *Heinrich von Virneburg.* 11) *In der Tat gehörte noch Erzbischof Walram von Köln zu Karls Wählern.* 12) *Aufforderung des Papstes an die Kurfürsten zu einer Neuwahl,* 28. *April* 1346.

ad civitates regni sive ad alios barones, nobiles vel quibus [1346.] eum promovere[a] poterat.

Unde factum est, ut ipse se transferret[b] ad opidum iuxta Renum, quod[c] dicitur Pung[d.1], et, quia in civitate alias[e] eligi non poterat, in aquis Reni in navigio procla- [*Juli* 11.] maretur. Et erecto[f] vexillo dum proclamatum est: 'Vivat rex!', infelici fortuna dilapsum est in aquas Reni[2], et quamvis omnes ad arripiendum[g] festinarent, nullus eorum[h] apprehendere valens, et sic inter manus omnium dimersum est in profundum. Quod videtur presagium futuri mali vel periculi[i]. Coronari[k] etiam[l] in debito[m] loco non poterat, sed[n] ducitur in Pung[o] et ibi coronatur[p], et ab illis: 'Vivat rex!' proclamatur.

Quod audiens Ludwicus imperator minus extimuit, sed videre finem et, quid intenderet, auscultavit. Et sic illo anno ingloriosus exstitit, hoc est, quod non[q] neque curiam[r] celebravit nec in aliquo se regem esse ostendit. Altero vero anno[3] Adtasim[s] clam[t.4] acces- [1347. *April. Mai.*] sit[u] et ibi aliqua incendia et rapinas [operavit][v] et in nullo alias profecit et etiam[w] ibi sine fructu et gloria recessit.

Anno Domini MCCCXLVII. Gloriosus imperator, pater pacis et amator cleri et populi, fortunatissimus triumphator, largus, fidelis et prudens[5], bonus katholicus, in pace quievit, hoc est in translacione sancti Augustini[6]. [*Okt.* 11.] Cui[7] nunquam dominatus fuit aliquis inimicus. In Monaco sepultus. Cuius anima in pace Christi requiescat. Qui in fine[x] sue vite manibus et oculis in celum extensis se Deo et beate virgini Marie devote recommendans media die, dum[y] in venacione esset, inter manus suorum diem clausit

a) promoueri *RMO*. b) transferet *R*. c) qui *MO*; *korr.* quod, *M*. d) purg *MO*. e) alios *RMO*. f) herecto *R*; *auf Rasur* erecto *M*. g) hrripiendum *R*; hiripiendum *M*; diripiendum *O*. h) *dahinter* tamen *M*. i) periculum *RO*. k) Coronati *RMO*. l) et *MO*. m) debiti, *korr.* debito, *R*. n) quod *O*. o) pug̅, *korr.* purg̅, *M*; Purg *O*. p) coronam *O*. q) *getilgt M*. r) curiam *nochmals RM*; *getilgt M*. s) *so statt* Athesim *R*; ad *M*; ad dictum *O*. t) *fehlt MO*. u) *dahinter* locum *O*. v) *fehlt RMO*; *von mir ergänzt nach oben S.* 135, *Z.* 11. w) *fehlt O*. x) vitae suae fine *O*. y) cum *O*.

1) *Karls Wahl fand nicht in Bonn, sondern zu Rense statt.* 2) '*Nichtssagende Anekdote*', *so Werunsky, Geschichte Kaiser Karls IV. I (Innsbruck* 1880*)*, 436. 3) *Zwischen Ostern und Pfingsten.* 4) *Durchaus nicht heimlich.* 5) *Vgl. Matth.* 24, 45; *Luc.* 12, 42: fidelis . . . et prudens. 6) *Vgl. Lütolf in: Forschungen zur deutschen Geschichte XV* (1875), 566 *ff.* 7) *Doch kaum auf den hl. Augustinus zu beziehen, wie Lütolf a. a. O. S.* 569 *annahm, darnach auch andere, sondern auf Ludwig.*

1347. extremum anno regni[a] sui XXXIII°, imperii XX°, diebus vero etatis sue LXXII°[b. 1].

Orate[c]: Hunc tibi, Christe, commendo, patri misericordiarum, cum tua dilecta genitrice, virgine beata Maria, necnon et omnibus sanctis et angelis, ut animam suam illuc perducatis, ubi est gaudium, pax, virtus et gloria per infinita seculorum secula. Amen[d].

a) regis *O.* b) *dahinter* etc. *M.* c) *fehlt MO.* d) *dahinter* Deo dicamus gratias. Et sic est finis. Explicit Cronica Ludwici imperatoris quarti etc. Etal. *M;* Deo dicamus gratias. Explicit Cronica Ludovici imperatoris quarti per me Ioahannem Kötterlin de Gundelfingem, tunc temporis capellanus dominorum meorum in monasterio Ettal, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono in die sanctae Ceciliae virginis et martyris. *O.*

1) *Unrichtig. Ludwig ist wahrscheinlich im Herbste* 1286 *geboren; vgl. Mayr in: Oberbayerisches Archiv XXXVI* (1877), 108. *Vielleicht ist zu verbessern:* LXII°.

III.

CHRONICA DE DUCIBUS BAVARIAE.

1. *Der Verfasser.*

Auch die Chronica de ducibus Bavariae ist, wie die beiden in diesem Bande vorausgehenden Chroniken, das Erzeugnis eines ungenannten Verfassers. Um seine Person einigermaßen bestimmen zu können, stehen uns nur geringe Anhaltspunkte in dem Texte der Chronik selbst zur Verfügung. Schon Andreas von Regensburg, der die Chronik durch seine Abschrift uns überliefert und sie in seinen Werken ausgiebig benützt hat[1]*, kannte den Verfasser nicht und machte keine näheren Angaben über dessen Person. Wo Andreas die Chronik anführte, sagte er nur:* in quadam cronica legitur[2], *oder noch kürzer:* alibi sic legi[3], Hec sicut legi[4], legitur quod[5], sicut legitur *(fünfmal)*[6], sic legitur[7], *und den Verfasser bezeichnete er an zwei Stellen gleichmäßig mit den unbestimmten Worten:* qui ea, que ego hic transsumptive posui, originaliter scripsit[8].

Daß der Verfasser ein Bayer gewesen ist, ergibt sich mit Sicherheit aus seinen Worten: ad partes nostras, hoc est in Babariam[9]. *Wie der Titel angibt, soll die Chronik von den Fürsten Bayerns erzählen: da vorherrschend von den niederbayerischen Fürsten und von Dingen, welche sich in Niederbayern begeben haben, die Rede ist, dürfte der Chronist dort zu Hause gewesen sein. Die Art und Weise, wie der Verfasser Regensburger Angelegenheiten bespricht, könnte vermuten lassen, daß er dort gelebt hat. Allein wenn dem wirklich so wäre, müßte die Geschichte Regensburgs noch weit mehr, als es tatsächlich der Fall*

1) *Vgl. Andreas von Regensburg, Sämtliche Werke, hsg. von Leidinger (Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte, Neue Folge I [München* 1903*]), LVI ff.* 2) *A. a. O. S.* 550, 4. 3) *S.* 97, 20. 4) *S.* 97, 41. 5) *S.* 79, 22. 6) *S.* 79, 25; 80, 24; 85, 27. 29. 33. 7) *S.* 80, 4. 8) *S.* 88, 9 *und* 105, 2. 9) *Unten S.* 168, *Z.* 14.

ist, berücksichtigt sein. Ich möchte nur annehmen, daß sich der Chronist in Regensburg gut auskannte und von wohlunterrichteten Personen über dortige Vorkommnisse Kenntnis erhielt.

Tritt doch in der Chronik in viel auffallenderer Weise als Regensburg ein anderer Ort hervor: das donauabwärts von letzterer Stadt bei Straubing auf dem nördlichen Donauufer gelegene Benediktinerkloster Oberaltaich.

Der Verfasser erzählt[1] *von dem als selig verehrten Albert aus dem Geschlechte der Grafen von Hohenberg und Haigerloch, der zu Oberaltaich gelebt hat und an dessen Grab dortselbst Wunder geschahen. Als Quelle scheint er dabei die von dem Oberaltaicher Prior Adalbert* 1338/9 *verfaßte Vita Adalberti benützt zu haben.*

Er berichtet[2] *von dem Tode des Regensburger Bischofs Nikolaus und von dessen Begräbnis zu Oberaltaich. Gerade weil er erst anläßlich des Todes und Begräbnisses auf den Bischof zu sprechen kommt, also erst bei der Gelegenheit, wo dessen Person in den nächsten Gesichtskreis von Oberaltaich kam, möchte man annehmen, daß von diesem Ort aus erzählt wird.*

Eingehend schildert die Chronik[3] *die große Donauregulierung, die (auf Geheiß und Gebot Kaiser Ludwigs) Abt und Konvent von Oberaltaich von* 1344 *an länger als zehn Jahre hindurch bei dem Kloster vornehmen ließen. Der Erzähler ist genau unterrichtet über die Schulden, welche dem Kloster dadurch erwuchsen. Wenn er dann von dem letzteren sagt:* multa in cottidianis necessitatibus patitur incomoda et adversa, *so dürfte gerade dieses Präsens auf eine unmittelbare, ganz nahe Kenntnis des Verfassers schließen lassen: vielleicht hat er am eigenen Leib* in cottidianis necessitatibus *Not gelitten.*

In jene Gegend weist auch bei der Geschichte der Belagerung von Straubing im Sommer 1332 *die Bemerkung*[4]*:* Quanta autem tunc mala ecclesias et pauperes obprimebant, scribere nemo potest. *War doch gerade Oberaltaich das der Stadt am nächsten liegende Kloster und litt wohl stark unter den Anforderungen der Belagerer, so daß es begreiflich erscheint, wenn die obige Klage gerade dort zum Ausdrucke kam.*

Wäre Regensburg der Abfassungsort der Chronik gewesen, so würden außer Oberaltaich doch wohl auch noch

1) *Unten S.* 153. 2) *S.* 167*f.* 3) *S.* 169*f.* 4) *S.* 160, *Z.* 28.

andere Klöster aus dessen Umgebung, z. B. Prüvening, Weltenburg, Mallersdorf, Frauenzell, Windberg, Metten, Niederaltaich, Osterhofen, Aldersbach u. a. m., Stoff zur Erzählung geboten haben oder einmal erwähnt worden sein, was jedoch nicht der Fall ist.

Daß der Chronist ein Geistlicher war, muß wohl aus dem ganzen Ton der Chronik geschlossen werden. Auf einen Klostergeistlichen deutet eine Stelle hin, die zeigt, daß der Verfasser jedenfalls sehr zurückgezogen gelebt hat; das ist jene Stelle, wo er von der Wahl Karls IV. sagt[1]*:* Quomodo autem vel ubi aut quando seu a quibus electoribus sit electus, nunquam potui leviter experiri. *Hätte der Chronist in Regensburg gelebt und geschrieben, so wäre es ihm doch leicht gelungen, hierüber irgendeine nähere Kunde zu erhalten und nicht so ganz ununterrichtet zu bleiben. Wo der Verfasser sonst in der Ich-Form redet, geschieht es leider so farblos, daß sich daraus kaum ein greifbarer Anhaltspunkt über seine Person oder seinen Aufenthaltsort gewinnen läßt.*

Ob der Benediktiner aus ihm spricht, wenn er bei der Erwähnung der Streitpunkte zwischen Kaiser Ludwig und dem Papsttum sagt[2]*:* que ad presens subticendo Predicatoribus et Minoribus disputanda relinquo, *möge dahingestellt bleiben.*

Wenn aus dem Texte der Chronik irgendein Ort als Aufenthaltsort des Verfassers erschlossen werden kann, so ist es Oberaltaich, und unser Chronist ist wohl ein dortiger Klostergeistlicher gewesen.

Der Titel Chronica de ducibus Bavariae *ist dem Werkchen schon in der einzigen vorhandenen Handschrift vorangesetzt, sicherlich von der Hand des Andreas von Regensburg geschrieben, von einer anderen Hand nachgefahren. Man kann zweifeln, ob die Chronik jenen Titel schon ursprünglich getragen habe. Es ist jedoch nicht einzusehen, warum das nicht der Fall gewesen sein sollte, zumal jener Titel durchaus dem Inhalt entspricht.*

2. *Abfassungszeit.*

Bei einem Abschnitte, der mit Eodem tempore *einem andern zum Jahre* 1320 *(bzw.* 1319[3]*) angegliedert ist, wird von dem damals lebenden Regensburger Dominikanerbruder*

1) *Unten S.*170, *Z.*26. 2) *S.* 165, *Z.*7. 3) *Vgl. S.*155, *N.* 4.

Arnold berichtet[1]*:* Qui multa predixit futura, que, ut vidimus, per quinquaginta annos post eius obitum sunt impleta. *Leider wissen wir nicht, wann Arnold gestorben ist, jedenfalls nicht vor* 1320. *Demnach ist jene Stelle, welche von dem Eintreffen seiner Prophezeihungen während der auf seinen Tod folgenden fünfzig Jahre handelt, frühestens* 1370 *geschrieben. Der Ausdruck* ut vidimus, per quinquaginta annos *läßt uns annehmen, daß der Verfasser selbst diese Jahre durchlebt hat. Wie alt er* 1319/20 *gewesen ist, läßt sich nicht erkennen, aber daß vor jenen fünfzig Jahren, von denen er spricht, noch weitere Lebensjahre von ihm lagen, darf man wohl vermuten. Demnach ist er schon wohlbetagt gewesen, als er jenen in den Anfangsteilen der Chronik enthaltenen Abschnitt schrieb.*

Einen wesentlichen zeitlichen Anhaltspunkt für die Abfassung der Chronik gibt uns der drittletzte Abschnitt[2]*, der von dem Tode des Papstes Urban V. handelt. Urban ist am* 19. *Dezember* 1370 *gestorben; der Chronist gibt unrichtig den* 10. *November* 1370 *als Todestag an. Dann sagt er:* sed iam per spacium unius anni et diucius remanet inhumatus. *Die Leiche des Papstes wurde in der Tat nur vorläufig in Avignon aufbewahrt, um bei gelegener Zeit in die von Urban bestimmte Begräbnisstätte zu Marseille übertragen zu werden. Diese Überführung erfolgte am* 1. *Juni* 1372; *von ihr hat unser Chronist noch keine Kunde. Rechnen wir das* spacium unius anni et diucius *vom* 19. *Dezember oder selbst von dem irrtümlichen* 10. *November* 1370 *an, so ergibt sich als Zeit der Niederschrift obiger Stelle das Ende des Jahres* 1371 *oder der Anfang von* 1372, *womit denn auch die Angabe* remanet inhumatus *übereinstimmen würde.*

Der vorletzte Abschnitt[2]*, der von der großen Pestilenz handelt, müßte, wenn man die in ihm enthaltene Zeitangabe dem Wortlaute nach auslegt, zwischen dem* 1. *März* 1370 *und dem* 28. *Februar* 1371 *geschrieben sein. Da aber einerseits bei jener Zeitangabe die handschriftliche Überlieferung nicht zweifelsfrei ist und andererseits auch in der Jahresberechnung selbst leicht ein Fehler stecken kann, ist ein sicherer Schluß hier nicht möglich.*

Der letzte Abschnitt[3] *ist sicherlich nach dem* 25. *Juli* 1371 *geschrieben, eine Stelle darin*[4] *vielleicht unter dem Eindrucke des Waffenstillstandes von Pirna vom* 16. *Ok-*

1) *S.* 156, *Z.* 8. 2) *S.* 173. 3) *S.* 174. 4) *Vgl. daselbst N.* 2.

tober 1371. *So würden wir auch hier für die Frage der Entstehung des Textes auf das Ende des Jahres* 1371 *hingeführt.*

Haben wir in den Anfangsteilen der Chronik einen Abschnitt festgestellt, der frühestens 1370 *geschrieben ist, und sehen wir, daß auch die Schlußteile mindestens nach dem* 1. *März* 1370 *bis möglicherweise in den Anfang des Jahres* 1372 *entstanden, so ist jedenfalls zu erkennen, daß die Chronik nicht annalenmäßige Aufzeichnungen, die einen längeren Zeitraum hindurch regelmäßig niedergeschrieben worden wären, darbietet. Sie ist auf einmal verfaßt, wohl Ende* 1371 *oder Anfang* 1372. *So trägt sie auch richtiger den Namen einer Chronik als den von Annalen.*

3. *Inhalt und Bedeutung.*

Die Chronik setzt mit dem für die niederbayerische Herzogslinie bedeutsamen Tode des Königs Andreas von Ungarn im Jahre 1301 *ein und führt bis Ende* 1371. *Dieser Zeitraum entspricht vielleicht dem Lebenslaufe des Verfassers, der darin mit der dem Alter eigenen Ruhe und in sehr bescheidener Weise das niedergelegt zu haben scheint, was ihm an geschichtlichen Dingen in der Erinnerung geblieben ist und des Aufschreibens wert dünkte. Der Zurückgezogenheit, in der er gelebt haben dürfte, entsprechend, steht er den großen Ereignissen der Zeit fern, und seine Kenntnis davon ist, wo er darauf zu sprechen kommt, minderwertig und verschwommen. Nur Ereignisse in den niederbayerischen Donaugegenden und in Regensburg sind zuverlässiger berichtet.*

Der Verfasser ist ein Anhänger Ludwigs des Bayern, dem er lobende und hervorhebende Bezeichnungen zuteil werden läßt, wie nobilis princeps, liberalis princeps *(S.* 157, *Z.* 9. 12*)*, vir sapiens *(S.* 158, *Z.* 1*)*, potens cesar *(S.* 159, *Z.* 20*). Ludwigs Verhalten Friedrich dem Schönen gegenüber wird im günstigsten Lichte dargestellt; an Ludwigs Entzweiung mit dem Papst ist nur ein verbrecherischer Kanzler schuld, dem Ludwig in hochherzigster Weise verzeiht. Die Kaiserwürde Ludwigs gilt dem Chronisten als rechtmäßig erworben, nur die Aufstellung des Gegenpapstes habe Ludwigs Ruhm befleckt; doch sei er dazu von den Römern verleitet worden. In der Chronik tritt uns eben die öffentliche Meinung entgegen, die über die wirklichen Einzelheiten der geschichtlichen Vorgänge schlecht unterrichtet ist. So viele Irrtümer*

bei unserem Chronisten festzustellen sind, so ist uns die Chronik doch gerade als ein Denkmal der damaligen öffentlichen Meinung wertvoll. Zudem hat sie trotz der in den Einzelzügen und besonders in den zeitlichen Angaben steckenden Fehler das Verdienst, über verschiedene Vorkommnisse, die in anderen Quellen nicht überliefert sind, uns Erzählungen erhalten zu haben, in denen, wie neuere Forschungen gezeigt haben, mehr wirklicher Kern steckt, als man früher angenommen hat, so die Geschichte von dem treulosen Kanzler oder von des Kaisers Abdankungsplan im Jahre 1333.

Der Verfasser hat sich offensichtlich möglichster Gegenständlichkeit befleißigt. In leidenschaftslosem Tone fließt seine Erzählung dahin und hebt sich dadurch wohltuend von dem hohlen Pathos der in diesem Bande vorausgehenden Chronica Ludovici imperatoris quarti ab. In ein paar Geschichten zeigt der Chronist einen frommen Mystizismus, der den modernen Leser nicht, wie bei vielen frömmelnden Erzeugnissen des Mittelalters, beschränkt anmutet, sondern von einem ansprechenden, feinen Frömmigkeitsgefühl zeugt. Für abenteuerliche und romantische Geschichten hat der Verfasser Vorliebe; er zeigt besonderes Interesse für Prophezeiungen[1]*, ohne jedoch blind an sie zu glauben*[2]*. Er scheint astronomische Kenntnisse besessen zu haben*[3].

Der lateinischen Sprache und ihrer Ausdrucksformen ist er sehr gut mächtig, wenn auch der Satzbau nicht frei ist von deutsch gedachten Wendungen. Wie in der Chronica de gestis principum[4] *ist häufig, wenn auch nicht so weitgehend wie dort, der Cursus velox des Satzschlusses angewendet*[5]*. Auch hier fühlt man sich manchmal versucht, Satzschlüsse, welche nicht im Cursus velox gehalten sind, durch Umstellung oder Umänderung in die Form des letzteren zu verbessern, allein man wird doch zunächst die Überlieferung der Handschrift festhalten müssen. Gute Erzählungsgabe und Klarheit des Ausdrucks zeichnen den*

1) *Vgl. S.* 156, *Z.* 7*ff.*, 169, *Z.* 17*ff. und* 174, *Z.* 15*ff.* 2) *Vgl. S.* 174, *Z.* 21: Audivi tamen, quod multa dixerit, que aliter evenerunt. 3) *Vgl. S.* 168, *Z.* 11: prima die mensis Marcii ingressus est Saturnus primum punctum capricorni, *ebenso S.* 173, *Z.* 30. *Hieraus erklärt sich vielleicht auch sein S.* 156 *geäußertes Interesse für den Dominikaner Arnold zu Regensburg, einen hervorragenden Astronomen.* 4) *Vgl. oben S.* 11. 5) *Gütiger Hinweis des Herrn Professor Breßlau. Vgl. S.* 151: Ungariam est vocatus, Ungariam possideret, Ungarie attigisset, fidei commendaret, multipliciter honoratus, reciperet in uxorem *usw.*

in ruhigem Flusse dahingehenden Stil aus. Der Chronist ist eine wohlgebildete Persönlichkeit gewesen. Sein Schriftchen ist — mit der selbstverständlichen kritischen Vorsicht benützt — ein nicht uninteressantes Erzeugnis.

4. *Quellen.*

Der Chronist ermangelt eigener Erlebnisse. Nicht ein einziges Mal berichtet er in seinem Werkchen, daß er bei irgendeinem Vorgange dabei gewesen sei. Und ebensowenig läßt sich das irgendeinmal vermuten. So muß man annehmen, daß er die allermeisten Dinge, von denen seine Chronik berichtet, nur vom Hörensagen erfahren hat. Schriftliche Quellen hat er wohl nur in sehr geringem Maße zur Verfügung gehabt. Nur eine erzählende und mehrere urkundliche Quellen scheinen sich nachweisen zu lassen. Die erzählende Quelle ist die Vita B. Adalberti, über deren Benützung man unten S. 153, *N.* 4 *und* 5 *vergleichen möge. Über möglicherweise zugrunde liegende urkundliche Quellen, die Prokuratorien Kaiser Ludwigs vom* 28. *Oktober* 1336 *und* 18. *September* 1343, *sowie Ludwigs Erlasse* 'Licet iuris' *vom* 6. *und* 'Fidem catholicam' *vom* 8. *August* 1338, *ist unten S.* 158, *N.* 5, 159, *N.* 1*ff. und S.* 164, *N.* 2 *und* 3 *das Nähere gesagt.*

5. *Die Handschriften.*

Die einzige Handschrift, in welcher wir heutzutage den Text der Chronik besitzen, ist Cod. lat. 903 *der K. Hof- und Staatsbibliothek München. Dort ist die Chronik Bl.* 105ʳ—113ʳ *von der Hand des Chorherrn Andreas aus dem Stifte der regulierten Augustinerchorherrn am Fuße der Brücke zu Regensburg, den man gewöhnlich Andreas von Regensburg nennt, eingetragen. Der ganze Band ist ein Notizbuch und eine Stoffsammlung jenes fleißigen Chronisten. Den Inhalt dieses Bandes habe ich in meiner Ausgabe der 'Sämtlichen Werke' des Andreas von Regensburg*[1] *genau beschrieben; ich darf hier wohl auf diese Beschreibung verweisen. Andreas fertigte die Abschrift unserer Chronik, wie aus seiner Schlußschrift*[2] *hervorgeht, erst, nachdem er seine am* 21. *Januar* 1422 *abgeschlossene Chronica pontificum et imperatorum Romanorum geschrieben hatte.*

1) *S. LXIV ff., vgl. daselbst S. LV ff.* 2) *Unten S.* 174, *Z.* 33.

Verloren gegangen ist die Handschrift der Chronik, aus welcher Andreas von Regensburg seine Abschrift gefertigt hat. Für seine beiden Chroniken hat Andreas nicht diese Abschrift benützt. Er hat sie jedenfalls, wie erwähnt, erst nach Abfassung seiner Chronica pontificum et imperatorum Romanorum angefertigt; er hat aber auch für seine Chronica de principibus terrae Bavarorum, wie man aus den Lesarten schließen darf, nicht seine Abschrift, sondern deren Vorlage vor sich gehabt. Er hatte also durch längere Jahre hindurch die Möglichkeit, jenes andere Exemplar der Chronik zu benützen. Unter diesen Umständen hat der Text seiner beiden eigenen Chroniken für die Herstellung des Textes unserer Chronik einen gewissen Wert, indem er zeigen kann, wie einzelne fehlerhafte Stellen, die bei der Abschrift in dem jetzigen Clm. 903 *unterlaufen sind, verbessert werden müssen. Andreas hat in seinen Werken seine Quellen meist wörtlich abgeschrieben, und so ist auf seinen Text, wo er zu den erwähnten Verbesserungen heranzuziehen ist, ein gewisser Verlaß.*

Eine verlorene gute Handschrift der Chronik hat, wie zu vermuten ist, auch der bayerische Chronist Veit Arnpeck für seine Chronica Baioariorum benützt; vgl. meine Angaben unten S. 164, *Z.* 2, *wo der Text Arnpecks zur Verbesserung des Chroniktextes verwendet werden konnte.*

Es erhebt sich die Frage, ob die Chronik in der Abschrift des Andreas von Regensburg vollständig überliefert ist. Am Schlusse hat Andreas jedenfalls im Schreiben innegehalten, wie seine eigenen Schlußworte dartun[1], *in denen er den Leser anweist, den Rest* (residuum) *in der Chronik zu suchen, die er anderswo geschrieben habe. Damit verweist Andreas auf seine Chronica pontificum et imperatorum Romanorum, wo in der Tat das* residuum *sich findet*[2]*; als solches bezeichnet Andreas in jenen Schlußworten die Geschichte von dem Geist zu Regensburg, den man wohl hören, nicht aber sehen konnte. Da man annehmen darf, daß Andreas diese Geschichte wie andere in seine Chroniken übernommenen Teile der Chronica de ducibus Bavariae unverändert übertragen hat (mit Ausnahme einer deutlich sich abhebenden eigenen Zwischenbemerkung), so wird dieser Abschnitt als zur Chronica de ducibus Bavariae gehörig aus meiner Ausgabe der Chronica pontificum et imperatorum Romanorum unten wiederholt.*

1) *Unten S.* 174, *Z.* 33*ff.* 2) *In meiner Ausgabe S.* 104*ff.*

Da Andreas ihn als residuum, *als Rest bezeichnete, ist er wohl tatsächlich der Schlußabschnitt der Chronik gewesen. Bei Andreas finden sich wenigstens nach ihm keine weiteren Teile, von denen man vermuten möchte, daß sie vielleicht noch zur Chronica de ducibus Bavariae gehört haben.*

Wenn man früher versucht hat, die Chronik als Fortsetzung einer anderen Quelle, und zwar von Annalen, zu bezeichnen, so liegen hiefür durchaus keine Anhaltspunkte vor, weder für eine Zugehörigkeit zu Osterhofener Annalen[1] *noch für einen Zusammenhang mit den Annalen des Abtes Hermann von Niederaltaich*[2]*. Es dürfte überflüssig sein, hier auf die für jene Meinungen vorgebrachten Gründe im einzelnen einzugehen: sie finden alle keine wirkliche Stütze weder im Texte selbst noch in seiner Überlieferung. Jedenfalls ist der vorhandene Text als zusammenhängendes Werk eines Verfassers zu betrachten. Die Frage, ob es äußerlich an andere Aufzeichnungen angeschlossen war, ist müßig. Wahrscheinlich stand es für sich allein da.*

Wichert hat einen einzigen Grund vorbringen können, der stutzig machen und die Annahme rechtfertigen müßte, daß die Chronik vor dem durch Andreas überlieferten Anfang noch anderen Text umfaßt hätte. Wichert machte nämlich darauf aufmerksam[3]*, daß an einer Stelle der Chronik von der großen Pestilenz des Jahres* 1348 *die Rede ist mit dem ausdrücklichen Zusatze:* de qua supra scriptum est[4]. *Vorher aber sei nirgends von einer solchen berichtet, und ein bloßer Gedächtnisfehler scheine jener Zusatz doch nicht zu sein. Wäre dem wirklich so, dann hätte Wichert allerdings recht gehabt. Allein er befand sich im Irrtum. Von jener Pestilenz ist nämlich tatsächlich schon vorher berichtet gewesen, und zwar zum Jahre* 1341[5]*, wobei gesagt ist, daß die Seuche damals in fremden Landen begann und dort fast acht Jahre wütete; dann erst (das erzählt eben der Abschnitt zum Jahre* 1348*) trat sie in Bayern auf. Wicherts Beweisgrund ist also völlig hinfällig. Wir dürfen unbedenklich annehmen, daß der Verfasser sein Werkchen so begann, wie es in der Abschrift des Andreas vorliegt.*

Ob diese Abschrift die Chronik lückenlos darbietet, hat darnach Weiland[6] *näher untersucht. Er hat auf die großen*

1) *Lorenz; vgl. unten S.* 149. 2) *Wichert; vgl. unten S.* 149. 3) *Forschungen zur deutschen Geschichte XVI,* 65. 4) *Unten S.* 173, *Z.* 31. 5) *Unten S.* 168, *Z.* 12*ff.* 6) *Vgl. unten S.* 149; *Weiland in Nachrichten usw. S.* 245.

Sprünge aufmerksam gemacht, die zwischen einzelnen Jahren liegen, und hat dargetan, daß Ereignisse, von denen man in der Chronik einen Niederschlag zu finden erwarten würde, in ihr gar nicht erwähnt werden. Er hat den Gedanken aufgeworfen, ob nicht Andreas von Regensburg, wie er den letzten Abschnitt nicht abgeschrieben hat, weil er ihn bereits seiner eigenen Chronik einverleibt hatte, vielleicht mit noch anderen Abschnitten ebenso umgegangen sei, ohne jedoch, wie er es bei dem letzten Abschnitte getan hat, auf seine Chronik zu verweisen. Die Frage muß unentschieden bleiben. Ich habe die nötigen Unterlagen für die Würdigung der Einzelheiten dieser Frage bei der Feststellung der Quellen des Andreas in meiner Ausgabe geliefert.

6. *Ausgaben und Erläuterungsschriften.*

Diese Chronik erscheint hier — trotz zweier vorausgehender Ausgaben — merkwürdigerweise zum ersten Male vollständig im Druck.

Die erste Ausgabe machte aus dem jetzigen Clm. 903 *Andreas Felix Oefele in dem* 1763 *erschienenen ersten Bande seiner Rerum Boicarum Scriptores S.* 39—44 *unter dem Titel:* Chronicon de Ducibus Bavariae Anonymi Ludovico Bavaro Synchroni ab anno Christi MCCCXI[1] ad annum MCCCLXXII. *Doch druckte er fast nur jene Teile ab, welche Andreas von Regensburg, dessen Abschrift uns die Chronik überliefert hat, gar nicht oder nur mit Veränderungen in seinen eigenen Chroniken verwertete. Andreas hat nämlich viele Abschnitte der Chronica de ducibus Bavariae nahezu unverändert in seine Chroniken übernommen, und auf diese Teile glaubte offenbar Oefele verzichten zu können, nachdem des Andreas Chronica pontificum et imperatorum Romanorum* 1723 *sowohl bei Pez in dessen Thesaurus anecdotorum, Tom. IV, p. III,* 273 *ff. wie auch in Eccards Corpus historicum medii aevi, Tom. I,* 1931 *ff. erschienen war, während seine Chronica de principibus terrae Bavarorum schon seit* 1602, *von Marquard Freher herausgegeben, bzw. in den Nachdrucken dieser Ausgabe*[2] *vorlag.*

1) *Diese Jahreszahl nannte Oefele, weil er seinen Abdruck erst mit dem Abschnitte zu jenem Jahre begann, während er den vorangehenden Anfangsabschnitt, als bei Andreas von Regensburg übernommen, in seiner Ausgabe wegließ.* 2) *Vgl. meine Ausgabe der Sämtlichen Werke des Andreas von Regensburg S. LXXII.*

1843 *wurde die Chronik zum zweiten Male herausgegeben von Böhmer in seinen Fontes rerum Germanicarum I,* 137—147, *leider nur in einem Abdruck aus der Oefeleschen Ausgabe, so daß diese Veröffentlichung, von einigen Anmerkungen abgesehen, keinen Fortschritt bedeutete.*

Über die Stellung, die das Werkchen in der Geschichte der Geschichtschreibung einnimmt, verbreitete sich 1870 *Ottokar Lorenz in seinem Buche 'Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter'* [1] *und suchte die Chronik als Regensburger Fortsetzung der Osterhofener Annalen zu erweisen. Diese Behauptung wurde mit Recht abgelehnt von Th. F. A. Wichert in seinen oben schon oft genannten 'Beiträgen zur Kritik der Quellen für die Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern'* [2]. *Wichert erkannte in den Aufzeichnungen Oberaltaicher Annalen, von denen er annahm, daß sie als Fortsetzung an ein älteres bayerisches Annalenwerk anknüpften, nicht aber an die Osterhofener Annalen, sondern an jene des Abtes Hermann von Niederaltaich. Irgendein greifbarer Anhaltspunkt für die Richtigkeit dieser Vermutung ist jedoch meiner Meinung nach (vgl. oben S.* 147*) nicht vorhanden.* 1883 *beschäftigte sich Ludwig Weiland mit der Chronik in einer Abhandlung 'Über einige bairische Geschichtsquellen des* 14. *Jahrhunderts'* [3]. *Er ging auf die Handschrift zurück und konnte daher eine Reihe von Gesichtspunkten besprechen, die man bis dahin nicht erkannt hatte. Ich habe seine Ausführungen unten bei der Bearbeitung des Textes ausgebeutet. Weiland trat wieder für Regensburg als Entstehungsort des Werkchens ein, doch scheinen mir, wie ich oben dargelegt habe, seine Gründe durch das Hervortreten von Oberaltaich in der Chronik zugunsten des letzteren Ortes überwogen zu werden* [4]. *Wenn Weiland weiter versucht hat, den Verfasser der Chronik in Konrad von Megenberg zu vermuten, so dürften alle dafür herangezogenen Einzelheiten hinfällig werden, wenn man die Worte betrachtet, mit denen der Verfasser unserer Chronica die Minoriten am Hofe Ludwigs des Bayern, besonders Franz*

1) *S.* 70*f. Auf Grund der Forschungen von Wichert und Weiland wurde in den beiden folgenden Auflagen der Text umgestaltet.* 2) *Forschungen zur deutschen Geschichte XVI,* 63*ff.* 3) *Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen* 1883 *S.* 237*ff.* 4) *Wenn im Texte von Oberaltaich als* claustrum illorum, fundus illorum *die Rede ist, kann das Streben nach gegenständlicher Darstellung auch einen Oberaltaicher zu diesen Ausdrücken veranlaßt haben. Das wäre gegen Weiland a. a. O. S.* 245 *einzuwenden.*

von Ascoli und Wilhelm von Occam, bezeichnet[1]*:* viri solempnes et litterati. *Diese anerkennenden und wohlwollenden Worte passen durchaus nicht zu der den Minoriten feindseligen Gesinnung Konrads von Megenberg*[2]*, der insbesondere gegen Wilhelms von Occam Traktat wider die Unterwerfungsformel Clemens' VI. eine scharfe Gegenschrift verfaßt*[3] *und darin Occam als den großen Drachen der Apokalypse bezeichnet hat*[4].

Eine deutsche Übersetzung der Chronik lieferte 1883 *W. Friedensburg in seinen 'Quellen zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern'*[5] *nach den Ausgaben von Oefele und Böhmer sowie den Textergänzungen von Weiland.*

Bei den Quellenforschungen zu meiner Ausgabe der Chroniken des Andreas von Regensburg vermißte ich schmerzlich eine brauchbare Ausgabe der Chronica de ducibus Bavariae, seiner Hauptquelle für das 14. *Jahrhundert. Und ich nahm mir fest vor, diese Geschichtsquelle bei gelegener Zeit herauszugeben. Es traf sich günstig, daß die Leitung der Abteilung Scriptores der Monumenta Germaniae historica an mich die Aufforderung richtete, eine Neuausgabe der Chronica de gestis principum und der Chronica Ludovici imperatoris quarti herzustellen. Mein Antrag, auch die Chronica de ducibus Bavariae hinzufügen zu dürfen, wurde genehmigt, und so erscheinen hier die drei Chroniken nebeneinander und bieten ein Bild der bayerischen Geschichtschreibung des* 14. *Jahrhunderts. Bescheidene Erzeugnisse verschieden gearteter Verfasser, behaftet mit Mängeln und Irrtümern, sind sie — dem Geistesleben dreier verschiedener Orden, der Zisterzienser, der Augustinerchorherrn und der Benediktiner, entflossen — sicherlich wert, erhalten geblieben zu sein und wieder von neuem bekanntgemacht zu werden, besonders da ein gemeinschaftliches Band sie miteinander verbindet: jene Tugend, die wir in diesen schweren Tagen des Daseinskampfes unseres Volkes als herrlichstes Gut erkennen, Vaterlandsliebe.*

1) *Unten S.* 164, *Z.* 3*f.* 2) *Vgl. Riezler, Die literarischen Widersacher der Päpste (Leipzig* 1874*) S.* 289*ff.* 3) *Vgl. Karl Müller, Occams Traktat gegen die Unterwerfungsformel Clemens' VI. (Gießen* 1888*) S.* 1*ff.* 4) *A. a. O. S.* 6. 5) *Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, XIV. Jahrh., Bd. III,* 1. *Hälfte S.* 89*ff. und* 121*ff.*

CRONICA DE DUCIBUS BAVARIAE.

Anno Domini MCCC°IX°[1] mortuo rege[2] Ungarie sine 1301. *Jan.* 14.
heredibus dominus Otto[3] dux Bawarie inferioris, vir strenuus et bellicosus, nepos ex matre[4] Bele regis Ungarie, a baronibus Ungarorum in Ungariam est vocatus[5], ut tamquam vicinior ipsius regni heres in regem coronatus Ungariam possideret. Cum igitur cum forti et nobili Babarorum 1305.
milicia[6] metas Ungarie attigisset, occurrentes Ungari gloriose eum exceperunt consulentes ei, ut Babarica milicia ad propria remissa secure se eorum fidei commendaret[7]. Quo facto in civitatem metropolitanam dictam Oven ab Ungaris *um Nov.* 11.
est deductus[8] et ibidem[9] gloriose est coronatus[10] et multi- *Dez.* 6.
pliciter honoratus. Cum autem citeriores partes[11] Ungarie 1307.
disponeret perlustrare, quidam[12] de prepotentibus Ungarie eum captivavit et diu in custodia tentum noluit dimittere, *März.*
nisi filiam suam reciperet in uxorem. Quo rennuente tandem cuiusdam ministri auxilio de captivitate clam evasit[13]. Et remocioribus partibus sive terris, videlicet Ruscia[14] et

1) *Die Jahreszahl ist in jeder Hinsicht unrichtig.* 2) *König Andreas III. von Ungarn, der letzte der Arpaden, war am* 14. *Januar* 1301 *gestorben.* 3) *Herzog Otto III. von Niederbayern. Vgl. hauptsächlich Widemann, König Otto von Ungarn aus dem Hause Wittelsbach* (1305—1307), *in: Forschungen zur Geschichte Bayerns XIII* (1905), 20 *ff., leider ohne Kenntnis unserer Chronik.* 4) *Seine Mutter Elisabeth, die Gattin Herzog Heinrichs I. von Niederbayern, war eine Tochter König Belas IV. von Ungarn gewesen.* 5) *Zuerst* 1301, *dann abermals* 1305. 6) *Dagegen die Annales Osterhofenses (SS. XVII,* 554*):* cum paucis de Bawaria. 7) *Fällt ins Jahr* 1306; *Widemann a. a. O. S.* 27. 8) *Annales Osterhofenses a. a. O.:* circa festum beati Martini. 9) *Vielmehr in Stuhlweißenburg.* 10) *Annales Osterhofenses a. a. O.:* in die beati Nycolay. 11) *Siebenbürgen.* 12) *Der Woiwode Ladislaus von Bistritz usw. Vgl. Widemann a. a. O. S.* 30 *ff.; dazu meine Ausgabe der Sämtlichen Werke des Andreas von Regensburg (Quellen und Erörterungen z. bayer. u. deutschen Geschichte, NF. I),* 546, *N.* 4. 13) *Gegen Widemann S.* 36 *ist zu bemerken, daß diese Nachricht schon hier, nicht erst bei Andreas von Regensburg sich findet.* 14) *Otto weilte bei dem Ruthenenfürsten Georg von Halitsch; vgl. Seemüller in seiner Ausgabe von Ottokars österreichischer Reimchronik (D. Chr. V),* 1152; *Widemann a. a. O. S.* 37.

Brucia [1], more ribaldi [2] sive lusoris transcursis venit in Preslach. Ubi cognitus et proditus rursum est a duce Polonie 1308. um Febr. 25. captivatus. Cuius filia [3] in uxorem recepta honorifice in Babariam est reversus [4].

1309. Anno Domini MCCCXI° [5] dominus Otto rex Ungarie et comes palatinus Reni et dux inferioris Babarie de captivitate Ungarica salubriter liberatus et in Babariam ıeversus invenit, quod duces Austrie multas regioni sue de castro Neunburg molestias tempore sue captivitatis et absencie Sept. 20—1310. Jan. 6. intulerunt. Unde nimium iratus mox ipsum castrum per XIX ebdomadas [6] in asperrima yeme obsedit et expugnatum dissipavit penitus et destruxit. In ipso autem obsidionis inicio [7] Australibus, qui ex opposito super fluvium Eni castra metati fuerant quasi sua defensuri, mandavit, quod, si pontem trans flumen Eni pararent, ipse ad eos vellet transire cum eis pro victoria pugnaturus, aut certe ipsi sibi faverent pontem facere et parare et sic ad litus suum transirent secum pugnaturi. Australibus autem neutrum facere volentibus ipse pontem eis prohibere non valentibus paravit. Per quem cum ad litus eorum cum eis pugnaturus transire

1) *Auch die Annales Osterhofenses sagen (a. a. O. S.* 555, 20*):* per Prusciam et Rusciam. *Seemüller a. a. O. vermutete, daß* Prusciam *hier für einen anderen Namen verderbt sei; in der Reimchronik wird vor* Riuzen *die Wallachei genannt.* 2) *Andreas von Regensburg a. a. O. S.* 547, 1 *sagt hiefür:* garcionis. 3) *Otto hatte sich zu Herzog Heinrich von Schlesien-Glogau begeben, mit dessen Tochter Agnes ('Elisabeth' bei Riezler, Geschichte Baierns II,* 284 *ist Druckfehler) er sich verlobte. Die Hochzeit fand am* 18. *Mai* 1309 *zu Straubing statt (Continuatio Salisburgensis, SS. IX,* 819*).* 4) *Contin. Salisb. a. a. O.:* circa festum beati Mathie apostoli. 5) *Vielmehr* 1309. 6) *Nach den genauen Tagesangaben der Contin. Salisb. a. a. O. S.* 820 *nur über* 15 *Wochen, da nach dieser Quelle die Einnahme der Burg* circa festum epiphanie Domini *stattfand. Die Annales Osterhofenses (a. a. O. XVII,* 556*) nennen als Tag der Einnahme den Epiphaniastag. Die von Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 101 *(darnach auch bei Riezler, Geschichte Baierns II,* 289*) der Klosterneuburger Chronik entnommene Tagesangabe des* 9. *Februar bezieht sich, wie die Ausgabe dieser Quelle, bzw. der Continuatio Zwetlensis III. in den SS. IX,* 664 *deutlich erkennen läßt, nicht auf die Eroberung von Neuburg, sondern auf vorhergehenden Text.* 7) *Diese Angabe ist zu bezweifeln. Denn die Geschichte von dem Brückenschlag (bei Schärding) wird von den vertrauenswürdigen Annales Osterhofenses (a. a. O. XVII,* 556*) in den Spätherbst* 1310 *verlegt. Die Geschichte von den zu Schiffe den Inn hinab entfliehenden Österreichern (vgl. oben zur Chronica Ludovici imperatoris quarti S.* 127, *N.* 6*) könnte sich allerdings hinwiederum im Zusammenhange mit der Einnahme von Neuburg ereignet haben, da Herzog Otto wohl Mitleid mit der tapferen Burgbesatzung haben konnte, nicht aber mit den im Spätherbst* 1310 *schimpflich Fliehenden.*

disponeret, omnes ipso non exspectato ignaviter auffugerunt. 1310.
Porro sexaginta et plures Australes viri nobiles et fortes, qui in castro fuerant, cum diucius resistere non valerent, relicto castro navique ascensa captivitatem navigio evadere attemptaverunt. Sed deprehensi a Babaris sagittariis atrociter fuerunt artati. Et, ecce, cum eis iam nil aliud restaret nisi aut submergi aut captivari, principis Ottonis, qui in litore equitabat, liberalitatem clamorosis vocibus invocabant. Qui audito, quod se ad castrum viriliter defendissent, mox eos securavit, dicens ad suos: 'O, qui dominis suis fideliter assistere solent[1], licet sint ab ipsis suis dominis copiose remunerandi, sunt tamen eciam ab alienis principibus honorandi'. Et eis ad propria remeandi plenam tribuit libertatem. Non multo vero post tempore quibusdam placitis[2] 1311.
inter principes Babarie et Austrie habitis predictum castrum *März* 25 *ff.*
domino Ludwico tunc duce superioris Bavarie arbitrante[3] est
principibus Austrie restitutum et ab eis firmius reedificatum. *April* 7.

Eodem anno, videlicet MCCCXI°, obiit dominus Alber- *Nov.* 26.
tus[4] presbyter et monachus in Obernaltach, vir summe religionis et maxime sanctitatis. Cuius animam quedam devota inclusa vidit quasi in face ignea in celum ascendere[5]. Cuius

1) *Vgl. Zach.* 4, 14: qui assistunt dominatori. 2) *Verhandlungen zu Passau, über welche die Annales Osterhofenses a. a. O. S.* 557 *berichten.* 3) *Vgl. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 71 *zum* 7. *April. Otto bestätigt den Schiedspruch in der Osterwoche* (11. *bis* 17. *April); vgl. a. a. O. S.* 101. *Daß der Friede am* 2. *Februar* 1311 *zu Salzburg abgeschlossen worden sei (Riezler, Geschichte Baierns II,* 290*), ist eine irrige Angabe.* 4) *Der später als selig verehrte Priester Albert aus dem Geschlechte der Grafen von Hohenberg und Haigerloch. Als sein Todestag wird bald der* 26., *bald der* 27. *November* 1311 *angegeben. Im Oberaltaicher Totenbuch (Mon. Germ., Necr. III,* 238*) ist er zu beiden Tagen eingetragen. Seine Grabinschrift,* 1395 *gesetzt, nennt den ersteren Tag.* 1338/39 *wurde seine Vita von dem gleichnamigen Prior Albert von Oberaltaich verfaßt (gedr. bei Pez, Thesaurus anecd. nov. I, III,* 535 *ff. und Hemmauer, Historischer Entwurff ... des Closters Ober-Alt-Aich [Straubing* 1731*] S.* 587 *ff.). Die Literatur über Adalbert verzeichnet Lindner, Monasticon metropolis Salzburgensis (Salzburg* 1908*) S.* 432; *dort wäre hinzuzufügen: Rader, Bavaria sancta II,* 339 *ff.; L. Schmid, Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg (Stuttgart* 1862*) S.* 327 *f.* 5) *Quelle scheint die genannte Vita b. Alberti zu sein (Pez a. a. O. Sp.* 549; *Hemmauer a. a. O. S.* 603; *ich gebe den Text nach dem aus St. Emmeram in Regensburg stammenden Clm.* 14673, *vielleicht einem Autograph des Verfassers mit dessen Begleitbrief an den dortigen Mönch Gebhard, Bl.* 52*ʳ):* In ipsa autem hora transitus sui religiosa et devota femina domina Christina inclusa in monte sancte Marie in Pogen *(Bogen)* in suis orationibus constituta vidit facem igneam mirabili rutilantem claritate et pulchritudine ab Obernaltachensi cenobio ascendere in celum.

eciam sanctitatem magna et crebra, que ad sepulchrum eius fiunt, miracula [1] protestantur.

1312. Sept. 9. Anno Domini MCCCXII° obiit dominus Otto rex Ungarie et dux Babarie inferioris relinquens filium fere XIII dierum [2] dictum Heinricum, qui postea a castro, in quo nutritus fuerat, vocabatur dominus Heinricus princeps de Naternberkch. Dum autem predictus Otto rex Ungarie et dux Babarie consideraret se in proximo moriturum, commisit filium suum predictum XIII dies habentem et fratris sui Stephani defuncti [3] pueros Heinricum et Ottonem, quorum primus erat circa octo annos [4], secundus circa quatuor vel quinque [5], civibus seu civitatibus Lanczhut et Straubing contestans eos iuramento publico et fideli, ut predictos pueros et principatum eorum nulli alii committerent quam patruo suo Ludwico tunc principe [a] in superiori Babaria [6]. Quod et fecerunt, non tamen sine maxima discordia et disturbio principatus. Comites enim de Hals, Alramus et Albertus, et Ebronius de Degenberg tunc vicedominus [7] et Hartlibus Puechperger de Winczer [8] et Albertus de Schonstain et fere omnes ministeriales ac milites castellati [9] nitebantur predictos pueros una cum principatu ducibus Austrie commendare. Predicte igitur et omnes tocius principatus civitates fideliter adunate nobilibus viriliter resistentes domino Ludwico predicto pueros et se ipsos commiserunt, sicut morituro, ut supra dictum est, principi promiserunt. Tocius igitur ducatus nobiles reputantes se contemptos ceperunt omnium civitatum homines et res crudeliter persequi et vastare adeo, quod per totum principatum non potuit pacificus angulus reperiri. Duravit autem scisma
1313. Nov. 9. illud inter barones et civitates tam diu, quousque in villa

a) *so Andreas; Hs.*

1) *Vgl. a. a. O.:* ubi Deus ad declarandam eius sanctitatem multiplicare vult . . . miracula. 2) *Nach Haeutle, Genealogie des Hauses Wittelsbach S.* 107 *ist Heinrich III. am* 26. *August (daselbst S.* 103 *irrig: April) geboren.* 3) *Stephan I. war am* 21. *Dezember* 1310 *gestorben.* 4) *Heinrich II. der Ältere war wahrscheinlich am* 29. *September* 1305 *geboren; vgl. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 105. 5) *Ottos IV. angeblicher Geburtstag war der* 3. *Januar* 1307; *Haeutle a. a. O. S.* 106. 6) *Vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 293, *N.* 3. 7) *Eberwin von Degenberg, Viztum zu Straubing.* 8) *Hartlieb von Puchberg zu Winzer.* 9) *Die Namen der Führer des niederbayerischen Adels überliefern die Urkunden vom* 13. *November* 1312 *und* 1. *September* 1313 *(Quellen und Erörterungen VI,* 213 *und* 223*). Dort finden sich auch die Obigen erwähnt außer Graf Alram von Hals und Albert von Schönstein.*

Comelstorf per forte bellum acribus[a] sunt tamen invicem 1313. verberibus complanati.

Anno Domini M°CCCXIIII°[1] comites de Hals et complices eorum supradicti necnon omnes barones inferioris Babarie nolentes dominum Ludwicum ducem superioris Babarie sustinere congregato cum auxilio ducum Austrie exercitu copioso contra eum exierunt tamquam se a dominio suo excussuri. Quibus ipse Ludwicus civitatum, que sibi iuvenes principes et eorum commiserant principatum, consilio et forti auxilio animatus occurrit iuxta villam Comelstorf. Et ibidem publico et forti habito bello pluribusque occisis nobiliores omnes captivavit in die sancti Theodori *Nov.* 9. martyris ac eos suo dominio subiugavit.

Anno Domini MCCCXV°[2] officialibus regni in Franken- 1314. furt congregatis dominus Ludwicus princeps superioris Babarie et Fridericus dux Austrie electi fuerunt in die sancti Luce ewangeliste[3] in regem Romanorum. Qui per annos *Okt.* 18. quinque cottidianis preliis se mutuo persequentes in metis exercebant rapinas et incendia.

Anno Domini MCCCXX°[4] dominus Fridericus dux 1319. Austrie regem Romanum se scribens intravit prope[b] civi- *Sept.* tatem Muldorf Babariam cum magno exercitu atque forti. Cui Ludwicus dux Babarie eciam regem se scribens Romanum occurrit ibidem, videlicet iuxta Müldorf, et contra eum castra metatus est[c] tamquam viriliter pugnaturus. Baronibus autem pocioribus pecunia, ut dicitur, corruptis[5] Babari sunt miserabiliter[d] decepti et in fugam conversi, *Sept.* 29. nullo penitus persequente[6]. Quod dum dux Austrie cognovisset, ultro progrediens cum suo exercitu omnes villas et habitaciones pauperum usque Ratisponam vastaverunt incendiis et rapinis, sed nullum potuerunt castrum quantumvis modicum obtinere. Cum autem prope Ratisponam venissent, pecierunt a civibus, ut sibi ad partes Reni tendentibus darent copiam per civitatem eorum cum exercitu transeundi. Quod cum eis quodam prepotente dicto Gumperto[7] contra multorum voluntatem procurante fuisset denegatum[8], omnibus itineri suo adiacentibus devastatis ad

a) acris *Hs.* b) per *(so auch Andreas), darüber* prope, *Hs.* c) *Andreas; fehlt Hs.* d) mirabiliter *Andreas; Hs.*

1) *Vielmehr* 1313. 2) *Vielmehr* 1314. 3) *Ludwig wurde vielmehr am* 19., *Friedrich am* 20. *Oktober zum König gewählt; vgl. oben S.* 79. 4) *Vielmehr* 1319; *vgl. oben S.* 87 *ff.* 5) *Vgl. oben S.* 87, *N.* 8. 6) *Oben S.* 88, *N.* 3. 7) *Gumprecht an der Heid.* 8) *Den Brief, welchen die Bürger von Regensburg damals an den*

1319. Austriam sine omni infestacione reversi Ratisponensibus multa dampna et pericula intulerunt, vestiaria[1] eorum, que Wienne habebant, miserabiliter spoliando[2].

Eodem tempore claruit in Ratispona frater Arnoldus[3] de ordine Predicatorum, vir litteratus et nominatus, cuius similis in astronomia nostris temporibus et partibus non est visus. Qui multa predixit futura, que, ut vidimus, per quinquaginta annos post eius obitum sunt impleta[a]. Hic interrogatus de lite principum Austrie et Babarie respondit: 'Licet omnes doctores et astrologi ut magnum dicant ducem Austrie prevalere[4], ego autem dico Austrenses a Babaris superari, aut falsa est et erit omnis mea sciencia et inanis'. Quod rei exitus comprobavit[b].

1322. Anno[5] Domini MCCCXXII°, hoc est octavo anno, a quo dux Babarie Ludwicus et dux Austrie Fridricus electi fuerant in regem Romanum, venit ipse Fridricus dux Austrie et frater eius Heinricus cum exercitu copioso congregatis Ungaris et paganis in Babariam, volens eam cum potencia pertransire. Cui dominus Ludwicus habens in comitatu suo dominum Iohannem regem Bohemie et patruelem suum Heinricum ducem inferioris Babarie viriliter occurrit inter
Sept. 28. Müldorf et Öting et ibidem in campo, qui dicitur 'auf der vehenwisen'[6], cum ipsis Australibus forti bello sive pugna

a) implete *Hs.* b) comprobabit *Hs.*

'hochgelobten römischen König' Friedrich richteten, bietet das Regensburger Urkundenbuch I (Mon. Boica LIII, 1912*),* 208.

1) *Tuchläden, hier wohl allgemeiner: Warenlager.* 2) *Später bereuten die Regensburger ihr Verhalten. Gumprecht und sein Eidam, der Hayme (Haim), wurden zu Friedrich dem Schönen geschickt, der (vgl. die drei Urkunden am* 11. *und* 12. *März* 1321 *in Constit. V,* 490*f. und Regensburger Urkundenbuch a. a. O. I,* 220*f. mit Verbesserung des Datums der einen Urkunde gegenüber den Const.)* den unwillen, den wir gen in gehabt haben, *aufgab und die Stadt in seine Huld und Gnade nahm,* als si vor waren, ê si wider uns getan heten. 3) *Ob identisch mit dem* frater Arnoldus de Fridberch ordinis Praedicatorum domus Ratisponensis, *der* 1315 *als Schiedsrichter und Vertrauensmann der Regensburger Bürger vorkommt (Regensburger Urkundenbuch a. a. O. I,* 168*ff.)?* 4) *Abt Engelbert von Admont sagte vorher, Friedrichs Kriegszug werde ungünstig ausgehen, und ebenso äußerte sich der Astrolog und Naturforscher Bartholomäus von Verona; vgl. Johann von Victring, hsg. von Schneider, II,* 82 *und* 116*ff. Wie der Priester Martin zu München Ludwigs Sieg weissagte, berichtet Matthias von Neuenburg (Böhmer, Fontes IV,* 198*).* 5) *Zum folgenden Abschnitte vgl. Erben im Archiv f. österr. Geschichte CV* (1917), 318*ff.* 6) *Bunte Wiesc. Über die Lage vgl. Dobenecker in: Mitteilungen des Instituts f. österreich. Geschichtsforschung, Erg.-Bd. I* (1885), 188*ff. Gegen Dobenecker spricht eine spätere Erwähnung der Vehenwiese: Im Landshuter Erbfolgekrieg*

inter eos a mane usque ad meridiem[1] habito de eis glorio- 1322.
sissime triumphavit. Multis enim Australibus interfectis et
occisis et maxime de Ungaris et paganis ipse dominus Frid-
ricus dux Austrie et frater eius Heinricus cum aliis de exer-
citu suo potentibus et nominatis circiter mille trecentos[a] est
captivatus et in castrum Trausnitz deductus. Non solum
cum magna diligencia, sed eciam cum maiori reverencia est
ibidem, prout utrique conveniebat principi, reservatus.

Nobilis autem princeps Ludwicus cum Australem ali-
quamdiu in captivitate tenuisset, tandem eum sine omni 1325.
pecuniarum, castrorum, civitatum, municionum ac terrarum
exaccione more liberalis principis pristine reddidit libertati,
nullam super regni abrenunciacione et super promisse fidei
et amicicie confirmacione aliam requirens caucionem[2], nisi
quod in signum et robur tante inter eos contracte amicicie
deberent simul in uno loco [sumere][b] corporis et sangwinis
Domini sacramenta servanti fidem in salutem, sed in iudi-
cium transgressori. Ipse autem Fridericus in Austriam re-
versus promissionis, quam sub sacri corporis Christi sump-
cione fecerat, oblitus[3] regem se Romanum nominabat sicut
prius et scribebat[4]. Unde eciam post aliquos annos a pedi- 1330.
culis est occisus. *Jan.* 13.

Domino[5] itaque Ludwico in regem Romanum confir-

a) *so Hs.* b) *fehlt Hs.*

1504 *zieht Herzog Wolfgang von Bayern mit einem großen Volke, darunter* 500 *zu Pferd, von München aus:* zugen ferrer auf di vechenwis gen Ampfing, darauf sy sich legerten *(Fortsetzung der deutschen bayerischen Chronik Veit Arnpecks in dessen Sämtlichen Chroniken, hsg. von Leidinger S.* 657*)*.

1) *Vgl. III. Reg.* 18, 26: de mane usque ad meridiem. 2) *Vgl. hiezu die oben S.* 104 *angeführten Abhandlungen von Döbner, Friedensburg, Preger, Besser.* 3) *Der Chronist weiß nichts von Friedrichs Rückkehr nach München im Sommer* 1325 *usw.* 4) *Vgl. Friedensburg a. a. O. S.* 14. 5) *Über den tatsächlichen Kern, welcher in der folgenden fabulierenden und übertreibenden Erzählung steckt, vgl. Riezler, Kaiser Ludwig der Baier, Meister Ulrich der Wilde und Meister Ulrich der Hofmaier von Augsburg in: Forschungen zur deutschen Geschichte XIV* (1874), 1 *ff. Ergänzungen zu Riezlers Untersuchungen lieferte Buff in: Zeitschrift des Histor. Vereins für Schwaben u. Neuburg XVI* (1889), 161 *ff. Vgl. auch Riezler, Geschichte Baierns II,* 353 *und desselben Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Ludwigs des Bayern S.* 147 *und öfter; Felten, Forschungen zur Geschichte Ludwigs des Bayern (Neuß* 1900*),* 35 *ff. Neues Licht zu der Erzählung brachten: Die Appellation König Ludwigs des Baiern von* 1324 *in ursprünglicher Gestalt hsg. von J. Schwalm (Weimar* 1906*) S.* 9; *Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands V (Leipzig* 1911*),* 490; *Zeumer in: Neues Archiv XXXVII* (1912), 236 *ff.; Constit. V,* 722 *ff.; Hofer in: Historisches Jahrbuch XXXVIII* (1917), 512 *ff.*

mato[1] nichil de omnibus, que ad virum sapientem et regni gubernatorem pertinebant, sibi defuit, nisi quod lingwam Latinam minime intellexit, ex quo inter alia, que ei evenerunt, mala indignacionem domini pape, domini Iohannis XXII., incurrit. Quod sumpsit inicium tali modo: Habuit enim quendam cancellarium, qui vocabatur magister Ulricus[2] de Augusta, cui suum sigillum et omnia scribenda et expedienda fideliter commendavit. Hic de quodam crimine enormi[a] et infami apud regem est accusatus a quibusdam de prepotentibus, quibus ipse rex iusticie complementum non poterat comode denegare. Quapropter partes suas interposuit et per quedam placita ad hoc perduxit, quod predictus magister Ulricus deberet se cum quinquaginta prelatis expurgare de obiectis. Quod cum factum in Nurnberg fuisset, 1324. magister Ulricus officio est cancellarie et dignitati pristine restitutus. Eodem tempore dominus Ludwicus rex Romanorum festinabat pro gracia sedis apostolice impetranda solempnes ad curiam mittere nuncios una cum litteris vo- *Mai* 22. luntariam obedienciam et omnem subieccionem continentibus. Ex quo predictus cancellarius occasione malignandi inventa, ut supra scriptam infamiam suam false vindicaret[b], litteras apostolico dirigendas viciavit falsa pro veris scribendo, dominum papam bestiam a mari ascendentem[3] vocitando et plura similia ad similitudinem illius, qui quondam Petrus de Vineis[4] vocabatur, ponendo, rege penitus ignorante. Quapropter dominus apostolicus provocatus vel pocius deceptus *März* 23. contra ipsum regem excommunicacionis sentencias promulgavit et contra eum reges et principes instigavit[5]. Tan-

a) *Andreas; fehlt Hs. am Schlusse der Seite.* b) *Andreas;* vindicandam *Hs.*

1) *Vgl. Richard Moeller, Ludwig der Bayer und die Kurie im Kampf um das Reich S.* 34, *N.* 41. 2) *Meister Ulrich der Wilde von Pressat (Ulricus Wildonis), Ludwigs Protonotar.* 3) *Apoc.* 13, 1: Et vidi de mari bestiam ascendentem. *In Ludwigs Appellation kommt diese Stelle nicht vor. Dagegen hat Gregor IX. in seiner Antwort auf Friedrichs II. Enzyklika von* 1239: Ascendit de mari bestia *den Ausdruck auf diesen angewandt, vgl. Mon. Germ., Epp. saec. XIII, Bd. I, n.* 750, *wogegen sich dann ein von Petrus de Vinea I,* 31 *überliefertes Schreiben des Kaisers (vgl. dazu Gräfe, Die Publizistik in der letzten Epoche Kaiser Friedrichs II. [Heidelberg* 1909*] S.* 43*ff.) wandte; in diesem wird (Böhmer-Ficker, Reg. n.* 2454*) der Papst mit dem Reiter des nach Apoc.* 6, 4 *aufsteigenden roten Pferdes verglichen, ein Vergleich, den wiederum Ludwig der Bayer* 1328 *auf Papst Johann XXII. anwandte, Constit. VI,* 346, *Z.* 24. 4) *Siehe vorige N.* 5) *Im folgenden Satze scheint der Text der Prokuratorien des Kaisers vom* 28. *Oktober* 1336 *und* 18. *September* 1343 *(vgl. Neues Archiv XXXVII,* 236*f.) in einzelnen Ausdrücken verwendet zu sein.*

tarum autem discordiarum seminator[1] tam occulte et dolose et tam diu semen[1] suarum maliciarum[2] inter mundi capita seminavit[1], quousque rege de Roma, ubi nomen imperatorie 1328. Jan. 17. obtinuerat dignitatis, reverso maliciam[2] suam Dei gracia ordinante in mortis articulo[3] imperatori personaliter est confessus[3], et quod hoc fecerit et procuraverit[4] in vindictam[5] pro eo, quod criminatores suos, de quibus supra scriptum est, non statim occidit, sed eos ad iudicium venire permisit in sue confusionis augmentum. Quantum autem imperator gemuerit, fleverit et doluerit super hiis, scribere nemo potest. Verumtamen cognito a medicis, quod in tribus vel quinque diebus esset sine dubio moriturus[6], dixit: 'Quamvis ipse nequam omni esset tormentorum genere tormentandus, eius tamen, qui eum percussit, iudicio vel misericordie eum volumus committere iudicandum'.

Anno Domini MCCCXXVII° dominus Ludwicus rex 1327. *März* 14. Romanus intravit cum forti et potenti[7] ac nobili milicia 1328. Italiam et veniens Romam nomen imperatorie obtinuit dig- *Jan.* 7. nitatis. *Jan.* 17. Cum autem ibidem fere per annum cum omni suo exercitu more potentis cesaris permansisset, nemine sibi nisi solo domino apostolico resistente, tandem Romanorum inductus vel pocius seductus consilio gloriam, quam gloriose acquisiverat, maculavit. Quendam enim papam vel pocius antipapam[8] in Romana ecclesia sublimavit, qui tamen non *Mai* 12. diu rexit. Imperatore enim ad Alemanniam reverso ipse a 1329. *Dez.* Romanis derelictus ad Avionem[a], ubi tunc papalis sedes erat, festinavit et domini Iohannis pape gracie se tradidit 1330. *Aug.* 25. emendandum. Et sic scisma illud divina clemencia ordinante penitus est sopitum.

Anno Domini M°CCCXXXI° facta est magna dissensio 1331. inter principes inferioris Babarie, videlicet Heinricum seniorem, qui habebat uxorem filiam[9] regis Bohemie, ex una parte et inter Ottonem fratrem eius et Heinricum iuniorem,

a) *so Hs., vgl. unten S.* 162, *Z.* 14, *S.* 172, *Z.* 29 *und S.* 173, *Z.* 21.

1) *Vgl. a. a. O.:* talem divisionem seminare. 2) *A. a. O.:* malitiose. 3) *A. a. O.:* et hoc confessus est in morte; *vgl. hiezu Zeumer a. a. O. S.* 260, *N.* 2. 4) *A. a. O.:* fieri procuravit. 5) *A. a. O.:* in vindictam contra nos. 6) *Sein Tod muß zwischen dem* 14. *Oktober* 1331 *und dem* 28. *Oktober* 1336 *erfolgt sein, meinte Riezler in: Forschungen XIV*, 5, *bzw. Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern usw. I*, 92. *Felten machte dagegen a. a. O. S.* 37 *darauf aufmerksam, daß der Tod des Protonotars zwischen* 28. *Mai und* 23. *August* 1328 *falle.* 7) *Unrichtig; vgl. oben S.* 129, *N.* 8. 8) *Den Minoriten Petrus Rainalducci von Corvara, als Papst Nikolaus V.* 9) *Margarete.*

1331. patruum eorum, ex parte altera. Imperator igitur Ludwicus, cuius auxilium iuniores principes invocaverant, et dominus Iohannes[1] rex Bohemie, socer[a] senioris Heinrici principis, venerunt cum multis principibus et comitibus Ratisponam, ut predictos principes ad concordiam reducerent atque pacem. Sane cum multis viis attemptatis nichil viderunt se proficere duricia principum obsistente, tandem secundum beneplacitum eorum consenserunt, ut principatus inter eos divideretur. Quod et factum est. In eadem autem divisione cessit Heinrico seniori Lanczhuet, Straubing, Schärding, Pfarchirchen et plura hiis adiacencia. Fratri autem Ottoni cessit Purkchhausen, Öting, Traunstain, Hall et plura adiacencia usque in Salczpurg et ad montana. Porro Heinrico iuniori, patruo predictorum, cessit Dingolfing, Landau, Vilshoven, Degendorf, Kam, Pogen, Kelhaim et plura adiacencia. Facta est autem *Aug. 24.* hec terre divisio anno prescripto circa festum sancti Bartholomei apostoli[2].

1332. *März 4.* Anno Domini M°CCCXXXII° in die cinerum cepit Heinricus senior dux Babarie fratrem suum Ottonem et patruum Heinricum impugnare cottidianis preliis, incendiis et rapinis. Qui se defendendo seu vindicando totam ex utraque parte *Juni 24.* terram a die cinerum usque ad festum Iohannis baptiste nulla interim inter eos pace habita miserabiliter devastaverunt. Iuniores igitur videntes se non posse resistere seniori imperatoris Ludwici tam fortiter auxilium implorabant, quod cum forti exercitu Babariam intravit et Straubingam civitatem senioris Heinrici potenter circumdedit et obsedit. Quanta autem tunc mala ecclesias et pauperes obprimebant, scribere nemo potest, cum non solum exercitus imperatoris, sed eciam ipsarum parcium civitates et urbes sibi invicem contigua studebant alterutrum se vastare incendiis et rapinis. Quamvis autem imperator nullam civitati vim inferre potuerit, mansit tamen in obsidione personaliter circa *Juli 2 ff.* octo septimanas[3] nemine eum impugnante, et diucius per-

a) gener, *übergeschrieben* socer, *Hs.*

1) *Die Verhandlungen Ludwigs mit Johann zu Regensburg im Juli und August* 1331 *bezogen sich noch auf andere Angelegenheiten als nur die niederbayerischen Streitigkeiten.* 2) *Vielmehr am* 6. *und* 7. *August, doch fanden auch darnach noch darauf bezügliche Verhandlungen statt.* 3) *Vgl. die genaueren, doch nicht übereinstimmenden Angaben von Straubinger und mit diesen in Beziehung stehenden anderen Annalen im Neuen Archiv XXIV* (1899), 694, *hiezu meine Bemerkungen in meiner Ausgabe der Sämtlichen Werke des Andreas von Regensburg S.* 83, *N.* 3. *Zu Ludwigs Itinerar während der obigen Zeit vgl. auch Haeutle in: Forschungen XIII,* 514. 525.

mansisset et severius laborasset, si rex Boemie Iohannes 1332.
non venisset[1] et tam imperatorem cum principe Heinrico
quam principes inter se non concordasset[2] amicabiliter et *Aug.* 17.
sapienter.

Anno Domini MCCCXXXV°[3] dominus Ludwicus im- 1333.
perator constituit Heinricum ducem inferioris Babarie pro-
curatorem regni per Alemanniam[4] et super hoc patentes
litteras[5] ei dedit. Mox igitur idem Heinricus vir potens et *Nov.* 19.
dives ad partes Reni se transtulit[6], ubi pro ostensione glorie
sue multa pecunia expensa civitatem Acquensem[7] et quasdam alias[8] cepit attemptare non per se, sed per interpositam

1) *Ludwig kam mit Johann zu Nürnberg zusammen und urkundet dort vom* 15. *August ab; Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 1480*ff.; vgl. auch Ficker im Additamentum III, XII; Haeutle in: Forschungen XIII,* 514; *Schaus, Zur Diplomatik Ludwigs des Bayern (München* 1894*) S.* 54. 2) *Die Aussöhnung ist vielmehr durch Erzbischof Balduin betätigt worden; vgl. Regesta Boica VII,* 20. *Daß König Johann aber Einfluß darauf hatte, ist kaum zu bezweifeln. Am* 4. *September* 1332 *befestigen Ludwig und Johann zu Passau die geschlossene Sühne; vgl. a. a. O. S.* 22. 3) *Vielmehr* 1333. 4) *Fabelhafte Angabe. Die zugrundeliegenden, rätselhaften Verhandlungen Ludwigs mit Heinrich sind heute noch großenteils ungeklärt. Vgl. hauptsächlich Müller, Der Streit Ludwigs des Baiern usw. I,* 309*ff.; Preger, Beiträge und Erörterungen zur Geschichte des deutschen Reichs in den Jahren* 1330—1334, *in: Abhandlungen der k. b. Akademie d. Wiss., III. Cl., XV, II,* 45*ff.; Simonsfeld, Zur Beurteilung Ludwigs des Bayern, in: Blätter für das bayerische Gymnasialschulwesen XVII* (1881), 244; *Weiland, Der angebliche Verzicht Ludwigs des Baiern auf das Reich, in: Nachrichten v. d. k. Ges. d. Wiss. Göttingen* 1883 *S.* 205*ff.;* 237*ff.; Felten, Die Bulle Ne pretereat II (Trier* 1887*),* 79*ff.; Lippert, Zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern, in: Mitteilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung XIII* (1892), 587*ff.; Ernst Vogt, Erzbischof Balduin von Trier und die Frage der Thronentsagung Kaiser Ludwigs des Bayern (Gotha* 1901*) S.* 1*ff.; desselben Schrift: Die Reichspolitik des Erzbischofs Balduin von Trier in den Jahren* 1328—1334 *(Gotha* 1901*) S.* 60*ff.; Hauck, Deutschland und die päpstliche Weltherrschaft (Leipzig* 1910*) S.* 38*ff. (wo die Frage wohl am klarsten behandelt ist); Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands V,* 535*f.; Richard Moeller, Ludwig der Bayer und die Kurie im Kampf um das Reich (Berlin* 1914*) S.* 206*ff.* 5) *Gemeint ist wahrscheinlich die Urkunde, welche Ludwig vermutlich am* 19. *November* 1333 *zu Rothenburg ausgestellt hat und in welcher er angeblich auf das Reich verzichtete. Vgl. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 120*f.; Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 1582/3; *Müller a. a. O.; Riezler, Geschichte Baierns II,* 421; *Vogt a. a. O. S.* 22 *und* 45 *(bzw. S.* 81 *und* 104*).* 6) *Müller a. a. O. S.* 334. 7) *Näheres ist nicht bekannt; vgl. Dresemann, Zur Geschichte der Reichsstadt Aachen im XIV. Jahrhundert, mit Bezug auf Kaiser und Reich (Aachen* 1886*) S.* 21*f.* 8) *Von Ulm erzählt Felix Fabri in seiner Historia Suevorum (Ausg. von Goldast, Frankfurt a. M.* 1605 *S.* 253; 2. *Ausg., Ulm* 1727 *S.* 90*):* Non multo post Heinricus alter Bavarus, Ludwici praedicti consanguineus, cui papa imperium tradiderat, et cardinales, rex Bo-

1333/4. personam, regem videlicet Boemie, ut eum litteras imperatoris habentem susciperent et ei tamquam domino fidelitatis facerent iuramentum. Mox igitur civitates in termino, quem ad respondendum acceperant, ad imperatorem miserunt, suum super tali responso consilium requirentes[1]. Qui expavescens
1334. Juli 24. non solum prohibuit, sed eciam litteras[2] ad omnes regni civitates festine direxit, quibus litteras de procuracione regni Heinrico principi datas seriosius revocavit. Et sic princeps, qui pro magna exierat gloria acquirenda, minus gloriose ad propria est reversus[3]. Mox igitur ut in terram suam est reversus, cepit imperatorem cottidianis rapinis et incendiis infestare[4].

Anno Domini MCCC°XXXVI° dominus Iohannes rex Bohemie veniens Avionam conquestus est domino pape Iohanni XXII°[5], quod imperator Ludwicus magnam Heinrico genero suo, quem semper filium nominavit, fecerit iniuriam in eo, quod litteras de procuracione regni sibi datas tam subito et sine debita causa in eorum confusionem revocaverit et annullaverit[a]. Super quo diversis[b] consiliis hinc inde habitis multisque a[c] papa promocionibus promissis promisit se velle imperatorem in anni spacio ipsi apostolico aut vivum aut mortuum assignare. Quo imperator comperto[6] in-

a) anullauerit *Hs.* b) *darnach nochmals* diversis *Hs.* c) *Andreas; fehlt Hs.*

hemiae et rex Franciae eidem favebant, venit Ulmam cum multitudine Bavarorum requirens Ulmenses, ut sibi adhaererent. Sed nihil proficiens obsidionem solvit et recessit statimque post leprosus factus obiit. *Vgl. Knöpfler, Kaiser Ludwig der Bayer und die Reichsstädte in Schwaben, Elsaß und am Oberrhein, in: Forschungen zur Geschichte Bayerns XI* (1903), 51.

1) *Vgl. hiezu Vogt a. a. O. S.* 44, *bzw.* 103. 2) *Vgl. das an die Stadt Worms gerichtete Schreiben vom* 24. *Juli* 1334; *Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 1628; *Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms II,* 187, *n.* 273; *dazu Hauck a. a. O. S.* 41. *Andere Schreiben mögen anderswohin schon vorher ergangen sein; vgl. Lippert a. a. O. S.* 594. 3) *Heinrich ist schon im Januar* 1334 *wieder in Niederbayern; vgl. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S.* 121. 4) *Doch traf Ludwig mit Heinrich im Oktober* 1334 *friedlich zusammen; vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 429. *Vogt a. a. O. S.* 48 *bzw.* 107 *vermutete deshalb hier (wohl mit Unrecht) eine Verwechselung mit den nach dem Tode Heinrichs von Kärnten entstandenen Kämpfen.* 5) *Papst Johann XXII. starb am* 4. *Dezember* 1334. *Was hier von einem Aufenthalte König Johanns in Avignon erzählt wird, ist Fabel. Doch liegen der obigen Erzählung Johanns Bemühungen, Ludwigs Aussöhnung mit der Kurie zu verhindern, zugrunde.* 6) *Über die wirklichen Gründe vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 429 *ff.*

travit[1] inferiorem Bavariam cum gloriosa milicia, que[a] ad 1336.
mille[b] milia coronatarum galearum estimabatur, et in cam- *Juli.*
pestribus civitatis Landau[2] quasi in medio eiusdem terre *Aug.*
sitam[b] castra metatus est iuxta fluvium Ysaram. Cuius profunditatem si transire potuisset, versus Bohemiam libenter et secure festinasset. Cum autem ibidem per aliquot dies graviter pre victualium[c] penuria adversarios exspectaret, venerunt rex Bohemie[3] et dux Heinricus cum exercitu, qui ad quatuor milia galearum non poterat estimari. Et principes et potentes in civitatem se receperunt, sed exercitus ante civitatem castra metatus est iuxta fluvium Ysaram ex opposito exercitus imperatoris. Imperator autem cum ad eos hostes transire non posset et ipsi per octo dies ab eo ad pugnandum exspectati non transirent vel transire formidarent, penuria victualium coactus a loco recessit[4] et secundum fluviorum Ysare et Danubii decursum[d] Pataviam[5] descendit. Ubi hominibus et iumentis refocilatis[e] curribusque eorum victualibus onustatis[6] omnia inter fluvios Enum et Ysaram preter civitates devastantes ad propria redierunt, nemine molestante. Rex autem Bohemie et dux Heinricus in eodem loco, ubi imperator et ipsi castra metati fuerant, ad triduum permanserunt[7], quasi imperatore fugato triumphaverint gloriose. Unde et ipse rex Bohemie volens se de promissis pape, ut supra[8] scriptum est, excusare scripsit apostolico sub sigillis quorundam principum Sclavorum et aliquorum in Babaria prelatorum, quod sibi imperatorem, si quantocius non fugisset, aut vivum aut mortuum obtulisset[9].

a) quod *Hs.* b) *so Hs.* c) *Andreas;* victuali *Hs.* d) decursu *Hs.* e) reuocilatis *Hs.*

1) *Am* 16. *Juli* 1336 *urkundet Ludwig im Felde zu Gebelkofen bei Regensburg (Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 1779/80. 3031*), am* 26. *Juli ist er* bei Kranwinchel *(Kronwinkl bei Landshut?)* auf dem veld *und am* 19. *August* auf dem veld bei Ortenberg *(Ortenburg) (letztere beiden Angaben bei Haeutle a. a. O. S.* 515*).* 2) *Ludwig urkundet in Landau a. d. Isar am* 21. *August; Böhmer a. a. O. n.* 1785. *Vgl. Riezler a. a. O. S.* 433, *N.* 3. 3) *Johann urkundet am* 10. *August im Lager von Landau; Böhmer, Regesten Johanns n.* 773; *Regesta Bohemiae IV,* 128. 4) *Die Tagesangabe der Chronica Aulae Regiae S.* 526: 18. *August stimmt nicht zu dem Urkundendatum der vorletzten Anmerkung.* 5) *Dort urkundet er am* 28. *August; Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 3386. *Auch Johann ist an diesem Tage schon von Landau entfernt und urkundet zu Straubing; Böhmer, Regesten Johanns n.* 423; *Regesta Bohemiae IV,* 129. 6) *Die Chronica Aulae Regiae S.* 527 *fast gleichlautend:* curribus suis oneratis . . . cum victualibus. 7) *Vgl. oben S.* 96, *N.* 1. 8) *S.* 162, *Z.* 20 *ff.* 9) *Fabel, die aber wohl einen tatsächlichen Kern haben kann.*

Eodem tempore quidam fratres de ordine Minorum, videlicet Franciscus [de Esculo et[a]] Wilhelmus Okka[1], a quo quidam dyaletici[b] vocantur Okkaniste, viri solempnes et litterati, graciam apostolici non habentes, venerunt ad imperatorem Ludwicum in Monacum et ei appellacionem[2] contra papam formaverunt, qua ipse imperator in Frankchen- *1338. Aug. 6 und 8.* furt appellavit contra sentencias pape in se latas. Verum quia multi eidem appellacioni derogabant, ipsi unum tractatum[3] fecerunt, in quo probare nitebantur, quod potestates,

a) *das Eingeklammerte fehlt Hs.* b) *so Hs.*

1) *Franz von Ascoli und Wilhelm von Occam. Sowohl im obigen Texte wie in sämtlichen bekannten Handschriften der Chronica pontificum et imperatorum Romanorum des Andreas von Regensburg, wo dieser ganze Abschnitt übernommen ist (S.* 85 *meiner Ausgabe), lautet die Stelle:* Franciscus Wilhelmus Okka. *Die Verbesserung dieser offenbar verderbten Stelle (Friedensburg glaubte in seiner deutschen Übersetzung S.* 127 *Franciscus mit 'der Franzose' wiedergeben zu sollen!) geben zwei Chroniken an die Hand, die beide die Chronik des Andreas benützt haben, die Chronica Baioariorum Veit Arnpecks und die Chronica des Nikolaus Glaßberger. In beiden ist der größte Teil des Abschnittes aus Andreas verwendet; bei Arnpeck steht zu lesen (vgl. meine Ausgabe in: Quellen und Erörterungen z. bayer. u. deutschen Geschichte, N. F. III [München* 1915*],* 298*):* Franciscus de Esculo, Wilhelmus Okam, *bei Glaßberger (Analecta Franciscana II [Quaracchi* 1887*],* 168*):* Franciscus de Asculo et Gulielmus Ockam. *Sollten diese beiden späteren Quellen hier auf eine Handschrift der Chronik des Andreas zurückgehen, in der die verderbte Stelle verbessert war? Letztere Vermutung muß man bei Glaßberger hegen, der nur den Text des Andreas benützt hat, während allerdings Arnpeck auch den Text unserer Chronik verwertete, so daß man annehmen könnte (vgl. meine Ausgabe S. XXXXII), er habe eine verlorene gute Handschrift der Chronik zur Verfügung gehabt.* 2) *Gemeint sind wohl Ludwigs beide Erlasse* 'Licet iuris' *vom* 6. *und* 'Fidem catholicam' *vom* 8. *August* 1338. 3) *Schon Veit Arnpeck suchte diesen Ausdruck zu erklären und setzte, als er den ganzen Abschnitt aus Andreas von Regensburg, der ihn auch ganz übernommen hatte (Andreas, Sämtliche Werke S.* 85*), abschrieb, an die Stelle der Worte* unum tractatum fecerunt *folgende (Arnpeck, Sämtliche Chroniken S.* 298*):* de avaricia et symonia pape et cardinalium quendam tractatum, qui Defensor pacis dicitur, fecerunt, *wobei ihm Königshofen als Quelle diente, der (Städtechroniken VIII,* 473*) sagte:* In disen ziten wart das bůch gemacht, das do heisset Defensor pacis. das bewiset mit der heilgen geschrift, das der bobest under eime keyser sol sin, und bewiset ouch des bobestes und der cardinale geit und hochfart und symonye. *Der am* 24. *Juni* 1324 *(vgl. Richard Scholz, Unbekannte kirchliche Streitschriften aus der Zeit Ludwigs des Bayern S.* 1*) vollendete Defensor pacis dürfte jedoch, zumal seine Verfasser Marsilius von Padua und Johann von Jandun keine Minoriten waren, an der obigen Stelle nicht gemeint sein, wenngleich eine gewisse Erinnerung an ihn vorhanden zu sein scheint. Merkwürdig ist, daß außer Arnpeck noch ein anderer alter Chronist zu bestimmen suchte, was unter dem*

scilicet pontificalis et imperialis, sunt inmediate a[a] Deo[a] et distincte, quia una, scilicet pontificalis, est in spiritualibus, alia, scilicet imperialis, est in temporalibus, et quod imperium non habetur a papa, et quod electus in imperatorem ex sola eleccione est verus rex Romanorum, et quod papa non habet universalem iurisdicionem et plenitudinem potestatis in temporalibus, et plura similia, que ad presens subticendo Predicatoribus et Minoribus disputanda relinquo[1].

Sicut enim Minores defendere, sic Predicatores offendere imperatorem nitebantur. Sentencias interdicti et excommunicacionis in imperatorem et contra imperatorem a domino Iohanne papa XXII. dudum et ante plures annos factas tunc primum in Ratispona[2] et in Lanczhuet, cum princeps Heinricus cum imperatore discordabat[3], in se re-

a) adeo *Hs.*

diesem tractatus *zu verstehen sei. Der Minorit Nikolaus Glaßberger nämlich schrieb ebenfalls jenen Abschnitt aus Andreas von Regensburg ab und sagte statt* ipsi unum tractatum fecerunt *(die unbestimmte Angabe reizte, wie es scheint, geradezu zur Erklärung):* ipse Ockam quendam tractatum fecit, qui dicitur Opus nonaginta dierum *(Analecta Franciscana II* [1887], 168*). Schon Riezler, Die literarischen Widersacher usw. S.* 309, *N.* 2 *hat mit Recht bemerkt, daß hier sowohl Datierung wie Inhaltsangabe des Opus nonaginta dierum irrig seien. — Was unter dem Traktate des obigen Textes zu verstehen ist (vgl. auch Friedensburg a. a. O. N. 2), muß dahingestellt bleiben. Vielleicht die Proklamation* 'Fidem catholicam' *selbst. Der oben angeführte Text scheint mir nämlich besonders folgender Stelle dieses Erlasses (Olenschlager, Erläuterte Staatsgeschichte des römischen Kaisertums, Urkundenbuch S.* 194 *[die früheren Drucke verzeichnet Böhmer, Regesten Ludwigs n.* 1921*]; Analecta Franciscana II,* 171; *Krammer, Quellen zur Geschichte der deutschen Königswahl II,* 99*) nahezustehen:* patet, quod potestas et auctoritas imperialis est immediate a solo Deo et non a papa et quod electus in imperatorem ex sola electione est rex Romanorum et habet auctoritatem, iurisdictionem et potestatem imperialem, etiam antequam inungatur, consecretur et coronetur a papa, et quod papa in temporalibus non habet dictam plenitudinem potestatis. *Außerdem scheint noch der Text von* 'Licet iuris' *hereinzuspielen, wo es heißt:* ex sola electione est verus rex et imperator Romanorum *(Zeumer im Neuen Archiv XXX* [1904], 85 *ff.; Krammer a. a. O. S.* 98*).*

1) *Vgl. oben in der Einleitung S.* 141. 2) *Im Jahre* 1325 *wird auf dem Generalkapitel des Dominikanerordens zu Venedig der Prior Heinrich von Regensburg abgesetzt und zur Strafe nach Sachsen verwiesen, weil er in der Verkündigung der Prozesse des Papstes gegen Ludwig nachlässig gewesen sei; Preger, Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig dem Baier und sein Einfluß auf die öffentliche Meinung in Deutschland, in: Abhandlungen d. k. b. Akad. d. Wiss., III. Kl., XIV, I,* 41. 3) *Also* 1331; *vgl. oben S.* 159, *Z.* 30 *ff. Über Heinrichs Einfluß zu Regensburg vgl. Gemeiner, Regensburgische Chronik II,* 9.

1339. *Sept.* 1. 1340. *Dez.* 20. ceperunt, divina non nisi clausis ianuis celebrantes. Mortuo autem Heinrico principe et filio eius Iohanne cum principatus in manus Ludwici imperatoris venisset, cum quodam satrapa dicto de Dek[1] clam composuerunt, ut violenciam minitando occasionem vel excusacionem eis pararet divina publice celebrandi. Quod et factum est. Cum enim imperator in Lanczhut esset, tunc quadam die predictus dux de Dek venit cum accensis faculis in monasterium ipsorum Predicatorum clamitans quasi iratus et nimium furibundus, ut sine mora publice divina cantarent aut sue ecclesie ac omnium rerum suarum in instanti incendium paterentur. Qui mox occasione excusatoria inventa absolucione papali non expectata divina publice celebrare ceperunt[2]. Predicatores eciam in Ratispona cum circa XX annos divina clausis ianuis celebrassent, tandem[3], cum dominus papa nullam eis graciam faceret, dixerunt quendam episcopum[4] cum eis dispensasse, et sic divina ceperunt publice celebrare.

1337. Anno Domini MCCCXXXVII° civitas Ratispona perforata fuit[5] circa sanctum Egidium[6] in domo ducum Bavarie[7] [a[a]] quibusdam civibus Ratisponensibus. Quibus Deo et sanctis eius auxiliantibus et inspirantibus exclusis extra *Mai* 20. civitatem post triduum inventum est foramen per quosdam fideles cives eiusdem civitatis, et in eodem foramine sive *Mai* 23. spelunca inventi sunt duo opifices[8]. Qui statim sunt suspensi inter menia muri civitatis[9] in loco, ubi malefactores ipsi foveam effoderunt.

a) *fehlt Hs.*

1) *Herzog Ludwig von Teck, Kaiser Ludwigs Rat.* 2) *Preger a. a. O. S.* 42. 3) *Also wohl* 1344 *oder (vgl. S.* 165, *N.* 2*)* 1345. *Nach S.* 165, *N.* 3 *käme sogar* 1351 *in Betracht, doch ist es unwahrscheinlich, daß das Interdikt noch nach des Kaisers Tode gehalten wurde.* 4) *Vielleicht ist hierunter Heinrich III., der Gegenbischof Friedrichs I. von Regensburg, der letzterem* 1340—1345 *bzw.* 1346 *gegenüberstand, zu verstehen.* 5) *Bei einer kurzen Belagerung durch Kaiser Ludwig? Doch darf der Aufenthalt Ludwigs bei Gebelkofen am* 16. *Juli* 1336 *(Böhmer, Regesten n.* 1779/80*) nicht, wie es in der Ausgabe von Aventinus' Sämtlichen Werken III,* 437 *geschehen ist, hieher bezogen werden. In einem Brief an Herzog Albrecht von Österreich, worin die Regensburger diesen um seine Fürsprache beim Kaiser bitten (Mon. Boic. LIII,* 436*), klagen sie über die Untergrabung ihrer Stadtmauer.* 6) *Bei der Kirche zum hl. Egidius.* 7) *Der burggräflichen Pfalz der Herzoge von Bayern.* 8) *Ihre Namen überliefert Aventinus a. a. O. und V,* 483. 9) *Vielleicht liegt hier als Quelle die Inschrift des gleichzeitigen, heute noch im Hofe des Krankenhauses zu Regensburg vorhandenen Gedenksteines (vgl. Walderdorff, Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart* [4] *S.* 373*) zugrunde, die lautet (Herrn Hochschulprofessor Dr. J. A. Endres danke ich bestens für die*

Anno Domini MCCCXXXVIII° circa festum sancte [1338.] Affre martyris innumerabiles locuste ab oriente venientes in [*Aug.* 7.] Babariam apparuerunt senas habentes alas, sex pedes, duos dentes lapidibus duriores, ut castrorum acies turmatim volantes, spacium diurni itineris tribus aut quatuor miliaribus extendentes, omnia viridia in herbis et arboribus devastantes. Quo autem pervenerint, nunquam potui experiri, licet quidam dicant eas in mari submersas.

Eodem anno orta est suspicio et maxima fama vel pocius infamia de Iudeis, quod in sinagogis suis katholicam eukaristiam irriserint et inter alia ludibria spinis acutis usque ad effusionem sangwinis transfixerint. Quocirca circa festum sancti Michahelis in omnibus civitatibus preter Ratis- [*Sept.* 29.] ponam et Wiennam per totam Babariam[1] et Austriam a populo pauperum miserabiliter et crudeliter sunt occisi. Quod autem hec vindicta a Deo processerit, patet, quia principes et omnes eorum officiales pro eorum defensione seriose laborabant nec tamen eos poterant defendere. Quidam enim princeps[2], qui pro eis personaliter cum suis militibus econtra suos pauperes stetit, cum ad trucidandum ventum esset, cum eis fere fuisset trucidatus, si quantocius non fugisset. Unde in se reversus dixit: 'Nunc scio vere, quia[3] vindicta hec a Deo est, cuius voluntati resistere nemo potest'[4].

Anno Domini M°CCC°XXXVIIII° obiit Heinricus dux [1339. *Sept.* 1.] Babarie inferioris et est sepultus in Lanczhut[5]. Reliquit autem filium nomine Iohannem, qui filiam[6] Ludwici habens desponsatam parvo post mortem patris tempore supervixit. [1340.] Quo mortuo imperator predictus eius possedit principatum. [*Dez.* 20.]

Anno Domini M°CCCXL° obiit reverendus pater et [*Okt.* 11.] dominus Nicolaus Ratisponensis episcopus et est sepultus

diplomatisch genaue Abschrift): † Anno · dōmi · | M̊CCC · XXXVIİ | des · eritags | vor · sand · vrb|ans · tag *(20. Mai)* wart | das · loch · fvn|den · vnd zwen | dar · inn · gevan|gen · di · daz · loch | grvben · vnd · | worden · des · | nahsten frei|tags · dar · na|ch · *(23. Mai)* an · di · zinn | erhangen.

1) *Vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 522 *ff.; Salfeld, Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches (Quellen zur Gesch. der Juden in Deutschland III, Berlin* 1898*) S.* 240 *ff.* 2) *Gemeint ist wohl Herzog Heinrich von Niederbayern. Die Chronik aus Prül, die Riezler a. a. O. S.* 523, *N.* 3 *anführt, ist Auszug aus dem Chronicon pontificum et imperatorum Romanorum des Andreas von Regensburg, der hier den obigen Text benutzt hat; vgl. meine Ausgabe des Andreas S.* 86. 3) *Vgl. Act.* 12, 11 *(dazu Luc.* 15, 17*):* ad se reversus dixit: Nunc scio vere, quia. 4) *Vgl. Esther* 13, 9: non est qui possit tuae resistere voluntati. 5) *Im Kloster Seligenthal zu Landshut.* 6) *Anna.*

1340. in monasterio sancti Petri in Obernaltach[1]. Hic maxima debita, que antecessor suus[2] contraxerat, integraliter persolvit et omnia castra ac municiones, que idem antecessor suus potentibus personis obligaverat, redemit atque, quamdiu vixit, in sua habuit potestate, que et moriens plena dereliquit[3] quasi eructancia ex hoc in illud[4]. Hic inter regni et sedis dissensionem sic sibi et suo clero seu episcopio providit, quod a processibus et sentenciis contra imperatorem fulminatis seu fulminandis ex speciali pape gracia supportatus[5] indignacionem cesaris non incurrit[6].

1341. *März* 1. Anno Domini MCCCXLI° prima die mensis Marcii ingressus est Saturnus primum punctum capricorni, et tunc iniciabatur pestilencia illa magna, quam totus expertus est mundus. Sed priusquam veniret ad partes nostras, hoc est in Babariam[7], regnavit in partibus primo transmarinis, deinde Gallicanis fere per octo annos. Unde autem eadem pestilencia causaretur vel quomodo ei succurrendum esset, nullus adhuc[8] potuit medicus invenire. Ubicunque vero sevitura erat, ibi primo in pueros, deinde in forciores seviebat. Quam magna autem seu seva fuerit in popularibus civitatibus atque villis, si scribatur, incredibile estimatur. Invasit autem homines et in lectos prostravit aliquando per nimium calorem, aliquando per frigus, aliquando per capitis dolorem, inter que glandes[a] erumpebant in corporibus eorum et crescebant aliquibus sub humeris[b], aliquibus in ingwine, aliquibus in coxis, quarum tamen multe evanescentes aut saniem emittentes mortem hominibus non intulerunt. Inter hec autem amara dulcis et rectus Dominus[9] fidelibus suis dulcem suam consolacionem multotiens demonstravit in eo maxime, quod anime multorum puerorum, qui tunc moriebantur, in hora exitus sui dulcissime de Deo loquentes vel cantantes iubilabant, quasi gaudia celestis patrie pregustarent. Adultorum quoque multitudo, quanto mortem sibi cercius adesse et vicinius cognoscebant, tanto exitum suum

a) glantes *Hs.* b) vmbris *Hs.; Andreas:* ascellis.

1) *Vgl. Mon. Germ., Necrol. III,* 488; *SS. X,* 7. 2) *Konrad V. von Luppurg.* 3) *Vgl. Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg III,* 144*ff.* 4) *Vgl. Ps.* 143, 13: eructantia ex hoc in illud. 5) *Ein Schriftstück dieses Inhalts ist nicht erhalten.* 6) *Des Bischofs Stellungnahme war nicht so einfach, wie der Chronist sie hier schildert. Vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 352; 411*f.; Janner a. a. O. S.* 184*ff.* 7) *Unten S.* 171 *zum Jahre* 1348 *berichtet der Chronist von dem Erscheinen der Pest in Bayern.* 8) 1371; *vgl. unten S.* 174. 9) *Ps.* 24, 8: Dulcis et rectus Dominus.

devocione et sacramentis fidelius munire studebant. Propter quod non dubium est eos sic munitos celi gaudia introisse.

Fuit hiisdem temporibus puella quedam circiter annos XII habens facie pulchra, moribus curialis. Hec peste glandina[a] prostrata in lectum dum ad extrema venisset, pulchra eius facies cepit pulchrior apparere. Iacebat enim et quasi iubilans vel ammirans in celum respiciebat. Cui pater ait: ‘O filia, quomodo vales?’ Cui illa: ‘Bene’. Et pater: ‘Ut quid tam fortiter sursum respicis?’ Cui illa: ‘Non videtis celum apertum[1], sicut ego video?’ Illi vero non videntes interrogaverunt eam dicentes: ‘Quomodo vides celum?’ Quibus illa respondit dicens: ‘Video celum apertum et innumerabilia lumina[b] a terris ascendere[1] et in ipsum intrare’. Illis autem non videntibus interrogabant eam dicentes: ‘Quid putas sunt lumina illa?’ Respondit: ‘Anime electorum celos ascendencium’. Parentibus autem et pluribus, qui aderant, tacentibus et mirantibus ait: ‘Ut me verum cognoscatis dixisse, dico adhuc unum: En, ego hac nocte moriar, et tu, mater, tercia die post’. Deinde nominavit septem personas, que tunc presentes erant et hec audiebant, et unicuique diem sui exitus prophetavit. Obstupescens autem pater eius dixit: ‘Et quid erit de fratre tuo sacerdote et monacho?’ Respondit: ‘Et ipse morietur in hoc mense’. Cui pater: ‘Et quid erit de me?’ Respondit: ‘Adhuc non morieris’. Et cum hoc dixisset, paululum inter se iubilans et orans mortua est. Et que locuta fuerat, omnia sunt impleta. Hiis autem similia audivi multa in aliis provinciis contigisse, que pre multitudine scribi non possunt.

Anno Domini MCCCXLIIII° abbas et conventus mo- 1344.
nasterii sancti Petri in Obernaltach ordinis sancti Benedicti Ratisponensis diocesis inceperunt[2] magnum et arduum opus multis incredibile comparari. Magnus enim fluvius ille et nominatus Danubius, iuxta quem claustrum illorum fundatum est, per longa tempora fundo illorum sic appropinquavit, quod ab eo distans ad unius sagitte spacium crebra litorum sulcacione minabatur ipsum cenobium cum suis silvis, pratis,

a) glantina *Hs.* b) *darnach nochmals* lumina *Hs.*

1) *Vgl. Iohan.* 1, 51: videbitis caelum apertum et angelos Dei ascendentes. 2) *In einer Urkunde vom* 21. *Januar* 1344, *in der Kaiser Ludwig für den Zweck des Unternehmens eine Schenkung macht (Mon. Boic. XII,* 181*), sagt er, daß die Herstellung des neuen Donaubettes auf sein Geheiß und Gebot geschehe. Weitere Schenkungen des Kaisers für das Werk vom gleichen Tag a. a. O. S.* 182 *und vom* 4. *März* 1347 *S.* 186.

1344. agris, pascuis funditus subvertendum. Unde ipsius Danubii[a]
fluvium ab antiquo suo decursu retractum per novam, quam
in magna a loco suo distancia vallem foderant, a suo cenobio
abduxerunt. Continuantes huiusmodi laborem[b] plus quam
1354. per decem annos expensis et recompensis usque ad perfec-
tum est perductus, quod eadem ecclesia multis prediis et
redditibus plus quam per mille libras Ratisponensium dena-
riorum alienatis et obligatis multa in cottidianis necessita-
tibus patitur incomoda et adversa[1].

1347. Anno Domini MCCCXLVII° dominus Ludwicus impe-
rator habens et senciens in corpore suo debilitatem vel, ut
multi asserunt, toxicacionem[2] cepit causa laboris venatum
in silvis et campestribus equitando se exercitare et, dum
Okt. 11. sic equitaret, corruens de equo mortuus est. Reliquit autem
multis heredibus suis multas regiones, videlicet Bavariam
fere totam et marchionatum Brandeburgensem, item Holan-
diam, Hanigau, Seland, item Tirol et adiacencia.

Eodem tempore immo fere circa quatuor vel quinque
dies post obitum imperatoris Ludwici dux Karolus filius
Iohannis quondam regis Bohemie intravit cum exercitu Ba-
bariam, eam rapinis et incendiis vastaturus. Audita autem
morte imperatoris Romanum aspirans ad regnum festinabat
Okt. 21. Ratisponam[3], ubi honorifice susceptus est. Receptis autem
Okt. 31. ibidem victualibus in Nurnberkch[4] et alias regni civitates
prospere est profectus. Unde mox regem se scripsit Roma-
num. Quomodo autem vel ubi aut quando seu a quibus
electoribus sit electus, nunquam potui leviter experiri.

Verumtamen comes de Swarczpurkch[5] vir magnanimus
et optime parentatus cum eligencium regem favore vel, ut
1349. Jan. 30. alii dicunt, cum eorum eleccione[6] opposuit se predicto Ka-
rolo regi Boemorum, regem se scribens et nominans Roma-
norum. Qui cum negocium, quod in manus acceperat, contra

a) cenobii, *übergeschrieben* Danubii, *Hs.* b) *Die ersten drei Worte dieses Satzes sind unterstrichen und offenbar zu ihrem Ersatz ist über* Continuantes *geschrieben:* Cum tantus autem idem labor, *ohne daß jedoch auch der infolge dieser Änderung anders zu gestaltende Folgesatz abgeändert wurde. Ich lasse daher oben die ursprüngliche Fassung stehen. Vgl. Andreas von Regensburg, Sämtliche Werke S.* 88.

1) *Auch Kaiser Ludwig weist in der letztgenannten Urkunde auf* den grossen schaden und gebresten *hin, den das Kloster durch die Donau-Ableitung gehabt habe.* 2) *Über die Vergiftungsgerüchte vgl. Riezler, Geschichte Baierns II,* 500, *meine Ausgaben des Andreas von Regensburg S.* 89 *und* 511 *und des Veit Arnpeck S.* 303, 304, 581, 787. 3) *Dort urkundet er am* 21. *Oktober; vgl. Huber, Regesten Karls n.* 373 a, b, 374. 4) *Er zog dort am* 31. *Oktober ein; vgl. a. a. O. n.* 384a. 5) *Graf Günther von Schwarzburg.* 6) *Die Wahl Günthers fand am* 30. *Januar* 1349 *vor Frankfurt statt; vgl. Huber, Regesten Karls S.* 500.

Bohemum viriliter agitaret nec ab eo ullo modo flecti posset[1], 1349.
mortuus est[2] de toxicacione[3], quam predicto rege Boemie, ut *Juni* 14.
multi dicunt, procurante quidam sibi phisicus[4] propinavit,
et[a] sic sepe dictus Karolus regnum obtinuit Romanum, nemine sibi resistente.

Anno Domini MCCCXLVIII° in conversione sancti Pauli 1348. *Jan.* 25.
factus est hora vespertina terremotus magnus, qui in diversis mundi partibus diversas evertit civitates, monasteria atque castra.

Eodem anno, videlicet MCCCXLVIII°, sevire cepit in 1348.
Bavaria et Bohemia et Austria illa magna pestilencia, de qua supra[5] scriptum est, et per annos multos nunc hic nunc alias regnando multa habitacula penitus devastavit.

Anno Domini MCCCLVII° circa mediam quadragesimam[6] 1357. *März* 19.
iunior filius[7] imperatoris Ludwici, detrarcha[b], ut ita dicam, inferioris Babarie, iuxta fluvium Danubii obsedit quendam militem suum, dictum Petrum de Ekk, in castro Naternberg, oblitus multorum fidelium serviciorum, que sibi idem miles exhibuerat maxime in eo, quod sapiencia sua eum adhuc puerulum in eiusdem terre possessionem venire totis viribus procuravit et ipsum in ea quasi filium et dominum enutrivit. Igitur parentes eiusdem militis cum non possent predicti principis seviciam mitigare, auxilium domini Karoli imperatoris tam fortiter implorare ceperunt, quod ipse imperator congregato exercitu Boemorum Babariam intravit Danubioque *April.*
per pontem castri in Stauff transito festinavit ad exercitum Babarorum et iuxta eos castra metatus est[8] in spacio dimidii miliaris. Cum autem Babarorum princeps forciorem haberet miliciam et pugnaturos iam se sperarent, quidam timidi vel perfidi barones pecunia corrupti partes suas interponere ceperunt et in ipsa die[9], qua putabantur congressuri, placita- *Mai* 2.
verunt, quod predictus obsessus miles castro principi assig-

a) ut, *mit* e *über dem* u, *Hs.* b) *so statt* tetrarcha *Hs.*

1) *Unrichtig. Günther hat sich bekanntlich am* 26. *Mai* 1349 *Karl unterworfen.* 2) *Über den Todestag Huber a. a. O. S.* 502*f.* 3) *Die Quellen über die angebliche Vergiftung hat Huber a. a. O. S.* 502 *zusammengestellt.* 4) *Freidank von Heringen.* 5) *S.* 168. 6) 22. *Februar* — 8. *April; Laetare am* 19. *März.* 7) *Albrecht. Vgl. zu diesem Abschnitt besonders Huber, Regesten Karls n.* 2641a*ff.; Riezler, Geschichte Baierns III,* 51*ff.; Werunsky, Geschichte Kaiser Karls IV. III,* 109. 8) *Zu Felde bei Donaustauf urkundet Karl am* 27. *und* 28. *April; vgl. Huber a. a. O. n.* 2642*ff.* 9) *Wahrscheinlich am* 2. *Mai, an welchem Tage Karl den Herzog Albrecht von Österreich zum Schiedsmann zwischen Herzog Albrecht und Peter Ecker aufstellte; vgl. Huber a. a. O. n.* 2645.

1357. nato in persona et rebus securus esset, donec de obiectis et obiciendis coram imperatore et aliis principibus responderet. Quod tamen non est factum, quia miles predictus tantam in obsidione perpessus fuerat penuriam, quod tempus modicum supervixit[1].

1364. Juni 5. Anno Domini MCCCLXIIII° principes obsederunt civitatem archiepiscopi Salczburgensis Muldorf[2]. Sed quia hii, quibus obsidionis negocium et exercitus commissa fuerant, necnon circumsedentes castellani pecuniis corrupti permittebant, quasi ignorarent, adduci hiis, qui in civitate erant, victualia copiose, vane laborando non civitatem Muldorf, sed totam Bavariam vastaverunt. Interea duces Austrie[3]
Aug. congregato exercitu ceperunt ascendere quasi predictam civitatem ab obsidentibus defensuri. Principes autem Babarie, quibus Rudolfus[4] dux palatinus Reni et purgravius de Nürnberg[5] et comites de Nassau, de Arlamund, de Swarczburg et plures alii cum copiosis exercitibus et nobili milicia suc-
um 28. currerunt, suis ab obsidione revocatis ipsis ducibus Austrie occurrere et cum eis festinabant letanter et viriliter pugnaturi. Interea duces Austrie cum unum castrum[6] modicum expugnassent et audirent barones ab obsidione Müldorff recessisse, dixerunt: 'Sufficit nobis, quod uno castro expugnato et civitate ab obsidione liberata nostrum obtinuimus et perfecimus propositum et intentum'. Sicque Babaris non expectatis in Austriam sunt reversi. Quo predicti principes et comites audito et ipsi ad propria redierunt, Muldorf amplius non impugnantes.

1365. Mai 23. Anno Domini MCCCLXV dominus Karolus imperator et rex Boemie intravit curiam Avionensem, ubi tunc sedes apostolica erat. Cui Urbanus[7] papa inter alias amicicias

1) *Als Todesjahr Peter Eckers findet sich in der handschriftlichen Genealogien-Sammlung des Freiherrn Schifer von und zu Freyling vom Jahre* 1668 *(Cgm.* 894 *S.* 360*)* 1360 *angegeben (daraus auch, jedoch irrtümlich* 1361, *in der ebenfalls handschriftlichen ,Beschreibung deß Bayrischen Uralten Turnier- und Hoch-Stüfftmässigen Adls der gesambten Egckher* 1090—1740' *von Johann Michael Wilhelm von Prey, Cgm.* 2290, *VIII, Bl.* 17*). Die von Schifer genannte Jahrcszahl ist jedoch mit Vorsicht zu behandeln, da der Text, in welchem sie vorkommt, ein Auszug aus Veit Arnpecks deutscher Bearbeitung seiner bayerischen Chronik ist; die Jahrzahl* 1360 *steht dort am Anfange des nächsten Abschnittes (vgl. meine Ausgabe der Sämtlichen Chroniken des Veit Arnpeck [München* 1915*] S.* 586*), und Schifer hat sie wohl irrtümlich von dort hergenommen.*
2) *Während Herzog Albrecht Schärding angriff, belagerte Herzog Stephan II. Mühldorf; vgl. Riezler, Geschichte Baierns III,* 80 *ff.* 3) *Herzog Rudolf IV.* 4) *Vielmehr Ruprecht I.* 5) *Friedrich V., Stephans Schwager.* 6) *Ried.* 7) *Urban V.*

sibi ostensas concessit[1], ut archiepiscopus Pragensis sit apo- [1365. Mai 28.] stolice sedis legatus per subiectas sibi dyoceses et per duos alios episcopatus, videlicet Babenbergensem et Ratisponensem[2].

Anno Domini MCCC°LXVII°[3] dominus Karolus impe- [1368.] rator et rex Boemie vocatus a domino Urbano papa intravit [Mai.] Italiam cum milicia gloriosa pugnaturus contra Mediolanensem[4] et Veronensem[5] et fautores eorum, quia episcopatus et res eorum[a] violenter possederunt, dominum papam et omnia eius precepta pro nichilo reputantes. Dum autem Theutonici et Bohemi diu in cassum laborassent, tandem subtractis ab imperatore stipendiis multi eorum moriebantur. Alii vero cum infirmitate, alii cum paupertate ad propria redierunt. Ipse vero imperator Romam ingressus dominum [Okt. 19.] papam predictum cum omni solempnitate et reverencia ac Romanorum tripudio in kathedram collocavit apostolice [Okt. 21.] dignitatis. Licet autem multa particularia bella contra Mediolanensem commisit per plures annos, tyrannidem tamen eius restringere non valebat. Unde imperatore in Boemiam [1369. Aug.] reverso dominus papa ab eo derelictus se iterum transtulit [1370.] Avionam, ubi eciam tempus modicum supervixit. [Aug. 26.]

Anno Domini MCCCLXX° obiit dominus Urbanus papa [1370.] in vigilia[6] sancti Martini, sed iam per spacium unius anni et diucius remanet inhumatus, quia, ut aliqui dicunt, in Roma, ubi sepulturam elegerat[7], nondum poterat comode sepeliri, vel ideo, ut alii dicunt, servatur insepultus, quia divina clemencia ad corpus eius crebra et magna miracula operatur.

Anno Domini MCCCLXX°[b] ipse est annus tricesimus, [1370.] ex quo Saturnus ingressus est primum punctum capricorni[8], seva illa pestilencia, de qua supra[9] scriptum est, per quatuor menses, videlicet Iulium, Augustum, Septembrem, Oc- [Juli—Okt.]

a) earum *Hs*. b) MCCCLXX, *korr*. MCCCLXXII, *Hs*.

1) *Huber a. a. O. S.* 515, *n.* *98, *99; *Werunsky a. a. O. III*, 326*f*. 2) *Auch in der Diözese Meißen; vgl. a. a. O.* 3) *Vielmehr* 1368. 4) *Bernabò und Galeazzo Visconti.* 5) *Can della Scala.* 6) 10. *November. Urban V. starb vielmehr am* 19. *Dezember.* 7) *Urban hatte vielmehr seine Begräbnisstätte in der Klosterkirche Saint-Victor in Marseille, wo er Abt gewesen, sich erwählt. Seine Leiche wurde bei Notre-Dame in Avignon aufbewahrt, bis sie am* 1. *Juni* 1372 *von dort nach Marseille übertragen wurde; vgl. Magnan, Histoire d' Urbain V. (Paris* 1862*) S.* 470*ff.*; *Chaillan, Le bienheureux Urbain V. (Paris* 1911*) S.* 210*f.* 8) *Am* 1. *März* 1341 *war dieses Ereignis eingetreten, so daß das dreißigste Jahr am* 1. *März* 1370 *begann und am* 28. *Februar* 1371 *endete.* 9) *S.* 168; *vgl. oben S.* 147, *Z.* 23*ff.*

tobrem, lacius sevivit, quam prius umquam audiverim, quia circa illud tempus Constantinopolim, Venecias et quasi totam Alemaniam depopulavit[a].

1371. *Juli* 25. Anno Domini MCCCLXXI° circa festum beati Iacobi apparuit in civitate Ratispona quidam spiritus, qui videri non poterat, sed audiri. Qui verba intelligibilia in aures audiencium proferebat respondendo ad quelibet interrogata. Inter alia interrogatus de pestilencia, que tunc temporis latissime regnabat, noluit directe respondere, sed dixit: 'Quid me interrogatis, cum Deus matri sue noluerit[1] omnia secreta sua revelare?' Alia autem vice de eadem pestilencia instantissime requisitus ab hiis, qui ei familiariores effecti fuerant, respondit: 'Ho, non videtis superbiam et avariciam huius mundi, quam Deus impunitam non vult relinquere nec inultam?' Item interrogatus de lite, que tunc inter Karolum imperatorem et duces Bawarie erat in finibus eorum, respondit: 'Lites hee sine pugna sopientur'. Quod et factum est[2]. Item requisitus de contencione, que tunc temporis erat inter imperatorem Karolum predictum et principes Bawarie pro marchionatu Brandeburgensi, dixit: 'Duces Bawarie prevalebunt'. Quod et factum est[b, 3]. Audivi tamen, quod multa dixerit, que aliter evenerunt. Tante eciam erat natura eius subtilitatis, quod inter alia, que faciebat, quadam vice ipsum nemine vidente ollam, quam omnes, qui intererant, videbant, plenam lacte de subscampno recepit et sursum, quasi in aëre penderet, tenebat ipsamque lacte omnibus videntibus effuso leniter deponebat. Item quedam matrone vel pocius socie in eadem, qua versabantur, domo existentes quadam die ieiunii fecerunt pistellas, hoc est comestibilia, que a vulgo küechel nuncupantur. Quas de sero cum suis sodalibus et amicis comedendas in quodam armario servaverunt. Tempore autem comestionis instante cum simul comesturi aliqua-

a) Anno Domini etc. Require residuum in cronicis, que alibi scripsi, et est de quodam spiritu, qui Ratispone (apparuit etc. *ausgestrichen*) auditus est, sed non visus. *Hs. Worte des Andreas von Regensburg* [4]. b) *Andreas schiebt hier ein:* Dicit hic, qui ea, que ego hic transsumptive posui, originaliter scripsit: ['Audivi *usw.*].

1) *Johan.* 2, 4. 2) *Die Stelle scheint unter dem Eindrucke des Waffenstillstandes zu Pirna vom* 16. *Oktober* 1371 *geschrieben zu sein; denn später (vgl. Riezler, Geschichte Baierns III,* 98*) fanden noch Kämpfe statt.* 3) *Hier irrt der Verfasser. Den Verkauf der Mark im August* 1373 *wird man nicht als Erfolg der bayerischen Fürsten betrachten dürfen; die obige Stelle ist nicht nach jenem Ereignis, sondern vorher geschrieben (so ist meine Bemerkung in meiner Ausgabe der Sämtlichen Werke des Andreas von Regensburg S.* 105, *N.* 1 *zu ändern). Zu welchem Zeitpunkt, läßt sich schwer sagen.* 4) *Vgl. oben S.* 146.

liter convenissent, venit et spiritus ipse et ollam cum pistellis de armario recepit, seris non apertis ianuisque clausis manentibus et illesis, et eadem pista sive pistas in canali tecti eiusdem domus posuit ordinate. Interim autem unus eorum, qui comesturi erant, intravit domum et audiens, que facta fuerant, cepit subsannare et vituperare, dicens ei sicut dyabolo non esse credendum nec ipsum esse timendum. Quo audito spiritus mox super nasum eum proiecit, quod sangwis omnibus, qui aderant, videntibus effluebat. Igitur interrogatus, cur hoc fecerit, respondit: 'Quia me vituperavit et michi non credit'. Nolebat autem ab hiis, qui cum eo loquebantur, appellari aliter quam lyes herrel. Sacerdos quidam venerabilis nomine Ernestus in eius familiaritatem venit et inter alia, que secum loquebatur, quadam vice dixit: 'Lyes herrel, porrige michi manum tuam, ut tangam te'. Respondit: 'Non faciam'. Cui ille: 'Et quare non facis?' Respondit: 'Quia nimis horribile tibi esset nec posses sustinere'. Interrogatus a quadam virgine, que ei valde familiaris erat, cur pre multis aliis ad eam in domum eius venisset, respondit: 'Hoc feci causa tui, quia, si non venissem et te premunivissem, talis' — quem nominavit — 'te impregnasset et tu pre nimia confusione puerum occidisses, ex quo multa mala incurrisses'. Utrum autem hoc verum fuerit vel ita evenisset, nescitur, sed verisimile videbatur hiis, qui curialem utriusque persone familiaritatem, quam habebant ad invicem, cognoscebant. Cum quadam vice interrogatus, quis esset, non responderet, dixit interrogans: 'Angelus es tu?' Respondit: 'Non'. Cui interrogans: 'Demon es tu?' Respondit: 'Non'. Cui interrogans: 'Et quid ergo es?' Respondit: 'Nuncius sum de angelo'.

NAMENREGISTER.

Die größeren Zahlen bezeichnen die Seiten, die kleineren die Fünferreihe der Zeilen.

B.

C. K.

G.

H.

L.

M.

N.

O.

T.

U.

V.

W.

Y. s. I.

Z.

WORT- UND SACHREGISTER.

Die größeren Zahlen bedeuten die Seiten, die kleineren die Fünferreihe der Zeilen.

BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE.

S. 71, *Z.* 28 *ist zu lesen:* conflictu[c], *daselbst Z.* 33 *ist hinzuzufügen:* c) conflicto *Hs.*

S. 72, *Z.* 38 *ist zu lesen: Margarete.*

S. 77, *Z.* 28 *ist statt* [c] *zu setzen* [b], *entsprechend Z.* 34 b) *statt* c).

S. 89, *Z.* 2 *ist zu lesen:* et *statt* te.

S. 92, *Z.* 26 *ist zu* Verum *als Note hinzuzufügen: Der Text S.* 92, *Z.* 26 *bis S.* 97, *Z.* 28 (dimisit) *ist nach Böhmers Ausgabe abgedruckt in der wertvolle Beiträge zur Kritik der Chronik bringenden Abhandlung von Wilhelm Erben, Die Berichte der erzählenden Quellen über die Schlacht bei Mühldorf (Archiv f. österr. Geschichte CV* [1917], 261—265*).*

S. 99, *Z.* 30 *ist einzufügen: Dieselbe Nachricht findet sich auch in Clm.* 14029 *und Cod. Fol.* 378 *der Universitätsbibliothek München; vgl. meine Ausgabe der Sämtlichen Werke des Andreas von Regensburg S.* 78.

S. 128, *Z.* 15 *ist zu* colores *als Note hinzuzufügen: Vgl. Ovid. Met. III,* 99: colorem perdiderat. *Entsprechend ist S.* 13, *Z.* 15 *zu ergänzen.*

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.